Kleine Preußische Länderkenntniß,

mit einer

Landcharte

aller

Brandenburgischen Länder.

Ein Lehrbuch

für

junge und bejahrte Freunde der ersten Preußischen Länderkunde

von

C. D. Küster,

Consistorialrath, Inspector und Prediger in Magdeburg.

Erster und zweyter Theil.

Magdeburg,

auf Kosten des Verfassers,

und in Commißion bey Franzen und Grosse zu Stendal.

Vorrede.

Die Liebe zur Preußischen Jugend, hat diese Bogen geschrieben. Wenn sie von ihr und ihren gütigen Lehrern genutzet wird, brauchbare Kenntnisse des Vaterlandes zu erlangen und zu erweitern: edle Gesinnungen gegen Gott und dem Landesherrn, gegen Conpatrioten und alle Bewohner der Gotteswelt zu geben oder zu erweitern; so ist mein Zweck erreicht, mein Wunsch erfüllt!

Es fehlte bisher bey dem Privatunterricht der Hauslehrer, und bey den Unterweisungen in öffentlichen Schulen, ein geographisches Handbuch, nach welchem ein wohlgesinneter und sonst geschickter, aber in der Brandenburgischen Länderkenntniß und in der Methodick noch ungeübter Lehrer, seiner preußischen Jugend einen für Verstand, Gedächtniß und Herz, nützlichen Unterricht geben könnte. Zwar hat die berlinische Realschule eine dankwürdige Erläuterung der in Kupfer gestochenen Vorstellung des brandenburgischen Hauses gegeben; und es haben verschiedene geschickte Männer einige nutzbare Vorarbeiten in diesem Felde gethan. Aber es ist beyweiten noch nicht genung geschehen, dem heranwachsenden Geschlecht ihr Vaterland aus fruchtbaren Gesichtspuncten zu zeigen. Auch diese Bogen

machen nur erst einen geringen Anfang, den geographischen Gesichtskreiß für die jungen Patrioten zu eröfnen, und den Lehrern ihre Arbeit zu erleichtern. Sollte sich der größte Geograph unserer Zeit, der Herr Oberconsistorialrath Büsching das noch mangelnde große Verdienst machen, eine ausführliche geographische statistische Beschreibung des preußischen Staats zu geben; so würden alle Stände ihren Wunsch erfüllet sehen, Männer und Jünglinge Ihn preisen.

Indessen ist hier aus dem Auszuge Seiner vortreflichen Erdgeschichte das ausgehoben, was für diese Bogen zweckmäßig war. Und dadurch ist der Beschwerlichkeit abgeholfen, welche ungeübte Lehrer hatten: die preußischen Besitzungen aus den fremden Ländern, unter welchen sie zerstreuet liegen, heraus zu suchen.

Was übrigens eigner Fleiß hiebey gethan, wird dem Auge des einsehenden Lesers selbst einleuchten. Und da diese Bogen schon in der Handschrift bey häuslichen und öffentlichen Unterricht mit Nutzen gebrauchet sind; so ist es der innige Wunsch meiner Seele, daß die alles lenkende Vorsehung des höchsten Länderregierers immer mehr Jugendlehrer zur nutzreichen und angenehmen Schularbeit anstellen wolle, welche die Geographie als ein vergnügtes Mittel gebrauchen, die Zahl geschickter junger Männer zu vergrößern, in deren Seelen heisse Gottes- Vaterlandes- und Menschenliebe glühet!

Inhalt

Inhalt
des ersten Theils.

Anweisung zum Gebrauch dieser Geographie. S. IX-XVI.

Kap. I. Die Lage und Namen aller Preußischen Provinzen. S. 1-4.

Kap. II. Die vornehmsten Gewässer, Seen, Flüsse und Canäle in den Preußischen Staaten. S. 4-8

Kap. III. Die Hauptstädte in den preussischen Provinzen. S. 9-11.

Kap. IV. Verzeichniß aller Kreise und Städte einer jeden Provinz; und zwar von Preussen, Pommern, den Marken und Schlesien. S. 11-52

Kap. V. Fortsetzung des Verzeichnisses aller Kreise und Städte einer jeden Provinz; und zwar von Magdeburg. S. 52-81.

Kap. VI. Fortsetzung des Verzeichnisses aller Kreise und Städte einer jeden Provinz; und zwar von Halberstadt, Hohenstein, den fränkisch brandenburgischen Fürstenthümern Bareuth und Anspach. S. 81-93.

Kap. VII. Fortsetzung der Kreise und Städte der preußischen westphälischen Länder; und zwar von Minden, Ravensberg, Lingen, Tecklenburg, Mark, Mörs, Cleve, Geldern, Ostfrießland. — Und die schweizerische Provinz Neuschatel. S. 94 = 103.

Kap. VIII. Hydrographie, oder Verzeichniß aller Flüsse und Seen in jeder Provinz. S. 104 = 123.

Kap. IX. Die Gränzländer einer jeden preußischen Provinz. S. 123 = 127.

Kap. X. Die Grösse der preußischen Länder. S. 128 = 129.

Kap. XI. Die Zahl der Einwohner. S. 130 = 134.

Kap. XII. Die Sprachen der Einwohner. S. 135. 136.

Kap. XIII. Die landesherrlichen Einkünfte. S. 137. 138.

Kap. XIV. Die Genealogie des preußischen Hauses. S. 138 = 144.

Der zweyte Theil dieser preußischen Länderkenntniß, wird die Oberfläche und Berge, — die Gesundbrunnen, Bäder und Salzquellen, — die Landesproducte und Erndte, — den Handel, — preussische Münzen, — Gewicht und Maaß — Religion — Regierungsverfassung, — das Kriegesheer, — das preußische Wappen — die preußischen Orden — und die vergrösserte Macht der preußischen Länder vor Augen legen.

Anweisung
zum Gebrauch dieser Geographie.

§. I.

Da dieses kleine Buch ganz eigentlich bestimmet ist, angehenden Lehrern den Unterricht ihrer jungen Freunde zu erleichtern; so wird vielleicht manchem unter ihnen die nachstehende Anweisung nicht unangenehm seyn. Geübte Lehrer überschlagen solche; und für die, welche gemeiniglich Vorreden und Anweisungen überschlagen, gleichwol aber in der nicht so leichten Methodick eine Handleitung nöthig haben, ist solche bey den Capiteln selbst gegeben.

Hat ein Lehrer junge Freunde oder Freundinnen, welche in der Geographie noch ganz unerfahren sind: so machet er ihnen einen allgemeinen Begrif von der Figur, Größe und Eintheilung unserer Erdkugel. Er sagt ihnen: daß diese Kugel, welche gegen 6000 Meilen im Umkreise hat, in 365 Tagen und 6 Stunden in einem länglichen Kreise einmahl um die Sonne herumschwimmet; und durch ihre tägliche Umdrehung um sich selbst, abwechselnd das Sonnenlicht empfänget und vermisset. — Daß eben diese Sonne den Mond erleuchtet, und dieser alle 27½ Tage einmal in der Luft um die Erde herumschwim-

met, und er eben so wie die Erde, zu verschiedenen Zeiten einen verschiedenen Grad der Wärme von der Sonne empfänget.

Der Lehrer nennet ihnen die Namen der übrigen Planeten, welche so wie die Erde dunkele Körper sind, die von der Sonne ihr Licht empfangen; und weiset sie dann auf das namenlose Heer der Sterne, deren jeder eine Sonne, und gewiß ein herrlicher Schauplatz der Macht, Weisheit und Güte des großen Weltschöpfers ist. Wenn so der gütige Lehrer den Begrif von der Größe Gottes und der Welt durch diese augenscheinlichen Beweise, in den Seelen seiner jungen Freunde, der Wahrheit nach erweitert hat; so sagt er ihnen, sie wollten nun auf die Erdkugel zurückkehren, und diese näher kennen lernen. Er nennet ihnen und zeigt auf der Charte, oder auf einem Globus die Seen, welche alle Länder umfließen, und die vier großen Länder, welche Europa, Asien, Africa und America genennet werden. Er weiset ihnen, daß wir in Europa wohnen; er nennet und zeigt die Lage Europens, gehet dann auf Teutschland zurück, nennet und zeiget ihnen die 10 Kreise und deren Hauptländer.

Alles dieses trägt er in den historisch erzehlenden Ton vor, welcher für die Jugend unterhaltend ist. Er hält sich aber hier nicht länger auf, als nöthig ist, ihnen einen richtigen Begrif von der Oberfläche der Weltkugel, von Europa und Deutschland zu geben. Das etwas Ausführlichere hiervon verspahret er bis zum zweyten Cursus, und sagt, er wolle ihnen das Vergnügen machen, ihnen viel Unbekanntes von ihrem Vaterlande zu eröfnen.

§. II.

§. II.

Wenn so die Aufmerksamkeit der Jugend gereizet ist; so legt er ihr die **kleine Charte** vor, welche diesem Buche beygefügt ist, er zeigt die Provinz in welcher sie wohnen, machet sie mit den Hauptflüssen, Kreisen und Städten nur erst im Allgemeinen bekannt, und erzählet ihnen einige Merkwürdigkeiten, durch welche ihr Aufmerken genähret wird. Dann reizet man ihre Neugierde: auch die **Namen und Lage der übrigen preußischen Provinzen** kennen zu lernen, wie Kap. I. die leichte Anweisung gegeben. Hat ihr Gedächtniß diese Namen und Lage ziemlich gefasset; so gehet man zum zweyten Kapitel, wiederholet zuförderst das erste Kapitel, und zeiget ihnen denn die bemerkten Seen, Hauptflüsse und Canäle mit ihren Verbindungen untereinander. Endlich gehet man zum 3ten Kapitel über, wo ihnen die Namen und Lage der Hauptstädte auf der Charte gezeiget wird, und sie solche dem Lehrer wieder zeigen.

Die Vorbereitung zu dieser kleinen nützlichen geographischen Beschäftigung ist zweyfach. Es lieset zuförderst ein Lehrling jedes Kapitel vor Anfang der geographischen Lection laut und richtig. Die übrigen lesen nach oder hören zu, so werden sie schon zum voraus mit den Namen und Sachen bekannt. Hiernächst lässet er seinen jungen Freunden die **richtige geographische Stellung** nehmen. Er lässet sie so setzen oder stehen: daß sie zur Rechten Morgen, zur Linken Abend, hinter sich Mittag und vor sich Mitternacht haben. Wissen sie dieses nicht zu

finden, und sind die 4 Weltgegenden nicht durch angehängte Zettel im Lehrzimmer bemerkt; so saget er ihnen: sie möchten sich so stellen, daß sie die Gegend zur Rechten haben, wo sie die Sonne des Morgens zuerst aufgehen sehen. Ist ihnen auch dieses nicht bekannt; so lässet er ihnen die Stellung nehmen: daß sie den Kirchthurn ihres Orts zur linken Hand haben. Denn die Kirchthürne stehen gemeiniglich gegen Abend. Versäumet der Lehrer seine Jugend zu gewöhnen, gleich Anfangs bey Beschauung der Landcharte die richtige Stellung zu nehmen; so erschweret er ihr das richtige Ideal von der Lage der Länder, Städte und Gewässer in der Natur. Haben sich die Schüler nach dieser Anweisung richtig gestellet oder gesetzet; so nimmt ein jeder, oder zwey und zwey die kleine Charte gerade vor sich. Der Lehrer lässet einen Schüler ein kleines Pensum vorlesen, und zeiget einem jedem die Provinz, Fluß oder Stadt. Ein zweyter Schüler oder der Lehrer selbst lieset dieses kleine Pensum noch einmal, und lässet sich nun von einem jedem seiner jungen Freunde die Provinz, See, Fluß oder Stadt auf der Charte zeigen. Wenn sie dieses so oft wiederholet haben, daß auch der wenig Fähige nicht mehr fehlet; so wird mit einem neuen kleinen Penso eben so bis zum Ende des 3ten Kapitels fortgefahren. Bey dem Schluß einer jeden Lection aber lieset ein Schüler nochmals das abgehandelte Pensum vor, der Lehrer repetirt es, und verspricht ihnen, in der folgenden Lehrstunde die Freude zu machen, die Namen und Lage neuer Länder, Gewässer und Städte kennen zu lehren. Ein Unterweiser, welcher Liebe, Munterkeit und Geschicklichkeit zusammen vereinet, und das Talent besitzet, seine Jugend sittsam,

sam vergnügt beym Unterricht zu erhalten; wird das Vergnügen haben, in weniger als zwölf Lectionen den wichtigen Inhalt dieser drey ersten Kapitel ihrer Einbildungskraft und Gedächtniß, ohne Belästigung eingeprägt zu sehen.

Bis hieher gehet die Nutzbarkeit der kleinen Charte, welche diesem Buch beygefügt ist, sie dienet vollkommen die Namen und Lage der preußischen Provinzen, der vornehmsten Gewässer und Hauptstädte kennen zu lernen. Sie hat unter dem gütigen und richtig sehenden Auge des Hrn. Oberconsistorialrath Büsching den zweckmäßigen Staffel der Vollkommenheit erhalten. Es fehlet aber überhaupt noch an einer richtigen Generalcharte aller preußischen Länder. Und es wird zweyfach schwer seyn diese zu erhalten. Denn es sind nur von wenig Provinzen die vorhandenen richtigen Charten gestochen. Und wenn wir auch diese haben werden, so fehlen von verschiedenen zwischenliegenden Ländern sichere Zeichnungen, nach welchen ein allgemein richtiger Maaßstab die Entfernung der Städte, die Größe und Entlegenheit der Provinzen und Gewässer sicher anzeigen könnte. Man hat deshalb lieber gar keinen Maaßstab auf diese kleine Charte gesetzet. Zumal da das Meilenmaaß in vielen Provinzen sehr verschieden ist.

§. III.

Indessen thut der Lehrer und Lehrling wohl, wenn sie sich den neuen Abdruck der vor vielen Jahren bey dem berühmten Kupferstecher Schleuen in Berlin herausgekommenen großen Generalcharte der

gesamm-

gesammten Königl. preußischen Länder kaufen, und nun das etwas erweitert sehen, was ihnen die diesem Buche beygefügte kleine Charte zum Theil zeiget. Dieses würde dann der 2te Cursus der preußischen Geographie seyn, in welchem der Lehrer nun das vorhergehende nach Anleitung der drey ersten Kapitel nicht nur wiederholet; sondern auch aus dem 4ten bis 8ten Kapitel einige erhebliche Städte und Flüsse von jeder Provinz; aus dem 9ten Kapitel aber die vornehmsten Gränznachbaren einer jeden Provinz aushebt, sie auf der Charte zeigt und seinen Vortrag durch eingestreuete Merkwürdigkeiten lehrreich und angenehm machet. Können sich seine jungen Freunde auf dieser grösseren Generalcharte leicht und richtig finden; so legt er ihnen die Generalcharte von Deutschland vor. Er zeigt ihnen auch hier auf den Kreischarten die Lage und Verbindung der preußischen Länder mit andern Staaten. Er wird aber dieses nicht eher mit Nutzen und Deutlichkeit thun können, bevor sie nicht die Namen und Lage der Länder von Europa, die Kreise Deutschlands und dessen Provinzen wissen. Ich rathe deshalb dieses vor dem 2ten Cursus, möglichst kurz und angenehm vorangehen zu lassen. Bin aber auch denen nicht entgegen, welche den Beschluß dieses zweyten Cursus mit näherer Kenntniß der Charte von Europa und Deutschland machen, und also vom Kleinern zum Grössern fortschreiten wollen. Nur ist immer nöthig, daß die Jugend gleich Anfangs das §. I. bemerkte voraus gelehret wird.

§. IV.

Endlich tritt der treue, geschickte und vergnügte Lehrer mit seinen immer frölich und aufmerksam zu erhalten-

haltenden jungen und fähigen Begleitern die 3te Laufbahn an. Auf dieser müssen sie neben der kleinen oder großen Generalcharte der preußischen Länder, die Specialcharte einer jeden Provinz in Händen haben. Er lässet ihnen zuerst von ihrer Wohnprovinz und dann von den übrigen alle Kreise, Städte und merkwürdigen Oerter aus Kap. IV. bis VII.; die Flüsse und Seen aus Kap. VIII.; die Gränzländer aus Kap. IX. in eben solchen kleinen Pensis lesen, wie oben gerathen worden; er zeiget ihnen aber nur auf der Charte das, was er für sie nützlich findet, und lässet sich auch von ihnen nur dieses wieder weisen. Wenn er so eine Provinz nach der andern durchgehet, sich aber vorher selbst durch die Lesung der größeren Büschingschen Erdbeschreibung und andern vaterländischen geographischen und historischen Nachrichten †) gehörig zubereitet hat, von den Ländern, Oertern und Gewässern etwas Unterhaltendes zu erzählen; so wird er dieses gegenwärtige kleine Buch auch bey einem höhern Fortschritt in den obern Classen, als einen Leitfaden nützlich gebrauchen können.

Damit indessen denen gütigen Lehrern, welche nicht Gelegenheit haben, größere Werke zu lesen, oder nähere

†) Des großen Herrn Etaats- und Cabinetsminister von Hertzberg Exc. vortrefliche Schrift von den alten Bewohnern der jetzigen preußischen Länder, verdienet mit jungen Patrioten gelesen zu werden.

Und ein Lehrer, welchen die von dem größten König, und von des um die Schulen höchst verdienten Herrn Staatsminister von Zedlitz Exc. empfohlnen Mittel gebrauchet, die Brust seiner jungen Freunde mit edler Vaterlandsliebe zu beglühen, dem wird es Pflicht und Vergnügen seyn, die vaterländische Geographie selbst zu studiren und nutzreich zu lehren.

here Kenntniß von den preußischen Ländern einzuziehen, nicht an Stoff fehlet, bey dem 1sten, 2ten und 3ten Cursus nützliche Bemerkungen einzustreuen; so ist auch diesen die Arbeit erleichtert. Denn wenn sie bey ihrem Lehrvortrage etwas von dem erzählen oder lesen laßen, was in den 4 letzten Kapiteln dieses ersten Theils und in allen Kapiteln des 2ten Theils für die jedesmalige Lection Passendes enthalten ist; so werden viel Veranlassungen finden, mancherley wichtige und nützliche Erkenntnisse, Empfindungen und Entschließungen in die Seelen der jungen Patrioten zu führen, welche das Licht ihres Verstandes und die Gutmüthigkeit ihres Herzens erhöhen. Das Vaterland und die jungen Seelen verdienen diese Bemühung des Lehrers. Und wenn er eigene Stunden dazu aussetzt, in welchen er nach dem Maas der Fähigkeiten seiner jungen Freunde diese vorgenannte Kapitel lesen lässet, und deren Inhalt abgekürzet oder erweitert vorträgt; so wird dieser bezielte Zweck so viel nutzreicher erreichet werden.

Die Druckfehler werden am Ende des zweyten Theils angezeigt werden. Hier ersuchet man uur den geneigten Leser, Blatt 13. Lin. 13. bey Königsberg die Zahl 8500 in 40000 zu verändern.

Kap. I.

Die Lage und Namen der Preußischen Provinzen.

Die Lage der Preußischen Länder ist leicht auf der Charte zu finden.

Man hänget oder leget die Charte der Preußischen Staaten grade vor sich, und suchet Berlin, denn dieses ist fast der Mittelpunkt der Preußischen Staaten. Von hieraus siehet man, was vor Länder zur rechten und linken Hand von Berlin liegen.

§. I. Zur **rechten Hand** oder **gegen Morgen** liegt:

Das Königreich
1) **Ost-Preußen** und
2) **West-Preußen** an der Ostsee.
Das Herzogthum
3) **Pommern** mit der Herrschaft
4) **Lauenburg**, liegt auch an der Ostsee.
5) Die **Uckermark** aber und
6) Die **Neumark** mit dem Preußischen Stück der **Lausnitz** und ein Theil der

7) Mittelmark, in welcher Berlin liegt, mit der Grafschaft Ruppin finden sich unter Pommern.

Das Herzogthum

8) Croßen und

9) Das Herzogthum Schlesien, liegen noch weiter unten gegen Mittag und Morgen hin.

Dieses sind die 9 Hauptprovinzen, welche rechter Hand oder gegen Morgen von Berlin liegen.

§. II. Auf der linken Seite von Berlin gegen Abend siehet man

Einen Theil

1) Der Mittelmark nebst

2) Der Priegnitz und der

3) Altemark.

Das Herzogthum

4) Magdeburg, nebst der Grafschaft

5) Mansfeld. Das Fürstenthum

6) Halberstadt mit der Grafschaft

7) Hohenstein, liegen unter der Altemark und unter einem Theil der Churmark.

§. III. Tiefer unten nach Mittag findet man: das Burggrafthum Nürnberg, welches die beyden Fürstenthümer

8) Bayreuth und Anspach begreift.

§. IV. Noch weiter zur linken Hand liegen die Westphälschen Länder, und zwar

Das Fürstenthum

9) Minden, mit der Grafschaft

10) Ravensberg,

11) Tecklenburg und

12) Lingen.

Die Grafschaft

13) Mark und

14) Moers.

Das Herzogthum

15) Cleve und

16) Geldern.

Alle diese Provinzen liegen auf der Abendseite der preußischen Staaten.

§. V.

§. V. **Ganz oben linker Hand** an der Nordsee zeiget sich

Das Fürstenthum

17) **Ostfriesland.**

Ganz unten linker Hand in der Schweitz liegt das Fürstenthum

18) **Neuschatel.**

Dieses sind 18 Hauptprovinzen, welche linker Hand von Berlin gegen Abend liegen.

Wenn man die 9 Provinzen rechter Hand, und die 18 Provinzen linker Hand von Berlin in der angeführten Ordnung auf der Charte suchet, die Lage eines jeder dieser 27 Länder mit Aufmerksamkeit siehet, und dieses nur eine Woche lang täglich eine halbe Stunde fortsetzet: so drückt sich die Einbildungskraft aufmerksamer Lehrlinge ein fast unauslöschliches Bild von der Lage der gesamten Königl. Länder so ein, daß sie leicht mit Kreide, Bleystift oder mit der Feder, die Grenzen aus dem Kopfe zeichnen, oder ihre Lage aus dem Gedächtniß beschreiben können.

Mit den Hauptstädten ausser Berlin machet man die Jugend erst dann bekannt, wenn sie die Namen und Lage der Provinzen und der vornehmsten Gewässer auf der Charte richtig zeigen können.

Hat man sie so weit geführet, so thut man mit ihnen von Osten nach Westen, und wieder zurück aus Abend nach Morgen eine Reise durch alle Königl. Länder auf der Charte; man lässet die Namen der Provinzen, wie sie auf einander folgen, von den Lehrlingen nennen, und sie auf der Charte zeigen. Denn machet man den Versuch: daß sie **ohne Charte aus dem Gedächtniß, durch Hülfe der Einbildungskraft, die Namen und Lage der Provinzen anzeigen, wie sie von Morgen nach Abend auf einander folgen.**

Endlich lässet man ihnen willkührliche Reisen auf der Charte, oder aus dem Gedächtniß, in die verschiedenen Königl. Provinzen thun, und folgende Fragen beantworten:

Durch was für Preußische Länder gehet ein Reisender, welcher aus Ostpreußen nach dem Fürstenthum Minden — nach Cleve reisen will?

Durch was für preußische Länder reiset man, wenn man aus Pommern nach Schlesien gehen will? u. s. w.

Es thut ein Lehrer sehr wohl, wenn er seine Lehrlinge gleich in der ersten Unterweisungsstunde mit den 4 Weltgegenden bekannt machet, und sie anweiset, jedesmal die Charte so zu legen, daß sie zur Rechten den Aufgang der Sonne, oder Morgen, zur Linken Abend, vor sich Mitternacht, hinter sich Mittag haben. Denn dadurch werden sie leicht in den Stand gesetzt, in jedem Zimmer, oder auch auf ofnem Felde, ohne Charte richtig mit der Hand die Gegend zu zeigen, wo eine Provinz oder Stadt liegt.

Kap. II.

Die vornehmsten Gewässer, Seen, Flüsse und Canäle in denen Preußischen Staaten.

I. Zwey große Meere bewässern die Preußischen Gestade:

1) Die Ostsee rechter Hand von Berlin oben nach Mitternacht und Morgen. Sie gränzet an Preußen und Pommern.
2) Die Nordsee linker Hand von Berlin nach Mitternacht und Abend; gränzet an das Fürstenthum Ostfriesland.

Diese zwey großen Meere dienen zum Fang der Heringe und anderer Seefische; die Schiffahrt und den Handel mit auswärtigen Staaten zu befördern.

Der Lehrer zeiget denen Schülern die Lage dieser 2 Seen auf der Charte.

Es sind auch in den Königl. Staaten.

II. Sieben Hauptflüsse.

Drey fließen rechter Hand von Berlin:

1) Der Pregel, entspringet in Ostpreußen, durchströmet den mittlern Theil dieses Landes. Er fällt über Königsberg in das Frische Haff, und von da in die Ostsee.

2) Die Weichsel, entspringet in Polen, an der Gränze von Teschen in Oberschlesien; sie fliesset durch Polen und Westpreußen. Unter Danzig theilet sie sich in 2 Arme; der rechte Arm führet den Namen die Nogat, der linke Arm aber behält den Nahmen Weichsel, und ergiesset sich in den Meerbusen, welcher das frische Haff heißet, über Danzig in die Ostsee.

3) Die Oder, welcher rechter Hand die Warthe, und linker Hand die Spree mit sich vereinigt, entspringet an der Gränze von Mähren und Oberschlesien. Sie bleibt von ihrem Ursprung bis zu ihrem Ausfluß beständig in Preußischen Vaterlande. Sie ergießet sich über Stettin in die Ostsee.

Die übrigen 4 Hauptströme fließen linker Hand von Berlin.

4) Die Elbe hat ihre ersten Quellen in dem Schlesisch-Böhmischen Riesengebirge. Nachdem sie in Böhmen und Sachsen viel Flüsse zu sich genommen, so werden auch die Preußischen Ströme, die Havel bey Havelberg, und die Saale bey Calbe, mit ihr vereinigt. Sie fließet durch das Magdeburgische und durch die Altemark; bey Hamburg aber in die Nordsee.

5) Die Weser, kommt aus dem Hannöverischen, gehet durch die Stadt und das Fürstenthum Minden, und ergießt sich bey Bremen in die Nordsee.

6) Der Rhein, kommt aus der Schweitz, gehet durch das Herzogthum Cleve, durch Holland nach der Nordsee.

7) Die Maaß, hat ihren Ursprung in Frankreich, fließet an der westlichen Gränze von Cleve mitten durch das Herzogthum Geldern, nach Holland, und der Nordsee.

Diese Flüsse dienen nicht nur dem Lande dadurch, daß sie bey starken Regen und Schnee das überflüßige Wasser abführen; sondern sie geben auch durch die Fischerey und Schiffahrt vielen Einwohnern Nahrung; sie vermehren die Fruchtbarkeit des Landes und die schönen Aussichten.

(Es wird den Schülern der Lauf dieser Flüsse so oft gewiesen, bis sie ihn selbst auf der Charte zeigen, und die Preußischen Länder nennen können, durch welche jeder Strom fliesset.)

III. Viele Landseen.

Fast in allen Königl. Provinzen siehet man große und kleine Landseen. Im Königreich Ostpreussen, in Pommern und der Mark, sind die meisten Landseen. Einige sind eine, zwo bis 8 Meilen lang, und 1 bis 2 Meilen breit. Auch im Herzogthum Magdeburg und in der Grafschaft Mansfeld, finden sich einige beträchtliche Seen; welche fischreich sind. Im Mansfeldischen hat eine See süsses und die andere salziges Wasser, die letzte hat in ihrem Grunde Salzfelsen oder Salzquellen.

IV. Drey Meerbusen oder Hafen an der Ostsee.

1) Das Curische Haf, in Ostpreussen.
2) Das Frische Haf, an der Seegränze von Ost- und Westpreussen.
3) Das Stettinsche Haf, bey Stettin.

Die See hat ehemals Einbrüche in das Land gemacht, so, daß ein schmaler Streif festes Land in die See hinein liegt, und lange Halbinseln bildet, welche eine Erdzunge genennet werden; und das Seewasser, welches zwischen diesem und dem übrigen festen Lande liegt, machen einen Haf oder einen natürlichen Hafen.

Es sind diese Meerbusen der Wohnplatz vieler Seefische, welche hier gefangen werden. Und die Lachse, Stöhre und andere Seefische, gehen durch diese drey Hafen in die Memel, Pregel, Weichsel und Oder. Auch entfernte Königl. Länder haben also von diesen Hafen einigen Nutzen.

IV. Vier Seehafen.

Vier solche natürliche Meerbusen, sind durch die Kunst zur Sicherheit der Schiffe für Sturm und feindlichen Ueberfällen zu Seehafen gemacht, nemlich:

1) Der Hafen bey Colberg in Pommern.

2) Der Hafen bey Stettin.
3) Der Hafen bey Pillau.
4) Der Hafen bey Embden in Ostfriesland.

(Auch diese Hafen und Seehafen werden den Schülern auf der Charte oft gewiesen.)

V. Drey Haupt-Canäle,

vereinigen die drey Hauptflüsse: die Weichsel, die Oder und Elbe, und zugleich die Ost- und Nordsee so, daß man ohne aus dem Schiff zu steigen, diese Ströme und Seen befahren, und nach allen Erdgegenden Waaren transportiren kann.

Diese Canäle sind:

1) Der Bromberger Canal, zwischen Cüstrin und Danzig ist ein künstlicher Graben, welcher aus der Weichsel nach dem Netzefluß gegraben ist. Aus der Netze fährt man in die Warthe, und aus dieser in die Oder. Aus der Oder in die Spree, Havel, Elbe und Saale.

Fähret man dann auf der Elbe über Hamburg in die Nordsee, so kann man auf dieser wieder in die Ostsee, und bey Stettin in die Oder, oder bey Danzig in die Weichsel schiffen.

2) Der Friedrichs-Wilhelmscanal unter Frankfurt, vereiniget die Oder mit der Spree. Das Städtgen Muhlrose liegt am Mittelpunkt dieses angenehmen Wasserweges. Aus der Spree fährt man in die Havel, und aus dieser in die Elbe und Saale.

3) Der Finowcanal, verbindet zwischen Berlin und Stettin die Havel und Oder. Die Manufacturstadt, Neustadt-Eberswalde, liegt an dem anmuthsvollen Ufer des Canals.

4) Der Plauensche Canal zwischen Magdeburg und Havelberg, verbindet die Havel mit der Elbe 6 Meilen früher, als sie in der Natur zusammenfliessen. Dadurch ersparen die Schiffer, welche von Magdeburg nach Berlin und weiter fahren wollen, einen beschwerlichen Umweg von 12 Meilen, welchen sie sonst bis Havelberg auf der Elbe, und von da auf der Havel wieder herunter bis nach Plauen thun müßten. Er ist größtentheils auf beyden Seiten mit Bäumen bepflanzet, welches dieser Wasserreise viel

Anmuth giebt. Die Stadt Genthin liegt fast am Mittelpunkt dieses Canals.

Für die Unterhaltung dieser Canäle, und zur Vermehrung der Landesherrlichen Einnahme, wird von allen Schiffen und Gütern ein gewisser Zoll erleget.

(Bey denen Canälen zeiget der Lehrer nicht nur ihren Gang, sondern auch, welche Flüsse dadurch verbunden werden).

(Um die Schüler mit diesem Gang der Flüsse und Canäle bekannt zu machen, lässet er ihnen auf der Charte, und hiernächst auch in Gedanken eine Schiffreise auf diesen Flüssen und Canälen thun, und die Namen der Provinzen nennen, durch welche sie fliessen; so bekommen die jungen Geographen einen richtigen Begrif von denen Flußgebieten. Denn das Flußgebiete ist der Strich Landes, den ein Hauptfluß mit seinen Nebenflüßen von der Quelle bis zur Mündung durchströmet.)

Auch ist es nützlich, wenn der Lehrer von einem der nahe belegenen Flüße oder Seen folgende Fragen aufwirft und beantworten hilft:

Was für große und kleine Flüsse sind in der Provinz, welche wir bewohnen? Was hat der Fluß oder die See für Nutzen?

1) Zum **Broderwerb** der Wassermüller, Fischer, Schiffer und Kaufleute, Künstler, Handwerker und anderer Menschen.
2) Zur **Fruchtbarkeit** der umliegenden Aecker und Wiesen.
3) Was für **Fische, Schaalenthiere, Insecten**, Wasservögel, oder andere lebendige Geschöpfe, und was für **Pflanzen** wachsen darin?
4) Wie ist das Wasser? dessen **Tiefe** und **Geschwindigkeit** beschaffen?
5) Wie dienet der Fluß zum **Vergnügen**, verschönert er die Gegend? u. s. w.

Durch die Beantwortung dieser Fragen, werden die jungen Seelen zur anschauenden Erkenntniß der Wohlthätigkeit Gottes geführet, und ihre Liebe zum Vaterlande vergrößert sich, je mehr sie das mannigfaltige Gute sehen, welches Gott auch durch Seen und Flüsse über die Preußischen Staaten verbreitet hat.

Kap. III.

Die Hauptstädte in den Preußischen Provinzen.

Da das Gedächtniß der Jugend nothwendig die Namen und Lage der Preußischen Provinzen, Gewässer und Hauptstädte faßen muß; so werden gütige Lehrer die größte Sorgfalt anwenden, ihren Lehrlingen dieses Geschäfte zu erleichtern. Es geschiehet dieses durch öfteres Lesen und Wiederholen; durch Vorzeigen auf der Charte, und Erzehlung oder Vorlesung einiger für die Jugend reitzender Merkwürdigkeiten, von einer Provinz oder Gewässer. Sind sie so weit gekommen, daß sie die Provinzen, Hauptseen und Flüsse ziemlich fertig nennen und zeigen können: so machet er sie mit den Hauptstädten auf eine zweyfache Art bekannt.

Er nennet und zeiget ihnen zuförderst die Hauptstadt einer jeden Provinz, welche rechter und linker Hand von Berlin liegt, in der Ordnung, wie die Provinzen vom Morgen nach Abend im ersten Kapitel angegeben sind. Man hat aber zur Ersparung des Platzes dieses Verzeichniß der Hauptstädte nicht abdrucken lassen; weil es eine nützliche Uebung der Aufmerksamkeit für die Jugend ist, wenn sie diese Hauptstädte aus dem nachstehenden Verzeichniß selbst aufsuchet.

Hat ihr Gedächtniß die Namen dieser Hauptstädte nach dieser natürlichen Lage gefasset: so übt er ihr Gedächtniß und Einbildungskraft dadurch, daß er ihnen, ohne Rücksicht auf geographische Lage, nachmals die im Königreich, im Churfürstenthum und dessen Burggrafthum, Herzogthümern, Fürstenthümern und Grafschaften belegenen Hauptstädte nennet, wie sie die folgende Tabelle angiebt.

I. In dem Königreich und zwar in
   a) Ost-Preußen ist Königsberg, und in
   b) Westpreußen Elbingen die Hauptstadt.

II. In dem Churfürstenthum Brandenburg, nebst den dazu gehörigen Ländern;

1) in den 5 Marken

a) in der Neumark; Cüstrin.
b) : : Uckermark; Prenzlau.
c) : : Mittelmark; Berlin.
In der dazu gehörigen Grafschaft Ruppin ist Ruppin, und in dem Preußischen Stück der Lausnitz ist Cottbus die Hauptstadt.
d) in der Altemark; Stendal.
e) in der Priegnitz; Perleberg.

2) In dem Burggrafthum Nürnberg ist die freye Reichsstadt Nürnberg, in dem Fürstenthum Bayreuth ist Bayreuth; in dem Fürstenthum Anspach aber Culmbach oder auch Anspach die Hauptstadt.

3) In denen 6 Herzogthümern sind
a) in Pommern Stettin, und in der dazu gehörigen Herrschaft Lauenburg, Lauenburg.
b) in Crossen Crossen.
c) in Schlesien Breslau.
d) in Magdeburg Magdeburg, und in dem Preussischen Theil der Grafschaft Mansfeld, Mansfeld.
e) in Cleve, Cleve.
f) in Geldern Geldern die Hauptstädte.

4) In denen Fürstenthümern
a) Halberstadt, ist Halberstadt.
b) Minden, Minden.
c) Ostfriesland, Aurich.
d) Neuschatel, Neuschatel die Hauptstadt.

5) In denen 7 Grafschaften ist
a) in Hohenstein, Ellrich.
b) in Mannsfeld, Mannsfeld.
c) in Lingen, Lingen,
d) in Tecklenburg, Tecklenburg.
e) in Ravensberg, Hervorden.
f) in Mark, Hamm.
g) in Moers, Moers die Hauptstadt.

Von den im Schlesischen Herzogthum gelegenen Fürstenthümern, hat man die Hauptstädte nicht angegeben, weil diese in die Specialgeographie von Schlesien gehören, und man das Gedächtniß nicht mit zu viel Namen überhäufen muß.

Wissen die Lehrlinge die Namen und Lage dieser angezeigten Hauptstücke fertig, und ist ihrem Verstand und ihrer Neubegierde durch Lesung und Aufklärung der in den folgenden Capiteln enthaltenen Merkwürdigkeiten Nahrung gegeben, und ihnen die Geographie angenehm gemacht worden, erst dann führt man ihr Auge und Gedächtniß zur Erlernung der Namen und Lage der übrigen vornehmsten Städte oder merkwürdigen Sachen. Um auch dieses zu erleichtern, giebt das folgende große Kapitel alle Kreise, Städte und merkwürdige Oerter einer jeden Provinz an.

Kap. IV.

Verzeichniß aller Kreise und Städte einer jeden Preußischen Provinz.

Wenn die Jugend die im vorigen Kapitel benannten Hauptstädte ins Gedächtniß gefasset, und auf der Charte zeigen kann: so macht sie der Lehrer nach und nach mit dem Innern des Landes näher bekannt. Er läßet ihnen von jeder Provinz, die in diesem Kapitel bemerkten Kreise, Städte und Flecken öfters lesen, und zeiget ihnen solche auf der Specialcharte einer jeden Provinz. Denn auf der diesem Buche beygefügten kleinen Charte, und auch auf der großen Generalcharte, haben sie nicht alle verzeichnet werden können. Es wird auch kein einsehender Lehrer von sehr jungen und wenigen fähigen Lehrlingen fodern, daß sie ihr Gedächtniß mit dem Auswendiglernen aller Creyse und unbedeutenden Oerter belästigen. Es ist genug, wenn sie durch wiederholtes Lesen und Einsicht der Charte mit diesen

diesen Unterabtheilungen in Bekanntschaft gesetzet werden. Von der Provinz aber, in welcher sie wohnen, müssen sie nothwendig die Namen und Lage der Kreise, Städte und merkwürdigen Oerter wissen.

Das Königreich Preußen.

In den ältesten Zeiten vor Christi Geburt, haben die Sarmaten, hernach die Gothen und die von ihnen abstammenden oder an ihre Stelle tretenden Völker, die Aesthiger, Veneder oder Wenden, Carinier, Sidiner, Sueven, Vandaler u. s. w. dieses große Land ganz oder zum Theil besessen. In den Jahren von 1230. bis 1283. eroberten die Creutzritter durch einen 51jährigen Krieg das ganze Land. Sie blieben 170 Jahr die alleinigen Oberherren, und besetzten es möglichst mit neuen deutschen Einwohnern. In einem 13jährigen blutigen Kriege aber, welchen die Ritter gegen ihre Unterthanen und gegen Pohlen führten, eignete sich Pohlen 1476. Westpreußen zu, und Ostpreußen behielten die Ritter gemeinschaftlich. Im Jahr 1525. ward es dem Ordensmeister Albert aus dem Hause Brandenburg als ein erbliches Herzogthum von Polen zu Lehn gegeben. Nach Aussterbung dieser Brandenburgischen Herzoge von Preußen fiel es 1605. an den Churfürsten Joachim Friedrich, und im Olivischen Frieden 1660. erlangte Churfürst Friedrich Wilhelm die Souverainität, deren Glanz Friedrich 1701. dadurch erhöhete, daß es zu einem Königreich erhoben ward.

I. Ost-Preußen.

Ehemals ward Ost-Preußen in 3 Hauptkreise eingetheilet, welche Samland, Nattangen, Oberland oder Hockerland hießen.

Im Jahr 1752. aber sind zur Bequemlichkeit der Finanzgeschäfte kleinere Kreise angeordnet, und jedem ein Landrath vorgesetzet, welcher für die ökonomische Wohlfarth des Kreises sorgen, dessen Vater und Fürsprecher seyn soll. Diese stehen unter 2 Königl. Krieges- und Domainencammern, in Königsberg und Gumbinen, deren jene das eigentliche Preußen, diese aber Litauen zu ihrem Departement hat.

Unter der **Königsbergschen Krieges=** und **Domainencammer** stehen 44 Städte und 52 Domainenämter. Ueberhaupt aber rechnet man 62 Städte, 116 Königliche Aemter, 350 Kirchspiele, und ohngefähr 700000 Einwohner. Sie sind unter folgende 8 Kreise vertheilet:

1. Der **Schaakische Kreiß**, im ehemaligen deutschen Samland, in welchem
   1) **Königsberg**, Regiomontum, auf polnisch Krolewitz, auf litthauisch Karalauczuge, die Hauptstadt des ganzen Königreichs, und eine der vornehmsten Handelsstädte am Fluß Pregel. Sie hat ohngefähr 3800 Häuser, und an 8500 Einwohner, und ist 2 Meilen im Umfange; weil sie auch viel Gärten und Wiesen umschließet. Dadurch werden viel Wohnungen gesund und anmuthig. Sie bestehet eigentlich aus 3 Städten, 14 Vorstädten und der Vestung Friedrichsburg. Die 3 Städte sind: 1) Altstadt, 2) der Löbenicht und Sackheim, und 3) der Kneiphof. Auf dem Königl. Schloß findet man eine Kirche, einen Büchersaal, und die Versammlung des Landescollegien. Auch ist diese Stadt der Sitz einer Universität, von welcher das wohleingerichtete Collegium Fridericianum der Stamm ist. Die deutschen und französischen Reformirten haben jeder ihre eigne Kirche, und die polnisch=reformirte Gemeinde hat ihren eigenen Versammlungsort. Die Israeliten haben ihre Synagoge. Die lutherische Domkirche verwahret die Wallenrodische ansehnliche Bibliothek. 2) **Fischhausen**, eine kleine Stadt am frischen Haf. 3) **Pillau**, eine Stadt und Festung auf der Spitze einer Erdzunge, zwischen der Ostsee und dem frischen Haf. 4) **Schaaken**, ein altes Schloß mit einem Flecken. 5) **Jenkitten**, ein Dorf, wo die See viel Bernstein auswirft. 6) **Galgarben**, ein Dorf, wo der höchste Berg in Ostpreußen.

2) Der **Taupiausche Kreiß** in Samland, worin
   1) **Labiau**, eine kleine Stadt mit einem Schloß, wo der große Friedrichsgraben in die Deine gehet. 2) **Rautenberg**, Städtchen und altes Schloß der Gräflich=Kaiserlingischen Familie. 3) **Tapiau**,

Städt=

Städtchen und altes Schloß. Hier fließt die Deine in die Pregel. 4) **Welau**, eine Stadt auf einer Insul, beym Eingang der Alle in die Pregel. Hier wurde 1657. ein wichtiger Tractat mit Polen geschlossen. Hier ist jährlich ein berühmter Pferdemarkt, und ein großer Theil der Leinewand, welchen die fleißigen Preussischen Landleute fabriciret haben, wird hier verkauft. 5) **Sanditen**, ein schönes Schloß und Herrschaft der Grafen von Schlieben, nahe bey Wechlau. 6) **Allenburg**, ein Städtchen am Fluß Alle. 7) **Friedrichsstein**, eine Gräflich-Dönhoffsche Herrschaft mit einem prächtigen Schloß am Pregel.

3. Der **Brandenburgische Kreiß** in Nattangen, worin 1) **Brandenburg**, ein Flecken am frischen Haf. 2) **Kreutzburg** 3) **Friedland**. 4) **Domnau**. 5) **Bartenstein**. 6) **Preußisch Eilau**. 7) **Landsberg** und 8) **Zinten**, kleine Städte. 9) **Balga**, ein Flecken und altes Schloß. 10) **Heiligenbeil**, Sancta Civitas, eine Stadt an der Jafte oder Garft, wo die heidnischen Priester den Götzen Curcho unter einer Eiche verehret haben.

4. Der **Rastenburgische Kreiß** in Nattangen, in welchem 1) **Gerdauen**. 2) **Nordenburg**, kleine Städte, und 3) **Birkenfeld**, eine Herrschaft, gehören den Grafen von Schlieben. 4) **Barten**. 5) **Drengfurth** und 6) **Rastenburg**, kleine Städte. 7) **Die heilige Linde**, ein berühmter Wallfarthsort. Man verehret daselbst in einer prächtigen Kirche ein Marienbild, und die Jesuiten haben ein Collegium neben der Kirche. 8) **Schippenbeil**, eine Stadt. 9) **Leunenburg**, ein adlicher Flecken und Schloß. 10) **Groß-Wolfsdorf**, ein Flecken mit einem prächtigen Schloß Dönhofstedt, den Grafen von Dönhof gehörig.

5) Der **Sehestensche Kreiß** in Nattangen, in welchem: 1) **Angerburg**, eine Stadt mit altem Schloß. 2) **Steinort**, ein schönes Schloß. 3) **Sehesten**, oder Seesten, ein Flecken. 4) **Sensburg**, ein Städtchen. 5) **Sorquiten**, ein Flecken. 6) **Das Erbamt Neuhoff**. 7) **Steinart** bey Angerburg, ein Landguth

guth der Grafen von Lehndorff. 8) **Rhein**, Städtchen und Schloß am Spirdinger See.

6) Der **Neidenburgische Kreiß** im Oberlande. 1) **Gilgenburg**, eine Stadt mit Schloß zwischen 2 Landseen. 2) **Tannenberg**, ein Pfarrdorf, woselbst 1410. zwischen den Polen und dem deutschen Orden eine heftige Schlacht zum Nachtheil der Letzten vorfiel. 3) **Soldau**. 4) **Neidenburg**. 5) **Passenheim**. 6) **Ortelsburg**, und 7) **Willenberg**. Kleine Städte.

7) Der **Mohrungensche Kreiß**, im Oberlande: 1) **Mohrungen**, Städtchen und Schloß der Grafen von Dohna. 2) **Holland**, oder Preuß. Holland, eine große Stadt auf einem Hügel mit einem Bergschloß. 3) **Mühlhausen**, kleine Stadt. 4) **Quittänen**, Schloß und Herrschaft der Grafen von Dönhof. 5) **Liebstadt**. 6) **Osterode**. 7) **Hohenstein** und 8) **Deutsch-Eylau**, kleine Städte. 9) **Schlobitten** und **Schlodien**, schöne Schlößer der Grafen von Dohna. 10) **Seewald**, ein Schloß der Grafen von Finkenstein, mit einer Papiermühle.

8) Der **Marienwerdersche Kreiß**: 1) **Marienwerden**, eine Stadt und altes Schloß am Fuß Nogat. Sie ist der Sitz der **Westpreuß. Regierung und Krieges- und Domainencammer**. Die **Marienwerdersche Niederung** erstrecket sich bis an die Weichsel, hat fetten Boden und vortrefliche Viehweide. 2) **Gardensee**. 3) **Riesenburg**. 4) **Bischofswerder** und **Freystadt**, kleine Städte. 5) **Leisenau**, ein Schloß. 6) **Schönberg**, und 7) **Finkenstein**, Flecken und prächtiges Schloß der Grafen von Finkenstein. 8) **Rosenburg**, eine Stadt. 9) **Preuschmark**, ein Flecken. 10) **Saalfeld**, eine wohlgebauete Stadt, am Elbingischen See, wo die 3te lateinische Provincialschule in Preussen ist. 11) **Liebemühl**, ein Städtchen.

Unter

Anmerkung. Man hat obige Eintheilung des Marienwerderderschen Kreises behalten, wie sie 1752. festgesetzet worden. Bey der Errichtung der Westpreußischen Krieges- und Domainencammer zu Marienwerder aber sind ihr folgende

Unter der **Gumbinnenschen** oder **Litauischen Krieges- und Domainencammer** stehen 18 Städte und 64 Königl. Domainenämter. Sie sind in 2 Kreise eingetheilet: in dem **Litauischen** und **Polnischen Kreiß.**

1) Der **Litauische Kreiß**, begreift einen Theil der alten Landschaft Schalauen, Nadrauen und Sudauen. Ist 24 geographische Meilen lang, und 8 bis 12 Meilen breit. Es sind darin 62 lutherische, 10 deutsche und französisch-reformirte und eine römisch-catholischer Kirchsprengel, in welchen 1) **Memel**, eine Handelsstadt, Festung und Hafen am Curischen Haf. Sie hat eine Citadelle, eine deutsch-lutherische, eine litauisch-lutherische, eine deutsch-reformirte Kirche, und ein Justitzcollegium Sie kauft und versendet viel Flachs, Hanf, Leinsaat und Garn. 2) **Crotingen** und **Werdenberg**, Flecken. 3) **Tilsit**, eine Stadt an der Memel, welche nach Königsberg die größte, wichtigste und nahrhafteste Stadt in Ostpreussen ist. Sie hat ein altes Schloß, eine deutsche und eine litauische, lutherische, auch eine reformirte Kirche und lateinische Provincialschule Sie treibt nach Königsberg und Polen Handel mit Getraide, Leinsaat, Holz, Wachs, Butter und groben Salz. Die **Tilsitsche Niederung**, ist 4 Meilen lang und breit. Ein ausnehmend fruchtbarer Strich Landes, welcher sich bis an das Curische Haf erstreckt In diesem liegt der Flecken Kaukähnen, an dem Flusse Ruß, ein Cammeramt, wo ein guter Lachsfang ist 4) **Ragint**, kleine Stadt an der Memel. 5) Die Städtchen **Pilkallen** und **Schirwind**. 6) **Insterburg**, Stadt mit altem Schloß an der Angerapp, mit einer lutherischen und einer reformirten Kirche, auch einem Justitzcollegio. 7) **Georgenburg**, ein Schloß und Pfarrdorf, woselbst aus der Vereinigung der Inster und Angerapp der Pregel entstehet 8) **Gumbinnen**, eine regelmäßig angelegte Stadt an der Pisse, wo die litauische

de Städte zugeordnet: 1) Marienwerder, Bischoffswerder, Deutsch-Eylau, Freistadt, Garnsee, Riesenburg und Rosenberg. Hingegen ist **Ermeland** zur Königsbergschen Cammer verlegt.

sche Krieges- und Domainencammer ihren Sitz hat. 9) Goldapp und Stallupehnen, kleine Städte. 10) Heidekrug, ein Flecken, wo ehemals die Schweden geschlagen worden. 11) Darkalznau, wo eine gute Woll- Tobacks- und Pulverfabrique. 12) Kianten, ein Amt, wo ein Eisenhammer und Papiermühle ist. 13) Das Fürstlich-Dessauische Gebiet, ist ein schöner Strich Landes am linken Ufer des Pregels, viertehalb Meilen lang, und eine halbe bis drey Viertel Meile breit, welchen König Friedrich Wilhelm dem Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau geschenket, der ihn 1721. und 1722. durch Ankaufung vieler adelichen Güther vergrößert und wohl angebauet hat. Er bringt jährlich 20000 Thlr. ein. Die merkwürdigsten Oerter desselben sind: 1) Bubainen oder Bubehnen, ein Fleck am Pregel, mit einem schönen Schloß. 2) Groß-Jägersdorf, ein Dorf bey welchem 1757. ein hitziges Gefechte zwischen den Preussen und Russen vorgefallen, in welchem letztere gesieget. Uebrigens wird das Königl. Amt Abtsteinen, wegen der ausnehmenden Fruchtbarkeit des Bodens die Schmalzgrube von Litthauen genannt.

2) Der Polnische Kreyß, begreift einen Theil des alten Sudauen und Bartenlandes. Die Einwohner sprechen polnisch. Dies Land ist mit Bergen, Landseen und Waldungen sehr besetzt, und hat geringe Oerter. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Oletzko, ein Schloß mit einer alten Stadt, welche Marggrabowa, vom Marggrafen Albrecht, ihrem Stifter heisset. 2) Lyck, eine Stadt mit einem Justitzcollegio und einer lateinischen Provincialschule. 3) Johannisburg, eine kleine Stadt an dem Wardingssee, mit einem alten Schloß. 4) Biala, eine kleine Stadt. 5) Andreswalde und Kutau, Landgüther, auf deren jedem eine socinianische Gemeine ist. 6) Lötzen. 7) Rhein. 8) Aris und Nikolaiken, kleine Städte.

II. West-

Beschaffenheit des Landes. Ostpreussen ist, im Ganzen genommen, ein sehr fruchtbares und anmuthreiches Land. Die Felder geben größtentheils reichlich Getreyde und Hülsenfrüchte.

II. West-Preußen.

Als im Jahr 1772. die Krone Polen einige Districkte ihrer Länder an Rußland, Oesterreich und Preußen abtrat; so bekam Preußen einen Theil der Landschaft wieder, welche ehemals zu Pommern und zu Preußen gehört hatte. Es ist ihm der Name Westpreußen deswegen beygelegt worden, weil es in Vergleichung mit Ostpreußen, gegen Abend lieget.

Es wird in 4 Landschaften eingetheilet. Die 1) Culmische, 2) Marienburgische, 3) Pommerellische, 4) Ermeländische Kreyß, deren jeder seine Unterabtheilungen hat. Und das sogenannte Netzeland oder Netzedistrict hat auch seine besondere Abtheilung.

Unter der **Westpreußischen Cammer**, stehen 48 Städte, 50 Königl. Domainenämter und das Land hat etwa 500000 Einwohner; wird eingetheilet, in dem

1) **Culmschen Kreiß**, zu demselben gehöret:

1) Das Amt Culm, in welchem Culm, eine Stadt an an der Weichsel, der Sitz des Bischofs, welcher jetzt ein Fürst von Hohenzollern ist. Auch hat der König hier eine adeliche Cadettenerziehung gestiftet. 2) Das Amt

Es werden besonders die großen grauen Felderbsen vom Landmann und Seefahrer genutzet. Kartoffeln sind in dieser Provinz früher, als in andern gebauet. Auch Kohl und Rüben werden viel gewonnen. Zur Verfertigung der Leinewand wird viel Flachs und zum Dienste der Schiffstauwerke, Hanf gesäet. Nicht weniger sind Hopfen und Toback Feldfrüchte. An Gartengewächsen und Obst ist kein Mangel. Die Wiesen geben Schwaden und sogenanntes Manna. Und es wird in diesem wiesenreichen Lande die Kuh- Schaaf- und Pferdezucht vorzüglich befördert. Die Wälder nähren ausser allen bekannten Arten des Wildes und Geflügels, auch Elendthiere. Bäre und Wölfe aber sind nur noch wenig. Die Forsten geben Brenn- Bau- und Schiffholz, Holzkohlen, Harz und Pech. Der Bienenbau ist sehr beträchtlich, und die vielen Gewässer geben nicht nur See- Fluß- und Teichfische im Ueberfluß; sondern die Ostsee wirft auch an die Preußischen Gestade ihren wohlriechenden Bernstein. Die Einwohner sind arbeitsam, geschickt und ihrem Landesherrn treu ergeben.

Amt Culmensee, in welchem (1) Culmensee, eine Stadt, welche die Residenz des Culmischen Bischofs ist. (2) Frideck, eine kleine Stadt 3) Das Amt Graudenz, in welchem Graudenz mit der, seit 1779. neben der Stadt neu angelegtem wichtigen Festung. 4) Das Amt Roggenhausen, in welchem Lessen, eine Stadt. 5) Das Amt Rheden, in welchem die Stadt Rheden ist. 6) Das Amt Engelsburg, in welchem Engelsburg, eine kleine Stadt. 7) Das Amt Lippinken.

2. Der Michelausche Kreyß, welcher seinen Namen von dem Schloß Michelau hat Zu demselben gehöret: 1) Das Amt Golub und die kleinen Städte: (1) Golub und (2) Schönsee. 2) Das Amt und Stadt Straßburg. 3) Das Amt Lautenburg, in welchem die Städte: (1) Lautenburg und (2) Ravernick sind. (3) Löbau, eine Stadt, in welcher die culmschen Bischöfe ehedessen gewohnt haben. 4) Das Amt Brattian, in welchem Neumark, eine Stadt.

II) Das Marienburgische begreift 1) Den Marienburgischen Werder oder das Amt Marienburg. 1) Der kleine Werder hat eine vortrefliche Viehweide, dazu gehöret: Marienburg, eine Stadt auf der Höhe an der Nogat Sie war ehedessen der Sitz der Hochmeister des deutschen Ordens. (2) Der große Werder, welcher in 5 Winkel abgetheilet wird, nemlich in den Montauschen, Schönauschen, Lichtenauschen, Neuteichschen und Lysewitzischen, welche alle gute Viehweide haben, Neuteich, ist eine kleine Stadt. 3) Das Amt Tiegenhof. 4) Das Amt Barnhof, an der Weichsel.

2) Das Elbingische Gebiet, welches sich in die Höhe und Niederung theilet. Auf der Höhe liegt Elbing, eine feste Stadt am Fluß gleiches Namens, der aus dem nachgelegenen Krausensee kommt, und die Stadt in die alte und neue abtheilet Hier ist schon im vorigen Jahrhundert Brandenburgische Besatzung gewesen. 3) Das Amt, oder Starostey Tolkemit, von der Stadt Tolkemit am frischen Haf benannt 4) Das Amt Christburg, in welchem Christburg, eine Stadt. 5) Das Amt Stum, in wel-

chem Stum, eine Stadt. 6) Das Amt oder die Starostey Strasczewo.

III) **Pommerellen**, oder **Klein-Pommern**, welches aus 4 Kreisen bestehet, diese sind:

1) Der **Dirschauer Kreyß**, zu welchem gehöret (1) Das Amt Putzig, in welchem Putzig eine kleine Stadt. (2) **Oliva**, ein berühmtes cistercienser Herrenkloster, eine Meile von Danzig, in welchem 1660. ein Friede zwischen Schweden und Polen geschlossen worden. Es liegt in einer, für das Auge reitzend angenehmen Gegend. (3) Das Amt **Danzig**, zu welchem die Vorstädte von Danzig, S. Albrecht, Alt-Schottland, Stolzenberg, Schidlitz, **Langenfurth** und **Neu-Schottland** gehören. (4) Das Amt **Dirschau**, in welchem **Dirschau**, eine Stadt. (5) Das Amt **Mirchau**, in welchem **Mirchau**, eine Stadt.

2) Der **Stargarder Kreiß**, zu welchem gehöret: (1) Das Amt **Bernd**, in welchem **Bernd**, eine kleine Stadt. (2) Das Amt **Schöneck**, in welchem **Schöneck**, eine Stadt. (3) Das Amt **Stargard**, in welchem **Stargard**, eine Stadt. (4) Das Amt Osieck. (5) Das Amt **Mewe**, in welchem **Mewe**, eine Stadt. (6) Das Amt **Kyschow**. (7) Das Amt **Neuenburg**, in welchem **Neuenburg**, eine Stadt an der Weichsel.

3) Der **Conitzer Kreiß**, zu welchem gehöret: (1) Das Amt **Schwetz**, in welchem **Schwetz**, eine Stadt. (2) Das Amt Tuchel, in welchem Tuchel, eine Stadt. (3) Das Amt Conitz, in welchem (1) Conitz, (2) **Friedland** und (3) **Schlochau**, Städte sind. (4) Das Amt **Baldenburg**, in welchem die Städte **Baldenburg**, oder **Ball**, **Hammerstein** und **Landau**.

IV) **Ermeland**. Warmia. Die 12 Städte dieser Landschaft stehen jetzt unter der Kriegs- und Domainencammer zu Königsberg. (1) Der **Braunsbergische Kreiß**, zu welchem gehöret: (1) Das Capitulamt **Frauenburg**, in welchem **Frauenburg**, eine Stadt am frischen Haf, in welcher die Domkirche und das

Dom-

Domcapitul des Bisthums Ermeland ihren Sitz haben. In diesem anmuthsreichen Ort lebte, arbeitete und starb der große Sternkundige und Domherr Copernicus. (2) Das Bischöfliche Amt **Braunsberg**, in welchem **Braunsberg**, eine Stadt. (3) Das Capitulsamt **Mehlsack**, in welchem **Mehlsack**, ein Städtchen. (4) Das Amt **Wormdit**, in welchem die Stadt **Wormdit**, in welchem die Stadt **Wormdit**. (5) Das Bischöfliche Amt **Guttstadt**, in welchem **Guttstadt**, eine Stadt an der Alle.

2) Der **Heilsbergische Kreiß**, zu welchem gehöret: (1) Das Bischöfliche Amt **Heilsberg**, in welchem (1) **Heilsberg**, eine Stadt an der Alle, mit einem schönen Residenzschloß des Bischofs von Ermeland. (2) **Bischofsstein**, eine Stadt. (2) Das Bischöfliche Amt **Rössel**, in welchem **Rössel**, Stadt und Schloß. (3) Das Bischöfliche Amt **Seeburg**, in welchem die kleine Städte: **Seeburg** und **Bischofsburg** (4) Das Bischöfliche Amt **Wartenburg**, in welchem **Wartenburg**, Stadt und Schloß. (5) Das Capitulsamt **Allenstein**, in welchem **Allenstein**, Städtchen und Schloß.

Der Netze-District.

Dieser District hat seinen Namen von dem Fluß Netze, auf deren beyden Seiten er lieget, insonderheit auf der Nordseite. Er bestehet aus Stücken der Groß-Polnischen Woywodschaft Posen, Gnesen und Inowrotzlaw, und könnte füglich das **Netzland** heißen. Es ist 1772. fast zugleich mit dem übrigen Theil von Westpreußen in Besitz genommen, wird aber besonders verwaltet, und besonders die Viehweide besser, als ehemals genutzet. Es wird in 4 Kreyse abgetheilet.

I. Der **Kronensche Kreiß**, welcher an Polen und Preußen, an die Neumark und an dem Brombergischen Kreiß gränzet, und aus 7 Kreißämtern bestehet: (1) Das **Kreißamt Krone**, in welchem 1) **Krone** und (2) **Jastrow**, Städte. (2) Das **Kreißamt Fridland**, in welchem (1) **Fridland** und (2) **Tietz**, Städte. (3) Das **Kreißamt Filehn**, in welchem (1) **Schlop** und (2) **Filehn**, Städte.

(4) Das Kreißamt Neuhof, in welchem (1) Neuhof (2) Schneidemühl (3) Schönlanke und (4) Radolyn, Städte. (5) Das Kreißamt Tsarnkow, in welchem (1) Tsarnkow. (2) Uscie. (3) Chodzies und (4) Margonin, Städte (6) Das Kreißamt Grabion, in welchem (1) Mirsitz. (2) Miastewo und (3) Groß-Wisset, Städte. (7) Das Kreißamt Krojanki, in welchem (1) Krojanki. (2) Flatow und (3) Lobsenz, Städte.

II. Der Brombergische Kreiß, welcher an den Kronenschen Kreiß an Preußen, an die Weichsel und an Groß-Polen gränzet, und auch aus 7 Kreißämtern bestehet Diese sind: (1) Das Kreißamt Kamin, in welchem (1) Kamin. (2) Tempelburg und (3) Wenzburg, Städte (2) Das Kreißamt Nakel, in welchem (1) Nakel und (2) Mrotzen, Städte. Bey Nakel fängt gleich der Bromberger Canal an, durch welchem die Netze mit der Weichsel vereinigt und die Schiffahrt aus der Saale, Elbe, Havel, Spree, Oder und Warthe nach Preußen gemündert wird. (3) Das Kreißamt Koronowo, in welchem Deutsch Krone, eine Stadt. (4) Das Kreißamt Bromberg, in welchem (1) Bromberg, eine Stadt an der Brahe. Es fängt hier der schiffbare Canal an, welcher bey Nakel in die Netze sich endigt. (2) Fordon, eine Stadt an der Weichsel, woselbst die vorbeygehenden Schiffe einen Zoll erlegen. (5) Das Kreißamt Schulitz, in welchem das Städtchen Schulitz (6) Das Kreißamt Libischin, in welchem (1) Labischin, ein Städtchen, und (2) Barlzin, ein Flecken (7) Das Kreißamt Schubin, in welchem (1) Schubin und (2) Pakosch, ein Flecken.

III Der Inowrotzlawer Kreiß, ist in 6 Kreißämter eingetheilet, welche sind: (1) Das Kreißamt Inowrotzlaw, welches seinen Namen von der Stadt Inowrotzlaw hat (2) Das Kreißamt Gniewkowo, welches von der Stadt Gniewkowo benannt wird. (3) Das Kreißamt Kruswica. in der Stadt dieses Namens (4) Das Kreißamt Trzemeszno, welches von einem Städtchen benannt wird. (5) Das Kreißamt Mogilno, welches auch von einem Städtchen

chen den Namen hat. (6) Das Kreißamt Znin, in der Stadt dieses Namens.

IV. Der Goploer Kreiß, welcher in 5 Kreißämter eingetheilet ist, hat: (1) Das Kreißamt Notec. (2) Das Kreißamt Kazimirz. (3) Das Kreißamt Slupce. (4) Das Kreißamt Powice. (5) Das Kreißamt Milczyn. Es ist zu vermuthen, daß diese Abtheilung in der Folge noch einige Abänderung bekommet.

Westpreussen hat einen guten Kornboden und vortrefliche Viehweide; bedarf aber noch einer größern Bevölkerung und Cultur. An beyden wird unermüdet gearbeitet.

Pommern.

Pommern ist schon in den ältesten Zeiten von den aus Asien nach Norden heraufgezogenen Völkerstämmen besetzt, und auf der Seeseite ungleich größer gewesen, als jetzt. Denn es ist höchst wahrscheinlich, daß ein großer Theil des Baltischen Meeres oder der Ostsee, welche Pommern von Schweden und Dännemark scheidet, erst in einer großen Erdveränderuug viele Jahrhunderte vor Christi Geburt entstanden ist. Die jetzigen Einwohner sind Nachkommen der alten Vandaler und Gothen, neben welchen die Burgundionen, Gepieden, Heruler und Rugier gewohnt haben. Die Tapferkeit der Gothen aber hat ihre Herrschaft am weitesten von der Ostsee bis zum schwarzen Meer verbreitet. Im dritten Jahrhundert gingen sie mit einem großen Heer und 2000 Schiffen nach Griechenland und Italien. Sie eroberten verwüstend den 24. August Anno 411. die Stadt Rom unter ihrem Anführer Alarich, machten in Gallien und Spanien Eroberungen, und errichteten im 5ten Jahrhundert das große ostgothische Reich in Italien, welches den Sicilianern, Herulern, Rhätieren, Norikern, Dalmatiern und Pannoniern Gesetze vorschrieb. Im 6ten Jahrhundert wurden ihre Länder durch die griechischen Kaiser mit Hülfe der tapfern Longobarden vermindert, und ihr vielbegreifendes Reich zertrümmert. Die Bewohner ihres Stammlandes aber blieben ein muthiges

für Schiffahrt und Landbau beseeltes Geschlecht. Der in dem jetzigen Pommern wohnende Theil dieses Heldenstammes, ward in der Folge durch Herzoge regieret. Als diese 1637. ausstarben, hätte es vermöge der Erbverbrüderung ungetheilt an Brandenburg fallen sollen. Aber Schweden bekam im westphälischen Frieden 1648. den größtentheils auf der Westseite der Oder gelegenen Theil, welcher Vorpommern heisset; und Brandenburg den östlichen Theil, welcher Hinterpommern genennet wird, mit dem darin gelegenen Bisthum Camin. Der 1720. mit Schweden geschlossene Frieden eignete dem Hause Brandenburg auch Stettin mit der Insel Wollin und Usedomm von seinem alten Erbeigenthum wieder zu. Schweden aber behielt das Land Stralsund, das Fürstenthum Barth, die Grafschaft Gützkow, das Land Wolgast, die Insel und das Fürstenthum Rügen. Nach dieser Eintheilung scheidet sich also das brandenburgische Pommern in **Vor-** und **Hinterpommern**.

I. In **Vorpommern**, Pomerania citerior, welches das Land zwischen der Recknitz und Oder begreift, besitzet Churbrandenburg 5 Kreise. Diese sind:

1) Der **randowsche Kreiß** liegt größtentheils an beyden Ufern der Oder. Er hat von dem Fluß Randow den Namen, und enthält folgende Oerter: 1) **Stettin oder Alt-Stettin**, lateinisch Stetinum, die eigentliche Haupt- und älteste Stadt in Pommern, welche an einem Hügel bey der Oder liegt, die in vier Strömen vorbeygehet, zwischen welchen ein Steindamm ist, der nach der Stadt Damm führet, eine Meile lang ist, und auf welchem 6 Brücken sind. Die Stadt ist eine starke Festung, die Hauptstadt des churbrandenburgischen Vorpommern, der Sitz der Regierung über Vor- und Hinterpommern, einer Krieges- und Domainencammer, des vorpommerischen Hofgerichts, des lutherischen Consistoriums, des Generalsuperintendentens von Vor- und Hinterpommern, eines akademischen Gymnasiums, einer deutschen und französischen ref. Gemeinde. Ihr wichtiger Seehandel hat sich unter brandenburgischer Regierung vermehret. Die Stadt ist Be-

sitzerin

sitzerin des Städtchens Pölitz, welches 2 Meilen davon nach dem frischen Haf zu lieget. Das von Stettin benannte ehemalige Herzogthum, hat das Land zwischen der Peene und Oder, und zwischen der Oder und Ihna begriffen. 2) Pasewalk, liegt an der pommerschen und uckermärkischen Gränze an der Ucker. Es ist hier eine reformirte Gemeinde. 3) Garz, ein Paß an der Oder. 4) Damm an der Plaine, Golnow an der Ihna, 5) Penkum, sind kleine Städte; und die Maduinsee ist reich an Maränen und andern Fischen.

2) Der anclamsche Kreiß, in welchem: 1) Anclam, eine Handelsstadt an der Peene, auf der schwedischen Gränze, wie denn ihre jenseits der Peene liegende Vorstadt, zu dem schwedischen Pommern gehöret. Bey der anclamschen Fähre am frischen Haf ist eine Schanze. 2) Uckermünde, eine kleine Stadt an der Ucker, welche sich unterhalb derselben in das frische Haf ergießet. 3) Neuwarp, ein Städtchen, Stolpe und Torgelow, Flecken.

3) Der deminsche Kreiß, in welchem: 1) Demmin, eine Stadt an der Peene, welche hier die Trebel und Tollensee aufnimmt, vermittelst welcher Flüsse sie guten Handel treibt. 2) Treptau an der Tollensee, und 3) Jarmen, sind Städtchen.

4) Der usedommsche Kreiß begreift die Insel oder das Land Usedomm. Es ist auf der Südseite durch das große Haf, auf der Nordseite von der Ostsee begränzet; auf der Ost- und Westseite ist sie durch Ausströmungen aus dem Haf eingeschlossen. Und eine beträchtliche See, das Alterwater genannt, machet einen kleinen Meerbusen auf der Nordwestseite. Auf dem festen Lande liegt: 1) Usedomm, eine kleine Stadt mit einem alten Schloß. 2) Die Peenemünder Schanze auf der nordlichen Spitze der Insel bey der Mündung der Peene. 3) Schwienemünde, eine Stadt auf der südöstlichen Spitze der Insel, bey dem Auslauf der Schwiene, mit einem Hafen, wo die Seeschiffe einlaufen.

5) Der wollinsche Kreiß, welcher aus dem wollinschen Werder bestehet, und die Stadt Wollin hat. Auch dieser Werder oder Insel ist durch die Ostsee, das Haf und dessen zwey Ausflüsse eingeschlossen.

II. **Hinterpommern**, Pomerania ulterior, liegt auf der Westseite von Stettin zwischen der Oder und Westpreußen. Es gehöret ganz dem Churhause Brandenburg, und begreift der westlichen Theil das alte Cassuben, der östliche Theil aber das alte Vandalien. Darin ist:

1) Der Greiffenhagensche Kreiß, in welchem: die Städte **Greiffenhagen** an der Oder, und Süddichow an der Oder.

2) Der Pyritzische Kreiß, in welchem 1) **Pyritz**, eine Stadt in einer an Weitzen sehr fruchtbaren Gegend. 2) **Neumark**, **Werben** und **Woltin**, Flecken.

3) Der Satziger Kreiß, in welchem 1) **Stargard**, die Hauptstadt in Hinterpommern an der schiffbaren Ihna. Es ist hier ein Collegium illustre. 2) **Bernstein**, eine Stadt, welche unter der Gerichtsbarkeit des pommerschen Amts Bernstein stehet, in Ansehung der Policey und Contribution aber zur Neumark gerechnet wird. 3) **Satzig**, ein Flecken und Schloß, **Jacobshagen**, **Zechau** oder **Sochau** und **Massow**, Städtchen.

4) Der Dabersche Kreiß, in welchem 1) **Naugardten** oder **Neugardten**, eine Stadt an einem See 2) **Daber**, ein Städtchen.

5) Der Flemmingische Kreiß, zu welchem gehören: 1) **Groß-Stepenitz**, eine Stadt. 2) **Gülkow**, ein Marktflecken.

6) Der Borksche Kreiß, 1) **Cammin** oder **Camin**, eine Stadt nicht weit vom Einfluß der Divenow in die Ostsee. Es ist hier noch die Domkirche und das Domcapitel des Bisthums, welches seit 1176. hieselbst gewesen. Ursprünglich war der Sitz dieses Bisthums in Wollin, und Adelbert von Magdeburg der erste Bischof. Dieser vortrefliche Geistliche gebrauchte seine Wissenschaft, seiner fürstlichen Ein-

künfte

künste und Ansehen, die heidnischen Pommern zu wohlunterrichteten und rechtschaffenen Christen zu machen. Er selbst lehrete mit Mund und Wandel, und die Stiftsgeistlichen waren seine Gehülfen. 2) Der Kreis gehöret größtentheils den Herren v. Bork, welche hier die kleine Stadt Regenwalde an der Rega, die Städtchen Strammehl, Labes und Wangerin und über 30 Dörfer besitzen.

7) Der Greiffenbergische Kreiß, welcher die Städte Greiffenberg und Treptow an der Rega oder Neu-Treptow, beyde an der Rega enthält.

8) Der Ostensche und Blüchersche Kreiß, welcher von den Herren von Osten und v. Blücher den Namen hat, denen er zugehöret. In demselben liegt Plate, ein Städtchen an der Rega.

9) Der Belgardische und Polzinische Kreiß, in welchem Belgard, eine Stadt an der Persante, mit einem Schloß, und Polzin, eine adeliche Stadt.

10) Der Neustettinische Kreiß, zu welchem gehöret: 1) Neustettin, eine kleine Stadt zwischen einigen Seen. 2) Ratzebur, ein großer Marktflecken. 3) Die Herrschaft oder das Amt Draheim, dazu das Amt Draheim und die kleinen Städte Tempelburg und Bärwalde gehören.

11) Der Schlawische Kreiß, in welchem 1) Schlage oder Schlawe und Regenwalde, Städte, die letzte mit einem Schloß. 2) Zanow, eine kleine Stadt hinter dem Gollenberg und Polnow, ein Städtchen. Zanow war ehemals die östliche und Camin die westliche Gränzstadt von Cassuben.

12) Der Stolpische Kreiß, in welchem Stolpe, eine Stadt am Fluß gleiches Namens, der hier schiffbar wird, und bey dessen Mündung der Flecken Stolpmünde liegt, und Lupow ein stark bewahrter Flecken am Fluß gleiches Namens, wo gute Lachsforellen gefangen werden.

13) Der rummelsburgische Kreiß, welcher von der geringen Stadt Rummelsburg an der

Wip-

Wipper den Namen hat. Diese 2 letzten Kreise sind ein Stück des alten Vandalitien oder des Herzogthums Wenden.

Das Fürstenthum Camin.

Es ist aus dem vorhin genannten Bisthum Camin entstanden. Der westphälische Frieden gab es dem Churhause Brandenburg mit Sitz und Stimme auf den Reichs- und Kreistagen. Im Jahr 1654. ward es dem hinterpommerschen Landen einverleibet, dessen fürstenthumschen Kreiß es ausmachet. Merkwürdige Oerter sind: 1) **Collberg**, eine wohlbevestigte Stadt an der Persante, deren Ausfluß in die nahe Ostsee den Hafen **Münde** machet. 2) **Cöslin**, eine Stadt nicht weit von **Chollenberg**, einem hohen Gebürge, welches eine schöne Aussicht nach der See öfnet. 3) **Cörlin**, kleine Stadt. 4) Das Städtchen **Bublitz**. 5) Das Schloß und Flecken **Friedrichsburg**.

Lauenburg.

Die **Herrschaften Lauenburg und Butow** gränzen an der Westseite unmittelbar an dem pommerschen stolpischen Kreiß; und auf der Ostseite an Westpreussen. Sie haben ursprünglich zu Pommern gehöret. Zwar wurden die Ordensritter 1310. Besitzer, aber die Polen entrissen ihnen 1460. dieses Land wieder, und gaben es den Herzogen von Pommern zu Lehn. Als diese 1637. ausgestorben waren, empfing Brandenburg 1657. die Belehnung. Es wird als eine vom Herzogthum Pommern abgesonderte kleine Provinz verwaltet. In der Herrschaft Lauenburg ist die Stadt **Lauenburg** und das Städtchen **Leba** an der Leba; in der Herrschaft Butow aber die Stadt **Butow**, am Fluß Stolpe, mit einem Schloß und Amt zu bemerken. Es gehören 198 Dörfer zu diesen beyden Herrschaften.

Pommern und Lauenburg haben größtentheils guten Kornboden, einen starken Adel und arbeitsame Einwohner. Der pommersche Soldat ist noch zu Wasser und zu Lande so mannhaft, daß er den Ruhm seiner heldenmüthigen Vorfahren nicht verdunkelt. Der große Churfürst Friedrich Wilhelm liebte diese Provinz vorzüglich, jeder der beyden

folgen-

folgenden Regenten hat ihr Beweise seiner Huld gegeben. Und da sie gegen des Endes des 7jährigen Krieges fast ganz verwüstet war; so hat der jetzige Monarch seit 1762. mit landesväterlicher Milde Millionen zur Wiederherstellung und Verbesserung ihres Wohlstandes gegeben, und sie sind mit Weisheit verwendet.

Die Kreise und Städte in den Marken.

Da es der Jugend zuweilen angenehm ist, die ehemaligen Besitzer der Länder zu wissen, deren Einwohner sie jetzt sind; so hänget es von dem Gutbefinden des Lehrers ab, ob und wie weit er ihre Neubegierde reitzen, ihr eine weitere Aufklärung hierüber geben und das wenige nachstehende als einen Leitfaden gebrauchen will.

Die jetzigen Märkischen Länder haben in den ältesten Zeiten vor und nach Christi Geburt sehr berühmte Völker auf eine kürzere oder längere Zeit bewohnet. Denn die **Cimbern** und **Deutonen**, welche ihren Hauptsitz in Jütland, Schleßwig und Holstein hatten, breiteten sich bis gegen die Pommerschen und Uckermärkschen Gränzen aus. Die Sassen oder **Angeln** und Sachsen waren ihre Nachbaren oder Nachfolger in eben dieser Gegend. Und schon um die Zeit der Geburt Christi, besassen die tapfern und vortreflichen **Sueven** das ganze Land zwischen der Elbe, Donau und Weichsel; sie waren also auch Herren der Mark. Das ganze Land hieß **Suevien** und enthielt über 50 Germanische oder Deutonische Völkerschaften. Unter diesen waren die 5 vornehmsten: die **Vandalier**, **Burgunder**, **Semnonen**, **Longobarden**, **Heruler** und **Rügen**. Von diesen waren die **Semnonen** eine der edelsten und mächtigsten Völkerschaften. Denn sie hatten hundert Gaue oder Kreise in Besitz und wohneten wahrscheinlich in der jetzigen Mittelmark und in dem Magdeburgischen Jerichauschen Kreise. Die durch Klugheit und Heldenmuth berühmt gewordenen **Longobarden** aber, hatten einen Theil ihrer Wohnsitze in der Altenmark und in dem fruchtbaren Theil des Magdeburgischen, welcher noch jetzo die Börde heisset. Die **Burgunder**, ein auch mächtiges deutsches Volk, waren Besitzer der Neumärkischen Gegend.

Diese

Diese Völker und die Gothen, welche am Baltischen Meere und der Weichsel, an Westpreussen und Großpolen, bis an die Schlesische Gränze wohnten, vereinigten sich in der Folge zum Theil mit den Chaucen oder Kaucen bey Emden und Bremen; mit den im Braunschweigschen, Halberstädtschen und Magdeburgischen lebenden Cheruscern, und andern tapfern Völkern, welche schon zu des Tacitus Zeiten zwischen der Elbe und dem Rhein ihren Sitz hatten. Sie hatten theils einzeln, theils mit den in Böhmen und Schlesien wohnenden Markomannen und Lygieren verbunden, nicht nur das römische Reich in den ersten Jahrhunderten erschüttert, sondern auch endlich erobert.

Denn in der allgemeinen Völkerwanderung des 4ten und 5ten Jahrhunderts, drangen die Gothen in Italien, und stifteten das Ostgothische Reich. Die Alaner, Vandalen, Sueven und Burgunder gingen nach Gallien, wo sie das Burgundische; die Gothen in Spanien das Westgothische Reich errichteten. Die Vandaler und Alaner thaten sogar 427. einen Zug nach Africa, und errichteten da das Vandalische Reich, welches über 100 Jahr mächtig gewesen ist. Die Angeln und Sachsen, welche Nachkommen der Cimbern und Deutonen waren, gingen vermuthlich mit Altmärkischen und Magdeburgischen Longobarden und mit Magdeburgischen Cheruskern, verstärkt 449 nach Engeland, und errichteten das jetzt noch stehende Englische Reich. Und die tapfern Longobarden errichteten im 6ten Jahrhundert das durch weise Regierungsgesetze berühmt gewordene Longobardische Reich in Italien.

Die bey diesen Auswanderungen wenig besetzt gebliebenen Länder, wurden von andern Völkern eingenommen. Die Thüringer kamen aus Norden, und errichteten ein eigenes Reich, welches zwischen der Elbe und Harz gelegen, Nord-Thüringen hieß; dieses ward nachher von den Sachsen, die zwischen der Ost- und Nordsee gewohnet, bezwungen; die zwischen der Weichsel und Elbe gelegene Gegenden aber wurden vom 5ten bis 10ten Jahrhundert von Veneden oder Wenden, oder Slaven und Oberiten besessen. Es war dieses

Namen und Lage der Städte und Vorstädte.	Zahl der Häuser, Einwohner, Thore, Straßen und Brücken.	Zahl der Kirchen, und Armen- und Waysen-Häuser.	Bilds... öffentlic...
1) Berlin an dem nördlichen Ufer der Spree. 2) Cöln, wozu Neu-Cöln gehört, an dem südlichen Ufer der Spree. 3) Der Friedrichswerder, vor Cöln nach Westen und Süden. 4) Die Dorotheen- oder Neustadt, vor Cöln und dem Friedrichswerder. 5) Die Friedrichsstadt und 4 Vorstädte, nemlich: 1) Die Berlinschen Vorstädte in 3 Abtheilungen. a) Die Königsvorstadt gerade vor Berlin, gehet von der Königsbrücke bis zum Bernauer Thor. b) Die Spandauer Vorstadt od. Sophienstadt, wozu die Vorstadt Neuvoigtland gehöret; der Königsvorstadt von Berlin aus gerechnet zur Linken, gehet bis zum Oranienburger Thor an das Invalidenhaus. c) Die Stralauer Vorstadt der Königsvorstadt von	9695 Häuser ohne die Kirchen, Schloß und alle öffentliche Gebäude, nemlich: 6223 Vorderhäuser. 3225 Hinterhäuser, und 257 Häuser ausserhalb den Mauren und Pallisaden, 140719 Einwohner. Hierunter sind: 12500 Reformirte. 7000 Katholische und einige Hundert Herrenhuter. Im Jahr 1699. waren nur 28500 Einwohner. Im Jahr 1709. waren ausser den Hofbedienten und Garnison 49855. Im Jahr 1740. waren 98000 Seelen. Berlin hat 15 Thore. 270 Straßen und öffentliche Plätze. Die Friedrichsstraß ist die längste. Sie gehet von Morgen gegen Abend, und hat 890 Ruthen, ist also fast ½ deutsche Meile lang. 36 Brücken.	Es sind überhaupt in Berlin 32 Kirchen. Darunter sind 2 ganz reform. deutsche Kirchen. 5 ganz reformirte franz. 12 ganz lutherische. 5 Simultankirchen, in welchen reformirter und lutherischer Gottesdienst deutsch gehalten wird. 1 Simultankirche, in welcher deutsch und französisch-reformirter und deutsch-lutherischer Gottesdienst gehalten wird. 1 Simultankirche, in welcher von lutherischen und reformirten Predigern der böhmische Gottesdienst gehalten wird. 1 römisch-katholische, wo deutscher und lateinischer Gottesdienst gehalten wird. Der Judentempel, wo in hebräischer und judendeutscher Sprache der Gottesdienst gehalten wird. Armen- und Waisenhäuser. Im Jahr 1777. sind in den Armenanstalten 5489 Personen verpflegt. 1) Das Invalidenhaus. 2) Die Charité. 3) Das große Friedrichshospital. 4) Das Domhospital. 5) Das Prochialhospital. 6) Das französische Waisenhaus.	1) Die ku... des Churf... Wilheln... het auf d... auf einen ausgeruc... Churfürs... römische... Mante... Schwerd... hat in d... den Cor... 2) Auf de... die Bilds... schall S... in der S... den 6. N... starb. D... säule ste... römische... nem Ant... 3) Auf e... der Gen... Winter... einem ... als un... 1757. ... weissen ... scher Kl... tzet sich... baum, ... Schild ... 4) Auf d... mergeri... ler v. Co... mor, z... denken ... Justitzr... 5) Der ... Brand... mit vie...

Diese Völker und die Gothen, welche am Baltischen Meere und der Weichsel, an Westpreussen und Großpolen, bis an die Schlesische Gränze wohnten, vereinigten sich in der Folge zum Theil mit den Chaucen oder Baucen bey Emden und Bremen; mit den im Braunschweigschen, Halberstädtschen und Magdeburgischen lebenden Cheruscern, und andern tapfern Völkern, welche schon zu des Tacitus Zeiten zwischen der Elbe und dem Rhein ihren Sitz hatten. Sie hatten theils einzeln, theils mit den in Böhmen und Schlesien wohnenden Markomannen und Lygieren verbunden, nicht nur das römische Reich in den ersten Jahrhunderten erschüttert, sondern auch endlich erobert.

Denn in der allgemeinen Völkerwanderung des 4ten und 5ten Jahrhunderts, drangen die Gothen in Italien, und stifteten das Ostgothische Reich. Die Alaner, Vandalen, Sueven und Burgunder gingen nach Gallien, wo sie das Burgundische; die Gothen in Spanien das Westgothische Reich errichteten. Die Vandaler und Alaner thaten sogar 427. einen Zug nach Africa, und errichteten da das Vandalische Reich, welches über 100 Jahr mächtig gewesen ist. Die Angeln und Sachsen, welche Nachkommen der Cimbern und Deutonen waren, gingen vermuthlich mit Altmärkischen und Magdeburgischen Longobarden und mit Magdeburgischen Cheruskern, verstärkt 449 nach Engeland, und errichteten das jezt noch stehende Englische Reich. Und die tapfern Longobarden errichteten im 6ten Jahrhundert das durch weise Regierungsgesetze berühmt gewordene Longobardische Reich in Italien.

Die bey diesen Auswanderungen wenig besetzt gebliebenen Länder, wurden von andern Völkern eingenommen. Die Thüringer kamen aus Norden, und errichteten ein eigenes Reich, welches zwischen der Elbe und Harz gelegen, Nord-Thüringen hieß; dieses ward nachher von den Sachsen, die zwischen der Ost- und Nordsee gewohnet, bezwungen; die zwischen der Weichsel und Elbe gelegene Gegenden aber wurden vom 5ten bis 10ten Jahrhundert von Veneden oder Wenden, oder Naven und Oberiten besessen. Es war

dieses

Statistische Tabelle

Von der Königl. Preußischen Residenzstadt Berlin.

Namen und Lage der Städte und Vorstädte.	Zahl der Häuser, Einwohner, Thore, Straßen und Brücken.	Zahl der Kirchen, und Armen- und Waysen-Häuser.	Bildsäulen auf öffentlichen Plätzen.	Große öffentliche Gebäude und einige Privatgebäude.
1) Berlin an dem nördlichen Ufer der Spree. 2) Cöln, wozu Neu-Cöln gehört, an dem südlichen Ufer der Spree. 3) Der Friedrichswerder, vor Cöln nach Westen und Süden. 4) Die Dorotheen- oder Neustadt, vor Cöln und dem Friedrichswerder. 5) Die Friedrichsstadt und 4 Vorstädte, nemlich: 1) Die Berlinschen Vorstädte in 3 Abtheilungen. a) Die Königsvorstadt gerade vor Berlin, gehet von der Königsbrücke bis zum Bernauer Thor. b) Die Spandauer Vorstadt od. Sophienstadt, wozu die Vorstadt Neuvoigtland gehöret; der Königsvorstadt von Berlin aus gerechnet zur Linken, gehet bis zum Oranienburger Thor an das Invalidenhaus. c) Die Stralauer Vorstadt der Königsvorstadt von Berlin aus gerechnet zur Rechten. 2) Die Cölnische oder Köppenicksche Vorstadt, südwestlich vor Neu-Cöln.	9695 Häuser ohne die Kirchen, Schloß und alle öffentliche Gebäude, nemlich: 6223 Vorderhäuser. 3225 Hinterhäuser, und 257 Häuser ausserhalb den Mauren und Pallisaden, 140719 Einwohner. Hierunter sind: 12500 Reformirte. 7000 Katholische und einige Hundert Herrenhuter. Im Jahr 1699. waren nur 28500 Einwohner. Im Jahr 1709. waren ausser den Hofbedienten und Garnison 49855. Im Jahr 1740. waren 98000 Seelen. Berlin hat 15 Thore. 270 Straßen und öffentliche Plätze. Die Friedrichsstraß ist die längste. Sie gehet von Morgen gegen Abend, und hat 890 Ruthen, ist also fast ½ deutsche Meile lang. 36 Brücken. Die sogenannte lange Brücke über die Spree führet vom Schloßplatz nach der Königsstraße. Die Spittel- und Königsbrücke sind neu mit Colonaden prachtvoll gebauet.	Es sind überhaupt in Berlin 32 Kirchen. Darunter sind 2 ganz reform. deutsche Kirchen. 5 ganz reformirte franz. 12 ganz lutherische. 5 Simultankirchen, in welchen reformirter und lutherischer Gottesdienst deutsch gehalten wird. 1 Simultankirche, in welcher deutsch und französisch-reformirter und deutsch-lutherischer Gottesdienst gehalten wird. 1 Simultankirche, in welcher von lutherischen und reformirten Predigern der böhmische Gottesdienst gehalten wird. 1 römisch-katholische, wo deutscher und lateinischer Gottesdienst gehalten wird. Der Judentempel, wo in hebräischer und judendeutscher Sprache der Gottesdienst gehalten wird. Armen- und Waisenhäuser. Im Jahr 1777. sind in den Armenanstalten 5489 Personen verpflegt. 1) Das Invalidenhaus. 2) Die Charité. 3) Das große Friedrichshospital. 4) Das Domhospital. 5) Das Prochialhospital. 6) Das französische Waisenhaus. 7) Das Kornemessersche reformirte Waisenhaus. 8) Das Schindlersche lutherische Waisenhaus. 9) Das Arbeitshaus.	1) Die kupferne Bildsäule des Churfürsten Friedrich Wilhelm des Großen stehet auf der langen Brücke, auf einem besonderen herausgeruckten Platze. Der Churfürst ist zu Pferde im römischen Habit und Mantel, mit einem Schwerdt umgürtet, und hat in der rechten Hand den Commandostab. 2) Auf dem Wilhelmsplatz die Bildsäule des Feldmarschall Schwerin, welcher in der Schlacht bey Prag den 6. May 1757. siegend starb. Die marmorne Bildsäule stellet ihn zu Fusse in römischer Kleidung mit einem Antlitz voll Muths vor. 3) Auf eben diesem Platze der Generallieutenant von Winterfeld, welcher auf einem Berge bey Görlitz als unerschrockener Held 1757. fiel. Er ist auch in weissen Marmor in römischer Kleidung gehauen, stützet sich auf einem Eichbaum, worauf Helm und Schild liegt. 4) Auf dem Hofe des Cammergerichts der Großcanzler v. Cocceé in weissen Marmor, zum verdienten Andenken seiner angefangenen Justitzverbesserungen. 5) Der Thiergarten vor dem Brandenburger Thore ist mit viel Bildsäulen aus der Mythologie geschmücket. 6) Anno 1781. ward die Bildsäule des General von Seydlitz auf dem Wilhelmsmarkt aufgestellet, durch welche die Berlinischen Bildhauer den Ruhm der alten Griechen nahe gekommen. Sie ist von weissen Marmor.	1) Das Königl. Schloß. 2) Das Arsenal. 3) Die Academie der Wissenschaften. 4) Das Opernhaus. 5) Des Prinzen Heinrich Palais. 6) Die neue Bibliothek. 7) Das Cadettenhaus. 8) Das Gouverneurhaus. 9) Die 15 neuen Casernen. 10) Des Prinzen von Preußen – 11) Des Prinzen Ferdinand – 12) Der Prinzeß Amalia – 13) Das Schulenburgsche – 14) Das Finkensteinsche Palais. 15) Die Gold- und Silbermanufactur. 16) Das Joachimsthalsche Gymnasium. 17) Das Arbeitshaus. 18) Das Cammergericht. 19) Des Marggraf Heinrichs Palais. 20) Des Prinzen Friedrichs Palais. 21) Das Zuckersiedereyhaus. 22) Das Irrhaus. 23) Das Lagerhaus. 24) Das Berlinische Rathhaus. 25) Das Gießhaus. 26) Der Königl. Stall. 27) Das Werdersche Rathhaus. 28) Das Fürstenhaus. 29) Das v. Zedlitzsche Palais. 30) Das v. Görnische und das Reußische Palais. 31) Die Königl. Cavallerieställe. 32) Das große Königl. Provianthaus. 33) Der Gräflich Haacksche Pallast. 34) Das Gartenhaus von Monbijou. 35) Das Berlinsche und Cölnische Gymnasium. 36) Das Friedrichwerdersche Gymnasium. 37) Das französische Gymnasium. 38) Die Realschule. 39) Das Friedrichshospital. 40) Das Charité-Haus. 41) Das Invalidenhaus. 42) Die Academie militaire.

Oeffentliche Plätze.
1) Der Schloßplatz in Cöln. 2) Der Neumark in Berlin. 3) Der Molkenmarkt in Berlin. 4) Der Spittelmarkt in Cöln. 5) Der Döhnhofsche Platz in Cöln. 6) Der Gensd'armesmarkt. 7) Der Wilhelmsplatz in der Friedrichsstadt. 8) Der Haacksche Markt. 9) Der Lustgarten. 10) Der Opernhausplatz. 11) Das Quareé am Brandenburger Thore. 12) Das Rundel am Leipziger Thor. 13) Das Achteck am Hallischen Thor.

Manufacturen: Nahmen	Werth der Waaren Rthlr.
1) Ganz und halb wollene Zeuge und Tücher : :	1550721
2) Wollene Strümpfe	64065
3) Wollene Bänder	2950
4) Sammetne und seidene Zeuge :	1170790
5) Seidene Strümpfe	89060
6) Seiden Band	91200
7) Halbseidene Zeuge	190752
8) Baumwollene Zeuge, Cattun und Parchend : :	487358
9) Halb baumwollene Zeuge und Tücher	200524
10) Leinen :	38480
Der Werth aller verfertigten Waaren excl. des Zuckers, Porcellains und Tobacks, hat im Jahr 1777. getragen	4763636
Die Materialien dazu hatten gekostet	2956319
Im Lande sind verbraucht : :	3407398
Aus dem Lande sind geschickt für :	1608988
Es ist diese Arbeit verfertigt durch 848 Manufacturisten. Bey den Zeugmanufacturen verdienen über dem 26772 Menschen ganz oder zum Theil ihr Brodt. Ueberdem arbeiten in der Gold- und Silbermanufactur 866, in der Porcellainfabrique 600. Und in der italiänischen Blumenmanufactur fertigen 150 Frauen für 15000 Thlr. Waare. Im Jahr 1774. sind 5311 Weberstühle besetzt gewesen, welche seiden, linnen und wollen Garn verarbeitet haben.	

Ein Theil der Consumtion war im Jahr 1773.	Gelehrte Gesellschaften.	Bibliotheken und Naturaliencabinette.
a) An Wild. 311 Hirsche. 1950 Rehe. 244 wilde Schweine. 14 Trappen. 1343 Fasanen. 10420 Hasen. 15782 Rebhüner. 154499 Krammtsvögel. 10315 wilde Enten. 4 wilde Gänse. 6 Auerhäne. 500 Schnepfen. 180 Birkhüner. b) An zahmen Vieh. 16528 Ochsen. 3970 Kühe. 29783 Kälber. 58159 Hammel. 2707 Lämmer. 26136 Schweine. 7392 wälsche Hüner. 40127 Gänse. 19241 Enten. 101482 Hüner. 41650 Tauben. c) An Victualien. 13108 Schock große und kl. Käse. 10689 Schock ½ Mandel Eyer. Für 18443 Thlr. 7 Gr. Fische. 22523 Centner Butter. 317½ Winsp. Grütze, Graupen und Hirse. 2379 Wnsp. 20½ Schfl. trocken Obst. 766 Winsp. frisch Obst. 714 Winsp. 15¾ Schfl. Erbsen. 261½ Winsp. Bohnen. 9666 Winsp. Weitzen. 12628 Winsp. 15 Schfl. Rocken. 14692½ Winsp. Gersten. 7900 Winsp. 13 Schfl. Hafer. 2232 Winsp. 7 Schfl. Weitzenmehl. 7253 Winsp. 3 Schfl. Rockenmehl 127 Winsp. Gerstenmehl. 19 Winsp. Buchweitzengrütze. Für die Magazine. 46 Winsp. Weitzen. 3249 Winsp. 18 Schfl. Rocken. 232 Winsp. Gersten. 298 Winsp. 18¾ Schfl. Hafer. 575 Winsp. 3 Schfl. Rockenmehl.	1) Die Königl. Academie der Wissenschaften. 2) Das medicinische chirurgische Collegium. 3) Die Academie der Künste. a) Die Zeichenclassen. b) Die Mathematischen Lehrstunden. 4) Die Gesellschaft der Naturforscher.	Oeffentliche Bibliotheken. 1) Die Königl. hat 10000 Volumina. 2) Der Academie der Wissenschaften. 3) Des Joachimthalschen Gymnasii. 4) Des Grauen Closters. 5) Der Naturforschenden Gesellschaft. 6) Die Bibliothek des Obertribunals. 7) : : des Kammergerichts. 8) : : auf der Sternwarte. 9) : : der Nicolaikirche. 10) : : der Marienkirche. 11) : : der Petrikirche. 12) : : der Georgenkirche. 13) : : des Berlinischen und Cölnischen Gymnasii. 14) : : des Friedrichs-Werderschen Gymnasii. 15) : : der Realschule. 16) : : des Berg- und Hüttendepartements. 17) : : des französis. Seminarii. 18) : : des Artilleriecorps. 19) : : der Ritteracademie. 20) : : der Freymäurerloge. Naturalien-Cabinette. 1) Das Königliche. 2) Der Academie der Wissenschaften. 3) Der Königl. Anatomie. 4) Der Naturforschenden Gesellschaft. 5) Des Hrn. Prof. Walters anatomische Præparata und Naturalien. 6) Des jüdischen Medici Hrn. Bloch. 7) Des Oberbergwerksdepartements. 8) Der Realschule. 9) Des Hrn. Prof. Achard. 10) Des Hrn. Doctor Brand. 11) Des Hrn. Geh. Rath Cothenius. 12) Des Hrn. Daun. 13) Hrn. Apothecker Flemmings. 14) Hrn. Oberberg- und Baurath Gehrhard. 15) Hrn. Hofrath Gleditschens. 16) Hrn. Kriegesrath Krügers. 17) Hrn. Professor Mückels. 18) Des Hrn. Graf von Röder. 19) Hrn. Rebetts, Mitglied der Naturforschergesellschaft. 20) Des Hrn. D. Rholoff. 21) Des Hrn. Rendant Siegfrieds. 22) Hrn. Oberbergrath v. Feldheim.

dieses ein Zweig, der in dem jetzigen Rußland, Liefland, Preußisch Litauen und Polen, Ungarn, Böhmen und Mähren wohnenden Scytischen oder Sarmatischen Völkerschaften. Die **Hunnen**, war auch eine Sarmatische Scytische Nation, welche Ungarn, Deutschland, also auch die Marken im 10ten Jahrhundert auf einige Zeit erobert. Als aber diese von Heinrich dem Iten besieget, und eine bessere Staatsverfassung in Deutschland eingeführet, auch zur Verwahrung der Gränzen und zur Handhabung der Gerechtigkeit, um das Jahr 930 Land-Mark-Burg- und Pfalzgrafen, in diesem 10ten Jahrhundert in Deutschland verordnet wurden, so ward einem jedem dieser Landesbeschützer eine Provinz verliehen. Die Besitzer der jetzigen Marken wurden Marggrafen genannt. Sie hatten mit den Schlaven oder Wenden und Oberiten zu kämpfen. Vom 10ten Seculo bis zum Anfang des 15ten Jahrhunderts, waren diese Marggrafen aus verschiedenen Häusern. Im Jahr 1415. aber ward der Burggraf von Nürnberg, Friedrich der VIte zum Churfürsten erhoben, und 1417. mit der Churmark belehnet; in der Folge auch die an dem deutschen Orden versetzte Neumark zurückgekauft.

Die Churmark.

I. Die **Churmark**, begreift 4 Provinzen oder sogenannte **Marken**, nemlich: Die **Mittelmark**, **Altemark**, **Prignitz** und **Uckermark**.

A. Die **Mittelmark**, ist in 9 Kreisen abgetheilet: 1) Der **Niederbarminische Kreiß**, in welchem (1) **Berlin**, die Haupt- und erste Stadt der gesamten Königl. Preußischen und Churfürstlich Brandenburgischen Länder, welche eine der größten und vornehmsten Städte in Europa ist, und in Ansehung der Regelmäßigkeit ihrer Straßen und Schönheit der Gebäude, ihres gleichen nicht hat. Sie ist der Sitz des Königl. und Churfürstlichen Hauses, und der höchsten und einiger andern Collegien, einer Akademie der Wissenschaften, einer Akademie in der Mahler- Bildhauer- und Baukunst, eines Collegii medico-chirurgici, einer Academie militaire, und eines adelichen Cadettencorps, hat auch 4 Gymnasia, 1 Realschule, 2 öffentliche Büchersäle, viele vortrefliche und wichtige Manufactu-

und Fabriquen, eine Banque und eine Assecuranzcompagnie; ist ein Sitz der schönen Künste, und treibet ansehnlichen Handel. Sie liegt an der Spree, und bestehet aus 5 unter einem einzigen Magistrat verbundenen Städten, welche die Königl. Residenzstädte heissen, und ihre Vorstädte haben, und sind: 1) Das eigentliche **Berlin**, 2) **Cöln an der Spree**, welche im Teltauischen Kreise liegt, und darin das ansehnliche Königl. Residenzschloß ist. 3) Der **Friedrichswerder**, 4) Die **Dorotheenstadt** oder **Neustadt**, und 5) Die **Friedrichsstadt**, welche die regelmäßigste und durchgehends wohlgebauet, auch zum Theil ungemein prächtige Gebäude hat. Im Spandauer Viertel der Vorstädte der ersten Stadt, ist der Königl. Garten Monbijou.

Nachstehende kleine statistische Tabelle, kann der gütige Lehrer gebrauchen, die aufmerksame Jugend mit einer näheren Kenntniß des Inneren von Berlin zu vergnügen.

2) Die kleinen immediaten Städte, **Bernau**, **Oranienburg** und **Liebenwalde** an der Havel und die Mediatstadt **Altlandsberg**. 3) **Niederschönhausen**, ein Dorf am Panko, mit einem Königl. Lustschloß. Es ist die Sommerresidenz der Königin.

2) Der **Havelländische Kreiß**, oder das **Havelland**, (1) **Brandenburg**, eine Immediatstadt an der Havel, welche dem Rang nach, unter allen Städten der Mark die erste seyn sollte und von welcher die ganze Mark den Namen hat. Die Havel scheidet nicht nur die Altstadt von der Neustadt, sondern auch die Burg von beyden Städten. Auf der **Burg** findet man die Domkirche und das Domcapitul des vormaligen hiesigen Bisthums. (2) **Potsdam**, eine Immediatstadt auf einer Insel, welche die Havel und einige Seen machen, es ist auch durch die Stadt ein 2000 Schritte langer und 20 Schritte breiter Canal geführet worden. Sie ist eine der schönsten Städte, dazu König Friedrich der IIte sie gemacht, auch das hiesige Schloß auswendig und inwendig in seinen jetzigen Stand gesetzet hat. Ausser einer wichtigen Gewehrfabrik sind hier noch andere erhebli-

hebliche Manufacturen und Fabriken. Die Waisenhäuser für Soldatenkinder beyderley Geschlechts, sind beträchtliche Anstalten. (3) Sanssouci, ein schönes Königl. Lustschloß, unweit Potsdam auf einem kleinen Berge, welches zwar nur ein Stockwerk hoch und klein, aber wegen seiner Regelmäßigkeit, Zierlichkeit und geschmackvollen Auszierung vortreflich ist. Die Aussicht von dem Berge ist schön und weit. Unter dem Berge stehet auf einer Seite ein schönes Wohnhaus, und auf der andern die sehenswürdige Bildergallerie. Aus dem angenehmen Lustgarten, welcher vor dem Berge am Fuß desselben ist, kömmt man in einen schönen Park, in welchem das Japanische Haus, die prächtige Colonnade und 2 Tempel zu sehen, in einem von den letzten ist eine sehenswürdige Samlung von Alterthümern und geschnittenen Steinen. Aus dem Park kömmt man nach dem neuen Pallast, der an Schönheit und Pracht seines gleichen nicht hat. (4) Spandau, eine Immediatstadt, welche von der Havel, die hier die Spree aufnimt, umgeben ist. In dem Winkel, wo die Spree in die Hafel fliesset, liegt eine Festung. (5) Die Immediatenstädte Nauen und Rathenow, an der Havel. (6) Fehrbellin, ein Mediatstädtchen am Rhein, über welchen hier ein Paß ist. Hier schlug Churfürst Friedrich Wilhelm 1675. ein Corps Schweden. Es liegt im Ländchen Bellin. (7) Pritzerbe, ein Mediatstädtchen an der Havel. (8) Die adelichen Städtchen Rhinow und Frisak, am Rhin, und Plauen, an einem See, durch welche die Havel gehet; bey demselben fängt der Plauensche Canal an.

3) Der Glin- und Löwenbergische Kreiß, welcher mit dem vorgenannten Havelländischen Kreise verbunden ist, hat Cremmen, eine kleine Mediatstadt.

4) Der Zauchische Kreiß, von diesem ist 1773. ein großer Theil, nebst der Stadt Ziesar zu dem Herzogthum Magdeburg geschlagen worden. In dem bey der Mark gebliebenen Theile sind: (1) Treuenbritzen und Belitz, kleine Immediatenstädte an der Nieplitz. (2) Werder, ein Mediatstädtchen auf einer Insel in der Havel. (3) Saarmund, ein Mediatstädtchen

chen an der Saare. 4) Beerwalde, ein adeliches Dorf, von welchem ein Ländchen von 7 Dörfern benannt wird.

5) Der Luckenwaldische Kreiß, welcher 1773. von dem Herzogthum Magdeburg abgesondert und zu der Churmark gelegt worden. Er begreift: 1) Luckenwalde, eine kleine Mediatstadt. 2) Zinna, eine kleine Mediatstadt.

6) Der Tellowsche Kreiß, in welchem: (1) Charlottenburg, eine Immediatstadt mit einem Königl. Lustschloß, welches an der Spree einen angenehmen Garten hat. 2) Köpenick, eine kleine Immediatstadt, mit einem Schloß auf einer Insel in der Spree. 3) Die immediaten Städchen: Mittenwalde, Trebbin und Zossen, die kleine Mediatstadt Teupitz, und das Schloß und Pfarrdorf Königs-Wusterhausen, wo ein Königl. Jagdschloß stehet, welches König Friedrich Wilhelm jährlich mit seinem Hofstaat und Familie in der Jagdzeit bewohnte. Es liegt in einem anmuthsreichen Thal, von guten Forsten und fischreichen Seen umkränzet. 4) Teltow, ein Mediatstädchen, von welchem eine bekannte Art kleine Rüben den Namen hat.

7) Der Lebusische Kreiß, in welchem ein Canal, der Friedrich-Wilhelms-Graben genannt, die Oder mit der Spree vereiniget. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Frankfurt an der Oder, eine Immediatstadt, welche ihrer Universität und Messe wegen bekannt ist. 2) Kunersdorf, ein Dorf ohnweit Frankfurt, bey welchem 1759. das vereinigte rußische und östereichische Kriegesheer über das preußische siegte. 3) Die kleinen Immediatenstädte, Müllerose, Müncheberg und Fürstenwalde, und die Mediatstädtchen Seelow, Buckow und Lebus an der Oder, woselbst ehedessen ein Bißthum gewesen ist.

8) Der Ober-Barnimische Kreiß, in welchem: 1) Brietzen, oder Wrietzen, eine Immediatstadt, ohnweit der Oder. 2) Die kleinen Immediatenstädte Strausberg, Neustadt-Eberswalde, am Fluß und Canal Finow und Oderberg an der Oder. 3) Biesenthal, ein Mediatstädtchen. 4) Freienwalde,

walde, eine kleine Immediatstadt an der Oder, ohnweit welcher sowol ein Gesunndbrunnen ist, als eine Alaunhütte, welche beynahe die gesammten Königl. Länder mit Alaun versehen kann.

9) Der **Ruppinische Kreiß**, oder die Grafschaft **Ruppin**, welche von dem Havelland durch den Fluß Rhin geschieden wird, und vor Alters eigene Grafen gehabt, die sich eigentlich Grafen von Lindau und Herren zu Ruppin genannt haben. Die merkwürdigsten Oerten sind: 1) **Neu-Ruppin**, eine Immediatstadt, welche an einem See liegt, durch den der Fluß Rhein gehet. Gegen derselben über an eben diesem See, liegt das Mediatstädtchen **Alt-Ruppin**. 2) Die kleinen Immediatenstädte: **Wusterhausen** an der Dosse, und **Gransee**, und die Mediatstadt **Lindow**. 3) **Neustadt** an der Dosse, eine kleine Mediatstadt, bey der eine **Spiegelglasfabrike** ist, in welcher die ansehnlichsten und schönsten Scheiben gegossen werden. Auch ist hier die Seigerhütte, wo das Silber aus dem Rothenburgischen Kupfer geschmolzen wird. Die Seigerkosten tragen 8 Loth Silber für jeden Centner Kupfer, in welchem gemeiniglich 10 bis 13 Loth Silber enthalten ist. 4) **Rhinsberg**, oder **Rheinsberg**, ein Mediatstädtchen, mit einem Schloß, bey welchem der Fluß Rhin entstehet. Es war vom jetzigen König als Cronprinz bewohnet, und jetzt besitzet es Prinz Heinrich des Königs Bruder, welcher es ungemein verschönert hat.

Die Altemark.

B. Die **Altemark**, welche ein fruchtbares Land an der Elbe und in 6 Kreise abgetheilet ist. Diese sind:

1) Der **Stendalsche Kreiß**, in welchem: 1) **Stendal**, die Hauptstadt der Altenmark, der Sitz ihres Obergerichts und des lutherischen Generalsuperintendentens der Altenmark und Prigniz. Sie liegt an der Uchte, und ist eine Immediatstadt. 2) **Osterburg**, eine Immediatstadt, bey welcher die Uchte in die Bise fällt. Vor Alters sind Grafen von Osterburg und Altenhausen gewesen.

2) Der

2) Der Salzwedelsche Kreiß, in welchem: 1) Salzwedel, eine Immediatstadt an der Jeetze. Man weiß nicht gewiß, ob die ehemaligen Marggrafen von Salzwedel hier, oder in dem nunmehrigen Dorf Alt-Salzwedel gewohnet haben. 2) Gardelegen, oder Gardeleben, eine Immediatstadt an der Milde. 3) Betzendorf, ein, dem Grafen von Scladenburg gehöriger Flecken mit einem Schloß.

3) Der Arendseesche Kreiß, in welchem die Mediatstädtchen Arendsee, Kalbe und Bismark und der Flecken Großapenburg.

4) Der Seehausensche Kreiß, in welchem die Immediatenstädte Seehausen und Werben, jene am Fluß Aland, diese an der Elbe.

5) und 6) Der Tangermündische und Arneburgische Kreiß, in welchem: 1) Tangermünde, eine Immediatstadt am Fluß Tanger, welcher sich oberhalb derselben in die Elbe ergiesset, mit einer abgesonderten Burg, welche eine anmuthsreiche Aussicht hat. Sie trieb ehemals starken Handel nach Hamburg. 2) Arneburg, eine kleine Mediatstadt an der Elbe. Die Grafschaft Arneburg, hat auch das Balsamerland geheißen.

Die Prignitz.

C. Die Prignitz, welche in den Churfürstlichen Bestätigungen der Freyheiten der Landschaften und Städte, allezeit die Vormark, und niemals die Prignitz genennet wird. Sie liegt an der Elbe und Havel, und ist in 7 Districten abgetheilet, welche sind:

1) Der Perlebergische District, in welchem: 1) Perleberg, die Hauptstadt dieser Landschaft, welche an der Stepenitz liegt, und immediat ist. 2) Wittenberge, ein Städtchen an der sogenannten alten Elbe, welche nicht weit von hier die Stepenitz und Kartau aufnimmt, und sich alsdann wieder mit dem Hauptstrom vereiniget. Es gehöret den Freyherren von Putlitz.

2) Der Pritzwalkische District, in welchem: 1) Pritzwalk, eine Immediatstadt an der Domnitz.

2) Die

2) Die adelichen Städtchen: Meyenburg und Putlitz, und der Flecken Freyenstein.

3) Der Kyritzische District, welcher von der Immediatenstadt Kyritz den Namen hat.

4) und 5) Der Havelbergische und Plattenburgische District, in welchem: 1) Havelberg, eine Immediatstadt, welche von der Havel umflossen wird. Sie ist ehedessen der Sitz des Bißthums gewesen, und das Domcapitul ist noch vorhanden. 2) Wilsnack, ein Mediatstädtchen, welches dem jetzigen Magdeburgischen Gouverneur von Saldern gehöret.

6) Der Lenzensche District, welcher von der ohnweit der Elbe, an 2 Seen liegenden Immediatenstadt Lenzen benannt wird.

7) Der Witstockische District, welcher von der Immediatenstadt Witstock den Namen hat, die an einem Arm der Dosse liegt.

Die Uckermark.

D. Die Uckermark, welche vor Alters das Uckerland, oder schlechthin die Ucker genannt worden, und diesen Namen von dem See und Fluß Ucker hat. Sie hat einen sehr guten Boden, und ist in 4 Kreisen abgetheilet, welche sind:

1) Der Uckermarkische Kreiß, in welchem: 1) Prentzlow, die Hauptstadt der Landschaft, und der Sitz des Obergerichts derselben. Sie liegt am See und Fluß Ucker, ist eine Immediatstadt und wohlgebauet. 2) Templin, eine regelmäßig angelegte und wohlgebauete Immediatstadt, am See Dolgen sehr angenehm gelegen. 3) Die Immediatenstädte: Liechen und Straßburg, und die Mediatstadt Zehdenick, an der Havel, wo eine Eisenschmelzhütte ist; Kugeln und eiserne Gefäße gegossen werden. 4) Die Flecken: Granzow, Boytzenburg, wo der Herr von Arnim ein schönes Schloß und Garten angelegt, Fredenwalde, Fürstenwerder und Gerswalde, welche gewisse Stadtrechte haben.

2) Der Stolpische, oder Stolpirische Kreiß, in welchem: 1) Neu-Angermünde, eine Immediatstadt am See Münde, 2) Löcknitz, ein verfallenes

fallenes Schloß mit einem Burgflecken, **Brüssow**, ein Flecken, der gewisse Stadtrechte hat. 3) **Schwedt**, eine Stadt an der Oder, mit einem prächtigen Schloß und vortreflichen Garten. Sie gehöret sowol, als das Städtchen **Vierraden** an der Welse, dem Marggrafen Heinrich von Brandenburg-Schwedt. 4) **Joachimsthal**, ein Mediatstädtchen, welches nebst dem Amt, dem hier gestifteten, aber nach Berlin verlegten joachimsthalschen Gymnasio gehöret. 5) **Greifenberg** und **Stolpe**, adeliche Schlösser mit Flecken, welche gewisse Stadtrechte haben.

E. Die **Herrschaften Beeskow** und **Storkow**, welche auch ein Kreiß genennet werden. Sie enthalten: 1) **Beeskow** und **Storkow**, kleine Immediatenstädte. 2) **Buchholz**, einen Flecken, der gewisse Stadtrechte hat.

Die Neumark.

II. Die **Neumark**, erstrecket sich eigentlich nur vom Fluß **Rega**, bis an dem Fluß **Warte**, und hat nach dieser Ausdehnung ehedessen dem deutschen Orden gehöret, von welchem sie an das Churhaus Brandenburg gekommen und hierauf die Neumark genennet worden. Nachmals ist sie durch Einverleibung anderer Kreise vergrössert worden. Sie bestehet:

A. Aus der Stadt und Festung **Cüstrin**, welche die Hauptstadt der Neumark, der Sitz der Regierung, des Consistoriums und der Krieges- und Domainencammer derselben ist. Sie liegt an der Oder, welche gleich oberhalb der Stadt die Warte aufnimmt, und die umliegende Gegend ist morastig.

B. Aus den 7 **ursprünglichen Kreisen**, welche abgetheilet werden:

I. In die **vordern Kreise**, diese sind:

1) Der **Soldinische Kreiß**, in welchem: 1) **Soldin**, eine Immediatstadt an einem von ihr benannten See. 2) Die kleinen Immediatenstädte: **Lippehne** und **Berlinchen**.

2) Der **Königsbergische Kreiß**, in welchem: 1) **Königsberg**, eine Immediatstadt an der Röricke. 2) Die kleinen Immediatenstädte: **Schönflies** am

Sonnen-

Sonnenburgischen See, Neudamm und Bärwalde, an einem See, und die Mediatstädte Zehden an der Muglitz und Fürstenfelde und der Flecken Zellin an der Oder. 3) Zorndorf, ein Dorf, eine Meile von Cüstrin, woselbst 1758. zwischen den Russen und Preussen eine sehr heftige Schlacht vorgefallen, welche die Russen zum Rückzug nöthigte.

3) Der Landsbergische Kreiß, in welchem: Landsberg an der Warte, eine wohlgebauete Immediatstadt, der vornehmste Ort ist.

II. In die hintern Kreise, welche sind:

1) Der Friedebergische Kreiß, in welchem: 1) Friedeberg, eine Immediatstadt an 2 Seen. 2) Drisen, eine kleine Immediatstadt an der Netze. 3) Woldenberg, eine kleine Immediatstadt auf einem Berge.

Der 2) Arenswaldische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Arenswalde, eine Immediatstadt 2) Bernstein, eine kleine Mediatstadt, welche, in Ansehung der Policey und Contribution zu der Neumark, das hiesige Amt aber, unter dessen Gerichtsbarkeit sie stehet, zu Pommern gehöret. 3) Reetz, eine kleine Immediatstadt an der Ihne. 4) Die adelichen Städtchen: Nörenberg am See Enzig und Neuwedel an der Drage. Bey dem letzten hat das Stammhaus des Herrn von Wedel gestanden.

3) Der Dramburgische Kreiß, welcher enthält: 1) Dramburg, eine Immediatstadt an der Drage. 2) Die Mediatstädtchen Calies und Falkenburg, an der Drage: jenes ist zum Theil, und dieses ganz adelich

4) Der Schiefelbeinische Kreiß, in welchem: Schiefelbein, eine Immediatstadt an der Rege, woselbst eine Commenthurey des Johanniter Ordens ist, zu welcher fast die Hälfte der Dörfer dieses Kreises gehöret.

C. Aus den einverleibten Kreisen, welche auf der Südseite der Warte liegen und sind:

1) Der Sternbergische Kreiß, oder das Land Sternberg, zu welchem gehören: 1) Drossen, eine

Immediatstadt, am Fluß Lenzen, und Reppen, eine Immediatstadt. 2) Die Mediatstädtchen: Görit, Sternberg und Königswalde. 3) Des Johanniter Ritterordens Herrenmeisterthum Sonnenburg, oder die Balley Brandenburg. Der Herrenmeister desselben, leistet dem Churfürsten zu Brandenburg als Landesherrn den Eid der Treue, und wird von demselben als ein Landstand angesehen, er stattet auch dem Churfürsten zu Sachsen, als Landesfürsten der Niederlausiz, wegen der Aemter Friedland und Schenkendorf die Pflicht ab. Die Ritter, welche zu diesem Herrenmeisterthum gehören, können evangelischer Religion seyn, und sich verheyrathen. Die Güther des Herrenmeisterthums sind von dreyerley Art, denn es gehören dazu:

1) Gewisse Aemter, welche Tafel- und Kammergüther des Herrenmeisters, und zu seinem Unterhalt bestimmt sind, nemlich:

a) Die Aemter: Sonnenburg und Rampitz, in diesem Sternbergischen Kreise. Das erste hat seinen Namen von Sonnenburg, einem Städtchen und Schloß an der Lenze, dem bestimmten Wohnsitz des Herrenmeisters und seiner Regierung. b) Das Amt Grüneberg im Königsbergschen Kreise. c) Das Amt Collin in Pommern. d) Die Aemter: Friedland und Schenkendorf, in der Niederlausitz.

2) Gewisse Commenthureyen, welche alle von regierenden Commenthuren verwaltet werden, nemlich:

a) Die Commenthurey Lagow, in diesem Sternbergischen Kreise, zu welcher die kleinen Städte: Lagow und Zielenzig gehören. b) Die Commenthurey Burschen, im Sternbergischen Kreise. c) Die Commenthurey Schievelbein, deren oben gedacht worden. d) Die Commenthurey Lietzen, in der Mittelmark. e) Die Commenthurey Gorgast, in der Mittelmark. f) Die Commenthurey Werben, in der Altenmark. g) Die Commenthurey Wietersheim, im Fürstenthum Minden. h) Die Commenthurey Süpplingenburg, oder Supplinburg, im Fürstenthum Wolfenbüttel.

3) Gewisse Lehen.

2) Der Crossensche Kreiß, welcher mit dem Züllichauschen Kreise das Herzogthum Crossen ausmacht, welches ehedessen zu Schlesien gerechnet, 1738. aber dem Churhause Brandenburg völlig abgetreten, und hierauf zu der Neumark geschlagen worden. Zu dem Crossenschen Kreise gehören: 1) Crossen, eine Immediatstadt an der Oder, in die sich hier der Fluß Bober ergiesset. Sie ist der bestimmte Sitz des Königl. Verweseramts des Herzogthums Crossen. 2) Sommerfeld, eine Mediatstadt der Herren von Bredow. 3) Die Mediatstädtchen: Bobersberg und Rothenburg, welches letzte dem Grafen von Rothenburg gehöret.

3) Der Züllichausche Kreiß, welcher vorhin angezeigtermassen zu dem Herzogthum Crossen gehöret. Er hat seinen Namen von Züllichau, einer Immediatenstadt, welche etwa ½ Meile sowol von der Oder als Ober entfernet ist. Ausserhalb derselben liegt ein Schloß.

Bey dem Dorfe Kay, fiel 1759. ein Gefechte zwischen dem preußischen und rußischen Kriegesheer vor, welches sich bis Palzig zog, und zum Vortheil der Russen endigte. Friedrichshulde, ein adelicher Marktflecken, welcher auf dem Grunde des Dorfs Trebschen erbauet ist.

4) Der Cotbusische Kreiß, welcher ein Stück der Niederlausitz ist, und enthält: 1) Cotbus, eine Immediatstadt an der See, wo gut Bier gebrauet wird. 2) Peitz, eine kleine Immediatstadt und ehemalige Festung, bey welcher Eisenhammer sind.

Im Herzogthum Schlesien.

Wenn man einen Blick in das graue Alterthum thut, und die Geschichtschreiber fragt: wer die ehemaligen Einwohner Schlesiens gewesen sind? so sagen sie uns: daß wie überhaupt alle Bevölkerungen der Europäischen Länder aus Asien geschehen sind, so sey auch Schlesien durch die nach und nach vom Caspischen Meer heraufziehenden Völker besetzet worden. Und die, welche das westliche Rußland, Preußen, Polen, Schlesien und Böhmen eingenommen, sind mit dem allgemeinen Namen Sarmaten belegt. Ein großer Stamm

von ihnen, welcher ganz Schlesien besessen, waren die Ligier. Zwey Zweige von ihnen hatten sich in das Land so getheilet: daß die Burier Niederschlesien, die Osier aber Oberschlesien besassen. Ihre Gränznachbaren waren die Marcomannen in Böhmen und die Quaden in Mähren, welche aber auch zum Theil in Schlesien gewohnt.

Zwey Fürsten dieser Völker, haben sich im 6ten Jahrhundert zu Alleinherrschern der polnischen, schlesischen und böhmischen Länder erhoben. Schlesien ist vorzüglich mit Polen bis 1327. in Verbindung geblieben, und durch mancherley Erbtheilungen in vielen kleinen Landesherrschaften zergliedert worden. Deren Fürsten entfesselten sich von dem polnischen Joch, und traten in dem obgenannten Jahre 1327. in ein Lehnbündniß mit Böhmen.

Als im Jahr 1526. Böhmen an das Haus Oesterreich kam, übernahm es auch die Oberherrschaft von Schlesien. Da aber die Eigenthümer der Fürstenthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau schon 9 Jahr vor der oesterreichischen Besitznehmung 1517. in eine Erbverbindung mit Brandenburg getreten: und dieses Haus auf Jägerndorf und die 4 Standesherrschaften Leobschütz, Oderberg, Beuthen und Tarnowitz gerechte Anforderungen hatte; so gab dieses die Veranlassung, daß fast ganz Schlesien eine Preußische Provinz ward. Denn Oesterreich hatte Brandenburg in Besitznehmung dieser und anderer Erbstücke gehindert; und da es sich nicht mit dem theils würklich gegebenen, theils versprochenen kleinen Schadloshaltungen befriediget fand: so forderte König Friedrich IIte 1740. nach Abgang des österreichischen Mannsstammes, die obgenannten Fürstenthümer, und die Genugthuung für die seit mehr als hundert Jahren daraus gezogenen Einkünfte.

Der 1742. geschlossene Breslauer Frieden entschied diese große Angelegenheit dahin: daß Oesterreich das Fürstenthum Teschen, Jägerndorf und Troppau in Ober-Schlesien behielt; und Preussen empfing für seine Erbstücke, für den daraus gezogenen Nutzen und für die aufgewandten Kriegeskosten, das übrige von Ober- und ganz Niederschlesien nebst der Böhmischen Grafschaft Glatz. Die allgemeine Lehnsdependenz von Böhmen ward aufgehoben,

und die Souverainität von Schlesien behielt keine Beschränkung, ausser die mittelbare Verbindung mit dem deutschen Reich, wegen einiger kleinen Stücke, welche ehemals zum böhmischen Kreise gehöret haben. Der Dresdensche Friede 1745., der Achner 1747., der Hubertsburgsche 1763. und der Teschensche 1779. bestätigte dieses mit Beytritt anderer Mächte.

Den mitleidswürdig bedruckt gewesenen Protestanten, gab der König sogleich bey der Uebernehmung die völlige freye Religionsfreyheit, und bestätigte den Römisch-Katholischen die öffentliche Uebung ihres Gottesdienstes.

Die Religionsverträglichkeit zwischen beyden ist ungemein gewachsen. Den evangelisch-reformirten Protestanten und denen um der Religion willen, aus Böhmen und Mähren Emigrirten, ist die ungekränkte Uebung der Gottesverehrung verliehen.

Die Cultur des größtentheils fruchtbaren Bodens, welcher Getraide, Flachs, Färberöthe, Toback und Wein trägt, ist vermehret; die Viehzucht, und besonders die Schaafheerden verstärkt, neue Manufacturen angelegt, und besonders der höchstwichtige Leinewandshandel des angenehmen schlesischen Gebürges ermuntert. Die unterirdischen Schätze der Stein- und Marmorbrüche, der Steinkohlen, einiger Silber- Kupfer- Bley- Eisen- und Blaufarbenbergwerke, werden benutzet.

Es wird das Land fast seiner Länge nach von der Oder oder Ader durchströmet, welches die Fruchtbarkeit und den Handel begünstiget. Von Böhmen und Mähren wird es durch das hohe sudetische oder Riesengebürge, und von Ungarn durch das mährische karpatische Gebürge getrennet. Gegen Polen und die Mark aber ist es offen. Der größte Theil der Einwohner ist gutmüthig, zu Arbeiten des Geistes und des Cörpers geschickt, fleißig und höflich. Sie sprechen größtentheils deutsch, und zwar nach der sclavonischen abgekürzten Mundart. An einem Theil des östlichen Ufers aber, und in einem Theil von Oberschlesien, ist die polnische Sprache herrschend.

In dem preußischen Schlesien sind 161 Städte und 5015 Dörfer.

Das Land wird in Nieder- und Oberschlesien abgetheilet.

I. **Niederschlesien**, bestehet aus 13 Fürstenthümern, 3 freyen Standesherrschaften und 3 Minderherrschaften.

A. Die Fürstenthümer theilen sich wieder ab

A. A. In diejenigen, welche dem Könige von Preussen unmittelbar zugehören, diese sind:

1) Das **Fürstenthum Breslau**, welches an der Oder liegt, mit der sich die hiesigen kleinen Flüsse, nemlich: die Ohlau, Lohe, Weyda und Weistritz vereinigen. Es enthält: 1) **Breslau**, Vratislavia, die Hauptstadt dieses Fürstenthums, und des ganzen Herzogthums Schlesiens, welche an der Oder liegt, mit der sich hier die Ohlau vereiniget. Sie hat einen großen Umfang, ist mäßig befestiget, mit unterschiedenen großen und regelmäßigen Plätzen, breiten Hauptstraßen; an wohlgebaueten lutherischen und prächtigen katholischen Kirchen, ansehnlichen öffentlichen und vielen schönen besonderen Gebäuden versehen. Sie ist auch der Sitz eines Gouverneurs, einer Oberamtsregierung, mit welcher ein Oberconsistorium und Pupillencollegium verbunden ist, eines Königl. Hof- und Criminalcollegiums, eines Königl. Fiscalats, einer Königl. Krieges- und Domainencammer und anderer Collegien, Aemter und Gerichten, hat unterschiedene Manufacturen, zwey freye Messen, und ist der Hauptsitz des schlesischen Handels. Auf der Dominsel ist die Kathedralkirche des dasigen Bischofs, welcher unmittelbar unter dem Pabste stehet, sich einen Fürsten zu Neisse und Herzog zu Grotkau nennet, und wegen des ihm zugehörigen Fürstenthums Neisse, der erste unter den schlesischen Herzogen oder Fürsten ist. Die Universität zu Breslau ist katholisch, die Lutheraner aber besitzen 2 Gymnasia. Die Reformirten Evangelischen, haben eine wohleingerichtete Kirche gebauet, und eine sehr nützliche Realschule für Studirende, Kaufleute und Künstler angelegt. Und ein ähnliches Erziehungsinstitut ist von den Evangelisch Lutherischen errichtet. 2) **Auras**, gemeiniglich Auris oder Aures, ein

ein offenes Städtchen an der Oder. 3) Dyherrnfurt, ein offenes Städtchen an der Oder. 4) Lissa, ein Städtchen an der Weistritz, und Rothensirben, ein Flecken. 5) Leuthen, ein Dorf, bey welchem das Preußische Kriegesheer 1747. über das Oesterreichische den mächtigen Sieg erfochten. 6) Neumarkt, eine Stadt mit einer alten Burg. 7) Rostenblut, ein geringes Städtchen des Stifts Sanct Vincent zu Breslau. 8) Canth oder Kant, eine kleine Stadt am Schweidnitzer Wasser, welche dem Bischof zu Breslau gehöret. 9) Bohrau, ein offenes Städtchen. 10) Namslau, eine Stadt am Fluß Weyda, und zwischen Morästen. Sie hat ein Schloß, und ist der Stadt Breslau verpfändet. 11) Reichthal, ein Städtchen des Bischofs von Breslau. 12) Städtel, ein Städtchen des Herzogs zu Oels.

2) Das Fürstenthum Brieg, liegt an der Oder, welche die Neysse und Stober aufnimmt, und an der Ohlau; es entspringt hier auch die Lohe. Es enthält: 1) Brieg, Brega, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, welche eine der größten und besten Städte in Schlesien, auch wohl befestiget ist, und an der Oder liegt. 1756. ist die Oberschlesische Oberamtsregierung von Oppeln hieher verlegt worden, mit welcher auch das Oberschlesische Oberconsistorium verbunden ist. Es ist hier auch ein evangelisches Gymnasium illustre. 2) Molwitz, ein Dorf, bey welchem 1741. das preußische Kriegesheer zum erstenmal mit dem Oesterreichischen geschlagen, und gesieget hat. 3) Ohlau, eine Stadt am Fluß gleiches Namens, nicht weit von der Oder, mit einem Schloß. 4) Klein-Oels, ein Flecken und Schloß des Johanniterordens. 5) Strehlen, eine Stadt an der Ohlau, in deren Nachbarschaft ein wichtiger Steinbruch ist. 6) Nimptsch, eine Stadt, welche an der Lohe liegt. 7) Michelau, oder Ober-Michelau, ein Flecken. 8) Löwen oder Löben, auch Löwin, ein Städtchen an der Neysse, dem gräflichen Hause von Bees zugehörig. 9) Kabelsmarkt, ein Flecken am Fluß Stober. 10) Creutzburg oder Creutzberg und

Pietschen oder Bitschen, lateinisch Bicinia, Städte, welche von den übrigen abgesondert, und nach Polen zu liegen.

3) Das Fürstenthum Schweidnitz, liegt an dem sudetischen Gebürge, in welchem die Weistritz entstehet, enthält auch den berühmten Zottenberg oder Zothenberg. Es begreift: 1) Schweidnitz, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, und eine starke Festung an der Weistritz. 2) Zobten oder der Zotten, ein Städtchen an dem Fuß des Zotenberges, welches, so wie die nahe dabey liegende Probstey Gorkau, den regulirten Chorherren Augustinerordens auf dem Sande zu Breslau, gehöret 3) Reichenbach, eine Stadt 4) Peterswaldau, ein sehr großes und schönes Dorf, mit einem gräflich-promnitzischen Schloß. 5) Fürstenstein, ein Schloß auf einem Berge mit einer Herrschaft 6) Die Herrenstädtchen: Freyburg oder Freyberg, unterm Fürstenstein, Waldenburg, Gottesberg, Friedland am Fluß Steinau, Schönberg, Liebau oder Lübau, und Rudelstadt, an der Bober, bey welchem letzten ein Kupferbergwerk ist. 7) Grissau oder Grüssau, ohnweit Landshuth, ein Stift Cistercienserordens, dem die Städtchen Schönberg und Liebau gehören. 8) Landeshut, eine Stadt am Fluß Bober, bey welcher 1757. und 1760. österreichische Truppen über ein preußisches Corps siegeten. 9) Bolkenhayn, eine Stadt, über welcher ein Schloß lieget. 10) Hohen-Friedberg, ein Schloß und Städtchen, zwischen welchem und Striegau 1745. eine Hauptschlacht zwischen dem preußischen und vereinigten östereichischen und sächsischen Kriegesheer, zum Vortheil des ersten vorgefallen ist. 11) Striegau, eine Stadt, zwischen welcher und Hohen-Friedberg 1745. die oben angezeigte Schlacht geschehen ist.

4) Das Fürstenthum Jauer, welches am sudetischen Gebürge liegt, dessen höchste Gegend das Riesengebirge genannt, hieher gehöret, unter dessen Bergen hinwieder die Schnee oder Riesenkoppe der höchste ist, und als ein Riese unter den benachbarten

auch hohen Bergen hervorraget, auch die meiste Zeit des Jahres mit Schnee bedecket ist. Seine senkrechte Höhe wird auf 3402 pariser Schuhe, über dem Grussauer Horizont, und auf 3301 pariser Schuh über dem Schmiedeberger Horizont, berechnet. An diesem Riesengebürge entstehen die Flüsse: Iser, Queiß, Zacken, Lomnitz und Katzbach. Die Bober, ist der vornehmste Fluß der Landschaft. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Jauer, Iauravia, Iavoria, die Hauptstadt, an der sogenannten wüthenden Neysse, oder dem Jauerischen Wasser, mit einem alten Schloß. 2) Schönau, ein offenes Städtchen an der Katzbach. 3) Warmbrunn, ein berühmtes Städtchen, am Fluß Zacken, welches 2 vortrefliche warme Bäder hat, die auch die Hirschbergischen Bäder genennet werden, ob sie gleich eine starke Meile von Hirschberg entfernet sind. 4) Hirschberg, Cervimontium, eine Stadt an der Bober, welche hier den Zacken aufnimmt. Sie ist eine der schönsten und besten Städte in Schlesien, und hat berühmte Bleichen, treibet auch starken Handel mit Leinewand und Schleyer, welche in ihrer Gegend verfertiget werden. 5) Die Bergstädte Kupferberg am Bober, und Schmiedeberg, bey jener ist ein Kupferbergwerk, bey dieser wird viel Eisenerz gefunden. 6) Die Herrenstädte: Friedeberg am Queiß, Liebenthal, oder Lübenthal und Greiffenberg am Queiß, in dessen Nachbarschaft das Bergschloß Greiffenstein liegt. 7) Lähn, eine Stadt am Fluß Bober. 8) Löwenberg, gemeiniglich Lemberg genannt, Leoberga, Leopolis, eine Stadt am Fluß Bober. 9) Bunzlau, Boleslavia, eine Stadt am Bober, woselbst schönes irdenes Geschirr von brauner Farbe, in großer Menge verfertiget wird. 11) Naumburg am Queiß, ein Städtchen an der Lausitzischen Gränze. 11) Klitschdorf, eine Herrschaft der Grafen von Pomnitz.

5) Das **Fürstenthum Liegnitz**, wird nur in einer Gegend von der Oder berühret, welche daselbst die Katzbach, den vornehmsten Fluß des Landes aufnimmt. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Liegnitz,

die Hauptstadt des Fürstenthums, welche eine der besten in Schlesien ist. Sie liegt an der Katzbach, welche unterhalb derselben das schwarze Wasser aufnimmt, und hat ein Schloß, welches der Wohnsitz der ehemaligen Herzoge zu Liegnitz, Brieg und Wohlau gewesen ist 2) **Goldberg**, Aurimontium, eine Stadt ohnweit der Katzbach, welche nach Liegnitz die beste Stadt des Fürstenthums ist. 3) Die Städte **Haynau**, oder **Hayn**, **Lüben**, **Parchwitz** an der Katzbach, und **Kotzenau**.

6) Das **Fürstenthum Wohlau**, liegt an der Oder, und begreift: 1) **Wohlau**, die Hauptstadt, welche mit Morästen und Teichen umgeben ist. 2) **Leubus**, ein Stift Cistercienserordens, an der Oder. Vor dem Kloster liegt ein großes Dorf, und eine Viertelstunde unterhalb desselben, auch an der Oder, das Städtchen Leubus. 3) **Steinau**, eine Stadt, ohnweit der Oder. 4) **Rauden**, eine kleine Stadt. 5) **Herrnstadt**, eine Stadt zwischen zwey Armen des Flusses Bartsch, und **Rützen**, ein Flecken an eben diesem Fluß. 6) **Winßig**, eine kleine Stadt.

7) Das **Fürstenthum Golgau**, liegt an der Oder, welche hier die **Bartsch** aufnimmt, und an dem Fluß **Bober**. Es begreift vornemlich: 1) **Groß-Glogau**, die Hauptstadt, und eine starke Festung an der Oder. Sie hat einen Commendanten, und ist der Sitz einer Oberamtsregierung, mit welcher auch ein Oberconsistorium und Pupillencollegium verbunden ist, eines Hof- und Criminalcollegiums, eines Fiscalats, und einer Krieges- und Domainencammer, welche Collegia sich auf dem hiesigen Schlosse versammlen. Sie hat ein Jesuitencollegium, eine lutherische und eine reformirte Kirche. 2) **Quaritz** und **Kuttlau**, Marktflecken. 3) Die offenen Städte **Polkwitz** und **Prinkenau** oder **Primmikau**, jene ist immediat, diese ist mediat. 4) **Sprottau**, eine Stadt, bey welcher der Fluß Bober die Sprotte aufnimmt. 5) **Neustädtel**, ein offenes Städtchen am Flüßchen Weissurt. 6) **Freystadt**, Eleuteropolis, eine Stadt mit

mit einem alten Schloß. 7) Die offenen Städtchen Neusalz an der Oder, Wartenburg, Sabor, am Hammer, und Kantop. Die erste ist immediat. 8) Grüneberg, eine Stadt. 9) Schwiebus oder Schwiebussen, eine Stadt und Schloß. 10) Liebenau, ein Städtchen, und Mühlbock, ein Marktflecken. 11) Schlawa, ein Städtchen an einem fischreichen See. 12) Guhrau, eine Stadt. 13) Groß- und Ober-Tschirne, und Köben an der Oder, Mediatstädtchen.

B. B. In die mittelbaren Fürstenthümer, welche ihre besondere Fürsten haben, und unter der Oberherrschaft des Königs von Preussen stehen, ausser, daß ein Stück des Fürstenthums Neissa der Oberherrschaft der Krone Böhmen unterworfen ist.

1) Das Fürstenthum Neisse und Grotkau, Es liegt an demjenigen Strich des sudetischen Gebürges, welcher das mährische Gebürge und insonderheit das Gesenke genennet wird. Durch dasselbe fliesset die Neisse; es entstehen auch daselbst die Ohlau und Oppa. Das Fürstenthum gehöret dem Bisthum Breslau, dessen Bischof wegen desselben Fürst zu Neisse und Herzog zu Grotkau genennet wird, obgleich auf dem grotkauischen District keine Herzogliche Würde ruhet, und es auch kein besonderes Fürstenthum ist. Der Bischof hat, wegen dieses Fürstenthums, den Rang vor allen schlesischen Fürsten: er hat aber seit dem Berliner Frieden von 1742. wegen desselben 2 Oberherren, nemlich: den König von Preussen und die Krone Böhmen.

I. Unter Preußischer Oberherrschaft stehen: 1) Neisse, die Hauptstadt des Fürstenthums, und eine starke Festung, welche am Fluß Neisse liegt. Der König setzet einen Gouverneur und Commendanten hieher: der Fürst und Bischof aber hat hier ein Schloß, eine Regierung, ein Kammercollegium, ein Hofrichteramt, ein Oberrentamt und ein Obercommissariatamt. 2) Ottmachau, eine kleine Stadt an der Neisse, woselbst der Fürst und Bischof ein Schloß hat. 3) Ziegenhals und Patschkau, kleine Städte. 4) Grotkau,

kau, eine Stadt, woselbst der Bischof einen Hof hat, und **Wansen**, ein Städtchen an der Wohlau.

II. Unter Böhmischer Oberherrschaft stehen: 1) **Zuckmantel**, eine kleine und offene Stadt, bey welcher ein Bergwerk ist. 2) **Weidenau**, eine kleine Stadt. 3) Die Städtchen **Jauermick**, **Friedberg**, **Kaltenstein** und **Freywalde**.

2) Das **Fürstenthum Oels**, liegt ohnweit der Oder, ja ein kleiner abgesonderter Distrikt desselben liegt würklich an diesem Strom, welcher daselbst die Weyda aufnimmt. Es gehöret einer Linie des Herzoglichen Hauses Würtenberg, und der regierende Fürst nennet sich wegen desselben einen Fürsten zu Oels und Bernstadt. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Oels**, Olsna, Olsena, die Hauptstadt, welche am Fluß Oelse liegt, und ein Fürstliches Residenzschloß hat, auch der Sitz der fürstlichen Collegien ist, nemlich der Regierung, des Consistoriums, der Cammer und des Landhofgerichts. 2) **Hundsfeld**, ein offenes Städtchen ohnweit der Weyda, welches dem Stift Sanct Vincenz zu Breslau gehöret. 3) **Bernstadt**, eine Stadt an der Weyda, mit einem Fürstlichen Schloß. 4) Die Städtchen **Juliusburg** und **Mittelwald** oder **Metzibor**. 5) **Trebnitz**, ein offenes Städtchen, welches dem dabeyliegenden jungfräulichen Stift Cistercienserordens gehöret. 6) **Stroppen**, ein offenes Städtchen. 7) **Zirckwitz**, ein Flecken des Bisthums Breslau.

3) Das **Fürstenthum Sagan**, liegt am Bober, welcher hier die Flüsse **Queiß**, **Tscherna** und **Briesnitz** aufnimmt, es fliesset auch die **Neisse** durch einen kleinen Strich desselben. Es gehöret dem Fürstlichen Hause Lobkowitz, und enthält: 1) **Sagan**, die Hauptstadt, welche am Fluß Bober liegt, ein fürstliches Residenzschloß hat, und der Sitz der fürstlichen Collegien ist, nemlich der Regierung, der Rentkammer, und des Hofgerichts. Bey der Stadt sind viele Eisenhämmer. 2) **Priebus**, eine Stadt an der Neisse. 3) **Freywalde**, ein adeliches Städtchen. 4) **Naumburg** am **Bober**, ein offenes Städtchen.

4) Das

4) **Das Fürstenthum Münsterberg**, liegt am Böhmischen und Mährischen Gebürge, jenes endiget sich hieselbst, und dieses fängt sich hier an. Es wird von den Flüssen Ohlau und Neisse gewässert, und gehöret dem fürstlichen Hause Aursberg, und der regierende Fürst nennet sich wegen desselben einen Herzog von Münsterberg und Frankenstein. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Münsterberg**, die Hauptstadt, welche an der Ohla liegt, und eine alte fürstliche Burg hat. 2) **Henrichau**, ein Stift Cistercienserordens, welches einen infulirten Abt hat, und an der Ohlau liegt. 3) **Töpplikrota** oder **Teppelwode**, ein adelicher Marktflecken. 4) **Frankenstein**, eine Stadt, welche ein fürstliches Schloß hat, auch der Sitz der fürstlichen Regierung ist. 5) **Camenz**, ein Stift Cistercienserordens, welches Antheil an dem Städtchen **Camenz** und **Wartha** hat. 6) **Wartha**, ein offenes Städtchen an der Neisse, welches theils dem Stift Camenz, theils dem Magistrat in der Stadt Frankenstein gehöret. 7) **Reichenstein** und **Silberberg**, Bergstädte, bey welcher Silberbergwerke sind. Bey der letzten ist eine starke Festung, an welcher noch immer gebauet wird.

B. **Die freyen Standesherrschaften**, Status minores, welche insgesamt unter **preußischer Oberherrschaft** stehen:

1) **Die freye Standesherrschaft Trachenberg** oder **Drachenberg**, liegt am Fluß **Barsch**, und gehöret einem Fürsten von Hatzfeld, welcher sich wegen derselben einen **Fürsten in Schlesien zu Trachenberg** und **Prausnitz** nennet. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Trachenberg**, Dracomontium, die Hauptstadt, welche an der Bartsch liegt, ein fürstliches Residenzschloß hat, und der Sitz der fürstlichen Regierung ist. 2) **Prausnitz**, Stadt und Schloß.

2) **Die freye Standesherrschaft Benthen-Carolath**, ist ganz von dem Fürstenthum Glogau umgeben. Ihr Besitzer nennet sich **Fürst von Carolath, des heil. römischen Reichs Grafen von Schönaich, Freyherrn zu Beuthen.** Die vornehm-

nehmsten Oerter sind: 1) **Carolath**, oder **Carlath**, das fürstliche Residenzschloß, welches auf einem kleinen Berg an der Oder, unter demselben aber ein Flecken liegt. Hier ist die fürstliche Regierung. 2) **Beuthen** oder **Nieder-Beuthen**, eine Stadt an der Oder, wo ein fürstliches Hof- und Stadtcollegium ist.

3) Die freye Standesherrschaft **Wartenberg**, welche an der polnischen Gränze liegt, ist die größte unter den freyen Standesherrschaften in Nieder-Schlesien, und unter allen freyen Standesherrschaften in Schlesien den Rang nach die erste. In derselben entspringt die **Weyda**. Sie gehöret dem Herzog von Curland. Ihre merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Wartenburg**, auch polnisch **Wartenberg** genannt, die Hauptstadt, welche in einem Thal liegt, und ein herrschaftliches Schloß hat. 2) **Bralin**, ein offenes Städtchen mit einem Schloß.

4) Die freye Standesherrschaft **Mielitsch**, liegt an der polnischen Gränze, am Fluß Bartsch, und gehöret dem reichsgräflichen Hause von Malzan. Ihr vornehmster Ort ist **Mielitsch**, eine Stadt an der Bartsch, mit einem Residenzschloß.

5) Die freye Standesherrschaft **Goschütz**, ist ganz von dem Fürstenthum Oels umgeben, und gehöret dem gräflichen Hause von Reichenbach. Sie enthält: 1) **Goschütz**, ein offenes Städtchen, mit einem Schloß. 2) **Festenberg**, ein Städtchen.

C. Die freyen **Minderherrschaften**, Status minores, welche auch unter der Oberherrschaft des Königs von Preussen stehen:

1) Die freye Minderherrschaft **Neuschloß**, ist größtentheils von der freyen Standesherrschaft Mielitsch umgeben, gehöret dem gräflichen Hause von Reichenbach, und hat den Namen vom Schloß **Neuschloß**, bey welchem ein Dorf liegt.

2) Die freye Minderherrschaft **Freyhan**, hat das Städtchen und Schloß **Freyhan** zum Hauptort.

3) Die freye Minderherrschaft **Sulau**, gehöret dem Grafen von Burghaus. Ihr vornehm-

ster

ster Ort ist Sulau oder Zulauf, eine kleine offene Stadt, mit einem Schloß.

II. **Oberschlesien**, bestehet aus 6 **Fürstenthümern**, 2 **freyen Standesherrschaften**, und 9 **freyen Minderherrschaften**.

A. Die **Fürstenthümer** theilen sich ab:

A. A. In diejenigen, welche dem Könige **von Preussen unmittelbar** zugehören. Diese sind:

1) Das **Fürstenthum Oppeln**, welches unter allen schlesischen Fürstenthümern das größte ist, und an der **Oder** liegt, welche die kleinen Flüsse **Klodnitz**, **Prudnitz** und **Malpana**, und an der Gränze des Fürstenthums Brieg, die **Neisse** aufnimmt. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Oppeln**, auf polnisch **Oppolie**, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, welche an der Oder liegt. 2) Die kleinen Städte: **Rosenberg** mit einem Schloß, **Landsberg**, auf polnisch **Gorzow** und **Lublinitz**, oder **Lublenietz**, auf polnisch **Lubensky**, mit einem Schloß. 3) Die Städtchen: **Gutentag**, auf polnisch Dobrodcin oder Woischmick. 4) Die kleinen Städte: **Groß-Strelitz**, **Tost**, auf polnisch **Toscheck** und **Gleinitz**. 5) Die Städtchen: **Peiskretscham**, auf polnisch **Pyskowice**, **Soßnischowitz**, oder **Haßinkowitz**, oder **Kieferstädtel**, **Pilchowitz**, **Leschnitz** und **Ujest**, oder **Oyest** oder **Viast**. 6) **Cosel** oder **Kosel**, eine kleine Stadt, aber starke Festung, ohnweit der Oder, mit einem Schloß. 7) **Ober-** oder **Klein-Glogau**, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 8) **Neustadt** oder die **Königliche Neustadt**, eine Stadt am Fluß Prudnitz, welche nächst Oppeln die beste Stadt des Fürstenthums ist. 9) **Zülz** oder **Zülch**, auf polnisch **Biala**, eine kleine Stadt. 10) Die Städtchen: **Klein-Strelitz**, **Schärgast** an der Neisse, **Friedland** an der Steina, und Steinau, auch an der Steina. 11) Die kleinen Städte: **Krappitz** an der Oder, **Proskau**, oder **Pruska** und **Falkenberg** an der Steina.

2) Das **Fürstenthum Ratibor**, ist das kleinste unmittelbare Fürstenthum in Schlesien. Es liegt

an der Oder. Die merkwürdigsten Oerter desselben sind: 1) Ratibor oder Rattibor, die Hauptstadt, welche an der Oder liegt, die hier schifbar wird, und jenseits welcher das Schloß stehet. 2) Sorau und Riebnick, kleine Städte. 3) Rauden, ein Stift Cistercienserordens.

B. B. In die mittelbaren Fürstenthümer, welche ihre besondere Fürsten haben. Diese sind:

1) Das Fürstenthum Troppau, Principatus oppaviensis, welches an der Oder liegt, die hier die Oppa, und diese die Mora aufnimmt. Es gehöret dem fürstlichen Hause Lichtenstein, welches von demselben den Herzoglichen Titel führet, und stehet theils unter Preußischer theils unter Böhmischer Oberherrschaft.

I. Unter Preußischer Oberherrschaft stehen folgende Oerter: 1) Hildschin, Hutschin, Holtschin, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 2) Beneschau oder Benischau, Kranowitz, Neukirch oder Deutsch-Neukirch, und Tropplowitz, offene Städchen.

II. Unter Böhmischer Oberherrschaft stehen folgende Oerter: 1) Troppau, auf böhmisch Oppawa, lateinisch Oppavia, die Hauptstadt von ganz Oberschlesien, und vom Fürstenthum Troppau, welche am Fluß Oppa liegt, ein altes fürstliches Schloß hat und der Sitz der Regierung über das Böhmische Antheil an Schlesien ist. 2) Wagstädt, Wogstadt, auf böhmisch Bilowes, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 3) Königsberg, gemeiniglich Künsberg, Oder, oder Odrau, an der Oder, und Wigstädtel, auf böhmisch Wakow, Städtchen. 4) Grätz, auf böhmisch Hradetz, ein Flecken und Schloß an der Mora.

2) Das Fürstenthum Jägerndorf, Principatus Carnoviensis, liegt am Fluß Oppa, und ist ehedessen ein Theil des Fürstenthums Troppau gewesen. Es gehöret auch dem fürstlichen Hause Lichtenstein, welches von demselben den herzoglichen Titel führet, und stehet theils unter preußischer, theils unter böhmischer Oberherrschaft.

I. Unter

I. Unter Preußischer Oberherrschaft stehen folgende Oerter: 1) Leobschütz, oder Lübschütz, eine Stadt. 2) Bauerwitz oder Paurwitz, und Zandiz, Städtchen.

II. Unter Böhmischer Oberherrschaft stehen folgende Oerter: 1) Jägerndorf, auf böhmisch Karnow. Carnovia auch Cornuvia, die Hauptstadt des Fürstenthums, welche an der Oppa liegt, und ein fürstliches Schloß hat. 2) Bensche oder Bendschin, ein Städtchen 3) Löbenstein, ein altes Bergschloß.

3) Das Fürstenthum Teschen, gränzet an Polen, Ungarn und Mähren. In demselben endigt sich bey Jablunka das Mährische Gebirge, und das Karpathische nimmt daselbst seinen Anfang, es entstehet auch darinnen die Weichsel Es gehört dem römischen Kaiser Franz, seit 1766 aber besitzt es der Königl. polnische und churfürstlich sächsische Prinz Albert, und stehet ganz unter Böhmischer Oberherrschaft. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Teschen, auf polnisch Teßin, die Hauptstadt des Fürstenthums, welche am Fluß Elsa liegt. Hier ward 1779 der Teschensche Friede, wegen der Bayerischen Erbstreitigkeiten geschlossen 2) Jablonka oder Jablunka, eine kleine Stadt an der Elsa Eine starke Meile von hier nach Ungarn zu, wird der Paß durch die Jablunkauer Schanze verwahret. 3) Die kleinen Städte Skotschau und Schwarzwasser, auf polnisch Strumien, beyde an der Weichsel.

B. Die freyen Standesherrschaften:

1) Die freye Standesherrschaft Biliz, liegt an der Weichsel, welche hier die Biala aufnimmt, nnd gehöret unter Böhmischer Oberrherschaft der fürstlichen

Anmerkung. Der District Katscher, welcher das Städtchen Kätscher und 9 Dörfer begreift, und dem Bischof zu Olmütz gehöret, ist 1742. durch den Berliner Frieden von Mähren, dazu er vom 16ten Jahrhundert an gezogen worden, abgesondert, und zu dem Preußischen Antheil an die Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf geschlagen worden.

lichen Familie Sulkowsky. Der Hauptort **Bilitz**, ist eine kleine Stadt am Fluß gleiches Namens, mit einem Schloß.

2) Die **freye Standesherrschaft Plesse**, welche an der Weichsel und polnischen Gränze liegt, und einem Prinzen von Anhalt Cöthen, unter Preußischer Oberherrschaft gehöret. Ihre vornehmsten Oerter sind: 1) **Plesse**, die Hauptstadt, welche ein ansehnliches Schloß, und eine reformirte Hofgemeinde hat. 2) Die Städtchen **Berun**, **Mislaritz** und **Nikolai**.

3) Die **freye Standesherrschaft Beuthen**, liegt an der polnischen Gränze, gehöret einem Grafen Henkel unter Preußischer Oberherrschaft, und begreift: 1) **Beuthen**, die Hauptstadt, mit einem Schloß. 2) Die kleinen Städte: **Georgenberg** und **Tarnowitz**, bey der letzten ist ein Silberbergwerk. 3) **Neudeck**, ein Schloß.

C. Die **freyen Minderherrschaften**:

1) Die **freye Minderherrschaft Loßlau**, welche unter Preußischer Oberherrschaft einem Baron von Dyherrn gehöret, und die kleine Stadt **Loßlau**, auf böhmisch **Wodislar**, zum Hauptort hat.

2) Die **freye Minderherrschaft Oderberg**, welche einem Graf Henkel gehöret, und theils unter Böhmischer, theils unter Preußischer Oberherrschaft stehet. **Oderberg**, der Hauptort der Herrschaft, welcher eine kleine Stadt an der Oder ist, und ein Schloß hat, die Stadt stehet unter Böhmischer, und das Schloß unter Preußischer Landeshoheit.

3) Die **freye Minderherrschaft Freudenthal**, welche unter Böhmischer Oberherrschaft dem deutschen Orden gehöret, und begreift: 1) **Freudenthal**, auf polnisch und böhmisch **Brunthal**, die Hauptstadt, welche ein Schloß hat, und der Sitz eines Commenthurs ist. 2) **Engelsberg** und **Wirbenthal** oder **Würbenthal**, Städtchen.

4) Die **freye Minderherrschaft Olbersdorf**, welcher unter Böhmischer Oberherrschaft ehedessen dem Jesuitercollegio zu Neisse gehörte, und deren Hauptort **Olbersdorf**, ein Flecken und Schloß ist.

5) Die

5) Die **freye Minderherrschaft Friedeck**, welche unter Böhmischer Oberherrschaft einem Grafen Praschma gehöret, und die kleine Stadt **Friedeck**, zum Hauptort hat.

6) Die **freye Minderherrschaft Freystadt**, welche unter Böhmischer Oberherrschaft dem Fürsten von Croy gehöret, und von **Freystadt**, einer kleinen Stadt ohnweit der Elsa, benannt wird.

7) Die **freye Minderherrschaft Roy**, welche an der Elsa liegt, und unter Böhmischer Oberherrschaft einem Freyherrn von Skrebinsky gehöret.

8) Die **freye Minderherrschaft Deutsch-Leuthen**, welche unter Böhmischer Oberherrschaft einem Grafen von Taff gehöret, und von einem Schloß und Dorf benannt wird.

9) Die **freye Minderherrschaft Reichenwaldau**, welche unter Böhmischer Oberherrschaft einem Grafen von Würben gehöret, und von einem Schloß und Dorf benannt wird.

Die Grafschaft Glatz.

Die Grafschaft Glatz, ist vom Böhmischen, Schlesischen und Mährischen Gebiet, und auf allen Seiten von hohen Bergen umschlossen. Hier entspringen die Flüsse: die Neisse, Erlitz und an der Mährischen Gränze die Morel oder Morawa. Sie enthält 6 Immediat- und 3 Mediatstädte, und 206 Dörfer. Die Einwohner reden deutsch, und sind größtentheils der katholischen Kirche zugethan. Ihre merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Glatz**, auf böhmisch **Kladsko**, auf polnisch **Klodsko**, die Hauptstadt an der Neisse. Neben ihr liegt die unter der jetzigen Regierung erbauete wichtige Bergfestung. 2) **Landeck**, eine kleine Stadt am Fluß Biela. Nicht weit von hier jenseits des Dorfs Ober-Thalheim, sind berühmte warme Bäder, welche der Stadt zugehören. Der König hat sich einigemal dieser Bäder bedienet. 3) **Wilhelmsthal** oder **Neustädtel**, ein Städtchen, an der Biala. 4) **Habelschwerd**, eine Stadt an der Neisse. 1745. ward hier ein österreichisches Corps geschlagen. 5) **Mittelwalde**, ein Städtchen an der Neisse, der Hauptort einer Herrschaft, welche dem Grafen von Althan gehöret. 6) **Rheinerz**, eine kleine

Stadt, welche ganz mit hohen Bergen umgeben, und einen guten Sauerbrunnen hat. 7) **Lewin**, ein Städtchen. 8) **Wünschelburg**, auf böhmisch **Hradeck**, eine Stadt. 9) **Neurode**, eine kleine adeliche Stadt.

Kap. V.

Die Kreise und Städte des Herzogthums Magdeburg.

Die alten Einwohner von der ersten Bevölkerung bis auf die jetzige Zeit.

Das jetzige Herzogthum Magdeburg, ist schon in den ältesten Zeiten, ein Theil des Sitzes so vortreflicher und berühmter **Völkerschaften** gewesen, daß ihre Wohnplätze wol verdienen genannt zu werden. Es ist zwar dieser Theil der alten Magdeburgischen Geographie noch ganz unbearbeitet und dunkel, aber man wird doch einige Strahlen des Lichtes, und einen Theil der Neugierde befriediget finden: wenn man einen Blick auf **drey verschiedene Perioden** thut, in welchem das Herzogthum neue **Bevölkerungen bekommen hat**. Und zwar 1) bis zur Geburt Christi. 2) Von der Geburt Christi bis auf Carl den Großen. 3) Von Carl den Großen bis auf die jetzige Zeit.

1) **In der ersten Periode, bis zur Geburt Christi,** sind die Celten, die Urnationen und die Stammväter der Einwohner dieser Gegend gewesen; und diese Provinz war ein Theil des ehemaligen **Celtenlandes**, welches fast ganz Europa begrif. Sie waren vermuthlich schon im ersten Jahrtausend nach der großen Noaschen Uberschwemmung, aus den hohen Gegenden Asiens, welches seine große Volksmenge nicht mehr nähren konnte, ausgewandert, um sich geraume und ruhige Wohnsitze zu suchen. Sie haben die reinen patriarchalischen Religionsbegriffe, die Einfalt der Sitten

und

und die nomadische Lebensart mitgebracht, und keinen beständigen Wohnsitz gehabt. Jede Familie wählte sich einen für ihre Heerden bequemen Platz; der Altvater war Regent, Lehrer, Priester und Versorger seines Stammes. Ein Hügel, großer Stein oder Hain, war unter offenem Himmel der Ort ihrer Gottesverehrung und ihrer Berathschlagungen.

Als sich bey ihrer einfachen von Verschwendung und entnervenden Lastern weit entfernten Lebensart, ihre Volksmenge vergrößerte, und neue Colonien aus den Morgenländern heraufzogen; So verbündeten sich mehrere Stämme mit einander. Es erwuchsen daraus Völkerschaften, deren jede sich durch einen eigenen Namen von der andern unterschied. Die von der Weichsel bis zur Caspischen See in dem jetzigen Astracan wohnenden Völker wurden **Scythen** oder **Sarmaten** genannt. Die aber in der Gegend vom Rhein bis zur Weichsel lebenden Nationen, hießen **Sueven** oder in der Folge **Germanen**, (Gewer=Mann, Kriegesmänner.) Und die Geschichtforscher sagen uns: daß unser Herzogthum von germanischen berühmten Nationen besetzt gewesen. Sie hießen auch **Tuitsche** oder **Teutsche**, vermutlich von ihrem Stammvater Tuisko oder Tuisto. Die **Vandalen** war eine ihrer zahlreichsten Nationen.

Die **Longobarden**, sind ein Stamm dieser mächtigen Vandalischen Völkerschaft. Sie wohneten an dem linken Ufer der Elbe, nicht nur im Lüneburgschen und der Altmark, sondern auch in dem allerfruchtbarsten Theil des Holzcreises, welcher wahrscheinlich von ihnen den Namen die Börde hat. Und die vortreflichen Dörfer Barleben und Eichenbarleben, sind wahrscheinlich noch Denkmale der Longobardischen Wohnsitze, welche sich bis eine halbe Meile über die westliche Seite von Magdeburg erstrecket haben. Und die genannten Dörfer, waren vermuthlich die Wohnörter ihrer Barden oder Heldensänger und Priester.

Die **Cherusker**, welche das Braunschweigsche, den Harz, das Halberstädtsche bewohnten, waren ihre tapfern Bundesgenossen und Nachbaren auf der Abendseite des Holzkreises bis Seehausen.

Die **Hermunduren**, welche ein Stamm der großen Hermionischen Völkerschaft waren, wohneten neben den

Cheruskern und Longobarden, in dem mittäglichen Theil des Holzkreises, an dem linken Ufer der Elbe und im Saalkreise von Salze bis über Halle.

Die Semnonen, ein edles Suevisches Volk, hatte das rechte Ufer der Elbe im Jerichauschen und Ziesarschen Kreise, von Sandau bis unter Lohburg und weiter hin nach dem Anhalt-Zerbstischen besetzet.

2) **In der zweyten Periode von der Geburt Christi bis zu Carl den Großen.** In diesem Zeitraum von 800 Jahren sind große Veränderungen in den Wohnsitzen der alten Einwohner vorgegangen. Denn vom dritten bis fünften Jahrhundert, geschahe die bekannte große **Völkerwanderung.** Die große Menge der Menschen, denen ihre Wohnsitze und Felder zu enge wurden, Ueberschwemmungen und Kriege veranlaßten, daß ein ganzes Volk oder ein großer Theil desselben, mit den Waffen in der Hand oder freundschaftlich, neue Wohnplätze suchten.

Denn die im Holzkreise wohnenden **Longobarden,** welche sonst nur das linke Ufer der Elbe bis Magdeburg inne gehabt hatten, zogen sich zum Theil nach dem rechten Ufer der Elbe in dem Jerichauschen Kreiß. Die **Cherusker** näherten sich im 2ten Jahrhundert mehr dem linken Ufer der Elbe, und bewohnten es bis zum 3ten Jahrhundert fast allein; denn aber bis zum 4ten Jahrhundert gemeinschaftlich mit den tapfern **Catten,** welche Hessen zu ihrem Hauptsitz hatten. 449. kamen die **Sachsen** aus dem Holsteinschen, und in der Folge eine Colonie von **Schwaben.** 580. aber erschienen die **Thüringer,** ein Gothisches Volk aus Holstein und Pommern; **Magdeburg** ward eine Provinz des großen **Thüringschen Reichs,** welches Carl der Große 785 eroberte und viel **Franken** hieher führte.

Den mittägigen Theil aber dieses Holzkreises, und den Saalkreiß, behaupteten die **Hermunduren,** bis zum 4ten Jahrhundert Dann aber mußten sie den **Thüringern,** und im 6ten Jahrhundert auch den **Sachsen,** die Mitbesitzung dieser Gegend gestatten. Und in dem nordostlichen Strich um Halle, setzten sich hier im 4ten Jahrhundert die **Sorben-Wenden,** und blieben bis zum 12ten Jahrhundert. Im Jerichauschen und Ziesarschen Kreise, gesellten sich

sich zu den alten Semnonen gegen den Anfang des 2ten Jahrhunderts ein Theil der Longobarden, und gegen das 5te Jahrhundert wurden die Sorben oder Wenden bis zum 12ten Jahrhundert ihre Mitbewohner.

3) In der 3ten Periode von Carl dem Großen, bis auf jetzige Zeit. Im nördlichen Theil des Holzkreises, wohnten die Nachkommen der Longobarden, oder Winkler oder Winaten, Cherusker, Catten, Sachsen, Schwaben und Thüringer.

In dem gegen Mittag gelegenen Theil des Holzkreises und im Saalkreise aber leben die Kinder der Hermunduren, Thüringer, Sachsen und Sorben-Wenden. Im Jerichauschen Kreise wohnte die Nachkommenschaft der Semnonen, Longobarden und Sorben-Wenden allein bis zum 12ten Jahrhundert; dann aber ließen sich auch Sachsen, Thüringer, Flämminger oder Rheinländer hier nieder. Und die kriegerischen Bischöfe, welche das Land durch ihre Feden sehr entvölkerten, brachten mit ihren auswärtig geworbenen Kriegesvölkern, auch wieder fremde Einwohner, denen sie wüste Güther zu bebauen gaben. Der meiste Adel aber ist niederländischen und rheinländischen Ursprungs. Indessen hat doch eine jede Gegend die Mundart der Nation behalten, welche in ihr die herrschendste gewesen ist. Es ändert sich diese in dem westlichen Theil des Holzkreises oft in einer Quadratmeile dreymal.

Die alte Eintheilung:

Als die Thüringer das Königreich Nord-Thüringen errichteten, behielten sie die alte Suevische Eintheilung des Landes, und nannten das, was jetzt ein Kreiß genannt wird, einen Gau. Der größte Theil des jetzigen Holzkreises und ein Theil des mittägigen Jerichauschen Kreises, und ein Stück der Mittelmark und des Braunschweigschen hieß nach einer abschriftlich vorhandenen vortreflichen Charte, Pagus Nordthuringo, und erstreckte sich vom Morgen nach Abend, von der Mittelmarkischen Gränze jenseit Leitzkau bis über Helmstädt hin. Auf der Mittagsseite machte die Boda oder Bude die Gränze. Und auf der Nordseite ging er bis über dem jenseit Neuhaldensleben gelegenen Wald. Es waren also in diesem Gau die besten Magdeburgischen und etwas von den jetzigen Mittelmarkschen und Braun-

 schweig-

schweigschen Gegenden. Magdeburg, welches damals Magatheburg oder die mächtige Burg hieß, war die Hauptstadt. Auf der Nordseite dieses Gaues, lag die Landschaft Belexheim. Auf der Mittagsseite gränzte an diesem Gau der Pagus Suevon, in welchem Halberstadt, Quedlinburg, und der am mittägigen Ufer der Bude gelegene Theil von Anhalt-Bernburg lag. Auf der Morgenseite des Nordthuringo, lag der Pagus Morassow, welcher einen Theil des nordlichen Jerichauschen und des Ziesarschen Kreises enthielt. Auf der Westseite des Nordthüringer Gaues, lag nach Mitternacht nicht nur Derlingo pagus, in welchem der Tremlinger Wald besonders bemerket ist; sondern auch der Hartingau, (vermuthlich Harzgau) welcher sich nach Mittag gegen Halberstadt hinziehet. Die Aller scheidet einen Theil dieser zwey letztgenannten Gaue.

Die neue Eintheilung.

Nachdem die Sachsen das Thüringische Reich zerstöret haben, ist diese vorgenannte Eintheilung des Herzogthums geblieben und hat sich auch erhalten, da der fränkische Kaiser Carl der Große die in Magdeburg wohnenden Sachsen unterjochte.

Die neuere Eintheilung und Beschaffenheit des Landes.

Als aber Kaiser Otto der Große das Erzbißthum errichtet, ist mit diesen Benennungen eine Veränderung vorgegangen. Und da es im Westphälischen Frieden 1648. dem Hause Brandenburg übergeben, 1681. völlig in Besitz genommen worden, auch nach und nach Veränderungen in der Finanzadministration gemacht worden; so wird gegenwärtig das Herzogthum in 5 Hauptkreisen abgetheilet. Und die 4 ersten sind wieder in verschiedene Districte zergliedert; es finden sich darin 29 Städte, 6 Flecken und 890 Dörfer, Vorwerker und Dorfschaften, deren Besitzer theils der Landesherr, theils der Adel, theils die geistlichen Stifter sind. Die reinen Landesherrlichen Einkünfte sind jährlich über eine halbe Million.

Der Kornbau ist im Holzkreise, in einem Theil des Saalkreises und im Mannsfeldischen am ergiebigsten. Doch sind auch der sandige Jerichausche und Ziesarsche Kreiß, sehr

sehr wohl cultivirt, und gehet jährlich eine große Menge Korn ins Braunschweigsche nach Berlin und nach Hamburg;, wo es nach Engeland, Holland, Frankreich und andere entfernte Staaten geführet wird. Jedoch war im Anfang dieses Jahrhunderts der Kornhandel viel beträchtlicher, weil Engeland seine Aecker mehr zur Viehweide als zum Kornbau gebrauchte. Flachs, Toback, Erbsen, Linsen, Bohnen, gelbe Rüben und weisser Kohl, Kartoffeln und Obst, werden nicht nur zum eigenen Bedarf, sondern auch zur Versendung in andere Provinzen gebauet. Von allen diesen Producten geniesset Berlin einen beträchtlichen Theil. An Holz hat der Saalkreiß Mangel, welcher aus sächsischen Forsten, durch Stroh und Steinkohlenfeuerung ersetzet wird. Der Holzkreiß hat zwar die Ackensche, Rothenseeische, Wolmirstädtsche, Colbitzische und Altenplatowsche Forst, in welchen Eichen, Weiß- und Rothbüchen, Birken, Espen, Ellern, Rüstern, Eschen, Haseln, Linden, Weiden, Schwarz- und Weißdornen zu finden; aber der jährliche Zuwachs ersetzet nicht den jährlichen Verbrauch des Kreises. Der Jerichausche und Ziesarsche Kreiß haben viel Kiehnen- und Tannenholz. Steinkohlen werden in Löbegin und Dölau für Königl. Rechnung jährlich 4500 Winspel gefördert. Ehemals gaben diese Bergwerke jährlich über 9000 Winspel. Eine Gewerkschaft, bey welcher die Freyherrl. von Danckelmannsche und von Krugsche Familie, die ersten Interessenten waren, hat dieses unterirdische Erdproduct, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts, wieder nützlich gemacht. Und die Gansaugische Familie, hat 1772. unterirdische Holzkohlen ohnweit Magdeburg bey Altenweddingen hervorzuziehen angefangen. Die Rothenburgischen Kupferbergwerke bey Halle, welche auch zuerst mit Ende des vorigen Jahrhunderts von obgenannten adelichen Familien mit einer Gewerkschaft aufgenommen worden, sind jetzt Königlich, und werden jährlich ohngefähr zwischen 4 und 5000 Fuder Schiefer gewonnen, deren jedes 48 Centner wiegt. Aus jedem Fuder werden 60 bis 65 Pfund Kupfer geschmolzen, und jeder Centner enthält jetzt 9 bis 10 Loth Silber, welches zu Neustadt an der Dosse davon geschieden wird. Das weniger Silber enthaltende Kupfer aber, wird nicht geseigert, weil es die Kosten nicht bezahlet. Hingegen ist in einigen

Schachten der silberarme Schiefer desto reicher an Kupfer. Das gewerkschaftliche Kupferschieferbergwerk bey Alvensleben ohnweit Magdeburg, ist auch nicht sehr bauwürdig. Sehr gute Sandsteinbrüche sind bey Seehausen, Wevensleben und Wormsdorf, aus welchen nicht nur die Provinz, sondern auch Berlin und Potsdam seine Prachtgebäude aufführet. Im Mansfeldschen werden bey Siebkerode und Annerode jährlich 1100 Mühlsteine gefertigt, und bey Bösenberg, Räthern, Möllendorf und Putzenthal, sind gute Steinbrüche, und bey Cölmen ein Kalksteinbruch. Auch Löbechin im Saalkreise, und der Holzkreiß haben ergiebige Kalksteinbrüche. Ein Bruch von Marienglas, bey Closter Ammensleben, giebt vortreflichen Gyps. Der beste Thon, wird bey Hötensleben im Holzkreise gegraben; und die Berge bey Salze sind thonreich.

Die ergiebigen Salzquellen in Halle, Staßfurth, Groß-Salze und Alten-Salze, sind unerschöpflich, und werden jährlich viel tausend Lasten Salz gesotten. Die schon in den ältesten Zeiten in Sildorf und Soolen genutzten Pfännersalzwerke, hat der Landesherr 1729 ausgekauft und eingehen lassen, weil er das ganze Land dißseits der Weser aus denen zwey großen Salzsiedereyen vor Halle und in Schönebeck versorgt. Auf eine Person über 9 Jahr, wird jährlich 4 Metzen, auf ein Stück Rindvieh 2 Metzen, und auf 100 Stück Schaafe 2 Metzen gerechnet. Dazu giebt Halle fast 3500 Lasten, Schönebeck über 17000 Lasten. Das übrige wird auswärtig debitiret. Und die adelichen Pfännerschaften in Salze und Staßfurth können ihr Salz nur an Auswärtige verkaufen. Salpeter wird im Holz- Saal- und Mannsfeldschen Kreise viel gesotten. Unter denen im Herzogthum etablirten Fabriquen, sind die Wollen- Tuch- und Strumpffabriquen zu Magdeburg, Halle, Calbe und Burg die erheblichsten. Auch haben Halle und Magdeburg seidene Strumpffabriquen, welche schon 6 bis 800 Pfund der guten Magdeburgischen Seide verarbeiten; zu dessen Behuf seit 1765. gegen dreymal hundert tausend Bäume angepflanzet sind. Der Fischfang in der Elbe ist ziemlich ergiebig, weil auch aus der Nord- und Ostsee Lachse, Stöhre und Welse hieher schwimmen, und die Schnäpel sind ein Eigenthum der Havel und Elbe. Die Viehzucht ist auch

beträcht-

beträchtlich, denn im Jahr 1770. wurden 29344 Pferde, 69519 Stück Rindvieh und 3190162 Schaafe unterhalten. Die letzten sind größtentheils zweyschürig. Sie geben viel, aber nicht so feine Wolle, daher die hiesigen berühmten Strumpffabriquen einen beträchtlichen Theil ihrer feinen mildern Wolle, über Berlin aus der Mark ziehen. Die Magdeburgische Wolle aber wird zu den vortreflichen starken Friesen und dauerhaften Tüchern verarbeitet.

Die Regierungsverfassung des Herzogthums im Allgemeinen.

Die Finanzgeschäfte in diesem Herzogthum, werden durch die Königl. Krieges- und Domainencammer besorgt. Sie bestehet aus einem Präsidenten, welcher zugleich Chef der Halberstädtschen Kammer ist, aus 2 Directoren und 14 Räthen. Es besorget dieses Collegium alle Policey- Domainen- Commerz- und dahin einschlagende Landessachen. Ihr ist die Cammerdeputation in Halle subordiniret, welche die besondere Aufsicht über das dasige Salzwesen und Kohlenbergwerke hat. Auch das Collegium sanitatis, das Collegium Medicum, die Elb- Teich- Schaucommißion, und zum Theil die Servis- Bau- und Intelligenzcommißion und das Proviantamt, sind der Kammer untergeordnet.

Die beyden Hauptcassen sind die Krieges- und die Domainencasse. Jene hebt die Contributionen, Cavallerie und Nahrungsgelder durch ihre Kreißeinnehmer. Die durch die Zinsenmeister aber notirte Landschaftliche- und Consumtionsaccise von Bier- und Brandtewein, wird durch die Acciseinspectores vierteljährlich eingehoben, und an die Kriegescasse abgeliefert. Die Domainencasse hat die Hebung der Pachtgelder von Königl. Aemtern, gewisser Zoll- und Schleusengelder, Forst- und Mastgefälle, und anderer Landesherrlichen Einnahmen. Beyde Cassen berechnen sich mit der General-Kriegescasse in Berlin. Ehemals war auch die Accise der Kammer subordiniret. Diese stehet jetzt unter der Generalaccisedirection in Berlin, zahlet aber noch das alte Acciseetatsquantum an die der Kammer subordinirten Cassen.

Dem platten Lande der ganzen Provinz sind 8 Landräthe vorgesetzet, welches mit Gütern in der Provinz angesessene, erfahrne und patriotische Männer seyn sollen. Und

jedem der 6 Steuerräthe sind gewisse Städte zugetheilet, über deren Magisträte und Communen, sie in Policeysachen die Aufsicht haben, und der Königl. Cammer subordiniret sind. Nur die Altstadt Magdeburg und die Coloniemagisträte sind hiervon ausgenommen. Diese stehen unmittelbar unter der Königl. Cammer. Die Königl. Cammer selbst aber ist dem Generaldirectorio in Berlin untergeordnet, und empfängt von diesem oder unmittelbar aus dem Cabinet ihre Befehle.

Die Gerechtigkeitspflege mit verschiedenen öffentlichen Landeshoheits- Lehn- und Gränzangelegenheiten sind, der aus 2 Senaten, einem Präsident und 12 Räthen bestehenden **Königl. Landesregierung** anvertrauet. Der Adel, Stifter, Clöster und alle Eximirte, oder solche Personen, welche unter keiner Unterobrigkeit stehen, bringen ihre rechtlichen Gesuche sogleich in der ersten Instanz bey diesem hohen Landescollegio an. Die Processe der übrigen Unterthanen, gelangen in der Appellation von ihrer der Regierung subordinirten **Untergerichten**, zur 2ten und 3ten Instanz dahin. In wichtigen Processen gehet die Appellation von den Regierungssprüchen, an das Berlinsche Tribunal. Die Regierung selbst aber hänget von dem hohen Berlinschen Justitzdepartement ab. Die Appellation von den deutschen Coloniegerichten aber, gehet an die Königl. Commission, und von dieser an das hohe Coloniedepartement in Berlin. Die fränzösischen Colonien haben ihre Appellationen unmittelbar in Berlin. Das **Pupillencollegium** besorgt die Wohlfarth der Waysen, welche der Regierung subordiniret sind: und ist ein aus dem Regierungsdirector und einigen Räthen bestehendes Collegium. So wie auch das **Criminalcollegium**, welches mit einigen Criminalräthen verstärkt, in peinlichen und Halssachen entscheidet.

Der evangelisch lutherische geistliche Stand.

Alle Angelegenheiten der Kirchen, Schulen und Gemeinden, die Personen der Prediger und Schulbedienten in geistlichen Dienstsachen, stehen unter dem mit der Königl. Regierung combinirten Consistorio. Es bestehet aus einem Präsident, 2 weltlichen und 4 geistlichen Consistorialräthen, welches 3 lutherische und 1 reformirter Geistlicher seyn müssen. Die geistlichen Kandidaten werden von diesem Col-

legio geprüft, größtentheils bestallet, und alle confirmiret. Auch die gütlichen Versuche in Ehescheidungsprocessen, geschehen hier. Das ganze Herzogthum ist in 21 geistliche Inspectionen eingetheilet, ihnen sind die Prediger und Schulbedienten subordiniret. Die Universität Halle und das dasige Waisenhaus aber, stehen nicht unter dem Consistorio, sondern unmittelbar unter dem geistlichen Departement in Berlin.

Die Altstadt Magdeburg stehet in geistlichen Angelegenheiten unter dem Landesherrlichen Consistorio, deren Magistrat aber hat gewisse Iura Consistorii in Ministerial- Sepulchral- und Matrimonialsachen, welche er zum Theil durch sein sogenanntes geistliches Gericht verwalten läßet. Der Senior Ministerii ist Beysitzer desselben. Er fertigt die Conduitenlisten der Stadtgeistlichen, überreicht solche dem Magistrat, und werden von diesem dem Consistorio vorgelegt. Der Magistrat veranstaltet durch das Ministerium die Prüfung, Ordination und Einführung der zu geistlichen Stadtämtern bestimmten Kandidaten. Die Prediger werden vom Consistorio confirmiret, müssen sich aber vorher bey dem Magistrat verpflichten, nach dem Inhalt der symbolischen Bücher zu lehren. Bey dem Consistorio selbst statten alle Geistlichen im Herzogthum, bey ihrer Confirmation nur an Eydesstatt den Handschlag ab: daß sie bey der reinen Lehre standhaft verbleiben, dem Landesherrn und ihrem Amt treu seyn wollen. Die Römisch-Katholischen stehen unter der Königl. Regierung, die innere geistliche und Oeconomieverfassung ihrer Clöster und Gemeinden aber, ist ihren eigenen geistlichen Visitatoren überlassen. Die evangelisch reformirten deutschen Gemeinden sind mit der Magdeburgischen Wallonischen Gemeinde, dem reformirten Kirchendirectorio, und die Französischen dem französischen Oberconsistorio in Berlin untergeordnet.

Die Accise- und Zollregie, hat alle Accise- und Zollbedienten unter ihrer Aufsicht, und stehet unter der Berlinschen General-Accise- und Zolldirection.

Die Tobacksregie, besorget durch ihre Distributeurs den Verkauf des einländischen und fremden Tobacks. Sie hat ihren Sitz in Magdeburg, und gehöret nicht nur Halle, sondern auch Halberstadt zu ihrem Departement.

Das **Bancocomtoir**, giebt von deponirten Geldern $2\frac{1}{2}$ pro Cent, und leihet auf gute Obligationes und unverderblichen Prätiosa zu 5 pro Cent. Es stehet unter der Berlinschen Hauptbanco.

Die **Kornoctroi**, ist eine Gesellschaft von handelnden Personen, welche durch Actien eine jede zu 100 Thlr. ein Capital zusammen geschlossen hat Sie besitzet das ausschliessende Recht, auswärtiges Getraide auf der Elbe zu verschiffen. Durch einige Bevollmächtigte lässet sie einländisches Korn, wenn es unter 1 Thaler gilt, auswärtiges Korn aber zu jedem ihr anstehenden Preiß einkaufen, und in oder ausserhalb Landes verkaufen.

Alle diese genannten Collegia und Aufseher, haben ihren Sitz in der Stadt Magdeburg. Ehemals war die Regierung und das Consistorium in Halle, 1714. aber, ward es nach Magdeburg versetzet, auch das ehemalige Kriegescommissariat, welches Contributions- Accise Policey- und Militairsachen besorgte, ward mit der sogenannten Amtscammer, unter welcher die Königl. Oeconomieämter standen, vereinigt, und ihr der Name **Krieges- und Domainencammmer** beygelegt.

Die Lage, Kreise und Städte.

Das ganze Herzogthum liegt zwischen dem 52 und 53sten Grad mitternächtlicher Breite, und zwischen dem 30 und 33sten der Länge.

Es wird in folgende 5 **Kreise** getheilet: 1) Der **Holz**- 2) Der **Jerichausche**, 3) Der **Saal**- 4) Der **Mannsfeldsche** und 5) Der **Ziesarsche Kreiß**. Sie wurden 1779. von 240203 Seelen bewohnet, von welchen 151055 auf dem Lande, und 89148 in den Städten wohneten, unter welchen 20711 Söhne unter 10 Jahr, 20396 Töchter unter 10 Jahr, 326 Prediger, 535 Kirchen- und Schulbediente, 35002 Ehefrauen, 12329 unverheyrathete Töchter, 13078 unverheyrathete Söhne, 6017 Knechte und Bedienten, 3431 Lehrknaben, und 8906 Dienstmägde waren. Das übrige sind Männer, Wittwer und Wittwen von allen Ständen.

I. Der **Holzkreiß**, ist der größeste und fruchtbarste am linken Ufer der Elbe, welche ihn an der Morgenseite vom Jerichauschen Kreiß scheidet. Gegen Mittag begränzt

begränzt ihn die Altemark; gegen Abend das Braunschweigsche, gegen Mittag Anhalt und Halberstadt. Daß er seinen Namen von dem ehemaligen Ueberfluß des Holzes empfangen, ist deshalb weniger wahrscheinlich, weil in den alten Zeiten, allenthalben Ueberfluß an Holz gewesen, und ist es wahrscheinlicher, daß er der Holt- oder Haltkreiß genennet worden, weil die alten wandernden Völker, in dieser fruchtbaren Gegend und in dem benachbar. Anhalt Halte gemacht, wenn sie auf ihren Zügen große Unternehmungen vor hatten. Jetzt wird er von 119207 Seelen bewohnet, von welchen 47605 in den Städten, und 71602 auf dem Lande leben. Der Militairstand ungerechnet. Es wird dieser Kreis in 3 Districte abgetheilet. In diesen ist zu merken:

1) **Magdeburg.** Die Pohlhöhe ist 52 Grad 13 Minuten 54 Secunden. Sie ist die Hauptstadt des ganzen Herzogthums; an dem linken Ufer der Elbe, auf einer sanften Anhöhe, in der Länge, so gebauet, daß eine schöne Hauptstraße, der **breite Weg** genannt, von Mittag nach Mitternacht fast grade durchgehet. Auf der rechten und linken Seite aber paralellaufende schmale Straßen, und größtentheils enge Quergassen sie durchschneiden. An der östlich mittägigen Seite am Sudenburgerthor, ist der große **Domplatz**, und in der Mitte der Stadt der geraumige **Marktplatz**. Jenseit des Marktes auf der Nordseite, hat die Stadt eine grössere Breite, und viel Straßen. Da die Stadt im 30jährigen Kriege 1731. den 10ten May durch die Kaiserlichen Truppen von Grund aus verbrannt, und ausser einigen niedrigen Hütten am Fischerufer, nur der Dom und die Lieben Frauen Kirche unbeschädigt stehen geblieben, und sie sich in kümmerlichen Zeiten nach Ende des 30jährigen Krieges wieder aufgebauet; so sind ausser den Dom keine alte vortrefliche Gebäude vorhanden. Dieser aber ist wegen seiner Größe, Dauer und Verzierung, eines der sehenswürdigsten Gotteshäuser des Alterthums. Das daneben stehende Arsenal, ist vom König Friedrich Wilhelm in einem einfachen sehr guten Geschmack gebauet. Und der ehemals wüste Domplatz mit ansehnlichen Häusern verschönert. Es ward die Fürstenstraße an der Elbe angelegt,

legt, und der sogenannte Fürstenwall zu einem der anmuthsvollsten Spaziergänge in Deutschland gemacht, die gewölbten dunkeln Wege nach der Elbe sind niedergerissen, und überhaupt in den Jahren von 1720. bis 1730. durch ansehnliche Königl. Bauhülfsgelder, unter der Vermittelung des damaligen Gouverneurs, Fürst von Anhalt-Dessau, große Verschönerungen veranstaltet. Das Altstädter Rathhaus ist, nach seiner inneren und äußeren Einrichtung, im Kleinen das, was im Großen das Amsterdammer Rathhaus ist. Die Häuser auf dem breiten Wege sind größtentheils zum Behuf des Kornhandels mit vorstehenden Giebeln gebauet, um das Ein- und Ausladen des Getraides zu erleichtern.

Magdeburg hatte schon in den ältern Zeiten einen ausgebreiteten Kornhandel, dieser vermehrte sich unter der Brandenburgischen Regierung ausserordentlich, und ist jetzt verhältnißmäßig klein. Im 7jährigen Kriege, nahm die Handlung mit Materialwaaren ausnehmend zu, ist aber auch wieder geschwächt. Indessen wird die vortrefliche Lage zur Handlung von vielen geschickten Kaufleuten zur Spedition und zum Verkehr mit eigenen Waaren möglichst genutzet. Auch der Immediathandel, welcher die fremden Waaren aus der ersten Hand ziehet, verstärket sich immer mehr. Unter den 2353 Häusern, sind zwar 291 Braustellen, es wird aber nicht mehr in allen die Braunahrung getrieben; dagegen in 126 Brandteweinblasen ein beträchtlicher Theil des Korngewinnstes verbraucht. Unter den 20582 Seelen, welche die Stadt bewohnen, sind 158 Strumpfweber mit 162 Gesellen, 53 Tuchmacher mit eben so viel Gesellen, 76 Zeugmacher. Durch die französische Colonie, welche 1686. hieher kam, und durch die Pfälzercolonie, welche 1689. nach Zerstörung der Pfälzischen Manufacturen in Manheim, hieher gerufen worden, sind die ersten Seiden- und Wollfabriquen hier errichtet, und große Summen Geld für die auswärtig verkaufte Waaren in die Stadt geführet worden. Der auch durch sie hier zuerst angefangene, und ehemals mächtig betriebene Tobacksbau, vereint mit dem durch sie verstärkten Flachsbau, haben einer großen Zahl von Einwohnern Brodt, und der Stadt fremdes Geld erworben.

Der evangelische lutherische Gottesdienst wird in 6 Pfarrkirchen, St Johannis, St. Ulrich, Heil. Geist, St. Jacobi, St. Catharinen und St Petri gehalten. Ausserdem findet sich hier die hohe Stifts= oder Dom=kirche, welche einen Probst, Dechant mit Canonicis oder Domherren, Vicariis und Choralen hat Zwey Prediger aber sind Seelsorger der Domgemeinde, welche aus den zum Stift gehörigen Personen bestehet. Die Lieben Frauen Closterkirche, in welcher der Probst, die Conventualen und Lehrer des Closters den Gottesdienst besorgen, und wo auch die Garnisonprediger für ihre Regimenter wechselnd predigen. Das Closter Augustini, wo das Waisen= und Zuchthaus einen Lehrer hat; bey dem Stadtarmenhause stehet auch ein Lehrer; in beyden aber verrichtet das Altstädter Ministerium die Sacra. In der Collegiat Stiftskirche St Sebastian, nahe am Sudenburgerthore; in der Nicolai Stiftskirche am Domplatz, werden nur die Horæ Canonicæ täglich früh und Nachmittages singend gehalten, und die Gangolphicapelle, welche ehemals die Bischöfliche Capelle und hernach dem reformirten Gottesdienst gewidmet gewesen, hat auch so, wie die vorgenannten 2 Stifte, ihren Dechant, Senior und Canonicos. Die französische, die deutsche und die wallonische reformirte drey Gemeinden haben jede ihre eigene Kirche. Die Römisch=Katholischen aber haben ihren gottesdienstlichen Versammlungsort auf der Citadell.

Die schon ehemaligen ansehnlichen Festungswerke sind vom König Friedrich Wilhelm von 1720. bis 1730. so erweitert und verstärket daß sie gegenwärtig die größte Festung in Deutschland ist Der Stern, ist ein auf der Südseite gelegenes Aussenwerk welches zugleich mit der Erweiterung der Festung gebauet, um die Elbe von der Südseite zu bestreichen, so wie das Citadell und die Thurmschanze die freye Annährung des Feindes auf der Nordseite verhindert. Das Citadell aber ist schon vom Churfürst Friedrich Wilhelm bald nach der Besitznehmung von Magdeburg zu bauen angefangen, und mit Ende des vorigen Jahrhunderts vollendet.

Ausser diesen Festungswerken liegen 3 Vorstädte. Die Neustadt, Sudenburg und die Friedrichsstadt.

Die Neustadt Magdeburg, ist die größte Vorstadt. Sie liegt auf der Nordseite der Stadt, am westlichen Ufer der Elbe, hat eine sehr lange breite Straße, ist mit 713 Häusern bebauet, und von 3851 arbeitsamen Ackerleuten und Manufacturisten, unter welchen 21 Tuchmacher, 12 Gesellen und 86 Strumpfwürker mit 85 Gesellen bewohnet. Das sogenannte Manheimer Bier wird von den deutschen und wallonischen Pfälzern gebrauet, und ist auch von ihnen ein großer Theil der Häuser errichtet. Die Stiftskirche St. Petri, welche ihren Dechant und Canonicos hat, ist zugleich die lutherische Pfarrkirche, mit welcher eine Trivialschule verbunden ist. Auf der östlichen Seite dieser Vorstadt ist das katholische Jungfrauenkloster St Agneten, Eistercienserordens. Sie hat ihren eigenen Magistrat, und wird unter die Mediatenlandstädte gerechnet.

Die Sudenburg, ist zwar eine Landstadt, aber auch zugleich eine Vorstadt auf der Mittagsseite. In 164 Wohnhäusern wohnen 1332 Seelen. Die Manheimer haben hier und in der Neustadt zuerst angefangen Gartengewächse auf offenem Felde zu bauen, und es nähret sich gegenwärtig ein großer Theil der beyden Vorstädte von diesem Feldgartenbau, so, daß sie von einem zubereiteten Morgen Acker 6 bis 8 Thlr. Pacht geben. Ehemals war diese Stadt größtentheils von Juden bewohnet, und erstreckte sich bis an das Closter Bergen. Als aber im 13ten Jahrhundert die unchristliche und blutige Verfolgung über die Israeliten auch in Magdeburg erging, wurden sie ausgejagt. Und gegenwärtig stehen überhaupt von den alten Wohnhäusern gar keine mehr. Bey der Erweiterung der Festung und Anlegung des Sterns, sind diese ehemaligen Wohnplätze eingeschanzt, und die Stadt mehr nach der Abendseite gerückt worden. Sie hat ihre eigene lutherische Pfarrkirche.

Die Friedrichsstadt, liegt auf der nordöstlichen Seite, am rechten Ufer der Elbe. Auf der zwischen ihr und der Stadt gelegenen Insel, stehet das vorgenannte Citadell. Diese Vorstadt heisset auch die Thurmschanze, weil um den darin befindlichen starken Pulverthurm die Vertheidigungswerke angelegt sind. Sie ward bey Er-

weiterung

weiterung der Festung 1720. bis 1730. ganz neu aufgebauet, und ist größtentheils von Wollmanufacturarbeitern bewohnet.

Die Regierungsverfassung in der Stadt Magdeburg und deren Vorstädte, kann man mit einem Blick aus nachstehendem Verzeichniß übersehen. Die schon vorhin genannte Königl. Regierung und Krieges- und Domainencammer, sind die beyden höchsten Provinzialcollegia. Mit der Regierung sind verbunden: das Consistorium, das Pupillen- und Criminalcollegium. Unter der Regierung stehen unmittelbar, der Altstädter Magistrat, die Domprobstey, Domvoigtey, Stifts- und Clostergerichte. Die Möllenvoigtey, welcher auch der Magistrat der Neustadt und die Sudenburg subordiniret ist.

Die Friedrichsstadt aber stehet unter den Gouvernementsgerichten, von welchen die Appellation an das Generalauditoriat nach Berlin gehet. Der Pfälzercoloniemagistrat, welcher auch in Criminal- und Ehescheidungssachen zu erkennen berechtiget ist, hat die Gerichtsbarkeit über die zu ihm gehörigen deutschen und wallonischen Bürgern, und stehet unter der Königl. Pfälzercoloniecommißion, von welcher die Appellation an den Staatsrath nach Berlin gehet. Der französische Magistrat hat die rechtliche Wohlfahrt seiner Bürger zu besorgen. Die Appellationen gehen an das französische Obergericht zu Berlin, in der letzten Instanz wird bey dem Tribunal mit Zuziehung zweyer französischen Revisionsräthe gesprochen. Und wenn es keinen Rechtsstreit betrift, an das französische Oberdirectorium zu Berlin.

Die der Königl. Cammer subordinirten Collegia, und Corpora; sind schon oben angeführt.

Schulen sind in der Stadt Magdeburg viere: 1) die Altstädter Stadtschule, ist die älteste, und in einem ehemaligen Barfüßercloster angelegt, von Luthern selbst besucht. Ihre ersten Lehrer haben viel zur Aufklärung der Jugend und Erwachsenen beygetragen. Der gelehrte Rector Sack ward zum ersten protestantischen Prediger im Dom erkohren, und die folgenden geschickten Lehrer haben bis jetzt viel geschickte Leute gezogen, und durch das wohlbesetzte Singechor wird die Vocalmusik

 beför-

befördert. 2) **Die Domschule**, ist eine vortrefliche Stiftung, welche neuerlich Verbesserungen in ihrem Innern bekommen, und der Stadt nützlich geworden. 3) **Die Lieben Frauen Closterschule**, wird durch den Probst, die Conventualen und die von ihnen ernannten Präceptores sorgfältig bearbeitet. Sind sie in der Wahl glücklich, so hat sie, wie alle ähnliche Closterschulen, den Vorzug vor andern Schulen, daß sie nie abgelebte und zum sauren Schulamt unvermögende Lehrer haben kann, weil sie immer vor dieser Zeit, zu andern Aemtern befördert werden. Die Schüler wohnen zum Theil auf dem Closter, zum Theil gehen sie aus der Stadt dahin, und eine bestimmte Anzahl geniessen Beneficia. Es zählet diese Schule viel geschickte Lehrer, welche gelehrte Männer erzogen haben. 4) **Die reformirte Friedrichsschule**, in welcher schon ehemals nützliche Männer gebildet worden, ist neuerlich durch innere Einrichtung und Vermehrung der Classen und Lehrer verbessert, und ausser den dem gelehrten Stand bestimmten jungen Leuten, zugleich auf die der Handlung, den Künsten und Handwerkern gewidmeten Schüler Rücksicht genommen. Auch ist von der deutschen reformirten Gemeinde, in einem eigenen Hause 1780. zur bessern Erziehung künftiger Mütter, für den mittel- und niedrigen Stand, eine eigene **Töchterschule** errichtet, in welcher 3 Lehrer unterrichten, eine Lehrerin aber in Nähen, Stricken, Waschen und Plätten Anweisung giebt. Die sogenannte **Handlungsschule**, ist ein neuerlich errichtetes Institut, in welchem man sich bemühet, die Zahl künftiger geschickter und wohldenkender Kaufleute zu vermehren. Es führen einige einsehende Kaufleute mit einem würdigen Geistlichen die Aufsicht, und werden auch Pensionairs angenommen.

Die milden lutherischen Stiftungen der Stadt sind ehemals ausserordentlich erheblich gewesen, der 30jährige Krieg aber hat sie mitleidswürdig geschwächet. Indessen sind noch: das protestantische Jungferncloster, St. Gertrauten, das St. Annen Hospital, das Augustinen Waisenhaus, das sogenannte große Kranken- und Armenhaus, welches erst vor 50 Jahren gestiftet worden; der Siechenhof vor dem Sudenburgerthore, für Verarmte der

Kauf-

Kaufmannschaft; und das Schwiesau Hospital, für Dürftige in der Neustadt; Erquickungsquellen für die Elenden. Die deutsch-reformirte und wallonische Gemeinde hat gemeinschaftlich für ihre Armen ein Hospital, für diese und für die Waisen aber auch noch eine eigene gesegnete Stiftung im Jahr 1740. angefangen; und die französische Colonie sorgt in einem eigenen Hause für ihre Armen und Waisen. Eben die Manufacturen, welche der Stadt Nahrung schaffen, geben ihr auch viel Arme.

Nachdem wir die Stadt Magdeburg etwas näher kennen gelernt, so gehen wir nun weiter, die merkwürdigen Oerter dieses Kreises zu nennen, und bemerken billig vorzüglich:

2) **Closter Berge.** Es liegt auf der südlichen Seite, einige tausend Schritte von der Stadt entfernet, an dem linken Ufer der Elbe, auf einer sanften Anhöhe, welche eine reitzende Aussicht nach der Elbe und in die kornreichen Felder öfnet. Es war ehemals ein Benedictinercloster. Nachdem es protestantisch geworden, ward es bestimmt: junge Männer zu geschickten Kirchenlehrern zu bilden. Hier ward 1577. von 6 lutherischen Theologen die sogenannte Formula Concordiæ völlig ausgearbeitet. In neuern Zeiten hat sich der Abt mit 6 Conventualen und von ihnen erwählten 6 Präceptoren, dem Lande durch eine vortrefliche Schule nützlich gemacht. Denn es sind und werden hier dem Staat viel würdige Männer erzogen. 3) **Groß-Salze**, eine kleine Stadt, deren zwey Salzbrunnen, mit 34 Salzkothen, adelichen Familien, der Cämmerey und Kirche gehören. Sie hat 218 Häuser, und 1363 Seelen. Der Stadtrath wird aus dem hier wohnenden Adel besetzt. Diesem gehöret das nahe gelegene Städtchen Frosa an der Elbe. Hier ward sonst das nach Sachsen bestimmte Pfännersalz in sächsische Schiffe geladen. 4) **Elmen oder Alten Salze**, liegt vor dem Thor von Groß-Salze. Es war in ältesten Zeiten ein Flecken, wo ein ergiebiger Salzbrunnen genutzet, in der Folge aber verlassen ward. Der König ließ 1727. zwey Brunnen wieder öfnen, 1775. einen neuen Brunnen graben, und die schon 1763. vortreflich angelegten Gradierwerke verlängern. Die Soole oder das verbesserte Salz-

wasser wird durch Röhren nach der eine halbe Stunde davon entlegenen Stadt Schönebeck geleitet. 5) Schönebeck, eine gut angebauete Mediatstadt an der Elbe, über welcher hier eine Fähre gehet, mit einem Vorwerk auf der Burg, wo der Sitz des Amts und des Königl. Salzentreprenneurs ist. Es wird aus der von Elmen hieher geleiteten Soole, jährlich 18000 Last, oder 1080000 Scheffel Salz gesotten. In der Stadt und in den neuangelegten Colonistenstraßen: die Böttcher- Friedrichs- Wilhelms- und Königsstraße, wodurch die 3 Städte: Salze, Schönebeck und Frosa in einen Triangel zusammen hängen, wohnen in 434 Häusern 4268 Seelen. 6) Aken, Aquæ Saxonicæ, eine kleine Stadt an der Elbe. Es wird hier viel preußisches und hallisches Korn verschiffet. Sie hat 472 Häuser, 1867 Seelen. 7) Calbe, eine Stadt an der Saale, in welcher hier eine Schleuse zur Beförderung der Schiffahrt ist. Es findet sich hier eine deutsche und französische Gemeinde. Der Ort hat gute Tuch- und Frießfabriquen, und einen Lachsfang; 497 Häuser, 3168 Menschen, unter welchen 134 Tuchmacher mit 90 Gesellen, in einem der letzten Jahre 31090 kleine Steine Wolle verarbeitet haben. 8) Staßfurth, eine kleine Stadt an der Bode. Sie war ehemals befestiget, hat Salzbrunnen und 30 Kothen, die adelichen Familien gehören, aus welchen auch der Stadtrath besetzet ist; 160 Häuser, 1397 Seelen. 9) Egeln, Stadt an der Bode, war ehemals mit ihrem Zugehör eine Herrschaft. Sie hat 191 Häuser, 1266 Seelen. Aus dem guten Wasser wird ein gesundes Bier gebrauet, welches Egeley heisset. Vor der Stadt liegt das schöne katholische Jungfrauenkloster Marienstuhl. 10) Hadmersleben, kleine Stadt an der Bode; hat 128 Häuser, 739 Seelen. 11) Wanzleben, Stadt; hat 269 Häuser. In 46 Braustellen wird das bekannte gute Bier gebrauet. Ohnweit davon ist ein Marmorbruch, und in dem benachbarten Dorfe Domersleben eine Marmorschleifmühle. 12) Seehausen, Flecken, wo vor Alters das Landgericht oder die Grafschaft (Comicia) der Pfalzgrafen von Sommerschenburg gewesen. Sie hat gute Steinbrüche, und die nahe Römkerslebische See ist fischreich.

reich 13) **Sommerschenburg**, ein Schloß, von welchem ehedessen die Grafen und Pfalzgrafen benennet worden; jetzt der Sitz eines Amtes. 14) **Alvensleben**, alte Burg und Herrschaft, welche zur Hälfte der Familie von Veltheim gehöret. Das dabey liegende Kupferschieferbergwerk, hat einige Anzeigen dem Rothenburger ähnlich zu werden, ist aber von geringem Betrieb, und die Schmelzhütte liegt in dem nahen Dorf Dönstedt. 15) **Neuhaldensleben**, eine gute Landstadt an der Ohre oder Orara, wo eine französische Colonie; auch in dieser und deutscher Sprache reformirter Gottesdienst gehalten wird. In 460 Häusern wohnen 2566 Seelen, unter welchen 23 Tuchmacher mit 16 Gesellen, vor einigen Jahren 4087 kleine Steine Wolle verarbeitet hatten. Die französische Colonie hat hier den Tobacksbau eingeführet, von welchem ehemals viele hundert Centner gewonnen wurden. Nahe bey dieser Stadt liegt das schöne katholische Jungfrauencloster Altenhaldensleben, Cistercienserordens. Auf der offenen Fläche eines anmuthigen Waldhügels, ist der ehemalige Reichstagsplatz der alten Völker und die Ruinen eines großen heidnischen Opferaltars, welcher erst vor einigen Jahren geborsten. Es wird dieses die Teufelsküche genannt, weil die Ueberlieferung sagt: daß hier den Götzen Menschen geopfert sind. Ohnweit dem Hauptaltar stehen viele mächtige Kieselsteine errichtet, welche man vor Opfer- Schlacht- und Begräbnißsteine hält. Ueber dem Altar neigt eine alte Birke ihr graues Haupt. Der einige hundert Schritt lange runde Versammlungsplatz ist mit Waldgebüsche umkränzt; und der durch dieses sich schlängelnde Opferbach, hat ein crystallklares gesundes Wasser. Das katholische Herrenclοster Ammsleben liegt eine Stunde davon, näher nach Magdeburg. Es hat einen vortreflichen Bruch von Marienglas und Gypsstein, welcher nach Neustadt an der Dosse zum Dienst der Spiegelmanufactur geführet, auch von den Gypspoußirern und Stucatirern sehr geschätzt wird. **Weiendorf**, ist ein katholisches Jungfrauencloster, Cistercienserordens, und **Marienborn**, ist ein adeliches protestantisches Fräuleinstift. Es war ehemals ein Nonnencloster. 16) **Oebisfeld**, kleine Stadt an der Aller, den

Landgrafen von Hessen-Homburg zugehörig, hat 202 Häuser, 830 Menschen. 17) **Wollmirstedt**, Städtchen an der Ohre. Ehemals floß die Elbe von Magdeburg fast gerade nach diesem von Carl dem Großen so hoch geschätzten Ort, welcher Ustovic hieß, und die Ohre fiel hier zu der Zeit in die Elbe. An diesem durch die Natur befestigten Ort war die berühmte jetzt verfallene **Carlschanze**, wo nun das Dorf Elbey liegt. Hier hatte sein und Otto des Großen Heer ihr Hauptfeldlager. In der Folge baueten die Bischöfe hier eine vortrefliche Kirche, legten ein Jungfrauencloster an, welches in ein protestantisches Fräuleinsstift verwandelt ist. Der letzte Administrator legte auch wegen der reitzenden Gegend ein neues Schloß an, welches aber unvollendet stehet. Neben diesem ist der Sitz des Königl. Amtes. In 197 Häusern wohnen 1060 Seelen, unter welchen eine große Zahl Leineweber. Und das vortrefliche Ohrwasser befördert die berühmte Wolmirstedtsche Leinewandbleiche.

Es sind in diesem Kreise 19 **Königl. Domainenämter**: 1) **Möllenvoigtey** 2) **Calbe** 3) **Aken**. 4) **Athensleben**. 5) **Brumby**. 6) **Egeln**. 7) **Gottesgnaden** bey Calbe 8) **Rosenburg** 9) **Schönebeck** 10) **Staßfurth**. 11) **Wanzleben**. Diese liegen im ersten District des Holzkreises.

Im zweyten District sind 5 **Königl. Aemter**: 1) **Dreyleben**. 2) **Ampfurth** 3) **Schermeke**. 4) **Ummendorf** 5) **Sommerschenburg**.

Im dritten District sind 3 **Königl. Aemter**: 1) **Alvensleben** 2) **Hillersleben**. 3) **Wolmirstedt**.

II. Der Jerichausche Kreiß.

Dieser Kreiß liegt am rechten Ufer der Elbe, so, daß wenn man die Magdeburgischen Elbbrücken paßiret ist, man auf Jerichauschen Boden stehet. Gegen Mittag sind Anhalt und Sachsen, gegen Morgen der Ziesarsche Kreiß und die Mittelmark, gegen Abend und Mitternacht aber die Altemark und Priegnitz die Gränznachbaren. Es wird in 2 Distrikte abgetheilet, in welchem liegt: 1) **Burg**, eine große Immediatstadt an der Ihle, war in den alten Zeiten eine ansehnliche Festung. Sie ist im vorigen Jahrhundert durch Tausch von Sachsen

zum

zum Herzogthum gekommen, und die Tuchfabriquen ungemein befördert; auch eine französische und eine deutsch-reformirte Gemeinde hier errichtet, und der Tobacksbau starck getrieben worden. In 1074 Häusern wohnen 4630 Menschen, von welchen 221 Tuchmacher mit 46 Gesellen, in einem Jahr 18377 Steine Wolle verarbeitet haben. 2) **Parey**, ein den von Plothow gehöriges Dorf an der Ihle. Hier endigt sich der Plauensche Canal, welcher bey Plauen in der Havel seinen Anfang nimmt, und durch 3 Schleusen zu Plauen, Cade und Parey die gehörige Wasserhöhe bekommt. Er ist 4 Meilen lang. Den großen Schloßgarten bey Parey, ließ ein gelehrter und wohlthätiger Herr von Plothow in einem theuren Jahre anlegen, und auf der Ebene einen Berg auftragen, um seine arbeitsamen Unterthanen vor dem Verhungern zu schützen. Er kaufte Korn, ließ Brodt backen, gab jedem täglich 2 Pfund, zog ihnen aber nur dafür so viel ab, als das Korn im Mittelpreise zu gelten pflegt. Es wird dieser Berg der **Musenberg** genannt; Apollo stehet auf dem Gipfel. Man gehet auf einem mit den Bildsäulen großer Männer besetztem Gartenwege zu diesem Denkmal eines edlen Guthsherrn, dessen Andenken die Dorfbewohner und mit ihnen jede edle Seele noch segnet. 3) **Jerichau**, eine Mediatstadt an der Elbe, Sitz des Amtes, wo auch die reformirte ehemalige große Closterkirche stehet, der Ort hat nur 194 Bürgerhäuser, und 828 Seelen. 4) **Sandau**, Immediatstadt an der Elbe, hat 286 Häuser, 1274 Seelen. 5) **Genthin**, liegt an der Mitte des Plauenschen Canals, hat 183 Häuser, 1027 Einwohner. Auf dem nahe belegenen Dorf Alten-Platow, ist der Sitz des Amtes. 6) **Loburg**, Immediatstadt von 281 Häusern. 7) **Möckern**, Mediatstadt, dem Freyherrn von Hagen gehörig, hat 180 Häuser. 8) **Görtzke** Städtchen, den Herren von Schierstedt größtentheils gehörend. Ehemals ist sie stark befestiget gewesen, jetzt hat sie 103 Häuser.

In diesem Jerichauschen Kreise sind 6 Königl. **Aemter**: 1) **Alten-Platow**. 2) **Derben**. 3) **Ferchland**. 4) **Jerichau**. 5) **Loburg**. 6) **Sandau**. 7) **Hohenziatz**, ein Dorf und Ritterguth, wo der Postwechsel zwischen Ziesar und Magdeburg ist.

Der Prinz Heinrich von Preussen hat 3 Aemter: a) das Amt Nigripp mit dem Dorfe Detershagen, Heinrichsberg und Schartau, b) das Amt Nedlitz, c) das Amt Wörmlitz.

III. Der Ziesarsche Kreiß.

Ist der kleinste. Er ist 1773. von dem Mittelmärkischen Zauchischen Kreise abgenommen, und zum Herzogthum gelegt worden, weil er näher an Magdeburg, als an Berlin liegt. Dagegen ist der Luckenwaldische Kreiß, an die Mittelmark abgetreten, und dem Zauchischen Kreise einverleibet worden. Er gränzet gegen Morgen an die Mittelmark, auf den 3 übrigen Seiten aber ist er ganz vom Jerichauschen Kreise umgeben. Der Boden ist sandig, die Gegend um Leitzkau aber sehr fruchtbar, und der Fienerbruch trug ehemals viel Busch- und Ellernholz. Seit 1775. ist er gerodet, durch Kanäle getrocknet, und viele tausend Morgen für diesem und dem Jerichauschen Kreiß zur Viehweide bestimmet worden. Der Landesherr hat die Rodungskosten getragen, und es sind keine neue Auflagen auf diesen urbar gemachten Wiesen gelegt worden. Der Kreiß hat seinen eigenen Landrath und Kreißcasse. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Ziesar, eine Mediatstadt. Der jetzige Amtssitz war die ehemalige Bischöfliche Residenz, und die Schloßkapelle ist gegenwärtig die reformirte Kirche. In der Stadt war ehemals ein Nonnencloster, dessen Gebäude von dem lutherischen Inspector und reformirten Prediger gemeinschaftlich bewohnt werden. In 262 Häusern wohnen 1502 Menschen, unter welchen 14 Tuchmacher sind. 2) Leitzkau, ein Flecken dem Herrn von Münchhausen gehörig, deren zwey Rittersitze Alt- und Neu-Leitzkau, aus dem nicht weit vom Flecken auf einer anmuthigen Anhöhe ehemals gelegenen Kloster entstanden sind. 137 Häuser sind von 785 Menschen bewohnt. Der Schloßbreyhan ist von großer Güte, und wird stark verfahren. Eine Gattung sehr wohltragender kleiner Kirschen, hat von ihr den Namen: Closter Leitzische Kirschen. 3) Pietzpuhl, ein adeliches Guth der von Wulfen. Auf der großen Plaine zwischen Pietzpuhl und dem im Jerichauschen Kreise gelegenen Dorf Cörbelitz, hält der König die jährliche große Musterung im Frühjahr. Es ist 2 kleine Meilen von Magdeburg entlegen. In der Nähe

von

von Ziesar sind sehr gute Papier= Walk= und Schneidemühlen. In diesem Kreise ist nur das einzige Königl. Amt Ziesar.

IV. Der Saalkreiß.

Ist von den übrigen drey Kreisen des Herzogthums durch das dazwischen liegende Fürstenthum Anhalt getrennet. Denn gegen Mitternacht gränzet er an Anhalt=Bernburg, gegen Abend an die Grafschaft Mannsfeld, gegen Mittag und Morgen an Chursachsen. Die Saale durchströmt ihn von Mittag nach Mitternacht, und fällt bey Calbe bey dem sogenannten Saalhorn in die Elbe. Der Boden ist fruchtbar, an Holze aber ist Mangel. Er wird in 2 Districte abgetheilt, welche jedoch beyde nur einen Landrath haben. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Halle an der Saale**, eine alte wohlgebauete und berühmte Stadt, mit dem Zunamen im Magdeburgischen, oder auch in Sachsen; lateinisch Hala Venedorum, oder Hermundororum, weil ehemals die Veneder von der nördlichen Ostsee und hernach einer ihrer Zweige, die Hermunduren und Wenden, die ehemaligen Besitzer dieser Gegend gewesen. Die Stadt hatte schon ehemals ein berühmtes Gymnasium, welches 1694 zur Universität erhoben ward, auf welcher gegenwärtig gegen 1000 Studenten gezählt werden. Auch ist hier ein lutherisches Stadtgymnasium und ein reformirtes Gymnasium illustre. Zwey reformirte Professores sind ganz eigentlich dem Dienst der hier auf der Universität studirenden reformirten Theologen gewidmet. Mitten in der Stadt im sogenannten Thal, am Ufer der Saale, sind 4 sehr ergiebige Salzbrunnen, deren Sohle theils für die Pfännerschaft in der Stadt, theils vor der Stadt, für den König gesotten wird. In den Königl. Kothen werden jetzt 4900 Last, oder 30400 Scheffel Salz bereitet. Die Halloren sind ein Ueberbleibsel von den Wenden, und haben auch ihre alte Gewohnheit, Kleider, Sprache und Gerechtigkeitspflege behalten. Sie stehen unter den so genannten Thalgerichten. In 1605 Stadthäusern wohnen 14829 Seelen, unter welchen 54 Tuchmacher mit 32 Gesellen, und 130 Strumpfmacher mit 119 Gesellen, in den letzten Jahren jährlich 29848 Steine Wolle verarbeitet haben. Die Moritzburg war ehemals ein festes Schloß und die sogenannte

Residenz, der Sitz des Bischofs oder Administrators, jetzt wird der katholische Gottesdienst hier gehalten. Die um die Stadt liegende Gegend, ist wegen des Saalstroms, der fruchtbaren Felder und Anhöhen sehr angenehm. Die Universität, die Moritzkirche und das reformirte Gymnasium haben Bibliothecken. Die Vorstadt **Glaucha**, ist zugleich eine Mediatstadt. Unter den 314 Häusern, in welchen 2758 Seelen wohnen, ist das berühmte und nützliche Waysenhaus, ein Denkmal der segnenden Vorsehung Gottes. Es findet sich hier außer der Waysenerziehungsanstalt eine gute lateinische Schule und ein Pädagogium. Es wohnen in dem Bezirk der für die Stadt und Universität und Land wohlthätigen Anstalt 912 Menschen. In den Bürgerhäusern arbeiten 36 Strumpfmacher mit 62 Gesellen, und die vortrefliche Hallische Stärke wird gröstentheils hier aus Weitzen bereitet. Der **Neumark**, ist die zweyte große Vorstadt und zugleich eine Amtsstadt auf der Nordseite. In 260 Häusern leben 1758 Menschen, unter welchen 19 Tuchmacher mit 14 Gesellen, und 39 Strumpfmacher mit 84 Gesellen, jährlich 2000 Steine Wolle verarbeiten. Die beträchtliche Manheimer Brauerey ist in dieser Vorstadt. 2) **Giebichenstein**, ein Vorwerk an der Saale, über welchem auf einem Felsen ein berühmtes Schloß gestanden hat, welches verwüstet ist. Die Aussicht aber ist von diesem Berge noch immer eine der schönsten im Herzogthume. Auch ist hier der Sitz des beträchtlichen Königl. Amtes, welches das wichtigste im Herzogthume Magdeburg, und vielleicht in den gesammten Königl. Preuß. und Churbrandenburgischen Landen ist. 3) Auf dem hohen **Petersberge**, welcher einsam in einer grossen fruchtbaren Ebene liegt, und viele Meilen weit gesehen werden kann, ist vor Alters eine Probstey, regulirter Chorherren, Augustiner Ordens, gewesen. Jetzt stehet am Fusse desselben ein Amthaus. 4) **Wettin**, eine Stadt an der Saale, mit einem alten Schlosse, auf welchem die ehemaligen Grafen von Wettin gewohnet haben. Es gehöret nebst der Hälfte der Stadt und des Amts, dem adlichen Geschlecht von Kroseck aus dem Winkel, welche auch ein eigenes Gesamtgericht angestellet hat. Bey dieser Stadt ist ein **Steinkohlenbergwerk**, welches ehemals durch die freyherrlich von Danckelmannsche, Horstsche und von Krugsche Familie be-

triebeu

trieben ward. Jetzt ist es Landesherrlich. Die 3 Häuser sind größtentheils von Bergofficianten und Bergleuten bewohnt. Es ist der Sitz des Königl. Amtes. Auch findet sich hier das Königl. Bergamt. 5) **Cönnern**, eine gute Ackerstadt von 284 Häusern und 1470 Menschen. 6) **Löbechin**, oder **Löbegin**, Landstadt von 257 Häusern, in welcher 1271 Menschen wohnen, die zum Theil in den benachbarten Kohlen- und Schieferbergwerken geschäftig sind, und das hiesige Bier ward ehemals stark nach Halle verfahren. 7) **Alsleben**, eine dem Fürsten von Dessau gehörige Stadt, welche starken Ackerbau treibet. Sie liegt längst der Saale, hat 185 Häuser und 833 Menschen. Die Vorstadt heißt die Leimkuthe; und das so genannte alte Dorf Ahlsleben, liegt nahe an der Stadt. Der Sitz des fürstlichen Amtes ist auf dem Vorwerke. 8) **Belleben**, ein dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Schaumburg gehöriges Dorf. 9) **Freyenfelde**, ein ehemaliger Rittersitz der Freyherren von Dankelmann, in einer angenehmen Gegend, eine Stunde von Halle, jetzt der Familie Eversmann gehörig. 10) Das Dorf **Rothenburg**, ist durch die am Ende des vorigen Jahrhunderts wieder nützlich gewordenen **Kupferschieferbergwerke** berühmt. Die Freyherrlich von Dankelmannsche und von Krugsche Familie waren Hauptinteressenten der Gewerkschaft; jetzt ist es Landesherrlich. Die Bergreviere liegen theils im Saalkreise, theils in der Grafschaft Mannsfeld, und sind: das Saalberger, Katzenthaler, Tiefthaler, Langenthaler, Straushöfer Revier; die rothe Welle, der Todtenhügel, Preuß. Hoheit und Burg-Dernersche Revier. Das Wasser aus den Schachten wird theils durch sehenswerthe Scheiben und Windkünste und Stollen oder Canäle abgeleitet. Die Schmelzhütte liegt beym Dorfe am Ufer der Saale. Das alte Schloß ist der Sitz des Berg- und Oberbergamts. Auch ist hier ein Oeconomieamt. Ueberhaupt aber sind im Saalkreise folgende 6 **Königl. Aemter**. 1) Besen. 2) Bragwitz. 3) Giebichenstein. 4) Petersberg. 5) Rothenburg. 6) Wettin.

V. Die Grafschaft Mansfeld.

Magdeburgischer Hoheit, ist ein Theil der ehemaligen berühmten Grafschaft dieses Namens. Sie war ein Lehn des Bisthums. Und nach dem 1780. erfolgten Aussterben der Grafen von Mansfeld und Fürsten von Fondi, dem Herzogthum

zogthum Magdeburg einverleibet. Der übrige beträchtliche Theil dieser Grafschaft aber, ist Sachsen anheim gefallen. Gegen Morgen ist der Saalkreiß und die Saale der Gränznachbar, gegen Mitternacht das Fürstenthum Anhalt und der Saalkreiß, gegen Abend und Mittag Chursachsen. Es wird gegenwärtig als ein Kreiß des Herzogthums angesehen, und ist wieder in 2 Kreise getheilt, welche beyde nur einen Landrath haben. Der Berg- und Ackerbau wird mit Nutzen betrieben.

1) Der **Mansfeldsche Kreiß**, enthält: 1) **Mansfeld**, eine Immediatstadt am Thalbach, daher es auch Thal-Mansfeld genannt wird. Auf dem Berge, welcher eine sehr reitzende Aussicht hat, liegt das Schloß der alten Grafen von Mansfeld, welches ehemals zugleich eine Bergfestung war. Die Stadt hat 195 Häuser mit 1018 Einwohnern. Sie ist der Sitz der Kriegescasse und der Kreißcasse. Der Magistrat hat die Ober- und Niedergerichte über die Stadt. 2) **Leimbach**, ein, theils Amts- theils Schriftsäßiges Städtchen, von 103 Häusern, 550 Einwohnern. Der Magistrat hat die Civilgerichte über die Bürgerhäuser; die Criminalgerichte aber, über das Königl. Amt Closter Mansfeld, halbjährig wechselnd mit dem von Schenkschen Amte Leimbach. 3) **Altstadt Gerbstädt**, die volkreichste Amtstadt. Denn in 261 Häusern wohnen wegen des Bergbaues 1289 Menschen. 4) In diesem Kreise liegen auch die zum **Rothenburgschen Bergamt gehörigen Hütten** und Zecherhäuser, Berg-Oernersche Revier, Friedeburger Hütte, Preuß. Hoheit, rothe Welle und Todtenhügel Revier. 5) Das Sächsische **Bergamt zu Eisleben** aber besitzet die Hütten und Zechhäuser Catharinenhütte, Creutzhütte, Gottesbelohnung, Kupfercammer, Silberhütte und Wiesenhütte. 6) Der **Prinz Ferdinand von Preussen**, hat 4 Aemter. (a) **Gerbstädt**. (b) **Großäreer**. (c) **Neu-Asseburg**. (d) **Hedersleben**, zu welchem das Dorf Döderstädt gehöret. 7) Das Amt **Leimbach** besitzen die von Schenck wiederkäuflich. Die von Bülow haben das Amt **Helmsdorf**. Eben so auch das Amt **Polleben**, besitzen die von Phuel wiederkäuflich. Die von Dacheroden sind von dem Amte Burg-Oerner; und die von Marenholz vom Amte Helbra wiederkäufliche Besitzer, und viel Rittergüther haben eigenthümliche Guthsherren.

2) Der

2) Der Schraplauer Kreiß. Darinnen sind: a) Schraplau, eine Mediat- und amtssäßige Stadt, wo das Ober- und Unteramt Schraplau seinen Sitz hat. In dem verfallenen Schlosse ist die Brauerey. In 126 Häusern wohnen 652 Seelen. Der Prinz Ferdinand besitzet: (a) das Oberamt Schraplau, mit der vorgenannten Stadt Schraplau. (b) Das Unteramt Schraplau. (c) Das Amt Bennstädt und das Vorwerk Schaaffelde. (d) Die von Geusau haben das Amt Seeburg wiederkäuflich. Der Känertsche Zweig der Freyherren von der Schulenburg, besitzen das Amt Erdeborn erblich. Dazu gehöret: Herrgisdorf, ein Flecken von 106 Häusern, die Dörfer: Erdeborn, Creißfeld, Littgendorf Oberrißdorf, und Wulferode. Die drey Familien, Freyherr von der Schulenburg, von Katt und Löwenklau, besitzen gemeinschaftlich die Dörfer: Schochwitz, Krimpe und Wils. Die von Hagen, haben 2 Freygüther, im Flecken Herrgisdorf. Ein Freyherr von Schulenburg besitzt ein Ritterguth im Dorf Erdeborn, und es sind in diesem Kreise mehrere Besitzer von Ritter- und Freygüthern.

Es sind in der Grafschaft 5 Königl. Aemter: a) das Amt Closter-Mansfeld, hat seinen Sitz im Dorf Closter-Mansfeld. Dazu gehöret die Gerichtsbarkeit über das Schloß Mansfeld, und ein Theil der Gerichtsbarkeit über die Stadt Leimbach, die Obergerichte über das Freyguth Carlberg, Alsdorf, Liebkerode, Sirsleben, Mimmelrode, Ziegelrode und den Bornweg. b) Das Oberamt Friedeburg, dazu gehören die Dörfer: Pfitzenthal, Bankersdorf, Finstädt, Gödewitz, Millerdorf, Quittschina, Salzminde, Trebitz und Zappendorf. c) Das Unteramt Friedeburg, mit der Stadt Alt-Gerbstädt, das Vorwerk Straußhof, das Dorf und Schloß Friedeburg, die Dörfer Bösenburg, Brucke, Elben, Freist, Heiligenthal Ihlewitz, Lochewitz, Oeste, Pfeifhausen, Reidewitz, Thaldorf, Zabenstädt, Zabitz und Zickeritz, mit den Obergerichten über Closter-Gerbstädt, Adendorf Cloppan-Gerbstädt, Neustadt-Gerbstädt, Königswick, Rumpin und Zelwitz. d) Das Amt Helfta, dazu gehöret: das Dorf Helfta, wo der Amtssitz ist. Das Dorf Bischofrode, die Mühlen Klippe, die Kupfer- und Auenmühle und Neckendorf. e) Das Amt Holzzelle,

dazu gehöret: das Dorf Holzzelle, Cöllmen, und Hornburg.

Ueberhaupt sind im Herzogthum Magdeburg folgende 10 Justitzämter: 1) Wollmirstädt, wozu die Stadt Wollmirstädt und das Amt Hillersleben gehöret 2) Sommerschenburg, wozu die Aemter: Alvensleben, Dreyleben nnd Sommerschenburg gehören. 3) Ampfurth, hat die Städte Seehausen und Wanzleben. 4) Athensleben, mit den Aemtern: Staßfurt und Athensleben. 5) Calbe, wozu die Vorstädte von Calbe, die Aemter: Brumbi, Calbe und Gottesgnaden gehören 6) Aken, hat die Stadt und das Amt Aken. 7) Wettin, hat die gesammten Gerichte mit denen Herren von Kroseck aus dem Winkel, über die Stadt Wettin und Löbnitz, worüber das Amt Neubeesen, Brachwitz, Petersberg und Wettin. 8) Genthin, dazu gehören die Städte: Genthin, Loburg und Burg vor Genthin, mit den Aemtern: Alten-Plato, Derben, Ferchland und Loburg. 9) Sandau, unter diesem stehen die Städte: Jerichow und Sandau, mit den Aemtern Jerichau und Sandau. 10) Ziesar, hat die Stadt und das Amt Ziesar unter seiner Gerichtsbarkeit. Die Amtsrichter führen den Titel Justitzamtmann Die übrigen Domainenämter und die Aemter im Mansfeldschen, haben noch ihre besondern Gerichtshalter.

Die Namen der geistlichen Inspectionen sind 1) Im Holzkreise: (1) die erste Magdeburgische Inspection. (2) Neustadt-Magdeburgische (3) Calbische. (4) Staßfurtische. (5) Neuhaldenslebische. (6) Atzendorsche. (7) Rosenburgische (8) Domprobstevliche. (9) Gräfl. Schulenburgische Dörfer zu Wolfsburg

2) Im Saalkreise: (1) die erste Hallische (2) Die zweyte Hallische. (3) Laublingische, oder Cönnersche.

3) Im Jerichauischen Kreise: (1) Burgsche. (2) Möckersche. (3) Loburgsche. (4) Jerichausche.

4) Im Zauchischen oder Ziesarschen Kreise. (1) Ziesarsche. (2) Seniorat zu Stegelitz.

Die Grafschaft Mansfeld ist jetzt in 3 Inspectionen getheilet, welche aber künftig in 2 werden zusammen gezogen werden. Nicht alle Inspectionen sind an einen gewissen Ort gebunden.

Die

Die oben gedachte Bevölkerung des Herzogthums bestand 1779. in 240203 Seelen. Von diesen lebten im Holzkreise 119207. Im Jerichauschen Kreise 41795. Im Ziesarschen Kreise 7662. Im Saalkreise 42264. In der Grafschaft Mansfeld 24274.

Schlußbemerkung. Da diese kleine Preuß. Länderkenntniß zunächst für junge Magdeburgische Freunde aufgesetzet ist; so erfoderte die gute Lehrart, sie näher mit dieser vaterländischen Provinz bekannt zu machen. Geschickte Lehrer in andern Provinzen werden hier manches übergehen, und bey ihrer Provinz ausführlicher seyn. In dem Capitel von Münzen, wird man auch die nöthige Anweisung zur Kenntniß der hier cursirenden Geldsorten finden.

Kap. VI.

Kreise und Städte im Fürstenthum Halberstadt.

Das Fürstenthum Halberstadt, ward zur Zeit der Geburt Christi von den tapfern Cheruskern bewohnt. Deren muthiger und kluger Feldherr Arminius schwur, der Retter deutscher Freyheit zu werden; griff den römischen Befehlshaber Varus in den Thälern zwischen Pyrmont und Detmold an, schlug seine Legionen, und setzte Rom in Schrecken. Es geschahe dieses im 10ten Jahr nach Christi Geburt. Daß auch diese mannhaften Cherusker sich ins Magdeburgische bis an die Elbe ausgebreitet haben, siehet man aus einer Stelle des Claudianus, welcher 390. lebte. Er sagt de IV. consulatu v. 450.

— — — ingentes Albim
liquere Chrusci.

Die folgenden wechselnden Bewohner, welche die große Völkerwanderung vom 3ten bis 5ten Jahrhundert; und die nachfolgenden Staatsveränderungen ins Halberstädtsche geführt haben, sind fast eben dieselben, welche bey Magdeburg benennet worden. Denn die Sachsen, welche ein Stamm der Gothen waren, kamen gegen die Mitte des 5ten Jahrhunderts 449. vom Baltischen Meere aus dem Holsteinischen und Pommern. Sie errichteten das große Sächsische Reich Ostphalen und Westphalen, welches sich vom Rhein bis über die Elbe verbreitete. Und also ward auch **Halberstadt ein Theil des alten Sachsenlandes**. Die Thüringer oder Teuroinger oder Döringer, eine andere Gothische Nation, kamen bald hernach, auch aus dem Holsteinischen und Pommern in diese Gegend. Sie waren vermuthlich eben die, welche mit dem Heerführer der Hunnen, Attila, einen unglücklichen Zug nach Gallien 451. gethan hatten. Sie nahmen den grösten Theil des Sächsischen Reichs in Besitz, und errichteten das mächtige Thüringische Reich. Es war dieses in Ost- West- Süd- und Nord-Thüringen getheilet. Dessen Gränzen erstreckten sich vom Rhein bis zum Einfluß der Morava in die Donau, und über die beyden Ufer der nördlichen Elbe. Nun ward also **Halberstadt eine Provinz von Nord-Thüringen**. Jedoch dieses Thüringische Reich war von kurzer Dauer. Denn die Sachsen erkämpften 630. ihre Freyheit größtentheils wieder, und machten die Thüringer zu ihren Unterthanen oder Bundesgenossen. Aber auch dieses mächtige Sächsische Reich ward in der Folge durch die Franken, unter Anführung Carls des Großen erschüttert, geschmälert und erobert. Denn da der Sächsische westphälische Fürst und Feldherr Wittekind bey Detmold und im Osnabrückschen vom Carl 781. besieget war; so kam es 804. in dem Schlosse Solza an der fränkischen Saale zum Frieden. Die Sachsen wurden mit den Franken zu einem Volk vereiniget, behielten ihre Gesetze, versprachen die christliche Religion anzunehmen, gestatteten die Anlegung der Stifter und Clöster, welche ihre Religionslehrer nähren sollten, gaben ihnen den Zehenden, und liessen sich gefallen, daß die Länder durch Grafen oder Richter regieret wurden. So ward denn auch **Halberstadt eine Provinz des fränkisch-römischen Reichs**. Und bald

nachher

nachher 814. empfing es die Würde eines Bisthums, in welches viele fränkische Colonisten eingeführet wurden. Die jetzigen Einwohner des Fürstenthums entstammen demnach von den ersten Celtischen Asiatern, welche sich hier niedergelassen, von den Suevischen Cheruskern und zum Theil von den Catten und Longobarden von den Sachsen, Thüringern und Franken, deren Namen durch große Thaten berühmt geworden.

Das Land ist sehr fruchtbar an Getraide und Flachs, hat auch wegen der guten Weiden und Wiesen gute Viehzucht, insonderheit an Schafen, aber Mangel an Holz. Es sind hier keine ansehnliche Flüsse. Es begreift 3 sogenannte Hauptstädte, 10 kleine Städte, und 103 Flecken und Dörfer. Die meisten Einwohner sind der evangelisch-lutherischen Kirche zugethan, und die übrigen bekennen sich theils zu der reformirten, theils zu der katholischen Kirche, und haben freyen öffentlichen Gottesdienst.

Das Fürstenthum Halberstadt ist aus dem ehemaligen Bisthum dieses Namens entstanden. Es war dem geistlichen Fürsten ein so beträchtliches Land zum Eigenthum auf Lebenszeit gegeben, und viele Clöster gestiftet, damit es dem Landesherrn nicht an Geld und Lehrer fehlen sollte, in Schulen und Kirchen Aufklärung und Tugend zu befördern. Und der Bischof war der höchste Geistliche. Kayser Otto erhob aber den Magdeburgischen über ihn. Und im westphälischen Frieden ward dieses Land 1648. dem Churhause Brandenburg zugeeignet, welches wegen desselben sowol im Reichsfürstenrath, als auf den niedersächsischen Kreißtagen, Sitz und Stimme, und aus dem ganzen Fürstenthum (die Graf- und Herrschaften, welche demselben einverleibet sind, und die Grafschaft Wernigerode mit gerechnet,) jährlich ohngefähr 500000 Thlr. Einkünfte hat. Es bestehet aus folgenden Kreisen:

1) Der Halberstädtische oder Land- und westerhausische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Halberstadt, die Hauptstadt des Fürstenthums, welche an der Holzemme liegt, und der Sitz der Regierung, des Consistoriums und der Krieges- und Domainencammer des Fürstenthums ist. Das Domcapitul bey der dasigen vortreflichen Domkirche, bestehet, bis auf 4 römisch-katholische

Domherren, aus lauter evangelischen Personen. Es hat dieses hohe Stift einen Probst, wozu gemeiniglich ein Prinz des Königl. Hauses gewählet wird, einen Dechant, 18 Domherren, 8 Minores, mehrere Electos, 6 Großvicarien, 30 Vicarios minores, 6 Chorale und 4 Cämmerer. Das Capitul hat auch sein eigenes Consistorium Ausserdem sind hier die protestantischen Collegiatstifte: Lieben Frauen, Moritz und Paul Auch haben die römisch-katholischen Orden 5 Clöster und Stiftungen: (1) die Augustiner Herren bey der Johannis Closterkirche; (2) die Dominicaner; (3) die Franciscaner; (4) die Nonnen zu St. Burchardi; (5) die Nonnen zu St. Nicolai.

Die zahlreiche Judenschaft hat einen wohleingerichteten Tempel, und treibt viel Handelschaft. Die Stadt besaß ehemals von ihrem Breyhan große Nahrung, und hat guten Ackerbau. Die Häuser sind größtentheils von Holz gebauet. Am Markte ist die Comisse und am Domplatz der Bischofshof und die Dechaney wohl gebauet. Die reformirte Hofgemeinde hat ihren Gottesdienst in der Bischofscapelle. Die Dom-Martins- und Johannisschule haben wechselnd einander den Rang streitig gemacht, und geschickte Männer gezogen. Bey der ersten ist auch ein nützliches Schulhalterseminarium für Landschulmeister gestiftet. Und jede der 3 Schulen hat ihr eigenes Singechor. Die Gegenden um der Stadt sind sehr anmuthig, und der Herr Domdechant von Spiegel, hat einige der sonst öden Berge von Halberstadt, zu einem Lustrevier umgeschaffen, dessen Gipfel dem Auge reitzende Aussichten öfnen.

2) Das Städtchen **Grüningen** oder **Gröningen** an der Bode, hat ein Bischöflich Schloß und Kirche, in welcher die Frescomahlerey sehenswürdig ist. Die vortrefliche Orgel ist der Martinskirche geschenket, und das große Weinfaß, in welchem eine Gesellschaft speisen kann, ist auf die vorhin genannten Spiegelberge vor Halberstadt gelegt 3) **Kroppenstedt**, **Kochstedt**, **Wegeleben** und **Schwanebeck**, sind kleine Städte. 4) Die **Grafschaft Regenstein** oder **Reinstein**, welche vor und zum Theil am Harze lieget, und vor Alters eigene Grafen gehabt hat Das Bergschloß, von welchem sie den Namen hat, und welches nicht weit von

Blankenburg gelegen hat, ist 1758. geschleift. Der merkwürdigste Ort ist der Flecken **Westerhausen.**

2) Der **Aschersleb**i**sche** und **Ermslebische Kreiß**, zu welchem gehören: 1) **Aschersleben**, Ascharia, eine Stadt an der Eine, welche ehedessen der Hauptort der **Grafschaft Ascanien** oder **Aschersleben** gewesen ist, die dem jetzigen Fürstl Hause Anhalt gehöret hat. Ohnweit der Stadt hat das Schloß **Ascanien** gestanden. Der ehemalige Aschers**l**ebische oder **Gaterslebische** See, ist abgelassen, und in Ackerland und Wiesen verwandelt worden. 2) **Ermsleben**, ein Städtchen und Schloß an der Selke, welches vor Alters den Grafen von Falkenstein zugehöret hat. 3) **Falkenstein**, ein adeliches uraltes Bergschloß vor dem Harz, von welchem sich vor Alters Grafen benannt haben. 4) **Harsleben**, ein Flecken, der Domprobstey zugehörig.

3) Der **Oscherslebische** und **Weferlingische Kreiß**, in welchem: 1) **Oschersleben**, ein Städtchen und Schloß an der Bode. †) 2) **Weferlingen**, ein Flecken an der Aller. 3) **Walbeck**, ein evangelisches Stift mit einem Flecken.

4) Der **osterwieckische** und **Hornburgische Kreiß**, enthält 1) **Osterwieck**, eine Stadt an der Ilse. 2) **Horenburg** oder **Hornburg**, ein Städtchen und Schloß an der Ilse. 3) **Dardessen**, ein Städtchen am Ortsberg.

5) Die **Herrschaft Derenburg**, welche von dem Stift Gandersheim zu Lehn gehet; wird eigentlich zur

†) Dieser Ort liegt an dem sogenannten Bruch, welcher ein grosser Strich Landes ist, der gegen Nordwesten von Hornburg anfängt, sich durch die ganze mitternächtliche Seite des Fürstenthums bis Oschersleben, und alsdenn längst der Bode, durch einen Theil des Herzogthums Magdeburg, und bis gegen Bernburg im Fürstenthum Anhalt erstrecket, auch der Breite nach ins Fürstenthum Wolfenbüttel gehet. Nachdem er mit grossen und kleinen Graben durchschnitten, und das Wasser in die Bode geleitet, ist er in die schönsten Wiesen und Weiden verwandelt worden, und kann das Heumagazin des Fürstenthums genennet werden. Es gehen nur 3 Dämme durch denselben, welche der **Hessendamm**, **Kiewitzdamm** und **Neuedamm** genennet werden.

Altenmark gerechnet, ist aber auftragsweise den Landesfürstlichen Collegien zu Halberstadt unterworfen, und hat den Namen von dem Städtchen und Schlosse Derenburg an der Holzemme.

Es sind in diesem Fürstenthum folgende Königl. Aemter: 1) Amt der Majorey. 2) Gröningen. 3) Gatersleben und Schadeleben 4) Schlanstedt. 5) Hornburg. 6) Stötterlingenburg und Wülperode. 7) Ermsleben: 8) Oschersleben. 9) Emmeringen. 11) Crotstorf. 11) Westerhausen 12) Stecklenberg. 13) Hausneuendorf 14) Weferlingen. 15) Rodensdorf. 16) Wegeleben. 17) Conradsburg. 18) Derenburg. 19) Closter Gröningen. 20) Hasserode. 21) Cochstedt.

Kreise und Städte in der Grafschaft Hohenstein.

Die Grafschaft Hohenstein, oder die Herrschaften Lora und Klettenberg, sind dem Fürstenthum Halberstadt einverleibet. Sie stehen unter einer eigenen Königl. Cammerdeputation, welche mit der Halberstädtischen in Verbindung gesetzet, und dem Magdeburgischen Cammerpräsidenten subordiniret ist. Man bemerket:

I. In der Herrschaft Lora:

1) Bleicherode, eine kleine Stadt. 2) Lora, ein Bergschloß.

II. In der Graf- oder Herrschaft Klettenberg:

1) Elrich, die Hauptstadt beyder Herrschaften, oder der aus ihnen bestehenden ganzen sogenannten Grafschaft

Hohen-

Hohenstein. Sie liegt an der Zorge. 2) Sachsa, eine kleine Stadt am Harz. 3) Klettenberg, ein Pfarrdorf unter dem zerstörten Bergschlosse dieses Namens. 4) Bennekenstein, ein Städtchen auf dem Harz.

Die Königl. Aemter sind: 1) Klettenberg. 2) Lora. 3) Dietenborn. 4) Fronderode. 5) Wolfleben und Salze. 6) Nohra 7) Münchclora. 8) Klein-Bodungen. 9) Mauderode 10) Bennekenstein. 11) Collectur-Amt Nordhausen.

Das reichsfreye weltliche Frauenstift Quedlinburg, welches Kayser Heinrich 932. gestiftet, hat eine Reichsfürstin zur Aebtißin und Regentin, mit Sitz und Stimme auf dem Reichstage und obersächsischen Kreißtagen. Der Churfürst zu Brandenburg ist Erbvoigt und Schutzherr. Er hat hier eine Garnison, und geniesset die ausgesetzten Steuren und Accisegefälle. Zum Stift gehöret: 1) Quedlinburg. Man glaubt, daß der römische General Varus, ehe ihn der deutsche Held Arminius bey Detmold schlug, mit seinen Legionen hier verschanzt gestanden, und es ehemals Quintilinsburg geheißen. Die Stadt ist wohlgebauet, hatte ehemals starke Brau- und Brandteweinnahrung, wozu das durch einen Theil der Stadt fliessende Wasser der Bode nutzbar ist. Der Berg, welcher die ehemalige Festung gewesen, hat eine mahlerisch schöne Aussicht, und ist jetzt der Sitz der fürstlichen Abtey, des Capituls und der hohen Stiftskirche. In der Stadt ist ein blühendes Gymnasium. Die in diesem Stift befindlichen Collegia sind: die Königl. Stiftshauptmanney, die Stifts-Abteyliche Canzeley, das Stifts-Abteyliche Consistorium, das Königl. Voigteyjudicium, der Stadtrath und das Königl. Obersteuerdirectorium und Accisecollegium. 2) Ditfurt, ein durch Ackerbau und Flachsgewinnst nahrhafter Flecken an der Bode. Der nahgelegene Berg öfnet dem Auge eine reitzende Aussicht.

Die fränkischen brandenburgischen Fürstenthümer Bareuth und Anspach.

Die aus Asien entsprossenen Sueven sind die Urnation, welche dieses fruchtbare und durch die Natur befestigte Land besessen haben. Als die Römer um die Zeit der Geburt Christi, mit Deutschland bekannt wurden, und Deutschland in Germaniam Transrhenanam & Cisrhenanam eintheilten; so gehörte es zu dem disseits des Rheins gelegenen Germanien. Die Haruden besassen den mitternächtlichen, und die Sedusen breiteten sich in einem Theil der abend-mittägigen Gegend aus. Als in der Folge die im dritten Jahrhundert aus Pommern und Holstein kommenden Sachsen und Thüringer, das große Thüringische Reich errichteten, und aus dessen Trümmern das alte Sächsische Reich entstand, so wurden auch diese Fürstenthümer zwar zu ihrem Gebiet gerechnet, aber sie befreyeten sich bald wieder. Denn die Franken, welche auch ein Zweig dieser aus Pommern und Holstein heraufgezogenen gothischen Völkerschaft waren, vereinigten sich mit verschiedenen Stämmen der alten Suevischen Nationen. Und der Name Franken oder freye Leute, vermehrte ihre anfangs kleine Nation in kurzer Zeit zu dem noch dauernden mächtigen Staat. Denn die bey Lemgau und Paderborn in Westphalen wohnenden tapfern Franken, gingen mit Chaucen, Cheruskern, Catten, Chamarern, Bructern, Sigambren und andern kleinern nach Freyheit und Eroberung ringenden Völkerstämmen, zuerst im 3ten Jahrhundert über den Rhein, und nahmen das Belgische Gallien in Besitz. Sie drangen weiter, und eroberten ganz Gallien und Deutschland, nachdem sie die Römer in der Schlacht bey Syagrius 483., die Westphäler 507., die Thüringer mit Hülfe der Sachsen 531., die

Bur-

Burgunder 532. und die Bayern 536. besiegt hatten. Und der fränkische König Carl der Große ward 800. Alleinherr des römisch-occidentalischen Kayserthums. Es gehörete also nun auch die Gegend um Nürnberg zum römisch-deutschen Reiche. Sie ward im 13ten Jahrhundert zum Burggrafthum erhoben, und kam 1372. an das aus dem Hohenzollerischen Hofe abstammende Brandenburgische Haus.

Die markgräflich-brandenburgischen Fürstenthümer **Culmbach** und **Onolzbach**, machen jetzt, mit den einheimischen Schriftstellern zu reden, das **Burggrafthum Nürnberg** aus, so wie solches durch kayserliche und königliche Verleihung, und durch Erbschaft und Kauf, nach und nach vergrößert worden ist. Seit 1768. sind sie unter einem Herrn verbunden. Und wenn dieses Stammhaus der Marggrafen von Brandenburg ausgehet, so gelanget die regierende Königl. Linie zum Besitz ihres väterlichen Erbeigenthums.

Das Fürstenthum Culmbach.

Das Fürstenthum Culmbach oder **Bareuth**, bestehet aus dem sogenannten **Fürstenthum oberhalb Gebirgs**, und aus einem Stück der **Lande unterhalb Gebirgs**. Es ist wohl angebauet. Unter den Bergen ist der **Fichtelberg**, mons pinniferus, der merkwürdigste, und von Abend gegen Morgen auf $5\frac{1}{2}$ deutsche Meilen groß. In diesem Fürstenthum entspringen die Flüsse: **Mayn**, **Eger**, **Saale** und **Pegnitz**. Es enthält 18 Städte, unter welchen 6 sogenannte Hauptstädte sind, und 36 **Marktflecken**. Die evangelisch-lutherische Kirche ist die herrschende, es wird aber auch den Reformirten und Römisch-Katholischen an einigen Oertern gottesdienstliche Uebung verstattet. Der regierende Marggraf zu Brandenburg-Culmbach und Onolzbach, führet folgenden Titel: **Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Schlesien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Crossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Cammin, Wenden,**

Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Graf zu Hohenzollern, der Mark, Ravensberg und Schwerin, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock und Stargard, Graf zu Sayn und Witgenstein, und Herr zu Lüneburg. Er hat wegen dieses Fürstenthums Sitz und Stimme auf dem Reichstage im Reichsfürstenrath, und ist mit ausschreibender Fürst des fränkischen Kreises. Seine jährlichen Einkünfte sollen über 400000 Thlr. betragen. Man hat zu bemerken:

I. Das Oberland, in welchem folgende Oerter die merkwürdigsten sind: 1) Bayreuth oder Bareuth, die erste unter den 6 sogenannten Hauptstädten, markgräfliche Residenz, und der Sitz der fürstlichen hohen Collegien. Das fürstliche Residenzschloß ist ein ansehnliches und schönes Gebäude. Man findet hier eine Academie der Wissenschaften und ein Gymnasium illustre. 2) Sanct Georgen am See, eine Stadt an einem Landsee, welcher der Brandenburger Weyher genennet wird. Es ist hier ein fürstlich Schloß mit einem schönen Lustgarten. 3) Sanct Johannes, ein Schloß und Pfarrdorf, bey welchem eine Hölzung und eine sehr angenehme Eremitage ist. 4) Sanspareil, sonst Zwernitz genannt, ein altes fürstliches Schloß, bey welchem eine zum Vergnügen eingerichtete Hölzung ist. 5) Culmbach, die zweyte Hauptstadt, und ehemalige markgräfliche Residenz, welche am weißen Mayn belegen ist. Oberhalb derselben liegt die Bergfestung Neu-Blassenburg, oder Plassenburg. 6) Himmelkron, ein Pfarrdorf mit einem fürstlichen Schloß am weissen Mayn. 7) Hof, gemeiniglich Stadt zum Hof genannt, lateinisch Curia, Curia Variscorum oder Curia Regnitiana, die dritte Hauptstadt, die an der Saale liegt, welche in dieser Gegend die obere und untere Regnitz aufnimmt. In dieser Gegend wird guter rother grauer und schwarzer Marmor gebrochen. 8) Neylau Naila, ein Marktflecken an der Selbitz, bey welchem Bergwerke sind, die Kupfer und Eisen geben, auch wird hier grüner Marmor gebrochen. 9) Wunsiedel, die vierte Hauptstadt, welche auf dem Fichtelberge an der Rößlau liegt. 10) Weissenstadt, ein altes Städtchen an der Eger, und einem Landsee, und Thiersheim, ein

ansehn-

ansehnlicher Marktflecken. 11) Die kleinen Städte: Lichtenberg, mit einem Schloß, Münchberg, Berneck, Goldcronach am Fluß Cronach. Creusen am rothen Mayn, Pegnitz am Fluß gleiches Namens, Neustadt am Culmen, welches Städtchen seinen Namen von zwey Bergen hat, zwischen welchen es liegt.

II. Das Unterland, in welchem: 1) Erlang, eine Stadt ohnweit der Residenz, welche hier die Schwabach aufnimmt. Sie bestehet eigentlich aus 2 Städten, welche sind: Alt-Erlang und Neu- oder Christian-Erlang, letzte ist die sechste Hauptstadt des Fürstenthums, und eine der schönsten Städte in Deutschland, auch der Sitz einer blühenden Universität, und hat unterschiedene Manufacturen. 2) Neustadt an der Aisch, die fünfte Hauptstadt mit einem fürstlichen Schloß. 3) Emskirchen, ein schöner Marktflecken. 4) Bayersdorf, eine Stadt an der Rednitz. 5) Das Bergschloß Hoheneck, und die ansehnlichen Marktflecken: Mark-Lenkersheim, Mark-Bürgel oder Birgel, und Mark-Burgbernheim. 6) Neuhof, ein Städtchen und Mark-Erlbach, ein mit Stadtrecht versehener Marktflecken.

Das Fürstenthum Onolzbach.

Das Fürstenthum Onolzbach oder Anspach, ist der größte Theil der Lande, unterhalb Gebirgs. Es ist ein gutes und wohlangebauetes Land, welches auch Wein hat. Der Mayn berühret nur einen kleinen Strich desselben. Der vornehmste Fluß ist die Rednitz, welche, nachdem sie die Pegnitz aufgenommen hat, auch die Regnitz genennet wird, und aus der Vereinigung der untern und obern, der fränkischen und schwäbischen Retzat entstehet. Die Altmühl, Jaxt, Wernitz und Tauber fliessen auch durch Gegenden dieses Fürstenthums. Es enthält dasselbe 15 Städte und 17 Marktflecken. Die evangelisch lutherische Kirche ist die herrschende. Zu Schwabach ist eine Colonie reformirter Franzosen, welche ihre eigene Kirche und freye gottesdienstliche Uebung hat. Der Markgraf hat wegen dieses Fürstenthums Sitz und Stimme auf dem Reichstag, im Reichsfürstenrath, und ist mit ausschreibender Fürst des fränkischen Kreises. Man schätzet die Einkünfte desselben aus diesem Fürstenthum und aus der Grafschaft Sayn-

Altenkirchen im niederrheinisch-westphälischen Kreise, auf 600000 Thlr.

Die merkwürdigsten Oerter des Fürstenthums sind folgende: 1) **Onolzbach** oder **Anspach**, lateinisch Onoldum, oder Onoldinum, die erste Haupt- und fürstliche Residenzstadt, welche an der fränkischen Rezat liegt, der Sitz der fürstlichen hohen Collegien, und des kaiserlichen Landgerichts, des Burggrafthums Nürnberg ist, welches letzte der Herr Markgraf zu Culmbach und Onolzbach verwaltet. Das fürstliche Residenzschloß ist in diesem 18ten Jahrhundert verschönert und vergrößert worden. Es ist hier ein Gymnasium illustre. 2) **Bruckberg**, ein fürstliches Lustschloß in einer schönen Gegend, bey welchem ein Weiler ist, und Triesdorf, ein fürstliches Lustschloß. 3) **Schwabach**, eine von den Hauptstädten dieses Fürstenthums, am Fluß gleiches Namens belegen; in welcher es mancherley Manufacturen und Fabriken giebt. 4) **Wendelstein**, mit einem fürstlichen Hause, **Schwandt**, **Kornburg**, mit einem Schloß, und **Cadolzburg**, mit einem festen Schloß, ansehnliche Marktflecken. 5) **Langenzenn**, eine Stadt am Fluß Zenn 6) **Fürth**, ein weitläuftiger und sehr volkreicher Marktflecken, oder sogenannte Hofmarkt, an der Rednitz, da, wo sie die Pegnitz aufnimmt. Es wohnen hier ungemein viele Handwerksleute und Künstler; insonderheit aber sehr viele Juden, welche nicht nur eine Schule, sondern auch eine Buchdruckerey haben. Die Einwohner sind theils Brandenburg-Onolzbachische, theils Nürnbergische, theils der Domprobstey Bamberg Unterthanen. 7) **Roth**, eine Stadt, da, wo das Flüßchen Roth sich mit der Rednitz vermischet, mit einem fürstlichen Schloß. 8) **Thalmeßingen**, ein ansehnlicher Marktflecken an der Schwarzach. 9) **Wülzburg**, oder Wilzburg, eine Festung auf einem Berge, ohnweit der Reichsstadt Weissenburg. 10) **Gunzenhausen**, eine von den Hauptstädten des Fürstenthums, 11) **Hohen-Trüdingen**, ein Ort und Schloß auf einem hohen Berge, welches das Stammhaus der ehemaligen Grafen von Truhendiugen gewesen ist. 12) **Heydenheim** und **Treuchtlingen**, große Marktflecken, der letzte an der Altmühl, mit einem Schloß und der Marktflecken **Solenhofen**, an der Altmühl, bey welchem eine Spiegelfabrik

und

und ein Marmorbruch ist. 13) **Wassertrudingen**, eine von den Hauptstädten dieses Fürstenthums, an der Wernitz. 14) **Schwaningen**, ein großes Pfarrdorf, mit einem alten und neuen fürstlichen Schloß, und schönen Garten. 15) Die Städte **Windsbach** an der Rednitz und Markendorf. 16) **Heilsbrun** oder **Hailsbron**, ein Ort in der obern Schwabach, welcher von einem Gesundbrunnen den Namen hat, und wegen seines ehemaligen Closters, daraus nachmals ein Gymnasium gemacht worden, welches bis 1736. gedauret hat, bekannt ist. 17) Die Städte **Feuchtwang** am Fluß Sulz, und Creilsheim an der Jaxt, mit einem Schloß 18) **Goldbach**, ein Dorf und Schloß, auf welchem der letzte Reichsgraf von Geyer, dem es zugehöret hat, 1708. gestorben ist. 19) Das Städtchen **Lautershausen**, an der Altmühl, und das Bergschloß und der Marktflecken Colmberg. 20) **Creglingen**, eine Stadt mit einem Schloß an der Tauber 21) **Stefft**, ein großer Marktflecken am Mayn, woselbst guter Weinwachs ist. 22) **Uffenheim**, eine der ansehnlichsten Städte des Fürstenthums, an der Gollach belegen, mit einem fürstlichen Schloß. 23) **Hohlach**, in alten Urkunden **Hohenloch**, ein Dorf zwischen Uffenheim und Creglingen, welches der Stammort der Reichsgrafen von Hohenlohe ist. 24) Die kleinen Städte: **Maynbernheim**, nicht weit vom Mayn, und **Prichsenstadt** oder **Brixenstadt**, und der große Marktflecken **Klein-Lankheim**.

Die gebürgigten Gegenden des Landes sind schon in den ältesten Zeiten der Sitz geschickter und muthiger Eisenarbeiter gewesen Und der im 11ten Jahrhundert vom Kayser Conrad IIte befestigte Berg bey Nürnberg, war eine Trutzburg, die umwohnenden Handwerker, Eisen- und Waffenschmiede zu schützen und in Zaum zu halten. Die jetzigen Einwohner sind gutmüthig, ihrem Landesherrn hold, in Ackerbau und Künsten geschickt und fleißig.

Kap. VII.

Kap. VII.

Kreise und Städte der preußischen westphälischen Länder.

Die preußischen westphälischen Länder, begreifen das Fürstenthum 1) **Minden**. Die 5 Grafschaften 2) **Ravensberg**, 3) **Lingen**, 4) **Tecklenberg**, 5) **Mark** und 6) **Mörs**. Die 2 Herzogthümer 7) **Cleve** und 8) **Geldern**.

Diese Länder sind schon von der Geburt Christi die Wohnsitze der vortreflichen Sueven gewesen. Sie haben zuerst den Römern den Muth der Deutschen furchtbar fühlen lassen. Und diese Gegenden sind der blutige Schauplatz wechselnder deutscher und römischer Siege gewesen. Es wohneten bis zum zweyten Jahrhundert die **Cherusker** im mitternächtlichen Theil von Minden; die **Angrivaren** aber saßen im mittägigen Theil von Minden und in der Grafschaft Ravensberg. Lingen hatten die **Tubanten** in Besitz. Die **Sigambern** wurden Herren des östlichen Theils der Grafschaft Mark; und die **Tenchtern** saßen in dem östlichen Theil dieser Grafschaft und in der Grafschaft Mörs. Auch ein Stück des mittägig-westlichen Theils von Cleve und Geldern war das Eigenthum der **Tenchtern**. Die **Usipeten** aber besaßen die grössere mittägige Gegend von Cleve bis unter Wesel, welche Stadt die Römer Cäsonia nannten. Geldern war von den durch Cäsars Züge bekannt gewordenen **Menapern** bewohnt. Uebrigens haben diese Völker, die bey Magdeburg und Halberstadt genannten Staatsveränderungen gehabt. Ihre Länder sind in der Folge nicht nur die Gränzen des großen Thüringischen und alten Sächsischen Reichs gewesen, welches sich von der Elbe bis zum Rhein ausbreitete; sondern da das mächtige Volk der Franken diese Reiche zertrümmerte, und seine Eroberungen jen-

seits

seits des Rheins fortsetzte, so wurden diese Länder ein Eigenthum des fränkischen römischen Reichs, und endlich ein Eigenthum des hohen Brandenburgischen Hauses.

Das Fürstenthum Minden.

Das Fürstenthum **Minden** liegt an der **Weser**, hat guten **Getraide**= und **Flachsbau**, erhebliche **Viehzucht**, eine wichtige Salzsiederey und andere natürliche Vortheile. Die evangelisch=lutherische Kirche ist hier die herrschende, die Reformirten haben eine Kirche und zwey Prediger in Minden, auch halten die Katholiken zu Minden, und die Reformirten alle Vierteljahre auf dem Schloß zu Petershagen Gottesdienst. Ehedessen war dieses Land ein Bisthum, im westphälschen Frieden aber wurde es dem Churhause Brandenburg als ein Fürstenthum zuerkannt. Wegen desselben wird eine fürstliche Stimme beym westphälischen Kreise, und im Reichsfürstenrath geführet. Man bemerke:

1) Die **unmittelbaren Städte** dieses Fürstenthums, diese sind: 1) **Minden**, die Hauptstadt, welche an der Weser liegt, und der Sitz der landesfürstlichen Regierung und des Consistoriums für dieses Fürstenthum und die Grafschaft Ravensberg, auch der Krieges= und Domainencammer für eben diese Länder und die Grafschaften Tecklenburg und Lingen ist. Bey der Domkirche ist ein adeliches Capitul. 2) **Lübbecke**, eine kleine Stadt, welche ansehnliche Vorrechte hat. In derselben sind 13 adeliche Höfe, und es ist allemal einer von der Ritterschaft erster Burgemeister, daher der Magistrat den Titel führet: Ritterschaft, Bürgermeister und Rath.

2) Folgende in den landesfürstlichen Aemtern belegene Oerter: 1) **Hausberge**, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 2) **Beck**, ein adeliches Guth, von welchem eine abgetheilte herzoglich holsteinische Linie den Zunamen hat, der es aber nicht mehr gehöret. 3) **Wiethersheim**, eine Commenthurey des Johanniterordens. 4) **Petershagen**, eine kleine Stadt an der Weser, mit einem alten Schloß. 5) **Todtenhausen**, ein Dorf, bey welchem 1759. das französische Kriegesheer von den Alliirten in einem Haupttreffen überwunden worden. 6) **Schlüsselburg**, ein Flecken an der Weser, welcher auf gewisse Maasse Stadtgerechtigkeit hat, mit einem Schloß.

Die

Die Grafschaft Ravensberg.

Ist zugleich mit den vorhergehenden Ländern an das Churhaus Brandenburg gekommen, und wegen derselben wird keine besondere Stimme beym westphälischen Kreise geführet. Sie liegt zum Theil an der Weser. Die evangelisch-lutherische Kirche ist in derselben die herrschende, es haben aber auch die Reformirten und Katholiken öffentlichen Gottesdienst. Die Grafschaft stehet unter der Regierung, auch Krieges- und Domainencammer zu Minden. Ihre merkwürdigsten Oerter sind:

1) Zwey unmittelbare Städte, nemlich: 1) Bielefeld, die Haupt- und erste Stadt der Grafschaft, welche am Fuße eines Berges liegt. Die Leinewand, welche hier gewebet und gebleichet wird, ist berühmt, und der Handel mit derselben machet die vornehmste Nahrung der Stadt aus. 2) Herford, die zweyte unmittelbare Stadt, welche von den beyden Flüssen Werre und Aa durchflossen wird. Sie hat 3 Theile, welche die Altstadt, Neustadt und Radewig heissen. Zu der Altstadt gehöret die sogenannte Freyheit, in welcher das kaiserlich freye weltliche Frauenstift Herford ist. Es hat die fürstliche Würde, ist ein unmittelbarer Reichs- und Kreißstand, und evangelisch. Die Stiftskirche Sanct Maria, auf dem Berge vor der Stadt, ist ein Unterstift dieses Stifts.

2) Folgende unter den landesfürstlichen Aemtern stehende Städte und Oerter: 1) Sparenberg, ein altes Bergschloß nahe bey Bielefeld. 2) Schildesche oder Schildsche, ein Weichbild oder Flecken 3) Enger, lateinisch Angaria, eine kleine Stadt, in deren Kirche Herzogs Wittekinds des Großen Grabmal zu sehen ist, wie es Kayser Carl IVte im Jahr 1377. hat errichten lassen. 4) Die kleinen Städte: Werther, Versmold, Halle, Borgholzhausen, Bünde, Oldendorf und Vlotho an der Weser.

Die Grafschaften Lingen und Tecklenberg.

Sie gehören dem Churhause Brandenburg, haben eine gemeinschaftliche Regierung, welche zu Lingen ihren Sitz hat, und stehen in Policey- Kriegescammer und andern Sachen, unter der Krieges- und Domainencammer

zu

zu Minden, welche zu Lingen ein Deputationscollegium hat. Vor Alters haben sie also zusammen gehöret, daß die jetzige Grafschaft Lingen nur ein Amt der Grafschaft Tecklenburg gewesen ist, welches aber zuerst den Titel einer Herrschaft bekam, und endlich eine besondere Grafschaft wurde. Wegen Tecklenburg hat das Churhaus Brandenburg auf dem Reichstage im westphälischen Grafencollegio, und beym westphälischen Kreise eine gräfliche Stimme.

I. **Die Grafschaft Lingen**, liegt an der Embs. Die reformirte Kirche ist zwar in derselben die herrschende, die meisten Einwohner auf dem Lande aber sind römisch-katholisch; Lutheraner sind wenig im Lande. Die Grafschaft wird abgetheilet:

1) **In die niedere Grafschaft**, welche das alte Amt Lingen ausmacht, und darinn: 1) **Lingen**, die Hauptstadt, welche ohnweit der Embs liegt, der Sitz der Regierung der vereinigten Grafschaften Lingen und Tecklenburg ist, und ein akademisches Gymnasium hat. 2) **Freren** oder **Vreren**, ein Städtchen.

2) **In die obere Grafschaft**, in welcher: **Ibbenbühren**, eine kleine Stadt der Hauptort ist. Bey derselben sind Stein- und Steinkohlengruben.

II. Die **Grafschaft Tecklenburg**, ist ganz der reformirten Kirche zugethan, und enthält: 1) **Tecklenburg**, ein uraltes Bergschloß, welches wüste liegt. 2) **Lengerich** oder **Margarethen-Lengerich**, ein offenes Städtchen. 3) **Cappeln**, oder **Westercappeln**, ein Städtchen.

Die Grafschaft Mark,

Welche von einem zerstörten Schlosse den Namen hat, ist die größte Grafschaft im westphälischen Kreise, hat einen **fruchtbaren Boden**, **viel Eisen und andere Mineralien**, **Salzquellen** und **einen Sauerbrunnen**. Ihre vornehmsten Flüsse sind: die **Lippe** und **Ruhr**. Sie enthält 17 Städte, ausser der Hälfte der Stadt Lippstadt, und 7 Freyheiten oder Flecken. Die Einwohner sind meistens der evangelisch-lutherischen Kirche zugethan; als-

denn folgen der Zahl nach die Reformirten, die Katholiken aber machen den kleinsten Haufen aus. Die Grafschaft ist eine Gränznachbarin des Herzogthums Cleve, und zugleich mit demselben an das Churhaus Brandenburg gekommen; es wird wegen derselben keine besondere Stimme beym westphälischen Kreise geführet. Sie ist in Ansehung der Polizeysachen in 4 Kreise abgetheilet, welche sind:

1) Der hammische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Hamm, lateinisch Hammona, die Hauptstadt der Grafschaft, beym Einfluß der Asse in die Lippe. Es ist hier ein Landgericht und ein reformirtes Gymnasium illustre. 2) Unna, eine Stadt, welche dem Range nach die 2te in der Grafschaft, und der Sitz eines Landgerichts ist. 3) Brockhausen, ein Guth, bey welchem ein sehr einträchtliches altes und neues Salzwerk ist. 4) Fröndenberg, ein adeliches freyes weltliches Frauenstift an der Ruhe, auf dem Berge Haslo. 5) Die Städte Camen, an der Zesick, und Schwerte, ohnweit der Ruhr. 6) Westhofen, ein Flecken und Reichshof, ohnweit der Ruhr. 7) Syberg, oder Syburg, eine Kirche auf einem Felsen, woselbst vor Alters das feste Schloß der Sachsen Sigeburg oder Syburg, beym Zusammenfluß der Lenne und Ruhr, gestanden hat. 8) Lünen, eine kleine Stadt beym Einfluß der Zesick in die Lippe.

2) Der hoerdische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Hoerde, eine Freyheit an der Emscher, bey welcher das freye weltliche Stift Clarenberg, ist. 2) Bochum, eine Stadt, in welcher ein Landgericht ist, und Wattenscheid, ein Flecken, der Stadtfreyheiten hat. 3) Blankenstein, eine Freyheit auf einer Höhe ohnweit der Ruhr. 4) Hattingen, eine kleine Stadt nicht weit von der Ruhr.

3) Der wetterische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Wetter, eine Freyheit ohnweit der Ruhr. 2) Herdicke, oder Marien-Herdicke, ein Städtchen an der Ruhr. 3) Hagen, eine Stadt, in welcher ein Landgericht ist. 4) Iserlon, auch Lon schlechthin, eine Stadt, in welcher viel Eisen und Meßing auf mancher-

ley Weise verarbeitet wird. 5) Schwelm, eine Stadt am Bach gleiches Namens, ohnweit welcher ein davon benannter Gesundbrunnen ist.

4) Der altenaische Kreiß, zu welchem gehören: 1) Altena, die größte und volkreichste Stadt in der Grafschaft, an der Lenne und Nette, mit einem alten Bergschloß. 2) Nienrade, eine kleine Stadt an der Lenne. 3) Lüdenscheid, eine Stadt, in welcher ein Landgericht ist. 4) Plettenberg, eine kleine Stadt an der Else und Oester, mit einer alten Burg, welche das Stammhaus der Freyherren von Plettenberg ist. 5) Breckerfeld, ein Städtchen. 5) Soest, lateinisch Susatum, eine weitläuftige Stadt, deren Gebiet die soestische Börde genannt, in die obere und niedere abgetheilt wird, und aus 10 Kirchspielen bestehet. Zu Sassendorp ist eine Salzsiederey. 6) Lippe oder Lippstadt, eine feste Stadt am Fluß Lippe, welche dem Churfürsten zu Brandenburg als Grafen von der Mark und dem regierenden Grafen zur Lippe gemeinschaftlich gehöret, auch von beyden regieret wird, ausser daß das Festungs- und Besatzungsrecht nebst dem Postwesen, dem ersten allein gehöret. 7) Unter dem Schutz der clevischen und markischen Regierung stehet:

Die Grafschaft Limburg, welche in der Grafschaft Mark liegt, und ein Lehn derselben ist, auch an das Herzogthum Westphalen gränzet. Ihr jetziger Besitzer nennet sich: des heil. römischen Reichs Grafen zu Tecklenburg, Bentheim, Steinfurt und Limburg Herrn zu Rheda, Wevelinghoven, Hoya Bedbur und Helfenstein, Freyherrn zu Lennep, Erbvoigt zu Cöln. Sie erleget an den Churfürsten von Brandenburg jährlich 3056 Thlr.

Ihre merkwürdigsten Oerter sind: Limburg oder Hohen-Limburg, das gräfliche Residenzschloß, auf einem hohen Berge an der Lenne, unter welchem ein Flecken liegt, das Pfarrdorf Elsey, bey welchem ein adeliches freyweltliches Frauenstift ist, noch 5 Pfarr- und andere Dörfer.

Das Fürstenthum Mörs.

Das Fürstenthum Mörs liegt am Rhein, und gehöret dem Churhause Brandenburg, welches wegen dessel-

ben eine fürstliche Stimme beym westphälischen Kreise und Reichsfürstenrath hat.

Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Mörs**, oder **Meurs**, eine kleine Stadt mit einem Schloß. Hier ist die Regierung des Fürstenthums. 2) **Crefeld**, eine regelmäßig und wohlgebauete, auch volkreiche Stadt. Ohnweit derselben schlugen die Alliirten 1758. die Franzosen in die Flucht.

Das Herzogthum Cleve.

Das **Herzogthum Cleve**, liegt auf beyden Seiten des **Rheins**, welcher hier die Flüsse **Roer** oder **Ruhr**, **Emser** und **Lippe** aufnimmt, wird auch von der **Maas**, berühret, welche den Fluß **Niers** empfängt, und die **Issel** durchfliesset auch einen Theil desselben. Das Land ist wohl angebauet, hat einen Ueberfluß an **Getreide**, fette **Weide**, und eine beträchtliche **Hornvieh**- und **Pferdezucht**. Es enthält 24 **Städte** und 3 **Freyheiten** oder **Flecken**. Die Einwohner sind gröstentheils der römisch-katholischen Kirche zugethan, es haben aber auch die Reformirten, Lutheraner, Mennoniten und Juden, freye gottesdienstliche Uebung. Der Churfürst zu Brandenburg als Herzog von Cleve, führet mit dem Churfürsten zu Pfalz, wechselsweise das Mitausschreibamt und Condirectorium des westphälischen Kreises. Die fürstliche Stimme, welche ehedessen wegen Jülich, Cleve und Berg im Reichsfürstenrath geführet worden, ruhet jetzt. Alle landesfürstliche Einkünfte aus dem Herzogthum Cleve, der Grafschaft Mark und dem Fürstenthum Mörs, betragen jährlich viel über 1 **Million Thlr.** Das Herzogthum ist, in Ansehung der Policeysachen, in 3 Kreise abgetheilet, welche sind:

1) **Der clevische Kreiß**, in welchem: 1) **Cleve**, Clivia, die Hauptstadt des ganzen Herzogthums, welche auch der Sitz der Regierung und der Krieges- und Domainencammer desselben und der Grafschaft Mark, und eines Landgerichts ist. Von hier gehet ein **Kanal** in den Rhein, welcher Kermisthal genennet wird. 2) Die Städte **Griethausen**, **Griet** am Rhein, **Calcar**, **Sonsbeck**, **Kervendorf**, **Udem**, **Goch** am Fluß Niers, **Gennep**, auch am Fluß Niers, welcher unterhalb der Stadt in die Maas fällt, und

Cranenburg. 3) Weeze, ein Flecken oder Freyheit am Fluß Niers, der Hauptort einer Herrschaft.

2) Der weselsche Kreiß, in welchem: 1) Wesel, lateinisch Vesalia, die größte Stadt des Herzogthums, und eine starke Festung am Rhein, in der Gegend, wo er die Lippe aufnimmt. Es ist hier ein Landgericht. 2) Die Stadt Buderich, oder Burich, am Rhein, Xanten, lateinisch Santen, woselbst ein Landgericht ist, Orsoy oder Orsaw am Rhein, Dinslacken, woselbst ein Landgericht ist, Ruhrort, an der Ruhr, welche hier in den Rhein fliesset, Duisburg, woselbst eine Universität ist, Holt, oder Holten, und Schermbeck. 3) Mehr, ein Dorf zwischen Wesel und Rees, bey welchem 1758. ein hitziges Gefecht zwischen französischen und alliirten Truppen, zum Nachtheil der ersten, vorfiel.

3) Der emmerichische Kreiß, in welchem: 1) Emmerich und Rees, Städte am Rhein. 2) Die Städtchen Isselburg an der Issel, Sevenaer, und Huissen.

Das Herzogthum Geldern.

Das Oberquartier des ehemaligen Herzogthums Gelderland, durch welches die Maas fliesset, hat jetzt 3 Herren, nemlich das Haus Oesterreich, den König von Preussen, und die Republick der vereinigten Niederlande.

Das preußische Antheil enthält die feste Stadt Geldern, am Fluß Niers, die kleinen Städte Stralen, und Wachtendont, am Fluß Niers, auch 43 Parochien, als Viersen, Kessel, von einem Dorf an der Maas benannt.

Ostfrießland.

Ein Zweig der braven Suevischen Völkerschaft. Die Chaucen oder Kautzen waren die ersten bekannten Besitzer von Ostfrießland. Die Römer pflegten mit ihren Flotten aus der Nordsee auf der Ems nach den deutschen Gränzen zu schiffen. Denn Ostfrießland liegt an der Nordsee, und war schon in alten Zeiten durch kostbare Teiche gegen die Fluthen derselben verwahret. An dieser Nordsee ist ungemein fetter Boden, und also sehr gute Weide, daher auch die Viehzucht daselbst wichtig ist. In der Mitte des Landes ist

der Boden entweder sandigt, oder morastig und mohrigt, und liefert Torf zum Brennen. Der vornehmste Fluß des Landes ist die Embs oder Ems, welche aus dem Bisthum Münster kömmt, und durch den Meerbusen Dollart in die Nordsee fliesset. Ausser der ostfriesischen und hochdeutschen Sprache wird auch die niederländische geredet, und an einigen Orten darinn geprediget. Die Einwohner sind größtentheils entweder der lutherischen oder der reformirten Kirche zugethan, doch sind auch Katholiken und Mennoniten vorhanden, und haben Erlaubniß zur stillen gottesdienstlichen Uebung. Als 1744 das alte fürstliche ostfriesische Haus ausstarb, nahm das Churhaus Brandenburg Besitz von diesem Fürstenthum, welches auch wegen desselben im Reichsfürstenrath und beym westphälischen Kreise eine fürstliche Stimme hat.

Die vornehmsten Oerter sind: 1) Aurich, die Hauptstadt, welche der Sitz der hohen Landescollegien ist, und ein Schloß hat. 2) Norden, eine offene Stadt mit einem Seehafen. 3) Embden, eine große, ansehnliche und feste Handelsstadt an der Ems, welche Seehandel treibet, einen Hafen und eine alte Burg hat. 4) Jemgum, ein großer Flecken mit einem Hafen, an der Ems. 5) Die Flecken: Hage, Gretsylb, insgemein die Grete oder Grethe genannt, an der Nordsee, der Stammort der ausgestorbenen Fürsten und Leer oder Lehr, oder Lier, nebst dem alten Schloß Leer-Ort. 6) Stickhausen, ein festes Schloß an der Leda, und Friedeburg, eine eingegangene Festung ohnweit der oldenburgischen Gränze. 7) Gödens, ein Schloß, von welchem eine Herrlichkeit (Herrschaft) den Namen hat, welche den Flecken Neu-Gödens und andere Oerter begreift.

Das

Anmerkung. Der Fürst zu Ostfrießland besitzt auch das Harlingerland, welches zwischen diesem Fürstenthum, der Nordsee und der Herrschaft Jever liegt, und ein Lehn des Herzogthums Geldern ist. Es bestehet aus den Herrschaften Esens, Stedesdorf und Wittmund, macht 2 Aemter aus, und enthält vornemlich die Stadt Esens und den grossen Flecken Wittmund mit einem Schloß.

Das Fürstenthum Neuenburg oder Neuschatel.

Es liegt an dem davon benannten Neuenburger See, Lacus Neocomensis, oder Necastrensis, welcher 9 Stunden lang, und 2 breit ist. Die Einwohner reden französisch, und sind größtentheils der evangelisch-reformirten, ein kleiner Theil aber der römisch-katholischen Kirche zugethan. Dieser Staat gehöret dem König von Preussen, der sich wegen desselben einen souverainen Prinzen von Neuschatel und Vallangin nennet. Wegen eines ewigen Bürgerrechts, welches die ehemaligen Landesherren von Neuenburg mit den eidgenoßischen Oerten, Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn errichtet haben, und wegen gleichen ewigen Bürgerrechts, in welchem die Stadt Neuenburg mit Bern stehet, werden, der Landesherr und diese Stadt für einen zugewandten Ort der Eidgenossen angesehen. Man muß merken:

I. **Die Souverainität Neuschatel** oder **Neuenburg**, in welcher belegen: 1) **Neuenburg, Wälsch-Neuenburg, Neuschatel**, Neocomum, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, welche an dem von ihr benannten See liegt und ein Schloß hat. 2) **Landern**, oder **Landeren**, ein Städtchen am Bielersee. 3) **Boudry**, oder **Bouldry**, eine Stadt am Fluß Reuse.

II. **Die Herrschaft Vallangin**, in welcher: **Vallangin**, oder **Valengin**, ein Flecken, welcher der Hauptort der Herrschaft ist.

Kap. VIII.

Hydrographie

oder

Verzeichniß aller Flüsse und Seen in einer jeden Provinz.

Sehr angenehm und höchst nützlich würde es seyn, wenn man eine vollständige Hydrographie der preußischen Staaten besäße, welche die großen und kleinen Flüsse und Seen einer jeden Provinz gezeichnet und beschrieben, richtig vor Augen legte. Denn wenn man ihren Ursprung, Lauf, Vereinigung mit andern Flüssen, die Länge des Weges, welchen sie zurücklegen, die an ihren Ufern gelegenen Ortschaften, Anhöhen, Berge und Niederungen, ihren Fall und Tiefe, die Beschaffenheit ihres Wassers, ihres Flußbettes, ihre animalischen und vegetabilischen Einwohner genauer kennete; so würde dieses dem Oeconom, Kaufmann, Geschichtschreiber und Naturforscher reichen Stoff zur nähern Kenntniß und Benutzung des Vaterlandes geben. So lange uns dieses wichtige Werk noch fehlet, wird ein gütiger Lehrer die Neugier der Jugend mit einer möglichst vollständigen Beschreibung der Gewässer ihrer Provinz befriedigen und ihnen das sagen, was er in topographischen Schriften und Charten dieser Provinz findet, oder selbst aus dem Munde lebender Provinzbewohner erforschet hat. Indessen wird es vielleicht angenehm seyn, das nachstehende noch sehr unvollständige Namenregister der Flüsse und Seen einer jeden Provinz hier angefangen zu sehen. Und wenn er es seinen jungen Freunden bey der Abhandlung einer Provinz lesen lässet; so wird ihr Gedächtniß, wenigstens die Namen der Gewässer merken, welche sie auf ihren Charten finden. Für die ersten Anfänger aber ist es genug, wenn sie die im IIten Cap bemerkten Hauptflüsse und Seen kennen.

Im **Königreich Ostpreussen** findet man:

1) Die drey großen Ströme, Memel, polnisch Niemen,

men, lateinisch Chronus; — Pregel und Weichsel. 1) Die Memel, der Hauptfluß in Preußisch-Littauen, kommt aus dem polnischen Großfürstenthum Litauen, und fließet auf Ragnit und Tilsit. Aber 3 Meilen auf der Westseite von Tilsit, wo sich die alte Gilge mit ihr vereinet, verlieret sie ihren Namen, und heisset von Lostenen bis zum Ausfluß ins curische Haf, die Russe. Dieser Ausfluß der Russe geschiehet in 10 Armen, welche über 12 kleine und große Werder machen, zwischen welchen viel Lachse aus dem curischen Haf in die Russe nach dem süßern Wasser gehen. Der Fang dieses Fisches ist hier so ergiebig, daß eine große Menge auswärtig versendet wird. Der Pregel vor Alters Prigora oder Pregolla ist der wichtigste Fluß in Ostpreußen. Beym Königl. Amt Georgenburg, ohnweit Insterburg, entstehet er aus dem Zusammenfluß der Inster und der Angerappe. Dann eilet der Pregel auf die kleinen Städte Wehlau und Tapiau; theilet sich hernach in 3 Arme, welche sich bald wieder vereinen, aber aufs neue 1½ halbe Meile an der Ostseite von Königsberg, in den alten und neuen Pregel theilen. Mit diesen 2 Armen erreichet er Königsberg, bildet im südlichen Theil der Stadt eine Insel, welche der Kneiphof genennet wird; dann aber ergießet er sich mit einem Strom in das frische Haf. Die berühmte Weichsel, auf polnisch Wisla, d. h. hangendes Wasser, ist der Hauptfluß in Westpreussen. Sie entquillet über dem schlesischen Fürstenthum Teschen, am Fuß des carpatischen Gebürges; läuft die polnischen Städte Cracau, Sendomir und Warschau vorbey; an der Südseite von Thoren erreicht sie das westpreußische Gebiete, fliesset nach der Zollstadt Bordon oder Fordon, wo die Schiffe und Holzflösse den Wasserzoll bezahlen. Dann eilt sie auf Culm, Schwetz, Graudenz, und Neuburg, lässet die Königl. Regierungsstadt Marienwerder nur 1 Stunde auf ihrem östlichen Ufer liegen. Eine Stunde auf der Nordseite des Städtchens Meve, theilet sie sich in 2 Arme, welche sich auf kurze Zeit wieder zusammenschliessen. Dann aber breitet sie sich sogleich wieder in 2 Arme aus, welche nie wieder vereint werden. Der östliche Arm heisset die große Nogat; sie fliesset auf Marienburg, und stürzet sich durch 2 Hauptausflüsse in das frische Haf. Die eigentliche Weichsel aber strömet mehr westlich auf Dirschau; theilet sich in 2 Arme, von welchen sich der östliche durch verschiedene Ausflüsse im frischen Haf verlieret. Der westliche Arm aber gehet nahe an der

Ostnordseite von Danzig und deren Vorstadt Langfurt vorbey; fliesset dann auf die 1½ Stunde von Danzig gelegene kleine Festung Weichselmünde, und ergiesset sich hier in die Ostsee. Der Hafen bey Weichselmünde, welcher durch diese kleine Festung Münde und die gegen über liegende Westerschanze beschützet wird, nimmt einen Theil der Seeschiffe ein, die übrigen legen sich bey dem Städtchen Häla und dem Danziger Heisterneſt in dem Meerbusen vor Anker, welcher der Panzkerwick heisset. Es wird dieser 2 Meilen breite Meerbusen durch die sogenannte Höhe gebildet. Dieses ist eine krumme 4 Meilen lange Erdzunge, welche sich von Nordwest nach Südost in die Ostsee erstrecket. Das Städtchen Häla liegt auf der östlichen schmalen Spitze. Das Auge genießt einen vergnügungsreichen Anblick, wenn es von der Weichselmünde oder vom Kloster Oliva aus, den Wald von Schiffsmasten und Wimpeln auf der Danziger Rhede erblicket.

Ausser diesen 3 Hauptströmen ist Preussen mit einer grossen Menge **kleiner Flüsse** bewässert.

In **Littauen** sind 1) Die **Dange**. Sie kommt aus der polnisch littauischen Provinz Szamaiten, gehet durch die Stadt Memel, und fällt in das curische Haf, welches hier den Memelschen Hafen machet. 2) Die **Minge**. 3) Die **Schize**, fliesset auf das Königl. Amt Heidekrug, und ergiesset sich ½ Meile unter dem Amte Russe in den Arm der Memel, welcher die Russe heisset. Zwischen diesem Fluß und Tilsit schlug Friedrich Wilhelm 1679. die Schweden. 4) **Schesupe**. 5) **Juhr** oder **Jura**, und 6) **Tilse**, fliessen in die Memel. Der Jura gehet durch die preußische Herrschaft **Tauroggen** in Szamaiten. 7) Die **alte Gilge**, stehet auf der Westseite von Tilsit mit der Memel und mit der neuen Gilge in Verbindung. 8) Die **Inster** und 9) Die **Angerappe**, vereinigen sich auf der Ostnordseite von Insterburg, und bilden den Pregel. 10) Die **Pisse**, fliesset durch Gumbinnen, und fällt in die Angerappe. Ersterer Fluß ist ausnehmend nutzbar, weil er durch den kleinen 11) **Romintafluß** mit der Romintischen Heide in Verbindung stehet, aus welcher jährlich viel Holz nach Königsberg, auf der Rominta, Pisse, Angerappe und Pregel geflösset wird. 12) Die **Deine**, welche bey Labiau in das curische Haf fällt, ist auf ihrer Nordseite durch den Friedrichsgraben mit

der

der Memel; und auf der Südseite durch die neue Deine mit der Pregel bey Tapiau vereint.

In Ost- und Westpreussen fliesset 1) die schon genannte Angerappe. Sie entspringet aus dem Maursee bey Angerburg, und gehet auf Insterburg. 2) Die Pisch oder Pisse bey Johannisburg, fällt bey der polnischen Stadt Nowigrod in den polnischen Fluß Narew. 3) Die Guber, kommt aus dem Rheinsee, welcher mit dem Johannisburgschen Spirdingsee in Verbindung stehet, läuft auf Rastenburg, und fällt bey Schippenbeil in die Alle. 4) Die Alle aber entspringt aus der Ermeländischen See Wadung, gehet auf Bartenstein und Schippenbeil, und fällt bey Wehlau in den Pregel. 5) Der Frisching im brandenburgischen Kreise, fällt ohnweit Brandenburg in das frische Haf. 6) Die Jafte oder Jarft bey Heiligenbeil. 7) Die Passarge entspringet bey Hohenstein, macht die westliche Gränze des Ermeländischen Kreises, läuft nach Braunsburg, und fällt ins frische Haf. 8) Die Weeske entspringet ohnweit Mohrungen, berühret die angenehm gelegene Stadt Preußisch Holland. Sie fällt bey dem Dorfe Althof in den Drausensee. 9) Elbing, kommt aus der Drausensee, gehet durch die Stadt Elbing nach dem frischen Haf. 10) Die grosse Nogat gehet auf Marienburg, und stürzet sich ins frische Haf. 11) Die kleine Nogat entspringet ohnweit Graudenz, fliesset auf Marienwerder, und fällt bey dem Dorfe Binhof in die Weichsel. 12) Die Schwenty, welche hernach die Tyga genannt wird, im Marienburgischen Werder. 13) Die Radaune, und 14) Motlau im Danziger Werder. Der letzte theilet durch seine 2 Arme die Stadt Danzig in die Alt- und Neustadt. Sie vereinen sich beym Ausgang aus der Stadt wieder, und fallen wie die Radaune, in die Weichsel. Höher nach Süden an dem östlichen Ufer der Weichsel in Westpreussen ist 15) Die Ossa oder Assa. Sie theilet sich auf der Ostseite von Graudenz in 2 Arme, welche die neue Festung und die Stadt umschliessen, und in die nahe Weichsel fallen. 16) Die Brahe, welche auf Bromberg gehet, und bey Vordon in die Weichsel fliesset. Sie ist zur Anlegung des Bromberger Canals genutzt worden.

An Landseen finden sich die mehresten in dem polnischen Kreise des preuß. Littauen. 1) Der Spirdingsee ist der größte. Er hat wegen der vielen Krümmungen

gen 10 Meilen im Umkreise, 3 Meilen lang, und in der Mitte fast 2 Meilen breit. Die Stadt Johannisburg liegt eine Meile südlich über ihm. Auf der Ost- Nord- und Westseite ist dieser Spirdingsee mit einigen 40 großen und kleinen Seen umgeben, von welchen einige 1 bis 5 Meilen lang und ½ bis ¼ Meile breit sind, auch zum Theil durch kleine Ausflüsse mit einander in Verbindung stehen. 2) der kleine See bey Gerdauen, trug sonst ein 350 Schritt langes und 250 Schritt breites mit Gras und Bäumen besetztes Stück Land, auf welchem Vieh weidete. Jetzt siehet man nur noch einige Stücke dieser Schwimminsel. 3) Der Nargen bey Morungen, 1 Meile lang und ½ Meile breit. 4) Jänserich zwischen deutsch Eylau und Saalfeld, über 4 Meilen lang und ½ Meile breit, mit verschiedenen andern Seen. 5) Der große Wadung und viel andere Seen, geben dem ermeländischen Kreise ihre Bedürfnisse an Fischen. 6) Der Sorgensee bey Riesenburg und einige kleinere Seen besitzet der marienwerdersche Kreis. Im eigentlichen Westpreussen: 1) der kleine See bey Engelsburg eine Stunde von Graudenz, mit einigen andern Seen im culmischen Kreise. 2) Der Goplosee liegt südlich von Bromberg, und ist zur Anlage des Canals genutzet worden.

In Ost- und Westpreussen findet man auf der Reise von Norden nach Süden auch 5 Canäle oder künstliche Graben, durch welche sonst getrennte Flüsse oder Seen mit einander in Verbindung gesetzet worden: 1) die neue Gilge fängt bey dem 4 Meilen westlich von Tilsit gelegenen Ort Lappehnen an, und endigt sich bey Skepen im Fluß Gilge. Sie ist nur 1 Stunde lang; ward 1613. angefangen und 1616. vollendet. 2) Der kleine Friedrichsgraben ist eine Fortsetzung des vorgenannten Canals. Er fängt auf der Südostseite der neuen Gilge beym Dorf Rautenburg an, gehet bey dem Dorf Petriken nach einem Lauf von fast 2 Stunden in den Fluß Nemonin, und setzet seinen Weg bis zu der Wipe fort. 3) Der große Friedrichsgraben fängt an der Wipe, die ein kleiner Arm des Flusses Nemonin oder Memel ist, an, und gehet bey Labiau in die Deine. Er ist 3 Meilen lang. Beyde Friedrichsgraben hat eine verwittwete Gräfin Truchses 1688. angefangen und 1696. geendigt, gehören aber seit 1713. dem König. Sie sind nahe am Ufer des Curischen Hafs mit demselben parallel gezogen. 4) Die

neue

neue Deine fängt 1½ Meile auf der Südostseite von Labiau in der alten Deine bey dem Vorwerk Schmerberg an, und geht in einer wenig gekrümmeten Linie bis zu der kleinen Stadt Tapiau fort, wo sie in den Pregel fällt. Sie ist etwas über 2½ Meile lang. Diese 4 genannten Canäle machen die Schiffahrt aus der **Memel** in den **Pregel** möglich, und eröfnen die Wassercommunication zwischen Preussen, Preußisch- und Polnisch-Littauen. 5) Der **Bromberger Canal** ist ein schiffbarer Graben, welchen der König vor 10 Jahren von Bromberg an bis nach Nakel eröfnen lassen, und dadurch die **Verbindung** mit allen übrigen Preußischen Hauptströmen von der Weichsel bis zur Saale möglich gemachet.

Endlich besitzet Preussen 2 große nutzreiche **Meerbusen** oder **Hafe**. 1) das **Curische Haf**, Sinus Curonicus, von dem nahe belegenen Herzogthum Curland so benennet, liegt an dem westlichen Ufer von Litauen. Es ist von Labiau bis Memel 13 Meilen lang und 6 Meilen breit. Eine Halbinsel, welche die Curische Nerung heisset, scheidet es von der Ostsee, hat aber bey Memel durch eine Meerenge, welche ¼ Meile breit und 19 Fuß tief ist, seinen Ein- und Abfluß in die Ostsee. Viel Sandbänke und Stürme machen die Schiffahrt oft gefährlich. Die südlichen Ufer sind mit viel Fischern bewohnet, und die Einwohner der Curischen Nerung, welche viel Eigenthümliches in ihrer Sprache und Sitten haben, und sich von Fischerey und Schiffahrt nähren, führen den allgemeinen Namen die **Curen**. Ihre Wohnungen werden bey großen Stürmen oft niedergerissen oder in Sand begraben, und die Bäume an der Seekante sind größtentheils halb erstorben; gleichwol haben die kleinen Waldungen verschiedene Gattungen von Wild. 2) Das **Frische Haf**, Sinus Venedicus, bewässert einen Theil von Ost- und Westpreussen. Es ist ½ bis 3 Meilen breit, und von der Königsberger Reede bis über Elbing an 14 Meilen lang. Eine schmale Halbinsel, welche die **Frische Nerung** heisset, scheidet es von der Ostsee, es hänget aber mit dieser durch die ½ Meile breite und 12 Fuß tiefe Meerenge, welche das Gatt heißet, bey der angenehm gelegenen Stadt und Festung Pillau zusammen. Man sagt: es sey 1190. bey einem anhaltenden Sturm entstanden. Die schweren Seeschiffe laden bey Pillau aus, weil das Haf keine große Tiefe hat. Reisende aber, welche aus Westpreussen zu Wasser

nach Ostpreussen reisen wollen, nehmen ihren gemächlichern Weg auf diesem Haf, welches weniger stürmisch ist als das Curische. Der große Churfürst Friedrich Wilhelm that im Winter 1679. seine glorreiche Heldenreise, mit seiner Armee und Gemahlin, auf diesen beyden gefrornen Hafen. Er wollte seine geliebten Preussen so geschwind im Winter von 16000 Mann unmenschlich wüthenden Schweden befreyen, als er am heissen 18. Juny 1673. durch den Sieg bey Ferbelin seine geliebten Märker von eben diesen Feinden errettet hatte. Er ging den 10. Januar 1679. von Berlin ab; am Ufer des frischen Hafs setzte er den 15. Januar 1679. seine unter dem braven General v. Dörfling vorangegangene Infanterie, von der Cavallerie begleitet, auf Schlitten in volle Schlachtordnung. Und 10 Tage nach seiner Abreise von Berlin stund er 86 Meilen weit von dieser Stadt, mit seinen Helden bey Tilsit am Curischen Haf, als Sieger und Retter des Vaterlandes.

Die wasserreiche Provinz **Pommern** hat 4 Gattungen der Gewässer: 1) Die **Ostsee**, 2) **Meerbusen**, 3) **Landseen**, 4) **grosse und kleine Flüsse**. 1) Die **Ostsee**, oder das Baltische Meer, welches auf der Westseite mit dem deutschen Meer oder der Nordsee an der südlichen Küste von Norwegen in Verbindung stehet, machet Pommern zu einer an der See gelegenen Provinz. Denn sie bewässert die ganze nördliche Küste von Pommern.

2) Wenn man auf der Westseite der Insel Usedom aus der Ostsee eine Reise zu Schiffe nach Stettin thut; so fähret man durch 5 an einander hangende **Meerbusen**, welche durch die See und die Ausflüsse der Ströme gespeiset werden. Denn man schiffet aus der Ostsee zuerst auf den letzten Ausfluß des Peene Stroms, in den Meerbusen, welcher 1) das **Achterwasser** oder Hinterwasser genennet wird. Es ist 4 Meilen lang und $\frac{3}{4}$ Meilen breit. Dann gehet man durch das Fahrwasser der Peene in das 2) **kleine Haf**. Es hänget in der ganzen Breite mit dem 3) **grossen Haf** unmittelbar zusammen. Es vereinigt sich durch ein breites Fahrwasser mit dem sogenannten 4) **Papenwasser**. Von der Stadt Wollin bis gegen die Stadt Usedom, ist das große und kleine Haf 6 Meilen lang, und die größte Breite ist 2 Meilen. Es hat aber das Haf so viel Sandbänke, daß die schweren Schiffe erst auf der Insel Usedom, bey der Stadt Schwienemünde, in den Schwienemün-

münder Hafen einlaufen, und erleichtert werden. Dann gehen die Waaren auf dem Schwienefluß über das große Haf, in das vorgenannte Papenwasser, welches eine Meile lang und breit ist. Aus diesem schwimmen die Schiffe in die sogenannte 5) Dammsche See. Diese hat 2 Meilen Länge und ½ Breite. An dem südöstlichen Ufer der Dammschen See liegt die Stadt Damm, und auf der Südwestseite ist die berühmte Handelsstadt Stettin gelegen. 6) An der Westseite der Stadt Camin liegt der Caminsche Boden, er ist ein fischreicher Meerbusen, 1½ Meile lang. Bey Colberg macht ein sehr bequemer Meerbusen den 7) Colberger Hafen. Zwischen Colberg und Rügenwalde sind die 8) Jamische, 9) Buckowsche See; und zwischen Rügenwalde und Lauenburg die 10) Gardische und 11) Lebesche See, solche Meerbusen oder Seen, welche mit dem Baltischen Meere in Verbindung stehen. An eigentlichen Landseen, welche entweder entfernt oder gar nicht mit der See in Verbindung stehen, hat Pommern sehr viele. Die vornehmsten sind: 1) die Lupofske See, zwischen Lauenburg und Bütow. 2) Die Wokulsche und Butowische und verschiedene andere Seen, welche 3 und 4 Meilen auf der Ostseite von Stargard liegen. 3) Maduisee oder Madige, liegt südwestlich von Stargard, im Amt Kolbatz. Sie stehet durch den kleinen Fluß Plöne, mit der Oder und Ostsee in Verbindung. Die vortrefliche Fischgattung Morenen oder Murenen, welche hier gefangen werden, sollen ursprünglich aus Italien zu Wasser hieher geführet seyn. Sie sind auch in die Templinsche und einige andere märkische Landseen verpflanzet. Alle diese Seen finden sich auf der Ostseite der Oder. Auf der Westseite der Oder stehet die ausnehmend fischreiche 4) Neuwarpsche See über Stettin an der Westseite des großen Hafs; sie hat 3 Meilen im Umkreise. 5) Die Ahlbecksche, 6) Putzarsche im Anclamschen Kreise. 7) Die Cummerowsche und Kenselinsche im Demnischen Kreise. 8) Die Neudorfsche, 9) Rothen-Clempenowsche, 10) Coblenzsche,, 11) Plöwensche, 12) Penkunsche, und eine Menge anderer, mittlere und kleine Seen sind fischreich. Auch die Inseln Usedom und Wollin haben solche Landseen.

Die Flüsse in Pommern sind zahlreich. Der größte Strom ist: 1) die Oder oder Ader. Sie scheidet größtentheils Vor- und Hinterpommern von einander. Nachdem

sie die letzte Uckermärksche Stadt und Markgräfliche Residenz Schwed vorbeygeflossen, erreicht sie die Pommersche Gränze, und fließet zuerst auf die Pommerschen Städte Garz und und Greifenhagen. Eine Meile oberhalb dieser Städte theilet sie sich in 2 Hauptarme. Der auf der Ostseite heisset die große **Reglitz** oder der Zollstrom, und ergießet sich in die Dammsche See. Der westliche Arm behält den Namen die **Oder**, und fließet auf Stettin. Die Stadt liegt an dem westlichen, und die Lestadie an dem östlichen Ufer. Von Stettin setzet sie ihren Lauf an der westlichen Küste der Dammersee noch 2½ Meile weit fort, und fällt endlich in das Papenwasser. 2) Die **Diwenau**, 3) **Schwiene**, und 4) **Peene** sind die drey Ausflüsse, durch welche die Oder und das Stettinsche Haf mit der Ostsee in Verbindung stehen. Die **Peene** entspringt in Mecklenburg, und gehet auf Anclam. 5) Die **Trebel** fällt bey Demin in die Peene. 6) Die **Tollense** fließet auf Treptow, fällt bey Demin in die Peene. 7) Die **Ucker** kommt aus der Uckermark, gehet auf Pasewalk, auf die Eisenhütten bey Torgelow nach Uckermünde, und fällt in das Haf. 8) Die **Randow** oder **Löckenitz** giebt dem Bezirk den Namen, welcher zwischen ihr und der Oder liegt. 9) Die **Welse**, auch ein kleiner Fluß, bewässert durch seine niedrigen Ufer die Wiesen. 10) Der **Landgraben** nimmt bey Treptow seinen Ursprung aus dem Tollensee. Kleinere Flüsse sind: die **Zarow**, **Crampe**, **Larpe** und **Jhna**, — die **Rega**, **Persante**, **Wipper**, **Stolpe**, **Lupow**, **Leba**. —

Jn der **Neumark** ist der Hauptfluß die **Oder**. Diese nimmt folgende Flüsse auf: die **Ober** oder **Obra**, die **Bober**, **Eylank** oder **Jlank**, **Flefke**, **Mitzel**, **Rührik**, **Warta** oder **Warte**, **Notetz** oder **Nuthe**, oder **Nethe**, oder **Netze**, welche aus dem westpreußischen See **Goplo** entspringet, und durch den Bromberger Canal die Schiffart aus der **Oder** in die Weichsel möglich gemacht hat. Der kleine Fluß **Lenze** und **Dosse** oder **Dossun**, fällt in die Warte. Die 3 grössern Flüsse: **Drege**, **Jhne** und **Rega** aber nehmen ihren Weg durch Pommern nach der Ostsee. Von diesem letzten Fluß hat die ehemals mächtige Nation der Rüger ihren Namen erhalten. Ein Theil ihrer Nachkommen bewohnet noch die Jnsel Rügen, wohin sonst dieser Fluß gegangen. Denn eine mächtige Seeüberschwemmung hat einen großen Theil der über Pommern

gelegenen Länder unter Wasser gesetzt, und den Lauf der Flüsse verkürzet oder verändert, ihre Einwohner begraben oder vertrieben, sie und ihre Flüsse genöthiget neue Wohnsitze zu suchen.

Die für die Fischerey nützlichen Landseen in der Neumark sind: bey Dramburg, Calis, Neuwedel, Arenswalde, Waldenberg, Lippehne, Soldin, Morin, Drossen und Sternberg. Noch ist auf der Nordseite der Neumark der Odercanal merkwürdig, welchen der jetzige Monarch graben lassen. Denn, da zwischen Writzen, Freyenwalde und Oderberg die Oder einen Bauch von 4 Meilen macht; so hat er schräge von Güstebüse bis Oderberg durchstechen lassen, und den Schiffweg um die Hälfte verkürzet.

Die Flüsse in der **Uckermark** sind: die Ucker bey Prenzlau und Pasewalk, sie nimmt die Randau zu sich. Die Welse aber gehet unter Neu-Angermünde nach der Oder, und die Randau fällt in die Ucker. Der Glindow, Dolgen und Radelin aber sind fischreiche und schiffbare Seen. Denn mit diesen ist die Uckermark vorzüglich gesegnet. Die 3 Meilen lange und ½ Meile breite Uckersee bey Prenzlau; die Seen bey Angermünde, Joachimsthal, Holzendorf, Cüstrin und Lichen geben gute Fischernahrung. Und die Immediatstadt Templin liegt an der großen und anmuthigen Dolgen-See. Sie schaffet der Uckermark die Schiffahrt nach allen Hauptströmen. Aus ihr können die Fahrzeuge nach der Havel, Spree, Oder, Weichsel, Elbe, in die Ost- und Nordsee fahren.

In der **Mittelmark** ist der größte Fluß die Havel, welche in Mecklenburg entspringet, über Fürstenberg und Zehdnick nach Spandau gehet, die Festung umfliesset, hier die Spree zu sich nimmt, nach Potsdam, Brandenburg, Plauen, Rathenau und Havelberg strömet, und sich bey Werben mit der Elbe vereint. Sie ist auf diesem Wege 2 mal durch künstliche Graben mit großen Flüssen vereint. Denn der Finow-Canal, welcher in der Mittelmark bey Liebenwalde anhebt, bey Neustadt-Eberswalde vorbeygehet, und sich bey Oderberg endet, verbindet die Havel und Oder zusammen. Und der Plauensche oder Friedrichscanal, welcher in der Mittelmark bey Plauen anfängt, durch den

Magde-

Magdeburgischen Jerichauschen Kreiß neben der Stadt Genthin vorbeygehet, führet die Schiffe aus der Havel in die Elbe. Die Spree ist der zweyte Hauptfluß. Sie entspringet 2 Meilen über Bautzen, gehet auf Spremberg, Cotbus und Beseckau. Es wird auf der mittägigen Seite 1½ Meile von Frankfurt durch den Friedrichwilhelmscanal die Spree mit der Oder vereinigt. Die zwischen beyden Flüssen gelegene Mühlroser See speiset diesen Canal. Denn gehet die Spree auf Fürstenwalde, Cöpenick, Berlin, Charlottenburg und Spandau, wo sie in der Havel ihr Grab findet

Die kleinen Mittelmärkischen Flüsse aber, der Rhin, die Themnitz, Nude, Adda, Sare, Sane, Panke, Fühne, Schwärze und Schlubbe fliessen theils in die Spree, theils in die Havel. Die Schwärze hat das Besondere, daß sie nahe bey ihren Quellen im Sommer kaltes und im Winter warmes Wasser hat. Die Schlubbe aber, welche aus dem Mühlroser See fliesset, giebt dem vorgenannten Friedrichwilhelmscanal ihr Wasser, und fliesset mit ihr nach der Oder.

Die Mittelmark hat auch viel nutzreiche Landseen: zwischen Cöpenick und Königswusterhausen, bey Strausberg, Alt-Landsberg und Müncheberg; bey Zossen, Storkow, Beskau und Trebatsch.

Die Priegnitz wird durch eilf Flüsse bewässert. Diese sind die Elbe, welche bey den Städten Wittenberge und Lentzen vorbeygehet, die Havel, die Dömnitz bey Pritzwalde, Elde, Stepenitz und die Perle bey Perleberg, die Jägelitz bey Küritz, die Kartau bey Wilsnack, die Dosse, welche bey Neustadt an der Dosse vorbey in die Havel gehet, vorher aber die Glinze zu sich nimmt. Und die Löckenitz fliesset bey Lentzen.

Die Priegnitz hat nur kleine Landseen auf der Westseite von Lentzen und auf der Nordseite von Kyritz.

Der größte Fluß in der Altenmark ist die berühmte Elbe; an ihrem Ufer liegen die Städte Tangermünde und Werben. Zwischen diesen 2 Orten theilet sie sich zweymal in die alte und neue Elbe. Die übrigen 7 kleineren altmärkischen Flüsse: die Tanger bey Tangermünde, die Ucht bey Stendal und Calbe, der

Bal-

sam und die Kositte auf der Nordseite von Arneburg, die Biese bey Osterburg, die Milde bey dem Jagdhause Letzlingen und der Stadt Gardelegen, die Jere, der Aland bey Seehausen, die Jetze bey Bezendorf und Salzwedel nimmt verschiedene kleine Bäche zu sich. Die Ohre oder Oraha an der west-nördlichen Gränze der Altenmark, fliesset durch den Wald und die Brücher des des Dremlings, und fällt bey dem Magdeburgischen Dorfe Rogätz in die Elbe, so wie auch alle vorgenannte altmärkische Flüsse mittelbar oder unmittelbar ihren Weg dahin nehmen. Die fischreiche altmärkische Arendsee, 3 Stunden auf der Westseite von Seehausen und Osterburg, hat an verschiedenen Orten eine Tiefe von 20 bis 30 Klafter, und fast eine Meile im Umfang. Sie frieret nur bey dem mächtigsten Frost. Ihr im Frühling sehr grünlich blühendes Wasser steigt und fällt mit der Elbe, und die Geschichte sagt: daß sie 815. durch einen Erdfall entstanden sey. Ein Erdbeben hob und zersprengte ein unterirdisches hohes und weites Wassergewölbe. Plötzlich hob sich die Erde und stürzte in den Meilen weit eröfneten Abgrund; das unterirdische Wasser stieg empor, und es ist jetzt da die See, wo sonst Waldung, Wiesen, Acker und Menschenwohnungen waren. Im Jahre 1685. den 25. Nov. ereignete sich eine ähnliche schauervolle Naturbegebenheit: Das Seewasser hob sich mit mächtigem Brausen empor, ein benachbarter Hügel mit der darauf stehenden Mühle sank in dem Abgrund, es entstand ein 20 Lachter tiefer und tausend Schritte im Umkreise haltender See. Die Fische sind wohlschmeckend, und die Hechte von ungewöhnlicher Größe, weil sie reiche Nahrung haben, und tiefer gehen können, als die Fischernetze reichen. Da dieser See mit keinem ein- oder abfliessenden Strom Verbindung hat, welcher ihm die erste Brut der Fische hat zuführen können; so muß ihn die Industrie der Menschen mit diesen nutzreichen Einwohnern besetzet haben.

In dem Herzogthum Schlesien sind die vornehmsten Flüsse: 1) die Oder, welche in Mähren entspringet, mitten durch Ober- oder Niederschlesien, die Mark Brandenburg und Pommern fliesset, und endlich

in

in die Ostsee fällt. 2) Die Weichsel, entspringt in Mähren, und fliesset durch Schlesien, Pohlen und Preussen in die Ostsee. 3) Die Neisse entspringet in der Grafschaft Glatz, und fällt zwischen Brieg und Oppeln in die Oder. 4) Die Bober, entspringet an den Böhmischen Gränzen, und fällt bey Crossen in die Oder. 5) Die Queiß, entspringt im Fürstenthum Jauer, und fällt bey Sagan in die Bober. 6) Die Oppa, entspringt in Mähren, und fällt bey Oderberg in die Oder. 7) Die Elsa, kommt aus Ungarn bey der Jablunka heraus, und fällt ohnweit dem schlesischen Oderberg in die Oder.

Die Schlava-See im Fürstenthum Glogau ist fischreich.

Die kleinen Flüsse sind zum Theil: 1) die Weistritz. 2) die Ohlau. 3) Lohe. 4) Weida. 5) die Bartsch. 6) der Jackerfluß. 7) die Katzbach. 8) Neuße. 9) Stober. 10) Steinau. 11) Iser. 12) Lomnitz. 13) die wüthende Neisse, oder das Jauersche Wasser. 14) Weißfurth. 15) Tscherme. 16) Breißnitz. 17) Klondnitz. 18) Prudnitz. 19) Wolpana. 20) Mora oder Morawa. 21) Elsa. 22) Biela. 23) Erlitz.

Im Herzogthum Magdeburg sind die drey Hauptflüsse: die Elbe, Saale und Havel, und 26 kleine Flüsse.

Die Elbe, welche aus dem schlesisch-böhmischen Riesengebirge entspringet, 3 Meilen von Prag bey Melnick die Moldau, bey Budin die Eger aufnimmt, dann fliesset sie neben Leutmeritz, Königsstein, Dresden, Meissen, Mühlberg, Torgau auf Dessau, wo sie die Mulde aufnimmt. Bey Acken aber erreicht sie die Magdeburgische Gränze. Sie hat von ihren Ursprung bis dahin ohngefähr einen Weg von 70 Meilen zurückgelegt. Von hieraus gehet sie auf Barby, und theilet sich eine Stunde unter dieser Stadt in 2 Arme, welche die alte und neue Elbe heissen. Sie umfliessen den mit Wald, fruchtbaren Wiesen und Feldern besetzten angenehmen Randauschen Werder. Er ist fast zwey Meilen lang, ½ Meile breit, und durch die Dörfer Randau, Elbenau und Rennes bewohnt. Der westliche Arm heisset die neue Elbe, gehet neben Schönebeck auf Frohse, Salbke, Fermersleben, Closter Berge und Magdeburg, vereinigt sich

nahe

nahe über Magdeburg wieder mit der alten. Sie spaltet sich aber nahe vor der Stadt Magdeburg aufs neue, und machet 2 Werder oder kleine Inseln, auf deren erstem das Citadell, Holzstrecken und der sogenannte Marsch lieget. Der 2te Werder aber ist mit angenehmen Gärten und einigen Holzstrecken besetzt. Die Friedrichsvorstadt oder Thurmschanze liegt an dem östlichen Ufer der alten Elbe. Die neue Elbe aber fliesset zunächst an der Ostseite der Stadt, und ist durch eine vortrefliche Schleuse auf dem Marsch die Einfahrt aus der alten Elbe in die neue sicherer gemacht. Ehemals ist dieser Strom auch auf der Mitternachtseite von Magdeburg mehr westwärts nahe bey Wolmirstädt vorbeygeflossen. Ein großes Stück dieses alten Flußbettes, welches nach Barleben und Wolmirstedt hinlenket, ist noch vorhanden. Die Elbe überhaupt scheidet den Holzkreiß von dem Ziesarschen bis zum Dorf Ferchland. Von hier an trennet sie den Jerichauschen Kreiß von der Altenmark, wo Tangermünde, Arenburg an ihrem westlichen Ufer liegen. Eine Meile unterhalb Sandau verlässet sie das Magdeburgische, nimmt bey einer kleinen Insel Havelort, ohnweit der Stadt Havelberg die Havel zu sich. Dann strömet sie zwischen der Altenmark und Priegnitz neben Lenzen vorbey, bleibt von Lüneburg nur ein Paar Stunden auf der Westseite entfernt, Lauenburg und Hamburg aber liegen nahe an ihrem östlichen Ufer. Bey der letzten großen Handelsstadt verbreitet sie sich, machet an 20 große und kleine anmuthsreiche Werder, lässet Stade eine Stunde von ihrem westlichen, Glückstadt aber nahe an ihrem östlichen Ufer liegen, und ergießt sich unter dem Namen der Norder- und Süderelbe in das deutsche Meer oder Nordsee, wo ihre Mündung die Veränderungen der Elbe und Fluth oder den Ab- und Zulauf des Meerwassers alle 6 Stunden leidet. Sie hat von Magdeburg bis Hamburg einen Weg von 38 Meilen durchlaufen, und überhaupt von ihrer Quelle am Riesengebürge bis zur Nordsee eine Reise von 110 Meilen gethan.

Nächst der Elbe ist die Saale der Hauptfluß. Sie entspringet an der böhmischen Gränze, in dem brandenburgischen Fürstenthum Bayreuth am Fichtelberge, gehet auf die Stadt Hof, wo sie die Regnitz aufnimmt, dann eilet sie durch das Voigtland auf Saalfeld, Rudelstadt, Jena und

Naumburg, wo sie die Unstrut trinket. Nun läuft sie im Thüringischen nach Weissenfels und Merseburg, nimmt den Lupa oder Luppe und Elsterfluß zu sich, und erreicht : Meile oberhalb Halle das Magdeburgische; fliesset auf der Westseite von Halle durch den Saalkreiß, so, daß sie die Gränze zwischen diesem und dem Mansfeldschen machet, und Wettin, Rothenburg und Alsleben berühret. Hier verlässet sie einige Meilen das Magdeburgische, gehet ins Anhalt-Bernburgische auf Plötzkau und Bernburg, wo eine vortrefliche Brücke über diesen Fluß 1710 gebauet, und in der Folge verschönert worden. Bey Nienburg im Anhalt-Cöthenschen nimmt sie die Bude auf, und tritt oberhalb Calbe in den Magdeburgischen Holzkreiß Sie hält von hier bis zu ihrem Einfluß in die Elbe 3 Stunden von Calbe, die Gränze mit der Grafschaft Barby, und es ist von Halle bis zum Saalhorn durch 7 Schleusen die Schiffahrt erleichtert.

Die **Havel** ist der dritte große Fluß des Herzogthums. Sie machet auf der Morgenseite des Jerichauschen Kreises die Gränze mit der Mittelmark. Bey Mötelitz unterhalb Plauen, fängt sie die neben dem Gebiet des Herzogthums zu laufende Bahn an, und endet dieselbe schon bey Jederitz, da sie das Magdeburgische verläßt, und sich bald darauf gegen Werben, bey Havelort in die Elbe stürzet. Das Uebrige ihres Laufs, der Plauensche Canal, welcher sie mit der Elbe, und der Finow Canal, welcher sie mit der Oder vereinigt, ist schon bey der Mark bemerkt.

Die **kleinen Flüsse** sind im **Holzkreise**: die **Bude**, kommt vom Harz, fliesset auf Quedlinburg, lässet Halberstadt 3 Stunden oder 2 Meilen auf der Westseite liegen, strömet auf Grüningen, und erreichet bey Hadmersleben das Magdeburgische, gehet auf Staßfurth nach Anhalt, und fällt bey Nienburg in die Saale. Die **Aller** entspringt bey Siersleben, gehet auf das Königl. Amt Ummendorf, lässet das adeliche Frauensstift Marienborn eine, und die Universität Helmstädt zwey Meilen am linken Ufer liegen, fliesset auf das Halberstädtsche Stift Walbeck und die Stadt Weferlingen, von da gehet sie vor der Magdeburgischen Stadt Oebisfelde vorbey, nach dem Braunschweigschen Amt Forsfeld. Sie bewässert die Magdeburgische Herrschaft Wolfsburg, lenkt sich von hier wieder ins Braunschweigsche auf Zelle, und

und fällt bey Verden in die Weser. Die Ohre oder Oraha war ein den ältesten heidnischen Einwohnern heiliger Fluß; in dessen Nähe waren mehrere Opferaltäre errichtet, an deren Stelle bey Einführung des Christenthums Clöster gestiftet worden. Sie gehet durch den altmärkischen, braunschweigschen und magdeburgischen Drömlingwald, dessen sumpfigte Gegenden noch keines Menschen Fuß betreten hat, auf die braunschweigsche Stadt Calvörde; erreichet bey Saduel das Magdeburgische, gehet auf Neuhaldensleben, Wedringen, Hillersleben, Elbey, Wolmirstedt, und fällt bey Rogätz in die Elbe. Zwischen Elbey und Wolmirstedt, wo ehemals die Elbe geflossen, war in der Spitze, welche diese beyden Flüsse machten, die oben bey Magdeburg gedachte berühmte Carlschanze, wo Carl der Große mit seiner fränkischen Heereskraft gelagert gestanden. Der bey dem Schloß Rogätz noch übrige bevestigte römische Wachtthurm und die Ruinen der Befestigungen, waren nach der Tradition eines von seinen Aussenwerken. Und es ist wahrscheinlich, daß eben dieses der Platz ist, wo schon um die Zeit der Geburt Christi Drusus der römische Feldherr, mit seinen Schiffen auf einige Tage gelandet, sich mit einem edlen Semnonen unterredet, und diese Gegend bald furchtsam wieder verlassen hat. Er hat vielleicht nur nach dem Ruhm gerungen, auf der Elbe bis zur Mündung der Oraha zu dringen, an deren Ufer die Barden, Priester und Fürsten der tapfern Deutschen ihre anmuthigen und festen Sitze hatten. Und auf eben dieser Wasserreise nach der jetzigen Altemark und dem Magdeburgischen hat Drusus vermuthlich auf der zwischen Drustädt und Holtendorf gelegenen Anhöhe das berühmte Siegesmal oder Trophæum Drusi auf eben dem Platz errichten lassen, wo in der Folge die sogenannte Heiden- oder Römercapelle gebauet ist, darinn Ruinen noch vorhanden sind. Die **Bewer** kommt von der altmärkischen Gränze, gehet auf Alvensleben, Althaldensleben, und fällt bey Neu-Wedringen in die Ohre. Die **Olwe** entspringt bey Dräkenstädt, und fällt ohnweit Hundisburg in die Bewer. Die **Garve** oder Garbe entstehet bey dem von Alvenslebenschen Amte Ackendorf, und vereint sich bey Hundisburg mit der Bewer.

wer. Die Schrote kommt von Rodensleben und Hemsdorf, gehet über Niederdoleben auf Diesdorf, und fällt hinter der Neustadt Magdeburg in die Elbe. Ihr Bette ist 1777. zwischen Diesdorf und der Stadt verändert. Die Sülze nimmt ihren Anfang oberhalb Sülrorf bey Schwanebeck, setzt ihren kurzen Lauf über Salbke und Buckau nach Closter Berge fort, und ergießt sich in die Elbe. Die Sare aber läuft von Domersleben nach Groß-Wanzleben, und gehet bey Groß-Germersleben in die Bude.

Im Jerichauschen Kreise sind: die Ihle, welche im Ziesarschen Dorfe Groß-Libars entspringet, gehet auf Hohen-Ziatz, Grabow und Burg neben dem sächsischen Dorf Ihleburg vorbey, und ist bey Bergzow in dem Plauenschen Canal geleitet. Die Ehle kommt von Rosiane, fließt auf Lohburg und Möckern, gehet auf die sächsische Stadt Gommern, kehret bey der Clus zum Magdeburgischen zurück, und fällt bey Biederitz eine Stunde von Magdeburg in die Elbe. Die Stremme hat 2 Arme. Der eine entspringt in dem Ziesarschen Dorf Kiesel, und heisset die Springbache, gehet auf Theßen, Dretzel und Parchen, durchschneidet bey Alten-Platow den Plauenschen Canal, und wendet sich nach Roßdorf und Neu-Klitsche. Hier vereinigt er sich mit dem zweyten Arm, der bey Gloine entsprang, läuft auf Magdeburgische Furth, Tuchen, Hüttenmühle, durch den Plauenschen Canal, Dunkelfurth und Schlagenthien. Auf diese Art verbunden fällt sie ohnweit dem fürstlichen Anhaltischen Dorf Mielow und Leopoldsburg in die Havel. Ihr Bette ist 1780. in der Gegend von Schlagenthien und Mielow verändert worden.

Im Ziesarschen Kreise fliesset die Buckau. Sie kommt von Görzke, gehet auf Rotesteck, zwischen Buckau und Bransdorf durch über Cäpernitz, Bückenitz durch den ehemaligen Fiener-Bruch, zu dessen Austrocknung sie genutzet wird. Unter Mahlenziehn fällt sie in die Plauische See. Die Becke kommt von der sächsischen Gränze, berührt die Dörfer Gräben und Wenzlow, und fällt ohnweit Mahlenziehn in die Buckau. Die Ziprahne entspringt aus der sogenannten Zipperkehle bey Leitzkau, fliesset

set ohnweit Ladeburg, und verbindet sich bey dem sächsischen Dorfe Fählitz mit der Ehle.

Im Saalkreise strömet ausser der vorhin genannten Saale die weisse **Elster**, welche eine Meile unter Leipzig die Pleisse zu sich genommen, gehet auf Schkeudiz, berühret bey Prittschöna die Magdeburgische Gränze, und fällt bey Beesen in die Saale. Die **Fuhne** kommt aus dem Anhalt-Cöthenschen, machet, von Löbechin an gerechnet, die Gränze zwischen dem Anhalt-Cöthenschen, Dessauschen- und Bernburgischen, verlässet bey Unter-Peissen den Saalkreiß, und fällt bey Dröbel ohnweit Bernburg, zur Saale. Die **Götsche** quillet bey Wallpitz, und eilt zwischen Brachwitz und Trotha zur Saale. Die **Reide** tritt aus den Sümpfen bey Reideburg hervor, speiset die Dieskauer Teiche, und gehet bey Osendorf in die Elster.

Die **Grafschaft Mansfeld** wird auf ihrer östlichen Seite durch die schiffbare Saale begränzet. Die kleinen Flüsse, welche sich in ihr schlängeln, sind: die **Wipper**; sie entspringt bey der sächsisch-mansfeldschen Stadt Wippera, fliesset auf Mansfeld, welches nur eine halbe Stunde auf der Morgenseite entfernt liegt, nimmt ihren Weg auf Hätstedt, und lässet die preuß. mansfeldsche Stadt Gerbstedt fast eine Meile weit an ihrem östlichen Ufer liegen, berühret dann die anhaltischen Oerter Sandersleben, Güsten und ergießt sich ohnweit dem v. Biedersee'schen Rittersitz Bullenstedt auf der Mittagsseite von Bernburg in die Saale. An diesem Wipperfluß, bey dem Wolfsholtz zwischen Sandersleben und Gerbstedt, ward der unruhige Kaiser Heinrich Vte den 5. Febr. 1115. von den Sachsen so aufs Haupt geschlagen, daß 45000 Mann getödtet, verwundet und gefangen wurden. Er hatte despotisch im römischen Reich regieren wollen, und 9 Jahr vorher seinen Vater Heinrich IVten vom Thron gestossen. Die **Salze** oder **Salzke** kommt aus dem sogenannten salzigen mansfeldschen See, und vereinet sich bey Salzmünde und Fiehnstedt im Amt Friedeburg mit der Saale. Dieser salzige Fluß und verschiedene Salzquellen an der Saale und Elbe veranlassen, daß das Wasser in der Saale und Elbe ein mildes Salz bey sich führet, und eine öffnende Kraft bey denen zeiget, welche dieses Wasser nicht gewohnt sind.

Die Weite fließt aus dem Querfurtschen auf Ober-Esperstedt, und wird bey Ober-Röblingen vom salzigen See verschlungen. Die Schlenze kommt von Polleben, gehet auf Helmdorf, Heiligenthal, Lochwitz, Abendorf, nimmt bey der Neuenmühle den alten Schlenzbach auf, und läßt sich ohnfern Friedeburg wieder von der Saale aufnehmen. Der Thalbach wird von dem Holzbach und Hüpfbach erzeuget, fliesset durch Mansfeld, und bey Leimbach in die Wipper. Sein geschlängelter Lauf vermehret die anmuthsvolle Aussicht des Schlosses Mansfeld.

An **Landseen** ist das **Herzogthum Magdeburg** arm, und die Fischerey also auch nicht so ergiebig, als in den seereichen Marken und Pommern. Indessen hat doch der Holzkreiß bey dem Städtchen Seehausen, bey dem Dorfe **Domersleben** und bey **Remkersleben** nutzbare Seen. Der Jerichausche Kreiß besitzet die **Groß-Wusterwitzische** See, im Amt Platow. Sie ist durch einen Arm mit der Havel und Plauenschen See verbunden. Die Zipkelebische See bey dem Vorwerk Zipkeleben, gehöret dem Closter Lieben Frauen zu Magdeburg. Der Ziesarsche speiset sich aus der Plauenschen See.

Die **Grafschaft Mansfeld** hat zwey beträchtliche Seen. Sie liegen auf der mittägigen Seite eine Stunde von Eisleben. Die süsse See ist ½ Meile lang, und ¼ Meile breit. Die salzige See liegt auf der Mittagsseite eine Stunde von ihr entfernet; ist 1 Meile lang, und ½ Meile breit. Ihr Wasser ist wegen unterirdischer Salzquellen oder Salzfelsen salziger, als das Wasser in der Ostsee. Beyde Seen stehen durch zwey Bäche mit einander in Verbindung. Daß diese Gegend ehemals der Grund des hohen Meeres gewesen, weiset sich durch die vielen versteinerten Seemuscheln, welche auf dem Gipfel des Schraplauschen Berges gefunden werden. Und da in den gegen über liegenden Bergwerken im Rothenburgschen und Mansfeldschen, häufig Abdrücke von Seekraut und Fischen in den Tiefen der Erde gefunden werden; so gehet hieraus die Gewißheit hervor, daß bey mächtigen Erdbeben ein Theil des Meergrundes zu Gebürgen in einer Gegend empor gehoben, in einer andern Gegend aber ein Stück des Meergrundes in die Tiefe der Erde herabgesenket worden;

den; wenn hingegen andere Stücke des ehemaligen Seegrundes sind stehen geblieben Denn bey dem Hallischen Dorfe Riedleben im Amt Giebichenstein, findet man Sand, in welchem häufige Trümmern der Gräten eines Fisches gefunden werden, welchen jetzt nur die Mittelländische See führet Und es zeigen sich überhaupt auch in den Preußischen Ländern viele Gegenden, welche das Original zu dem Gemählde sind, welches Ovid machet, wenn er in seinen Verwandlungen Buch XV. als Dichter und Naturkundiger sagt:

— — — Sic toties versa est fortuna locorum.
Vidi ego, quod fuerat quondam solidissima tellus,
Esse fretum. Vidi factas ex æquore terras:
Et procul a pelago conchæ jacuere marinæ.
Et vetus inventa est in montibus anchora summis.
Quodque fuit campus, vallem decursus aquarum
Fecit et eluvie mons est deductus in æquor.
Eque paludosa siccis humus aret arenis,
Quæque sitim tulerant stagnata paludibus hument.

Im **Fürstenthum Halberstadt** ist die **Bude** der größte Fluß, deren Lauf schon bey Magdeburg bemerket ist. Die **Holzemme**, welche durch Halberstadt fliesset; der **Goldbach**, die **Eine**, **Ilse** und Sölke sind kleine Flüsse. Der Letzte schwillt wegen seinem aus dem Harzgebürge zuströmenden Wasser oft sehr an. Ehemals war zwischen Aschersleben und Gatersleben eine beträchtliche fischreiche See. Diese ist aber unter der vorigen Regierung in fruchtbares Kornland verwandelt.

Die **Fränkischen Fürstenthümer Bayreuth** und **Anspach** sind reich an Flüssen. Denn im Fürstenthum **Bayreuth** fliesset der **rothe Mayn** auf der Ostseite von Bayreuth; der **weisse Mayn** aber strömet an der Mitternachtseite der Stadt und ihrer Festung Blassenburg genannt. Dann vereinet sich der weisse und rothe Mayn eine Meile von Culmbach oder Bayreuth, und heisset schlechtweg der Mayn. Nun eilt er durch viel Krümmungen auf Schweinfurth, Würzburg, Werthheim, Hanau, Frankfurth, und fället bey Maynz in den Rhein.

Die kleinern Flüsse im Bayreuthschen sind: die **Rednitz**, welche nahe bey der nutzreichen Universität Erlang fliesset,

set, und hier die Schwabach aufnimmt. Die Stambach, Schorgast und Trebgast entschüttet sich mit andern geringern Bächen in den weissen Mayn. In den rothen Mayn aber fliesset: die Steinach, die Mistel, der Ambach, mit viel kleinen Bächen. Auch die Eger, Saale und Pegnitz, welche aus dem Fichtelberge an der böhmischen Gränze entspringen, sind hier noch kleine Bäche. Die Pegnitz wird aber schon bey der Reichsstadt Nürnberg beträchtlich. Auf der Insel einer kleinen Landsee, der Brandenburgische Weyher genannt, nahe bey Bayreuth, ist ein fürstlicher anmuthsreicher Garten und ein Lustschloß Georgenstadt angelegt. Der See giebt Fische und Federwild.

Im **Fürstenthum Anspach** heißt der vornehmste Fluß die Rednitz, welche nach der Vereinigung mit der Pegnitz die Regnitz genennet wird, nnd aus der Vereinigung der untern und obern, oder der fränkischen und schwäbischen Regat entstehet. Die Altmühle, Jaxt, Wernitz, Tauber und Ober-Schwabach fliessen auch durch Gegenden dieses Fürstenthums. Bey Heilsbrunn oder Heilsborn zwischen Anspach und Schwabach, an der Obern-Schwabach, ist ein Gesundbrunnen, welcher ehemals genutzet worden. Auch sind um Anspach und an dem Ufer der Rednitz verschiedene kleine Weyher oder Landseen.

Im **Fürstenthum Minden** und der **Grafschaft Ravensberg** ist der Hauptfluß die Weser. Sie kommt anfangs aus der fränkischen Grafschaft Henneberg, und wird die Werra genannt. Wenn sie sich aber bey hannöverisch Minden mit der von Cassel herauskommenden Fulda vereinigt hat; so nimmt sie den Namen Weser an, gehet auf Corvey, Hameln und Rinteln. Bey Flothow erreicht sie das Preußische Gebiet, und trennet ein Stück der Grafschaft Ravensberg von dem Fürstenthum Minden, strömet auf der Ostseite der Stadt Minden und Petershagen vorbey, nach der hannöverschen Stadt Verden, hier nimmt sie die Aller zu sich, fliesset durch Bremen, und verbreitet sich 10 Meilen über Bremen in die Nordsee, wo sie bis Fegesack viel angenehme Inseln und Werder bildet, auch die Veränderungen der Ebbe und Fluth empfindet. Bis zu diesem nur eine Meile von Bremen gelegenen Ort und Hafen fahren die Seeschiffe, und entlasten sich auf kleinere

nere Fahrzeuge, welche die Waaren nach Bremen, Minden und andern Orten führen. Die kleinen Flüsse sind: die Hessel, die Lutter, die Else, die Aa und die Werne. Die Dammer-See, welche von der Grafschaft Diepholo, dem Münsterschen und Osnabrückschen umgränzet ist, stoßet auch auf ihrer Ostseite an ein kleines Stück der westlichen Gränze des Fürstenthums Minden.

Die **Grafschaft Tecklenburg** hat keinen Hauptstrom, sondern nur nützliche Bäche.

An der **Grafschaft Lingen** aber fliesset die **Ems**. Sie entspringet im Paderbornschen, lässet Münster an ihrem westlichen Ufer liegen, erreichet bey Pollmelle das preußische Gebiet, und sondert bis Olthusen die Grafschaft Lingen von dem Münsterschen so ab, daß Lingen auf der Ost- und das Münstersche auf der Westseite liegen bleibt. Dann eilt sie aus dem Münsterschen nach dem Fürstenthum Ostfrießland, und stürzet sich auf der Mittagseite von Emden durch den Dollartsee in die Nordsee. Das übrige sind kleine Bäche.

Die **Grafschaft Mark** besitzet die **Lippe**. Ihr Quell ist im Paderbornschen, ohnweit der kleinen Stadt Lippspring, welches durch die Kämpfe der alten Deutschen mit den Römern berühmt geworden. Von hier gehet sie auf Paderborn, und dann nach der im cölnischen Westphalen gelegenen Grafschaft Lippe, auf die Stadt Lippstadt, welche dem gräflichen und brandenburgischen Hause als Grafen von der Mark gemeinschaftlich gehöret. An diesem Fluß, oder näher bey Detmold an der Werre hat vermuthlich die alte Teutenburg ohnweit Lemgow am Fluß Pega gelegen, wo der deutsche Held Arminius den römischen Feldherrn Quintilius Varus 10 Jahr nach Christi Geburt geschlagen. Dann eilet die Lippe nach der mitternächtlichen Gränze der Grafschaft Mark, welche sie vom Münsterschen abscheidet, lässet die Stadt Mark und Hamm auf ihrem südlichen Ufer liegen. Von hier gehet sie aus dem Münsterschen in das Herzogthum Cleve, und theilet den auf der Ostseite des Rheins gelegenen Theil dieses Herzogthums in die südliche und nördliche Hälfte. Bey Wesel fällt die Lippe auf der Südseite der Stadt in den Rhein. Der zweyte beträchtliche Fluß ist die **Rör** oder **Ruhr**. Sie kommt aus der cölni-

schen Provinz Westphalen; theilet die Grafschaft Mark in den mittägigen und mitternächtlichen Strich; fliesset an der Gränze des Herzogthums Bergen und dem Stift Essen, nach der clevischen Stadt und Universität Duisburg, an deren nördlichen Seite sie bey Rörort in den Rhein fället. Uebrigens sind in dieser Grafschaft eine große Menge mittlere und kleine Flüsse, welche alle nach der Rör, Lippe und Imbster ihren Abfluß haben. Die **Lenne**, **Volmme** und der **Barenfluß**, sind die erheblichsten. An diesem letzten lieget die vortrefliche Fabrikstadt Iserlohe, wo viel Seide, Eisen und Meßing verarbeitet wird.

Das **Fürstenthum Mörs** wird auf der Ostseite durch den **Rhein** umschlossen. Und durch eine Spitze des mitternächtlichen Theils gehet der **Geldersche Canal**, welcher die Schiffahrt nach dem Rhein und der Maas öfnet. Es hat viel kleine Flüsse.

Im **Herzogthum Cleve** ist der **Rhein** der Hauptfluß. Er theilet es mitten durch, in die östliche und westliche Hälfte. Er ist durch einen Canal, welcher bey Rheinberg anfänget, auf der Nordseite von Geldern vorbeygehet, und sich bey Venlow endigt, mit der Maas verbunden. Die Quellen des Rheins sind in der Schweitz, im Graubünder Lande, und wird gleich Anfangs in den Vorder- und Hinterrhein eingetheilet. Dann fliesset er durch den Bodensee, bey Constanz auf Schaffhausen und Basel. Zwischen diesen zwey letzten Orten nimmt er die Aar zu sich, und wird durch diese und die Bielersee mit dem Neuburger See bey Neuschatel in Verbindung gesetzet. Bey Basel bewässert er das letzte Schweitzergebiete. Dann strömet er auf Straßburg, Philippsburg, Speyer, Manheim, Worms, Maintz, Coblenz, Bonn, Cölln und Düsseldorf. Unter der preußischen Stadt Duisburg, welche ohnweit seines östlichen Ufers liegen bleibt, erreichet er das Clevische Gebiete, trennet dieses bis zur Stadt Orsey von der auf der Westseite liegenden Grafschaft Mörs, lässet die Stadt Wesel und Rees an seinem östlichen Gestade liegen. Dann bleibt Cleve 2 kleine Stunden von seiner Westseite stehen, und er gehet auf Emmerich, verlässet bald nachher bey der ehemaligen Schenkenschanze das preußische Gebiete, nimmt die von Nimwegen kommende Waal an der Westseite auf. Auf der Ostseite aber zwischen

Huessen

Huessen und Arnheim fänget sich der berühmte Drusische Canal an, welcher bey der holländisch-Gelderschen Stadt und Festung Doesburg die alte und neue Issel so miteinander verbindet, daß nun ein Theil des Rheinwassers durch die Issel im holländischen Gebiete auf Zittwen und Dewender seinen Abfluß bey Campen nach der Südersee nimmt. Der römische Feldherr Drusus und die kleinen römischen Flotten nahmen diesen Wasserweg, wenn sie Truppenammunition und Proviant zur Bekämpfung Deutschlandes zuführen wollten. Der eigentliche Rhein aber gehet bey Arnheim vorbey, auf Rhein und Wykte, Duererstede, woselbst er sich in 2 Arme theilet, deren einer den Namen Leck führet, und sich mit der Maas vereinigt, und nach der Verbindung mit der Waal, die Merwe heisset, auf Rotterdam fliesset, und bald nachher in das deutsche Meer seinen Ausfluß nimmt. Der andere Arm des Rheins aber, welcher bey Dierstede aus der Waal abgehet, und den Namen des Rheins behält, fliesset auf Utrecht, wo er sich nochmals in 2 Arme ausbreitet, und unter den Namen der Vecht bey Muyden in die Südersee fällt. Der andere Arm aber, welcher von Utrecht links abgehet, verlieret sich in den Canälen bey Leiden.

Nächst dem Rhein ist der bey der Grafschaft Mark schon beschriebene **Lippefluß** der beträchtlichste Strom im Clevischen. Die **Niers**, die **Roer** und die **Jmbster** sind weniger beträchtlich, und die **Maas** begränzet das Clevische nur auf der Westseite.

Im **Herzogthum Geldern** aber ist diese **Maas** der Hauptfluß. Er theilet das Land in die östliche und westliche Gegend, so daß die Stadt und Festung Geldern zwey Meilen von ihrem östlichen Ufer entfernt bleibt, und an ihren mitternächtlichen Wällen der schon vorhin genannte Canal von Venlow nach Rheinberg vorbey gehet, und die Maas mit dem Rhein verbindet. Es kommt die Maas aus Champagne, fliesset nach Verdun, Sedan, Namur, Lüttich, Mastricht, Rührmond und Venlow. Nun erreicht sie bald das preußisch-gelderische Gebiete, durchschneidet dieses von Mittag nach Mitternacht, und fliesset dann in das Holländische, und nachdem sie sich zweymal mit der Waal vereinigt und wieder getheilet, gehet sie neben Utrecht vorbey in die Nordsee.

see. Die Festung Geldern kann durch Schleusen umwässert werden. Die kleinern Flüsse sind unbekannt.

Das Fürstenthum Ostfriesland hat die Nordsee zu seinem wichtigen, nützlichen, aber auch furchtbaren Nachbar. Furchtbar ist dieser See. Denn 1277. den 25. Dec. erhob sich der Ocean, durchbrach wüthend die Dämme, verschlang eine große Strecke Landes mit ihren Dörfern und Bewohnern, welche in dem jetzigen Meerbusen der Dollert genannt, versenket liegen. Und wieder am 25. Dec. 1717. in der Nacht fing plötzlich die schauervolle Ueberschwemmung an, welche vielen tausend Menschen das Leben, Gesundheit und Vermögen raubte; einen grossen Theil von Holstein, Bremen, Frießland, Nord-Holland und also auch Ostfrießland überschwemmete. Um sich gegen diese feindlichen Naturanfälle in möglichste Sicherheit zu setzen, sind an der Meerküste kostbare Dämme angelegt, welche im Grunde 150 Fuß breit, 25 Fuß hoch, und oben 15 breit sind. Es belohnet aber auch die vortheilhafte Lage dieses von Gott gesegneten Landes den Aufwand dieser Defensionsanstalten. Denn die vortrefliche Viehweide, die Fischerey, die Seehandlungsschiffahrt und die von hier zum Heringsfang auslaufenden Fahrzeuge, vergelten der Provinz und dem Landes-Herrn die Unterhaltung der Dämme reichlich.

Die Embs, Amisia, ist der Hauptfluß, deren Lauf schon bey der Grafschaft Lingen beschrieben. Sie fället in den Dollert, welches ein großer Meerbusen oder Haf ist. Er liegt zwischen Gröningen und Emden, und hat mit der Ems einerley Mündung nach der Nordsee, nach welcher auch viel kleine Flüsse ihren Ausgang nehmen. Auch sind auf der Ost-Nordseite von Emden und Aurich verschiedene fischbare Landseen, und bey Norden ein Seehafen.

Die in der Schweitz gelegene kleine souveraine Landschaft Neuschatel geniesset den großen Vorzug, daß sie an der nicht nur fischreichen, sondern auch schiffbaren Neuburger See, Lacus Neocomensis oder Neocastrensis, liegt. Sie ist 9 Stunden lang, 2 Stunden breit; begränzet die Ostseite der Stadt Neuschatel, und ist nächst der Genfer-See, die größte von den 7 beträchtlichen Landseen in Helvetien. Es verbinden sie auf der Südseite kleine Flüsse mit der berühmten Genfer-See. Auf der Ostseite setzt sie der kleine Fluß

Boye mit der Berner Murtensee, auf der Nordseite aber der schiffreiche und anmuthige Fluß Ziel, mit der dem Fürsten Bischof von Basel gehörigen Bielersee in Gemeinschaft. Es liegt das Preußische Städtchen Landeron an ihrem Ufer. Und da dieser Bielersee durch den kleinen Fluß die Orbe, mit der Aar, und diese mit dem Rhein vereint ist; so setzet der Rheinfluß die 95 Meilen weit entfernten Provinzen Neuschatel und Cleve mit einander in Verbindung. Unter den kleinen schweizerischen Strömen, fliesset die Reuse im Preußischen Gebiet. Denn an ihrem Ufer liegt die Stadt Boudry.

Kap. IX.

Die Gränzländer einer jeden Provinz.

Erst dann, wann die Jugend die im ersten Capitel beschriebene Lage der Preußl. Länder ins Gedächtniß gefasset hat; führet man sie außer den Bezirken des Vaterlandes, in die benachbarten Länder anderer Fürsten. Das nachfolgende Verzeichniß der Gränznachbarn, wird diese Anweisung erleichtern. Es ist aber nothwendig, daß die jungen Freunde vorher mit der Charte von Deutschland und dessen Kreisen bekannt sind, und ihnen dann aus den Specialcharten der deutschen schweizerischen und besonders der preußischen Länder die Gränznachbarn gewiesen werden:

I. **Die grőstentheils rechter Hand oder gegen Morgen von Berlin** liegenden preußischen Provinzen haben folgende Gränznachbarn:

1) u. 2) **Das Kőnigreich Ost- und Westpreußen** gränzet gegen Morgen an Polen, gegen Abend aber an **Pommern** und die Neumark; gegen Mittag an die Neumark und Polen; gegen Mitternacht stoßen sie beyde an die Ostsee; und ein kleines Stück von

von Ostpreußen hat Curland zu Gränznachbaren. 3) u. 4) Das **Herzogthum Pommern** und **Herrschaft Lauenburg**, haben gegen Morgen Westpreußen; gegen Abend Mecklenburg und die Uckermark; gegen Mittag die Neumark; gegen Mitternacht die Ostsee und Schwedisch Vorpommern zu Nachbaren. 5) Die **Uckermark** gränzet gegen Morgen an Pommern und die Neumark; gegen Abend an Mecklenburg und die Grafschaft Ruppin; gegen Mittag an die Mittelmark, und gegen Mitternacht an Pommern. 6) Die **Neumark** stoßet gegen Morgen an Westpreussen und Polen; gegen Abend an Pommern und die Uckermark; gegen Mittag an die Mittelmark und das Herzogthum Crossen; und gegen Mitternacht an das Herzogthum Pommern. Das dazu gehörige Stück der **Cotbuser Lausitz** ist vom Sächsischen Lausitzer Gebiete umgeben. 7) Die **Mittelmark mit der Grafschaft Ruppin** haben gegen Morgen die Ucker- und Neumark; gegen Abend die Priegnitz und das Herzogthum Magdeburg; gegen Mittag das Sächsische; und gegen Mitternacht das Mecklenburgische und die Uckermark zur Gränze. 8) Das **Herzogthum Crossen** gränzet gegen Morgen an Polen; gegen Abend an Sachsen; gegen Mittag an Sachsen und Schlesien; und gegen Mitternacht an die Neumark. 9) Das **Herzogthum Schlesien** liegt gegen Morgen an Polen; gegen Abend an die Sächsische Lausitz, Böhmen, Mähren und den Oesterreichschen Theil von Oberschlesien; gegen Mittag an das österreichsche Theil von Oberschlesien und Mähren, an welches das Königreich Ungarn gränzet; und gegen Mitternacht an das Herzogthum Crossen.

II. **Die mehr linker Hand oder gegen Abend von Berlin.** Die **Mittelmark** ist schon oben bemerkt.

1) Die **Priegnitz**, welche zur Mittelmark gehöret, gränzet gegen Morgen an Meklenburg und die Mittelmark; gegen Abend an die Altemark und an das Lüneburgsche; gegen Mittag an die Mittelmark und

und Herzogthum Magdeburg; und gegen Mitternacht an das Mecklenburgische. 2) Die **Altemark** stösset auf der Morgenseite an das Magdeburgische und an die Prigniß; gegen Abend an das Lüneburgische und Braunschweigsche; gegen Mittag an das Magdeburgische und Braunschweigische; und gegen Mitternacht an das Lüneburgische und die Prigniß. 3) Das **Herzogthum Magdeburg** ausser dem Saalkreiß und der Grafschaft Mansfeld, hat auf der Morgenseite die Mittelmark, das sächsische Amt Gommern, die Grafschaft Barby, das Anhalt-Zerbstische nnd Dessausche zu Gränznachbaren. Auf der Abendseite sind die Altemark, das Braunschweigische, Halberstädtsche und Anhalt-Bernburgsche die Gränzländer. Gegen Mittag stoßet es an das Anhalt-Bernburgische, Cöthensche und Dessausche; und gegen Mitternacht an die Prigniß. Der zum Herzogthum gehörige Saalkreiß, ist gegen Mitternacht durch das Anhalt-Bernburgische, Cöthensche, Dessausche, von dem übrigen Theil des Herzogthums getrennet. Auf der Morgenseite ist die Gegend von Chursachsen der Gränznachbar, in welchem die Stadt Bitterfeld, Landsberg und Leipzig liegen. Gegen Mittag stößet er an das Stift Merseburg; gegen Abend aber ist er fast ganz von der Grafschaft preußischen Mansfeld begränzet. 4) Die ⅗tel der **Grafschaft Mansfeld**, welche auch zu Magdeburg gehören, gränzen gegen Morgen an den Magdeburgischen Saalkreiß; gegen Abend an das Sächsisch-Mansfeldsche; gegen Mittag an ein Stück des Sächsisch-Merseburgischen und Querfurtschen Gebietes; und gegen Mitternacht an das Anhalt-Bernburgische und Dessausche. 5) Das **Fürstenthum Halberstadt** gränzet gegen Morgen an das Magdeburgische und Anhalt-Bernburgische; gegen Abend an den Braunschweigschen Harz; gegen Mittag an das Stift Quedlinburg und den Anhalt-Bernburgischen Harz; und gegen Mitternacht an das Braunschweigische. 6) Der preußische Theil der Grafschaft

schaft Hohenstein, welcher zu Halberstadt gehöret, hat gegen Morgen die Grafschaft Stollberg und den Theil von Sachsen zum Nachbar, in welchem Nordhausen und Sondershausen die vornehmsten Städte sind; gegen Abend das Stück des Mainzischen Eichsfeldes, in welchem Duderstadt der Hauptort ist; auch sind hier die Heßischen Gränzen sehr nahe; gegen Mittag liegt der Braunschweigische Theil von Hohenstein, und gegen Mitternacht der Anhaltsche und Braunschweigische Harz. 7) Das **Fürstenthum Bayreuth** hat auf der Morgenseite das Voigtland, den Theil von Böhmen, in welchem Eger und das Stück von Pfalz-Bayern, in welchem Leuchtenberg lieget. Gegen Abend ist es ganz von Bamberg umflossen; gegen Mittag ist das Gebiete der Stadt Nürnberg mit dem Pfalz-Sulzbachischen und Ambergischen. Gegen Mitternacht liegt das Voigtländische. Das **Fürstenthum Anspach** stosset auf der Morgenseite an das Nürnbergische Stadtgebiete; gegen Abend an das Würzburgische; gegen Mittag an das schwäbische Fürstenthum Oettingen und das Fürstenthum Hohenlohe, und das fränkische Bisthum Eichstedt; gegen Mitternacht an das Bambergische, die Grafschaft Schwarzenberg und Castel. 8) Das **Fürstenthum Minden** ist auf der Morgenseite vom Schaumburgischen umgeben; gegen Abend stösset es an das Osnabrücksche; gegen Mittag an die Grafschaft Ravensberg; und gegen Mitternacht an die Dammer-See, die beyden Grafschaften Diepholz und Hoya, nebst einem kleinen Heßischen District. 9) Die **Grafschaft Ravensberg** hat gegen Morgen die Grafschaft Schaumburg und Lippe; gegen Abend das Osnabrücksche und Münstersche; gegen Mittag die Reichsgrafschaft Rittberg; und gegen Mitternacht das Fürstenthum Minden zu Nachbaren. 10) Die **Grafschaft Tecklenburg** wird gegen Morgen und Mitternacht vom Osnabrückschen; gegen Mittag und Abend von dem Münsterschen ganz umgränzet. 11) Die **Grafschaft Lingen** ist auf der Morgenseite vom Osnabrück-

brückschen, gegen Abend, Mittag und Mitternacht aber vom Münsterschen eingeschlossen. 12) Die **Grafschaft Mark** stößet gegen Morgen an das Herzogthum Westphalen; gegen Abend und Mittag an das Bergische; und gegen Mitternacht an das Münstersche und Cölnische. 13) Die **Grafschaft Mörs** gränzet gegen Morgen an das Clevische und Bergische; gegen Abend an Preußisch-Geldern; gegen Mittag an das Cölnische; und gegen Mitternacht an das Clevische. 14) Das **Herzogthum Cleve** hat gegen Morgen das Münstersche und die Grafschaft Recklingshausen; auf der Abendseite das Holländisch-Geldersche Gebiete, in welchem Nimwegen die nächste Stadt ist; gegen Mittag das Preussisch-Geldersche, Mörsische und Bergische; gegen Mitternacht aber das Münstersche und Holländische zu Nachbaren. 15) Das **Herzogthum Geldern** hat gegen Morgen das Fürstenthum Mörs; gegen Abend das Holländische Gebiete; gegen Mittag das Jülichsche und Cölnische; gegen Mitternacht aber Cleve zu Gränznachbaren. 16) Das **Fürstenthum Ostfriesland** wird auf der Morgenseite durch das Oldenburgische; auf der Abendseite durch einen Meerbusen der Nordsee und ein Stück des Holländisch-Gröningschen Gebietes; auf der Mittagseite durch ein Stück der Niedermünsterschen und auf der Mitternachtseite durch die Nordsee und 7 kleine Inseln begränzet. 17) Die **souveraine Herrschaft Neuschatel** im Canton Bern, stosset gegen Westen an Frankreich, und zwar an die Frenche Comté, gegen Norden an die Landschaft Biel und den Bielersee; auf der Morgen- und Mittagseite ist sie von dem schweizerisch-Freyburgischen zum Theil umflossen.

Kap. X.

Schlußbemerkung. Da die Cultur der Einbildungskraft der Jugend ein wichtiges Geschäfte für den sorgfältigen Lehrer ist; so kann er auch in der Geographie diese Seelenkraft nützlich üben, wenn er sie bey Vorzeigung des Laufs der Flüsse und der Lage der Gränzländer ermuntert, ihrer Seele ein richtiges Bild von dem Lauf der vornehmsten Ströme und von der Situation der Gränzprovinzen so einzudrucken, daß sie vermögend sind, diese auch ohne Charte mit Worten oder mit Bleystift zu beschreiben.

Wenn er den Anfang mit der vaterländischen Provinz macht, und dann bey den Flüssen und Gränzländern nützliche und angenehme Bemerkungen aus der Geschichte und Naturkunde einstreuet; so wird er dem sonst trockenen und lästigen Unterricht, Leben, Anmuth und vergrösserte Nutzbarkeit geben.

Kap. X.

Die Grösse der preußischen Staaten.

Die Preußischen Länder liegen gleichsam in einem länglichen geschobenen Viereck unter viel fremden Ländern ungemein zerstreuet. Dieses Viereck ist von **Mittag nach Mitternacht 135 Meilen breit, und von Abend nach Morgen 285 Meilen lang.** Denn wenn man die Charte vor sich legt, und auf die oben und unten bemerkten Grade siehet; so findet man, daß diese Länder von **Abend nach Morgen zwischen dem 25sten und 44sten Grad der Länge liegen.** Und da man auf einen Grad 15 geographische Meilen rechnet; so betragen diese 19 Grade 285 Meilen. Auf der Morgenseite ist Ostpreussen, und auf der Abendseite Ostfrießland und Cleve das äusserste Gränzland.

Beobachtet man die auf der Charte linker und rechter Hand bemerkten Grade; so findet man, daß die sehr zerstreueten Länder **zwischen dem 47sten und über den 55sten Grade der Breite** liegen, und also in der Breite fast 135 Meilen einnehmen. Ostpreussen liegt am weitesten nach Mitternacht, und Neuschatel liegt am weitesten nach Abend und Mittag.

Alle einzelne Preußische Länder, wenn sie in Quadratmeilen abgemessen werden, betragen zusammen gegen 4000 Quadratmeilen.

Eine Quadratmeile ist ein viereckigt Stück Land, welches eine Meile lang, und eine Meile breit ist. Eine deutsche Meile ist 1972 rheinländische Ruthen, oder 23664 rheinländische Fuß lang. Eine deutsche Meile ist also 11832 Berliner Ellen lang. Denn eine Berliner Elle ist 2 rheinländische Fuß. Eine Quadratmeile enthält also 3888784 Quadratruthen, oder 559984896 Quadratfuß, oder 720$\frac{1}{7}$ Hufen

sen, die Hufe zu 30 Morgen oder 21604⅘ Morgen Land in sich. Denn ein Magdeburgischer gemeiner Morgen ist 180 Quadratruthen, oder 6480 Berliner Quadratellen.

Der Lehrer, welcher seine jungen Freunde zugleich in der Rechenkunst unterweiset, oder sie prüfen will, machet ihnen zuweilen die Abwechselung, daß er ihnen Exempel vormachet oder aufgiebt, wozu die Zahlen aus der vaterländischen Geographie hergenommen sind. Er sagt ihnen z. E., daß das Königreich Ost- und Westpreussen ohngefehr 1213 geographische Quadratmeilen groß ist; daß 1200000 Seelen darinnen leben; und daß, wenn sie die größere mit der kleineren Zahl dividiren, sie finden würden, wie viel Menschen auf jede Quadratmeile kommen? (989 Menschen, und 343 bleiben noch übrig.)

Das Herzogthum Magdeburg aber enthält nur 84 Quadratmeilen, und hat 240203 Einwohner. Es kommen also über 2859 Seelen auf eine Quadratmeile.

Oder er sagt ihnen, daß sie finden würden, wie viel Morgen Land im ganzen Herzogthum Magdeburg seyn könnten, wenn sie die vorhin angegebenen 84 Quadratmeilen mit der Ruthenzahl einer Quadratmeile, nemlich mit 3888784 multiplicirten, und dann die herauskommende Zahl 326657856 mit 180 Quadratruthen, welche auf einen Morgen gerechnet werden, dividiren; so würde sich zeigen, daß in diesem Herzogthum 1814765 und also über 18 mal hundert tausend Morgen sind. Rechnet man hiervon auch über 150 tausend Morgen für die Flüsse, Seen und Wege Stadt- und Dorfgebäude, so bleiben doch 17 mal hundert tausend Morgen oder 56666⅔ Hufen Land zu Aeckern, Wiesen, Gärten und Waldnutzung brauchbar.

Weiß man, wie viel Quadratmeilen ein Land enthält, und ist die Zahl der Städte und Dörfer in einem Lande bekannt; so dividiret man die kleinere Zahl in die grössere, und findet: wie viel Städte und Dörfer auf jeder Quadratmeile stehen würden, wenn auf einer Quadratmeile so viel Städte und Dörfer als auf der andern gebauet wären.

Kap. XI.

Die Zahl der Einwohner in dem preußischen Staat.

Es leben gegen (6000000) Sechs Millionen Menschen in denen preußischen Ländern. Und denn wohnen im Durchschnitt auf jeder Quadratmeile 1500 Seelen.

Es ist dieses in Vergleichung mit viel andern Ländern eine starke Bevölkerung; †) und sie erweitert sich in friedlichen und gesunden Jahren noch immer durch innern Zuwachs und durch neue Colonisten. Jedoch ist eine Provinz nicht so stark als die andere bevölkert.

Das Königreich Preussen und ein Theil der Mark ist wegen der vielen Seen und nutzbaren Waldung nicht so stark mit Einwohnern besetzet, als andere Provinzen.

In Schlesien war 1777. die Zahl der Menschen 1 Million und 400000 Seelen, und hat sich seit 1756. die Volksmenge um 240000 Seelen vergrössert.

In Ostpreussen leben 700000 Menschen, und Westpreussen besitzet 500000 Einwohner.

Im Herzogthum Magdeburg zählet man jetzt 240203 Seelen.

(Hat ein Lehrer fähige Schüler, denen er dem Zweck, Anfang und Fortgang der Bevölkerung unserer vaterländischen Provinzen will bekannt machen; so kann er ihnen den nachstehenden allgemeinen Unterricht geben, und beliebig abkürzen oder erweitern. Er sagt ihnen: es ist immer die Bemühung weiser Regenten, die Zahl der Einwohner eines Landes bis dahin zu vermehren, daß sie alle ihren hinlänglichen Unterhalt aus dem Ertrag des Landes und aus dem Gewerbe nehmen können, und keine nützliche Benutzung des Landes ungebraucht bleibt.

Wohnen

†) Schweden ist 12800 Quadratmeilen groß, und hat nur 2800000 Menschen.

Wohnen wenig Menschen in einem Lande; so verliehret der Fürst und die Unterthanen den Nutzen, welchen sie zum Erwerb und zum Schutz von einer grösseren Volksmenge geniessen könnten. Denn jedes Hundert neuer, arbeitsamer, geschickter und sittlich guter Einwohner erwirbt nicht nur sich selbst sein Brodt; sondern ist auch hundert und mehr alten Unterthanen zu ihrem Brodterwerb behülflich. Sie vermehren den Bau und Genuß der Feldfrüchte; die Anfertigung und Verbrauch der Fabrikwaaren. Die vergrösserte Volksmenge erleichtert dem Lande die Stellung der Soldaten, welche zur Erhaltung der Armee erfordert werden.

Je mehr aber der Brodterwerb, die Wohlhabenheit, die Geschicklichkeit und sittlich gute Beschaffenheit der Einwohner verbessert wird, desto geschwinder wächset die Zahl der alten guten Einwohner; und diese innere Population hat einen großen Vorzug vor den fremden Colonisten. Denn die Einheimischen kennen das Land besser, und finden leichter bey ihren Verwandten und Bekannten Unterstützung als die Fremdlinge. Indessen ist es die Pflicht eines jeden Patrioten, daß er durch Güte und Hülfleistung alles Mögliche beyträgt, die Colonisten zu guten Patrioten zu bilden.

Ursprünglich hat der ganze Volkstamm in den preussischen, so wie in allen europäischen Staaten aus Colonisten bestanden, welche aus Asien gekommen, und sich hier niedergelassen. In der Folge sind viele freywillig oder gezwungen weiter gezogen. Ihre Wohnsitze sind durch andere fremde Völker oder Colonisten besetzet worden, bis endlich nach der letzten großen Völkerwanderung im vierten und fünften Jahrhundert nach Christi Geburt die Einwohner beständige in ihrem Lande geblieben sind. Sie und ihre Fürsten haben aber gleichwol denn Colonisten angenommen: wenn sie die Vermehrung ihrer Volksmenge nöthig fanden.

Carl und Otto der Große führeten im achten und zehnten Jahrhundert viel Niederländer in das Halberstädtsche, Magdeburgische und in die Mark. Eben dieses thaten die deutschen Ordensritter, als sie im zwölf-

ten Jahrhundert das durch sie eroberte und verödete Preussen bevölkern wollten. Sie verliehen vielen ihrer sächsischen Officiers und Soldaten die wüsten Aecker.

In Deutschland überhaupt, und besonders in einigen deutschen preußischen Provinzen, war die Anzahl der Einwohner vor dem 30jährigen Kriege ungemein groß. Aber das von 1618. bis 1648. wüthende Schwerdt, und die 1681. und 1682. mordende Pest, verminderte die Zahl der Lebenden so ausserordentlich, daß Ersatz und Vermehrung nöthig war, wenn der Staat blühend und mächtig werden sollte.

Der Große Churfürst **Friedrich Wilhelm** machte zu dieser Vergrößerung der Volksmenge in den letzten 30 Jahren seiner Regierung den nützlichen Anfang. Er empfahl durch Edicte und eignes Beyspiel ungeheuchelte und vernünftige Gottesverehrung, Keuschheit, Arbeitsamkeit und Vaterlandsliebe. Er ermunterte den viel Menschen ernährenden **Ackerbau**; machte Anlagen zu **Manufacturen**; schenkte oder verliehe **seinen ausgedienten braven Soldaten öde Bauergüther** oder unbebauete Felder; gab seinen **evangelisch-reformirten Glaubensgenossen mehr Kirchen und Schulen**; öfnete dadurch viel guten neuen Einwohnern den bis dahin versperret gewesenen Eintritt in sein Land; und ermunterte wohlhabende Schottische **Kaufleute**, Preussen zu ihrem Handelsplatz zu wählen.

König Friedrichs des Ersten mildes Auge, rief nach dem Plan des großen Generalkriegescommißarius Eberhard v. Danckelmann, die durch blinden Religionseifer aus **Frankreich und aus der Pfalz vertriebenen Reformirten** in sein Land. Er vermehrte in den 10 Jahren von 1686. bis 1696. die Menge und innere Güte seiner Unterthanen auf eine denkwürdige Art. Und seine größtentheils **friedfertige Regierung** erhielt seinen alten und neuen Landeskindern das Leben.

König Friedrich Wilhelm trat 1711. die Regierung über die durch seinen Großvater und Vater vergrösserte Zahl getreuer Unterthanen an. Er öfnete seine Arme einigen tausend **evangelisch-lutherischen Salzburgern**,

gern, welche die Religionsbedrückung ihres Bischofs zur Auswanderung zwangen. Er gebrauchte sie und einige reformirte Colonisten aus dem Nassauischen, Schwaben und andern Reichsländern, die 1710. durch Pest verkleinerte Volksmenge in Litthauen zu verstärken. Er sorgte für die Verbesserung des Gottesdienstes, der Schulen und des Ackerbaues der Litthauer. Dadurch vermehrte er den inneren Wohlstand und die Population dieser fruchtbaren schönen Provinz.

Allgemein aber beförderte er den Ackerbau und die Manufacturen, mithin auch die Bevölkerung seiner Staaten. Er war höchst wachsam, daß die entnervenden Laster der ungezähmten Wollust, die Ehen und die Vermehrung versorgter Kinder nicht verminderten.

Unter der Regierung des jetzigen Königs Majestät, ist die Zahl der Landesbewohner seit 1740. am mächtigsten durch vier Mittel vermehret worden:

1) Die neuen Provinzen: Ostfrießland, Schlesien und Westpreussen haben die Volksmenge um die Hälfte erhöhet.

2) Es sind viel kleine und große öde Gegenden, der alten und neuen Länder urbar oder zur Bewohnung geschickt gemachet, und durch Aufwand vieler Millionen, mit fremden oder einheimischen Colonisten besetzet.

3) Die Millionen kostende Vermehrung der Fabriquen aber, hat die broderwerbenden Beschäftigungen, und also auch die Zahl der nützlich arbeitenden Menschen vermehret. Und da er nach dem Muster seiner 2 königlichen Vorfahren in jeden friedlichen Jahren große Summen verbauet; so nähret er durch diesen Fabrik- und Bauerwerb eine beträchtliche Zahl Arbeiter, welche die Population begünstigen.

4) Damit auch das starke Kriegesheer, die Vermehrung der erwerbenden Unterthanen weniger hindert; so wird zum Besten des Landes, über die Hälfte der Rekruten aus fremden Ländern geworben, und ein großer Theil Soldaten erhält die Erlaubniß, sich zu verheyrathen.

(Will ein geschickter Lehrer seinen schon im Rechnen geübten Lehrlingen hier Anweisung zur statistischen Rechenkunst geben; so sagt er ihnen, daß man von jeder Stadt oder Lande, die Zahl der darinn lebenden Einwohner ohngefehr wissen kann, wenn man die richtige Zahl der Gestorbenen mit 100 multipliciret, und das Product mit 3 dividiret. Die letzte Zahl giebt ohngefehr die Zahl der lebenden Seelen.

Z. B. Im Jahr 1780. waren im Herzogthum Magdeburg überhaupt nach den gedruckten Sterbelisten 6526 Menschen gestorben. Diese Zahl mit 100 multipliciret, giebt 652600. Diese letzte Zahl wieder mit 3 dividiret giebt die Zahl der im Herzogthum lebenden Menschen, nemlich 217533. Es ist dieses zwar etwas weniger, als die jährlichen Seelenlisten angeben, aber es war auch dieses Jahr so ausserordentlich gesund, daß 1099 weniger, als in dem vorhergehenden 1779sten Jahr gestorben sind. Im Durchschnitt sind immer am Ende eines Jahres 3 Personen von den 100 Menschen gestorben, welche beym Anfang des Jahres noch lebten. Ansteckende Krankheiten und lasterhaftes Leben rauben auch in friedlichen Jahren mehr Menschen das Leben; gesunde Luft und Mäßigkeit aber vermindern die Zahl der Sterbenden. Der junge Patriot entschliesset sich also zu seinem und des Landes Besten: seine Gesundheit und Leben möglichst zu schonen. Wo aber Gott und sein Vaterland diese Opfer fodern, da schätzet er die Erfüllung seiner Berufspflicht höher, als sein Leben.

Kap. XII.

Kap. XII.

Die Sprachen in dem preußischen Staat.

Es werden Sieben lebendige Sprachen in denen preußischen Ländern geredet, und in eben so viel Sprachen öffentlicher christlicher Gottesdienst gehalten.

1) Die Deutsche ist durchgehends die herrschende, und theilet sich in zwey Hauptzweige: in die Hochdeutsche und Plattdeutsche. Sie gehet aber von Cleve bis Memel; welches von Westen nach Osten die größte Länge der Königl Länder ist, und von Stettin bis Glatz, oder Neuschatel, welches die größte Breite der Königl. Länder von Norden nach Süden ist, in sehr viel aufsteigenden und abfallenden Dialecten.

Wenn man Halle zum Mittelpunkt der gut Deutsch redenden preußischen Einwohner annimmt, und auf einer Reise von Cleve bis Halle die verschiedenen Mundarten der Vornehmen und des gemeinen Mannes beobachtet; so wird man mancherley Abwechselungen vom Niederdeutschen bis zum Hochdeutschen finden. Setzet man dann diese Reise durch die Mark und Pommern bis über Königsberg in Preussen fort; so hört man bey gemeinen Leuten mannigfaltige Veränderungen in der Aussprache. Und auch der Ton und die Wortfügung der Vornehmen weichet sehr von der Hallischen obersächsischen Sprache ab.

2) Die litthauische Sprache, welche einige griechische, lateinische und viel polnische Worte hat; ist eine Tochter der alten Scythischen oder Sarmatischen Sprache. Sie wird in dem Obertheil von Ostpreussen in der so-

genannnten Provinz Litthauen von den Eingebohrnen geredet, und auch in dieser Sprache gepredigет. Die curische Sprache der Einwohner der curischen Nährung in Ostpreussen ist eine Mischung des Polnischen, Littauischen und Deutschen.

3) Die polnische Sprache reden die Einwohner des polnischen Kreises in Ostpreussen. In Westpreussen ist sie die herrschende Landessprache, und an der östlichen Wasserseite von Schlesien wird sie gesprochen.

4) Die Böhmische in den märkischen und schlesischen Colonien der böhmischen und mährischen Emigranten. Sie hat einige Aehnlichkeit mit der Polnischen.

5) Die wendische Sprache wird in Cassuben an einigen Orten des Stolpischen Kreises in Hinterpommern, und in dem preußischen Theil der Lausitz von dem größten Theil der eingebohrnen Landleute geredet. Sie stehet auch in einiger Verwandschaft mit der polnischen Sprache.

6) Die holländische Sprache in Ostfrießland, Lingen, Mörs, Cleve und Geldern, ist ein Zweig der alten deutschen und gallischen. Die eigentliche ostfriesische Sprache ist aber doch in einigen Stücken von der niederländischen verschieden.

7) Die französische Sprache reden die Colonien in Preussen, Pommern, den Marken, Magdeburg, Halberstadt und westphälischen Landen. In Neuschatel ist sie fast die herrschende Landessprache.

Ausgestorbene Sprachen, welche die ehemaligen Einwohner gesprochen haben, sind:

a) Die alte deutsche Sprache.

Diese war bey vielen Stämmen der Sueven vom jetzigen Hoch- und Plattdeutschen sehr verschieden. Carl der Grosse und Otto der Grosse waren große Freunde ihrer Sprache. Sie legten durch viele gestiftete Provinzialschulen den Grund zu den jetzigen Mundarten.

b) Die alte preußische Sprache.

Sie wich von der polnischen und littauischen ungemein weit ab; ist aber mit der Austilgung der alten Einwohner völlig ausgestorben.

Vermischte lebendige Sprachen.

Das sogenannte Judendeutsch ist eine Mischung von Wörtern aus der rabbinischen und deutschen Sprache, welcher hebräische Sylben beygefügt sind. Die Juden gebrauchen sie in ihren Unterredungen und Briefen unter sich.

Ehemals ward auch von herumschweifenden Gesindel die Zigeunersprache geredet. Sie ist eine Mischung von asiatischen, africanischen und europäischen Wörtern. Man hat die Zigeunernation, welche ursprünglich aus dem ägyptischen Theil von Africa, durch Asien nach Europa gekommen, und mit andern jüdischen und christlichen losen Gesindel im 13ten Jahrhundert verstärkt worden, in Deutschland grösstentheils ausgerottet. Sie wurden auch unter der vorigen Regierung aus den preußischen Landen gebannet oder aufgehangen. Indessen sprechen die wenigen, welche noch hie und da leben, ihre väterliche Sprache. Sie halten sich nicht gern lange in einer Provinz auf, sondern ziehen aus einer Gegend in die andere. Sie nehmen aber doch aus der Landessprache, wo sie am längsten herumschweifen, viele Wörter in ihre Sprache auf.

Kap. XIII.

Königliche Einkünfte.

Die Einkünfte des Staats sind billig ein Geheimniß. Indessen sagen gedruckte Muthmaßungen, daß das Land dem König jährlich über achtzehn Millionen Thaler giebt. Diese werden gehoben von den Pachten der königlichen Aemter; von Auflagen auf Aecker, Häuser und Nahrung der Unterthanen; durch Ziese, Accise, Land- und Wasserzölle, welche die Einwohner und Fremden erlegen.

Hiervon wird der königl. Hofstaat, alle Landesbedienten, die Armeen und alle Staatsausgaben bezahlt. Das Uebrige wird zur Verbesserung des Landes vom König verwendet, oder zu außerordentlichen Ausgaben in dem ansehnlichen königl. Schatz verwahret.

Es circuliren jährlich ohngefehr 36 Millionen Geld, welche theils von den Einwohnern, theils von dem Landesherrn in den gesammten königl. Staat eingenommen und ausgegeben werden.

Kap. XIV.

Die Genealogie des preußischen Hauses.

Die ersten Anherren des hohen Hauses Brandenburg waren die Grafen von Hohenzollern. Deren Stammvater Thassalio, war ein Freund des Kaisers Carl des Großen. Er lebte um das Jahr 800. Und als in der Folge zum Besten des deutschen Reiches sogenannte Burggrafen ernannt wurden, welche Friede und Ruhe im Reich, Recht und Gerechtigkeit befördern sollten; so ward denen Burggrafen auch ein ansehnlich Stück Land verliehen.

Der hohenzollersche Graf Conrad der Ite ward in der Mitte des 12ten Jahrhunderts mit der Würde eines Burggrafen von Nürnberg bekleidet, und die grossen Verdienste, welche der mächtige und weise Burggraf Friedrich VIte um das deutsche Reich und den Kaiser Siegismund hatte, erwarb ihm die hohe Würde eines Churfürsten von Brandenburg und das Erzcämmereramt. Er ward auf dem Reichstage zu Costnitz den 18ten April 1417. feierlich belehnet, und that hin-

hingegen Verzicht auf den Wiederempfang der großen Geldsummen, welche er dem Kaiser Sigismund zur Bestreitung der Reichsausgaben geliehen hatte. Er war also Besitzer der Mark und der fränkischen Länder, und seine Nachfolger besaßen bis 1486. diese vereinten Lande. In diesem Jahr aber theilten sich die 3 Prinzen des Churfürsten Albrecht freywillig in die väterlichen Besitzungen, so, daß der älteste, Johann die Churmark, Friedrich Anspach und Siegismund Bayreuth bekam. Daraus entstanden also zwey Linien: die märkische, — und die fränkische, oder Anspach-Bayreuthische. Der Bayreuthische Mannsstamm ist 1769. ausgestorben, und dessen Land dem Brandenburgischen Marggrafen von Anspach zugefallen. Sollte auch dieser Herr ohne männliche Erben sterben; so werden diese Länder wieder, wie sie ehemals gewesen, mit der Churmark Brandenburg vereinigt.

Der märkische Stamm blühet noch jetzt in mehreren Zweigen.

Die Folge der verstorbenen 12 Churfürsten und 2 Könige ist diese:

I. Die Churfürsten vor der Reformation.

1) Friedrich Ite, war geb. 1372. † den 21. Sept. 1440. 68 Jahr alt.

2) Friedrich IIte, mit den eisernen Zähnen, geb. den 9. Nov. 1413. † den 10. Febr. 1471., 57 Jahr alt.

3) Albert, Achilles, geb. den 24. Nov. 1414. † den 12. Mart. 1486. im 72sten Jahre.

4) Johann, Cicero, geb. den 2. Aug. 1455. † den 9. Jan. 1499. im 44sten Jahre.

5) Joachim Ite, Nestor, geb. den 21. Febr. 1484. † den 11. Jun. 1535. im 52sten Jahre.

6) Joachim IIte, Hector, geb. den 9. Jan. 1505. † den 3. Jan. 1571. im 66sten Jahre. Er bekannte sich 1539. zur evangelisch-lutherischen Religion.

II. Die

II. Die Churfürsten nach der Reformation.

7) Johann George, geb. den 11. Sept. 1525. † den 8. Jan. 1598. im 73sten Jahre.

8) Joachim Friedrich, geb. den 21. Jan. 1546. † den 18. Jul. 1608. im 63sten Jahre.

9) Johann Siegmund, geb. den 8. Nov. 1572. † den 23. Dec. 1619. im 48sten Jahre. Er bekannte sich 1614. zur evangelisch-reformirten Religion.

10) George Wilhelm, geb. den 3. Nov. 1595. † den 21. Nov. 1640. im 46sten Jahre.

11) Friedrich Wilhelm, geb. den 6. Febr. 1620. † den 9. Apr. 1688. im 69sten Lebensjahre. Er hat ins 48ste Jahr regieret.

12) Friedrich IIIte, geb. den 1. Jul. 1657.

Die Könige.

1) Der vorgenannte Churfürst Friedrich ward 1701. der erste König von Preussen. † den 25. Febr. 1713. im 56sten Jahre.

2) Friedrich Wilhelm, geb. den 4. Aug. 1688. † den 30. May 1740. im 52sten Jahre.

Das jetzt lebende Königl. Haus.

3) Des jetzt regierenden Königs Majestät heisset Friedrich IIte. Er ist geb. den 24. Jan. 1712., und bestieg den Thron Anno 1740. Vor ihm waren schon 2 Prinzen gebohren, welche aber vor seiner Geburt früh in die höhere Welt erhoben wurden, und Ihm den Königsthron öfneten.

Ihro Majestät die regierende Königin Elisabeth Christine, aus dem Hause Braunschweig, geb. den 8. Nov. 1715.

Des Cronprinzen von Preussen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit, sind ein Sohn des 1758. verstorbenen Prinzen von Preussen. Er ist geb. den 25. Sept. 1744.

Seine

Seine Gemahlin der Prinzeßin von Preussen Königl. Hoheit, ist eine Prinzeßin von Darmstadt, geb. den 16. Oct. 1751.

Aus dieser 1769. geschloßenen Vermählung sind 2 Prinzen entsprossen: 1) Friedrich Wilhelm, geb. den 3. Aug. 1770, und 2) Friedrich Ludewig Carl, geb. den 16. Nov. 1773.

Auch sind von dieser Gemahlin noch 2 jüngere Prinzeßinnen, Friederica Louise Wilhelmine, geb. den 18. Nov. 1774., und Friderica Christina, geb. den 1. May 1780.

Von der ersten Gemahlin Elisabeth, einer Prinzeßin von Braunschweig, lebt in der Gesellschaft unserer großen Königin eine Prinzeßin Friderica Charlotte Ulrique Catharina, geb. den 7. May 1767.

Die einzige Schwester des Prinzen von Preussen Friderica Sophia Wilhelmine, geb. den 7. Aug. 1751., ist die Gemahlin des Prinzen von Oranien und Erbstatthalters von Holland. Diese besitzen zwey Prinzen: 1) Wilhelm Friedrich, geb. den 24. Aug. 1772., 2) Wilhelm George Friedrich, geb den 17. Febr. 1774., und eine Prinzeßin Friderica Louisa Wilhelmine, geb. den 28. Nov. 1770.

Des Königs Geschwister.

1) Der älteste Königl. Bruder ist Friedrich Heinrich Ludewig, geb. den 18. Jan. 1726.

Seine Gemahlin Wilhelmine, eine casselsche Prinzeßin, geb. den 23. Febr. 1726.

2) August Ferdinand, geb. den 23. May 1730., ist des Königs 2ter Bruder.

Seine Gemahlin ist Anna Elisabeth Louise, geb. den 22. Apr. 1738., eine Prinzeßin von Schwed. Sie haben drey Prinzen:

(1) Friedrich Christian Heinrich Ludewig, geb. den 11. Nov. 1771.

(2) Friedrich Christian Ludewig, geb. den 18. Nov. 1772.

3) Frie-

(3) Friedrich Wilhelm Heinrich, geb. den 19. Sept. 1779., und eine Prinzeßin

Friederica Dorothea Louise Philippine, geb. den 24. May 1770.

3) Die lebende älteste Schwester des Königs ist Friederica Louisa, verwittwete Marggräfin von Anspach, geb. den 28 Sept. 1714.

4) Die zweyte Königl. Schwester ist Philippine Charlotte, verwittwete Herzogin von Braunschweig, geb. den 13. März 1716.

5) Die dritte Schwester ist: Louise Ulrika, verwittwete Königin von Schweden, den 14. Jul. 1729. geb. und

6) Anna Amalia, Fürstin Aebtißin von Quedlinburg, geb. den 9. Nov. 1723., ist die vierte Schwester unsers Monarchen.

Verwandte des Königs.

Friedrich Heinrich, Marggraf zu Brandenburg Schwed, geb. den 21. Aug. 1709, vermählt mit Leopoldine Maria, einer Tochter Fürst Leopolds von Dessau. Seine älteste Prinzeßin Friederika Charlotte Leopoldine, ist Aebtißin von Hervorden, geb. den 18. Aug. 1745, und seine zweyte Prinzeßin Louise Henriette Wilhelmine, regierende Fürstin von Dessau, geb. den 24. Sept. 1750.

In der fränkischen Linie ist jetzt Christian Friedrich Carl Alexander regierender Marggraf von Anspach und Bayreuth, geb den 24 Febr. 1736., vermählt 1754. mit Friederica Carolina, einer coburgischen Prinzeßin, welche den 24. Jan. 1735 geb Auch leben noch in diesem brandenburgisch-fränkischen Hause:

1) Sophia Carolina, Wittwe des bareuthschen Marggraf Friedrichs, eine Braunschweigische Prinzeßin, geb. den 8. Oct. 1737.

2) Victoria Charlotte, Wittwe des bareuthschen Marggraf Friedrich Christian, eine Prinzeßin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg. geb. den 25. Sept. 1715.

Das

Das Hohe Königl. Preußische Haus stehet übrigens mit dem römisch-kaiserlichen, rußisch-kaiserlichen und anderen Hohen Häusern in Verwandtschaft. Denn des jetzigen römischen Kaisers Joseph Großmutter, war eine Prinzeßin von Braunschweig, eine Tochter des Herzogs Ludewig Rudolph, welche 1708. dem römischen Kaiser Carl dem VIten vermählet wurde.

Und die Gemahlin des rußischen Großfürsten Paul Petrowitz, ist eine Würtenbergische Prinzeßin und Enkelin der Hochseel Marggräfin von Schwed, welche eine leibliche Schwester des Königs war. Sie führet jetzt den Namen Maria Fedrowna; als Würtenbergische Prinzeßin war sie Sophia Dorothea Augusta Louisa genannt.

Der jetzige König von Schweden ist ein Sohn der leiblichen Schwester des Königs. Denn die verwittwete Königin von Schweden ist, wie schon oben bemerket, eine Königl. Schwester.

Des jetzigen Königs von Dännemark Christian des VIIten Frau Mutter war eine Großbrittanische Prinzeßin, und nahe Verwandtin unsers Monarchen. Die noch lebende Stiefmutter des dänischen Königs, Juliana Maria aber ist eine leibliche Schwester der Königin von Preussen.

Die Königl. Häuser Engeland und Preussen stehen schon seit 100 Jahren in Blutsverwandtschaft. Denn die Gemahlin Friedrichs des Iten Sophia Charlotte, welche die schöne Königin genannt ward, war eine leibliche Schwester des Königs von Engeland George Ludewig.

Und der Großvater des jetzt regierenden Königs von Engeland George des IIIten war ein leiblicher Bruder der Mutter unsers Königs.

Der jetzt regierende Herzog von Braunschweig Carl Wilhelm Ferdinand ist ein Schwestersohn unsers Monarchen, und hat Augusta, eine Schwester des jetzt regierenden Königs von Engeland zur Gemahlin.

Der Landgraf von Hessen, Friedrich, hat Philippine Auguste, eine Prinzeßin von Brandenburg Schwed zur Gemahlin. Sie ist die leibliche Schwestertochter des Königs.

Des

Des Königs Bruder der Prinz Heinrich hat, wie schon oben bemerkt, die Heßische Prinzeßin Wilhelmine zur Gemahlin. Sie ist die Vatersbrudertochter des jetzt regierenden Landgrafen.

Der Erbstatthalter von Holland Wilhelm Vte, hat eine leibliche Bruderntochter des Königs, Friederika Sophia Wilhelmina zur Gemahlin.

(Wenn ein Lehrer immer den neuesten genealogischen Calender zur Hand nimmt, und hiernächst das sogenannte genealogische Handbuch nützet; so wird er leicht die verwandtschaftlichen Verbindungen des Königl. Hauses übersehen und so weit lehren können, als es die Fähigkeiten und Bedürfnisse seiner Zöglinge erfordert. Es muß dieses keine ermüdende Angreifung des Gedächtnisses seyn; sondern durch öfteres Nennen oder Lesen eingepräget werden.)

Ende des ersten Theils.

Register
des ersten Theils.

A.
Aa, Fl. 96. 119.
Aar, Fl. 120.
Abtsteinen, 17.
Achener Friede, 37.
Adda, Fl. 108.
Adendorf, 79.
Aeßhiger, 12.
Aken, 70. 72. 80.
Aland, Fl. 30. 109.
Alanen, 24.
Alle, Fl. 14. 21. 105.
Allenburg, 14.
Allenstein, 21.
Aller, Fl. 56. 71. 85. 112.
Alsdorf, 79.
Alsleben, 77.
Altemark, 29. 125.
Altena, 99.
Altenhaldensleben 71.
Altenkirchen, 92.
Altenplatow, 73. 80.
Alten-Salze, 58. 69.
Altenweddingen, 57.
Alterwatersee, c) 23.
Altlandsberg, 26
Altmühl, Fl. 91. 118.
Alt-Ruppin, 29.
Alt-Salzwedel, 30.
Alt-Schottland, 20.
Alvensleben, 58. 71. 72. 80.
Ambach, 118.
Ammensleben, Cl. 58. 71.
Ampfurth, 72. 80.
Anclam, c) 23.
Andreswalde, 17.
Angeln, g) 23. 24.
Angerappe, Fl. 16. 105.
Angerburg, 14.
Angrivaren, 94
Annerode, 58.
Anhalt-Berenburg, 56.
Anspach, 10. 88. 91. 92. 117. 118. 126.
Anweisung zum Gebrauch dieser Geographie, IX. bis XVI.
Arendsee, 30. 109.
Arenswalde, 33.
Aris, 17.
Arminius, 81. 87. 119
Arneburg, 30.
Ascanien, 85.
Aschersleben, 85.
Aschwin-See, 105.
Asiater, 83.
Asse, Fl. 98.
Athensleben 72. 80.
Auras, Aures, Auris, 38.
Aurich, 10. 102.
B.
Bänkersdorf, 79.
Bär, 18.
Bärwalde, e) 23. 33.
Baldenburg, 20.
Balga, 14.
Ball, 20.
Balsamerland, 30.
Balsam, Fl. 108.
Baltische Meer, 4. 23.
Bankersdorf, 79.
Barden, 113.
Barenfluß, 120.
Bareuth siehe Bayreut.
Barleben, 53.
Barlzin, 32.
Barnhof, 19.
Barten, 14.
Bartenland, 17.
Bartenstein. 14.
Bartsch, Fl. 42. 110.
Bauerwitz, 49.
Bayern, 89.
Bayersdorf, 91.
Bayreuth, 10. 88. 89. 90. 117. 126.
Beerwalde, 28.
Beeskow, 32.
Bekk, 95.
Bekke, Fl. 114.
Belexheim, 56.
Belgard, e) 23.
Belgische Gallien, 88.
Belitz, 27.
Belleben, 77.
Bellin, 27.
Bendschin, 49.

Ben-

Beneschau, Benischau, 48.
Bennekenstein, 87.
Bennstädt, 79.
Bennsche, 49,
Bergen, Cl. 69.
Berlin, 1. 2. 10. 25.
Berliner Frieden, 43.
Berlinchen, 32.
Bernau, 26.
Bernd. 20.
Berneck, 91.
Bernstadt, 44.
Bernstein, 18. d) 23. 33. 45.
Berun, 50.
Besen, 77.
Betzendorf, 30.
Beuthen, 36. 45. 46. 50.
Bewer, Fl. 113.
Biala, Fl. 49.
Biela, Fl. 110.
Biala, St. 17.
Bielefeld, 96.
Bielersee, 103. 120. 123.
Bienen, 18.
Biese, Fl. 29. 109.
Biesenthal, 28.
Bilitz, 49, 50.
Bilowes, 48.
Birkenfeld, 14.
Bischofrode, 79.
Bischofsburg, 21.
Bischofsstein, 21.
Bischofswerder, 15. 16.
Bise oder Biese, Fl. 29. 109.
Bismark, 30.
Bitschen, 40.
Blankenstein, 98.
Bleicherode, 86.
Bober, Fl. 35. 40. 41. 42. 106. 110.
Bobersberg, 35.
Bockum, 98.
Boda, Bode, Fl. 55. 84.
Bösenberg, 58.
Bösenburg, 79.
Bohrau, 39.
Bolkenhayn, 40.
Borgholzhausen, 96.
Bouldry, Brudry, 103. 223.
Boye, Fl. 123.
Boytzenburg, 31.
Bragwitz, 77.
Brahe, Fl. 22. 106.
Bralin, 46.
Brandenburg, 14. 26. 34.
Brandenburger Weyher, 90.
Brattian, 19.
Braunsberg, 21.
Breisnitz, Fl. 110.
Breslau, 10. 38.
Breslauer Frieden, 36.
Brieg, 36. 39.
Briesnitz, Fl. 44.
Brietzen, 28.
Brixenstadt, 93.
Brockhausen, 98.
Bromberg, 22.
Bromberger Canal, 7. 22. 106.
Bruch, (der) 85.
Bruckberg, 92.
Brucke. 79.
Bructern. 88.
Brüssow, 32.
Brumby, 72, 80.
Brunthal, 50.
Bubainen, Bubehnen, 17.
Bublitz, f) 23.
Buchholz, 32.
Buckau, Fl. 114.
Buckow, 28.
Buckowische See, 106.
Bude, Fl. 55. 112.
Buderich, 101.
Bünde, 96.
Bunzlau, 41.
Burg, 72. 80. 114.
Burggrafen, 25.
Burg-Oerner, 78.
Burgunder, g) 23. 24. 89.
Burgundionen, 23.
Burich, 101.
Burier, 36.
Burschen, 34.
Butow, Fl. 23.

C.

Cade, 73.
Cadelsburg, 92.
Cäsonia. 94.
Calbe, 70. 72. 80.
Calcar, 100.
Calies, 33.
Camen, 98.
Camenz, 45.
Cammin, d) 23. f) 23.
Camminsche Bodensee, 106.
Canal, Bromberger, 7. 22. 106.

Canal,

Canal, Finow, 7. 28. 107.
: : Friedrich Wilhelms, 7. 28. 108.
: : Plauensche, 7. 27. 73. 107.
Canth, 39
Cappeln, 97.
Carlberg, 79.
Carl der Grosse 54. 56. 82. 89.
Carinier 12.
Carolath, 45. 46.
Carlschanze, 72.
Cassuben, d) 23. e) 23.
Catten, 54. 55. 83. 88.
Celten, 52.
Celtenland, 52.
Chamarer, 88.
Charlottenburg, 28.
Chaucen, 24. 88. 101.
Cherusker, 24. 53. 54. 55. 81. 83. 88. 94.
Chesupe, Fl. 105.
Chodzies, 22.
Chollenberg, f) 23.
Christburg, 19.
Churmark, 25.
Cimbern, g) 23.
Clarenberg, 98.
Cleve, 2. 10. 94. 100. 120. 127.
Cloppan-Gerbstädt, 79.
Cölmen, 58. 80.
Cönnern, 77.
Cörbelitz, 74.
Cörlin, f) 23.
Cöslin, f) 23.
Colberg, f) 23.
Collin, 34.
Colmberg, 93.
Conitz, 20.
Conradsburg, 86.
Cosel, 47.
Cottbus, 10. 35.
Cottbuser Lausitz, 124.
Cranenburg, 101.
Crefeld, 100.
Creglingen 93.
Creilsheim, 93.
Creisfeld, 79.
Cremmen, 27.
Creusen, 91.
Creuzberg, Creuzburg, 39.
Creuzritter, 12.
Cronach, Fl. 91.
Cronwater, Fl. 106.
Crossen, 10. 35. 124.
Crotingen, 16.
Crottorf, 86.
Cüstrin, 10. 32.
Culm, 18.
Culmbach, 10. 89. 90.
Culmensee, 19.

D.

Daber, d) 23.
Dannische See, 106.
Dalmatier, 23.
Damanske-See, 106.
Dames, Fl. 106.
Damm, b) 23. c) 23.
Dammer-See, 119.
Danzig, 20.
Dardessen, 85.
Darkalznau, 17.
Deine, Fl 13. 14. 105.
Demmin, c) 23.
Derben, 73. 80.
Derenburg, 85. 86.
Derlingo pagus, 56.
Dessauisches Gebiet. 17.
Detershagen, 74.
Detmold, 82. 87.
Deutschland, 88.
Deutsch Eylau, 15. 16.
: : Krone, 22.
: : Leuthen, 51.
: Neukirch, 48.
Dietenborn, 87.
Dieveno, Fl. d) 23. 106.
Dilse, Fl. 105.
Dinslakken, 101.
Dirschau, 20.
Ditfurt, 87.
Dobrodein, 47.
Döderstädt, 78.
Döhnhofstedt, 14.
Dölau, 57.
Dömmnitz, Fl. 108.
Dönstedt, 71.
Döringer, 82.
Dolgen-See, 31. 107.
Dollart, 102. 122.
Domersleben, 70.
Domerslebische See 116.
Domnau, 14.
Dosse, Fl. 106. 108.
Drachenberg, 45.

Drage, Fl. 33.
Draheim, e) 23.
Dramburg, 33.
Drausen-See, 106.
Drebnitz, Fl. 105.
Drege, Fl. 106.
Drengfurth, 14.
Dresdensche Frieden, 37.
Dreyleben, 72. 80
Drisen, 33.
Drossen, 33.
Drusische Canal, 121.
Duisburg, 101.
Dyherrnfurt, 39.

E.

Egeley, 70.
Egeln, 70. 72.
Eger, Fl. 89. 110. 118.
Ehle, Fl. 114.
Eichenbarleben, 53.
Eilau, 14.
Eine, Fl. 85. 117.
Einkünfte des Königes, 137 : 138.
Eisenhammer, 44.
Eisleben, 78.
Elbe, Fl. 5. 108. 110.
Elben, 79.
Elbey, 72.
Elbingen, 9. 19.
Elbinger See, 105.
Elbing, Fl. 105.
Elde, Fl. 108.
Elend, 18.
Elmen, 69.
Ellrich, 10. 86.
Else, Fl. 49. 99. 110. 119.
Elsey, 99.
Elster, Fl. 112. 115.
Embden, 102.
Embs, Fl. 97. 102. 119. 122.
Emmerich, 101.
Emmeringen, 86.
Emskirchen, 91.
Emscher, Fl. 98.
Engelsberg, 50.
Engelsburg, 19.
Enger, 96.
Enzig See, 33.
Erdeborn, 79.
Erlang, 91.
Erlbach, 91.
Erlitz, Fl. 51. 110.
Ermeland, 16. 20.
Ermsleben, 85. 86
Esens, 102.
Eylank, Fl. 106.

F.

Falkenberg, 47.
Falkenburg, 33.
Falkenstein, 85.
Fehrbellin, 27.
Ferchland, 73. 80.
Fers, Fl. 105.
Festenberg, 46.
Feuchtwang, 93.
Fichtelberg, 89.
Fienerbruch, 74.
Filehn, 21.
Finkenstein, 15.
Finow-Canal, 7. 28.
Finstädt, 79.
Fischhausen, 13.
Flämminger, 55.
Flatow, 22.
Fleske, Fl. 106.
Flußgebiete, 8.
Fordon, 22.
Franken, 54. 82. 83. 88. 94.
Frankenstein, 45.
Frankfurt, 28.
Frauenburg, 20.
Fredenwalde, 31.
Freienwalde, 28.
Freist, 79.
Freren, 97.
Freudenthal, 50.
Freyberg, 40.
Freyburg, 40.
Freyenstein, 31.
Freyhan, 46.
Freystadt, 15. 16. 42. 51.
Freywalde, 44.
Frideck, 19. 51.
Friedberg, 44.
Friedeberg, 33. 41.
Friedeburg 79. 102.
Friedland, 14. 20. 21. 34. 40. 47.
Friedrichsburg, f) 23.
Friedrichs-Canal, 107.
Friedrichsgraben, 105.
Friedrichshulde, 35.
Friedrichsstein, 14.
Friedrich Wilhelms Canal, 7. 28. 108.
Frisak, 27.
Fröndenberg, 98.
Fronderode, 87.
Frosa, 70.
Füddichow, d) 23.
Fühne, Fl. 108.

Fürstenfelde, 33.
Fürstenstein, 40.
Fürstenwalde, 28.
Fürstenwerder, 31.
Fürth, 92.
Fuhne, Fl. 115.
Fulda, Fl. 118.

G.

Galgarben, 13.
Gandersheim, 85.
Garbe, Fl. 113.
Gardeleben oder Gardelegen, 30.
Gardensee, 15. 16.
Garst, Fl. 14.
Garve, Fl. 113.
Garz, c) 23.
Gatersleben, 86.
Gaterslebische See, 85.
Gatt, 105.
Gau, 55.
Geldern, 10. 94. 101. 121. 127.
Geldersche Canal, 120.
Genealogie, 138. bis 144.
Gennep, 100.
Genthin, 73. 80.
Georgenberg, 50.
Georgenburg, 16.
Georgenstadt, 118.
Gepieden, 23. a) 23.
Gerbstädt, 78.
Gerdauen, 14.
Germanen, 53.
Gerswalde, 31.
Gesenke, (das) 43.
Gewässer in den preuß. Provinzen 4 — 8.
Giebichenstein, 76. 77.
Gilge, Fl. 105.
Gilgenburg, 15.
Gilgenburger See, 105.
Glatz, 36. 51.
Glaucha, 76.
Gleinitz, 47.
Glinze, Fl. 108.
Glogau, 42.
Gniewkowo, 22.
Goch, 100.
Gödens, 102.
Gödewitz, 79.
Görzke, 73.
Götsche, Fl. 115.
Gövitz, 34.
Goldapp, 17.
Goldbach, 93. 117.
Goldberg, 42.
Golderonach, 91.
Gollach, Fl. 93.
Gollenberg, e) 23.
Golnow, c) 23.
Golub, 19.
Goplo-See, 106.
Gorgast, 34.
Gorkau, 40.
Gorzow, 47.
Goschütz, 46.
Gothen, 12. 23. 24.
Gottesberg, 40.
Gottesgnaden, 72. 80.
Gowe, Fl. 106.
Grabau, Fl. 106.
Grabion, 22.
Gränzländer einer jeden Provinz, 123. — 127.
Grätz, 48.
Grandsche See 106.
Gransee, 29.
Granzow, 31.
Graudenz, 19.
Greiffenberg, e) 23. 32. 41.
Greiffenhagen, d) 23.
Greiffenstein, 41.
Grete, 102.
Gretsylb, 102.
Griet, 100.
Griethausen, 100.
Grissau, 40.
Gröningen, 84. 86.
Grösse der preußischen Staaten, 128. 129.
Größärner, 78.
Groß-Alpenburg, 30.
= = Glogau, 42.
= = Jägersdorf, 17.
= = Salze, 58. 69.
= = Stepenitz, d) 23.
= = Strelitz, 47.
= = Tschirne, 43.
= = Wisset, 22.
= = Wolfsdorf, 14.
Grotkau, 43.
Grüneberg, 34. 43.
Grüningen, 84.
Grüssau, 40.
Gruteshausische See, 106.
Guber, Fl. 105.
Gülkow, d) 23.
Guhrau, 43.
Gumbinnen, 12. 16.
Gunzenhausen, 92.
Gutentag, 47.
Guttstadt, 21.

H.
Habelschwerd, 51.
Hadmersleben, 70.
Haf. curische, 6. 105.
= frische, 6. 105.
= grosse, 106.
= kleine, 106.
= stettinsche, 6.
Hafen bey Colberg, 6.
= = = Embden, 7.
= = = Pillau, 7.
= = = Stettin, 7.
Hage, 102.
Hagen, 98.
Hailsborn, 93.
Halberstadt, 10. 56. 81. 83. 117. 125.
Halle, 75. 96.
Hamm, 10. 98.
Hammer, 43.
Hammerbeck, Fl. 106.
Hammerstein, 20.
Hanf, 18.
Harlingerland, 102.
Harsleben, 85.
Hartingau, (Harzgau) 56.
Haruden, 88.
Hasserode, 86.
Haßinkowitz, 47.
Hasloberg, 98.
Hattingen, 98.
Hausberge, 95.
Hausneuendorf, 86.
Havelberg, 31.
Havel, Fl. 5. 107. 112.
Havelland, 26.
Haynau, oder Hayn, 42.
Hedersleben, 78.
Heidekrug, 17.
Heilige Linde, 14.
Heiligenbeil, 14.
Heiligenthal, 79.
Heilsberg, 21.
Heilsbrunn, 93.
Heinrich V. 115.
Heinrichsberg, 74.
Helbra, 78.
Helfta, 79.
Helmsdorf, 78.
Helmstädt, 55.
Henrichau, 45.
Herdicke, 98.
Herford, 10. 96.
Heringe, 43. 44.
Hermunduren, 53. 54. 55. 75.
Herrgisdorf, 79.
Herrnstadt, 42.
Heruler, 23. g) 23.
Hervorden, 10. 99.
Hessel, Fl. 119.
Heydenleim, 92.
Hiala, 47.
Hildschin, 48.
Hillersleben, 72. 80.
Himmelkron, 90.
Hinterpommern, b) 23. d) 23.
Hirschberg, 41.
Hockerland, 12.
Hörde, 98.
Hötensleben, 58.
Hof, 90.
Hoheneck, 91.
Hohen = Friedberg 40.
= Limburg, 99.
= Loch, 93.
Hohenstein, 15. 86. 126.
Hohen = Trüdingen, 92.
Hohenziatz, 73.
Hohlach, 93.
Holland, 15.
Holt, } 101.
Holten, } 101.
Holtschin, 48.
Holzbach, 116.
Holzemme, 83. 117.
Holzzelle, 79. 80.
Horenburg, 80. 85. 86.
Hradeck, 52.
Hradetz, 48.
Hubertsburgische Frieden, 37.
Hüpfbach, 116.
Huissen, 101.
Hundsfeld, 44.
Hunnen, 25. 82.
Hutschin, 48.
Hydrographie, 104.
J.
Jablunka, 49.
Jacobshagen, d) 23.
Jägelitz, Fl. 108.
Jägerndorf, 48. 49.
Jaste, Fl. 14.
Jarmen, c) 23.
Jauer, 40. 41.
Jauermick, 44.
Jauersche Wasser, 110.
Jart, Fl. 91. 118.
Ibbenbühren, 97.
Jemgum, 102.
Jenkitten, 13.
Jerichau, 73. 80.
Jetze, Fl. 30. 109.
Ihle, Fl. 72. 114.

Ihle=

Ihlewitz, 79.
Ihne, Fl. c) 23. 33. 106.
Ilank, Fl. 106.
Ilse, Fl. 85. 117.
Imbster, Fl. 121.
Inowrotzlaw, 22.
Insterburg, 16.
Inster, Fl. 16. 105.
Joachimsthal, 32.
Johannisburg, 17.
Iser, Fl. 41. 110.
Iserlohe oder Iserlon, 98. 120.
Isselburg, 101.
Issel, Fl. 100. 121.
Juhr, Fl. 105.
Juliusburg, 44.

K.

Kabelsmarkt, 39.
Kalbe, 30.
Kaltenstein, 44.
Kamin, 22.
Kant, 39.
Kantop, 43.
Karnon, 49.
Karpatisches Gebürge, 37. 49.
Kartau, Fl. 30. 108.
Kartoffeln, 18.
Katscher, 49.
Katzbach, Fl 41. 110.
Kaucen, 24.
Kaukähnen, 16.
Kauzen, 101.
Kavernick, 19.
Kay, 35.
Kazimirz a) 23.
Kermisthal, 100
Kervendorf, 100.
Kessel, 101.
Kianten, 17.
Kieferstädtel, 47.
Kladsko, 51.
Klein-Bodungen, 87.
- Glogau, 47.
- Lankheim, 93.
- Oels, 39.
- Pommern, 20.
- Strelitz, 47.
Klettenberg, 86 87.
Klitschdorf, 41.
Klodnitz, Fl. 47.
Klodsko, 51.
Klondnitz, Fl. 110.
Kochstedt, 84. 86
Köben, 43.
Königsberg, 9, 13. 32. 48.
Königswalde, 34
Königswick, 79.
Königs Wusterhausen, 28.
Köpenick, 28.
Köricke, Fl. 32.
Kornburg, 92.
Koronowo, 22.
Kosel, 47.
Kositte, Fl. 109
Kotzenau, 42.
Kranowitz, 48.
Krappitz, 47.
Kreutzburg, 14.
Krimpe, 79.
Krojanko, 22.
Krone, 21.
Kroppenstedt, 84.
Kruswica, 22.
Künsberg, 48.
Kunersdorf, 28.
Kupferberg, 41.
Kuttlau, 42.
Kyritz, 31.
Kyschow, 20.

L.

Labes, e) 23.
Labiau, 13.
Labischin, 22.
Lachsfang, 16.
Lähn, 41.
Lage und Namen der preuß. Provinzen, 1 — 4.
Lagow, 34.
Landau, 20.
Landeck, 51.
Landern, 103.
Landeshut, 40.
Landgrafen, 25.
Landsberg, 14, 33. 47.
Langenfurth, 20.
Langenzenn, 92.
Lassenische See, 106.
Lauenburg, 10. f) 23. 124.
Lautenburg, 19.
Lautershausen, 93.
Leba, f) 23.
- Fl. f) 23. 106.
Lebesche See, 106.
Lebus, 28.
Leck, Fl. 121.
Leda, Fl. 102.
Leer, 102.
Leer-Ort, 102.
Lehr, 102.
Leimbach, 78.
Leisenau, 15.
Leitzkau, 55. 74.
Lemberg, 41.
Lemgow, 88.
Lengerich, 97.
Lenne, Fl. 98. 120.
Lenze, Fl. 34. 106.

Lenzen, 31.
Leobschütz, 36. 49.
Leschwitz, 47.
Lessen, 19.
Leubus, 42.
Leunenburg, 14.
Leuthen, 39.
Lewenkin-See, 105.
Lewin, 52.
Libischin, 22.
Lichtenauische Werder, 19.
Lichtenberg, 91.
Liebau, 40.
Liebe, Fl. 105.
Liebemühl, 15.
Liebenau, 43.
Liebenthal, 41.
Liebenwalde, 26.
Liebkerode, 79.
Liebstadt, 15.
Liechen, 31.
Liegnitz, 36. 41.
Lier, 102.
Lietzen, 34.
Ligier, 24. 36.
Limburg, 99.
Lndow, 29.
Lingen, 10. 94. 96. 97. 119. 126.
Lippe, Fl. 97. 119.
Lippe, 99.
Lippehne, 32.
Lippinken, 19.
Lippstadt, 97. 99.
Lissa, 39.
Lithauen, 12. 16.
Littgendorf, 79.
Lobsenz, 22.
Loburg, 73. 80.
Lochewitz, 79.
Loe, 98.
Löbau, 19.
Löbechin, oder Löbegin, 57. 58. 77.
Löbenstein, 49.
Löckenitz, Fl. 108.
Löcknitz, 31.
Lötzen, 17.
Löwen, oder Löwin, oder Löben, 39.
Löwenberg, 41.
Lohe, Fl. 38. 39. 110.
Lomnitz, Fl. 41. 110.
Longobarden, 23. g) 23. 53. 54. 55. 83.
Longobardisches Reich, 24.
Lora, 86. 87.
Loßlau, 50.
Lubensky, 47.
Lublenietz, 47.
Lublinitz, 47.
Luckenwalde, 28.
Lübau, 40.
Lübecke, 95.
Lüben, 42.
Lübenthal, 41.
Lübschütz, 49.
Lüdenscheid, 99.
Lünen, 98.
Lupa, Fl. 112.
Lupofske-See, 106.
Lupow, Fl. e) 23. 106.
Lupow, e) 23.
Luppe, Fl. 112.
Lutter, Fl. 119.
Lyk, 17.
Lygier, 24. 36.
Lysewitzischer Werder, 19.

M.

Maas, Fl. 5. 100. 121.
Maddüse-See, 106.
Madie-See, 106.
Maduinsee, c) 23.
Mährisches Gebürge, 43. 49.
Magdeburg, 10. 52. 54. 56. 63-69. 116. 125.
Malpana, Fl. 47.
Malzow, Fl. 106.
Manna, 18.
Mansfeld, 10. 77. 78. 115. 116. 125.
- - Closter, 79.
Marcomannen, 24. 36.
Margarethen-Lengerich, 97.
Marggrabowa, 17.
Margonin, 22.
Marienborn, 71.
Marienburg, 19.
Marienherdicke, 98.
Marienstuhl, 70.
Marienwerder, 15. 17.
Mark, g) 23-34. 94. 97. 119. 121. 127.
Mark-Burgbernheim, 91.
- Bürgel, 91.
Markendorf, 93.
Mark-Erlbach, 91.
Markgrafen, 25.
Mark-Lenkersheim, 91.
Massow, d) 23.
Mauderode, 87.
Mauersee, 105.

Mayn

Maynbernheim, 93.
Mayn, Fl. 89. 91. 117.
Mehlsack, 21.
Mehr, 101.
Meiendorf, 71.
Memel, Fl. 16. 104.
= = St. 16.
Menaper, 94.
Merve, Fl. 121.
Metzibor, 44.
Meurs, 100.
Meyenburg, 31.
Mewe, 20.
Miastewo, 22.
Michelau, 19. 39
Mielitsch, 46.
Milczin, a) 23.
Milde, Fl. 30. 109.
Millerdorf, 79.
Mimmelrode, 79.
Minden, 10. 94. 95. 118. 126.
Mirchau, 20.
Mirsitz, 22.
Mislaritz, 50.
Mistel, Fl. 118.
Mittelmark, 25. 107. 124.
Mittelwald, 44.
Mittelwalde, 51.
Mittenwalde, 28.
Mitzel, Fl. 106.
Möckern, 73.
Möllendorf, 58.
Mörs, 10. 94. 99. 100. 120. 127.
Mogilno, 22.
Mohrungen, 15.
Moldau, Fl. 110.
Molpana, Fl. 110.
Molwitz, 39.
Montauischer Werder, 19.
Mora, Fl. 48. 51. 110.
Morassow pagus, 56.
Morawa, Fl. 51. 110.
Morel, Fl. 51.
Mrotzen, 22.
Mühlbock, 43.
Mühlen-Klippe, 79.
Mühlhausen, 15.
Mühlroser See, 108.
Müllerose, 28.
Münchelora, 87.
Münchberg, 91.
Müncheberg, 28. 108.
Münde, (Hafen) f) 23.
Münde-See, 31.
Münsterberg, 45
Muglitz, 33.
Mulde, Fl. 110.
Musenberg, 73.

N.

Nadrauen, 16.
Naila, 90.
Nakel, 22.
Namen aller preuß. Provinzen, 1-4.
Namslau, 39.
Nattangen, 12. 14.
Nauen, 27.
Naugardten, d) 23
Naumburg, 41. 44.
Naven, 24.
Neckendorf, 79.
Nedlitz, 74.
Neidenburg, 15.
Neisse, Fl. 39. 43. 45. 51. 110.
Neisse, St. 43.
Nemmonin, Fl. 105.
Nethe, Fl. 106.
Nette, Fl. 99.
Netzedistrict, 18. 21.
Netze, Fl 7. 22. 105. 106.
Netzeland, 18.
Neu-Angermünde, 31.
= Asseburg, 78.
= Blassenburg, 90.
Neuburger-See, 120. 122.
Neudamm, 33.
Neudeck, 50.
Neue Deinecanal, 105.
Neue Gilgecanal, 105.
Neuenburg, 20. 103.
Neuenburger-See, 103.
Neugardten, d) 23.
Neu-Gödens, 102.
Neuhaldensleben, 55. 71.
Neuhof, 14. 22. 91.
Neukirch, 48.
Neumark, 19. d) 23. 32. 76. 106. 124.
Neumarkt, 39.
Neurode, 52.
Neu-Ruppin, 29.
Neu-Salz, 43.
Neuschatel, 10. 103. 122. 127.
Neuschloß, 46.
Neu-Schottland, 20.
Neuße, Fl. 110.

Neustadt, 47.
= an der Aisch, 91.
= am Culmen, 91.
= an der Dosse, 29. 57.
= Eberswalde, 7. 28.
= Gerbstädt, 79.
Neustädtel, 42. 51.
Neu=Stettin, c) 23.
Neuteich, 19.
Neuteichscher Werder, 19.
Neu=Treptow, e) 23.
Neuwarp, c) 23.
Neuwedel, 33.
Neylau, 90.
Nieder=Beuthen, 46.
= Schlesien, 38.
= Schönhausen, 26.
Niedleben, 117.
Niemen, Fl. 104.
Nienrade, 99.
Nieplitz, Fl. 27.
Niers, Fl. 100. 121.
Nigripp, 74.
Nikolai, 50.
Nikolaiken, 17.
Nise, Fl. 106.
Nörenberg, 33.
Nogat, Fl. 5. 105.
Nohra, 87.
Norden, 102.
Nordenburg, 14.
Nordhausen, 87.
Nordsee, 4. 122.
Nord=Thüringen, 24. 55. 82.
Nordthuringo pagus, 55. 56.
Noriker, a) 23.
Notec, a) 23.
Noteß, Fl. 106.
Nude, Fl. 108.
Nürnberg, 10. 89.
Nuthe, Fl. 106.
Nutzen der Flüsse und Seen, 8.
= der Geographie, Vorrede.

O.

Ober, Fl. 106.
Ober=Glogau, 47.
Oberiten, 24. 25.
Oberland, 12.
Ober=Michelau, 39.
Oberrisdorf, 79.
Oberschlesien, 38. 47.
Ober=Schwabach, Fl. 118.
= Thalheim, 51.
= Tschirne, 43.
Obra, Fl. 106.
Oderberg, 28. 36. 50.
Odercanal, 107.
Oder, Fl. c) 23. 41. 48. 106. 109.
Odrau, 48.
Oebisfeld, 71.
Oels, 44.
Oelse, Fl. 44.
Oeste, 79.
Ohlau, Fl. 38. 39. 43. 45. 110.
= St. 39.
Ohre, Fl. 71. 72. 109. 113.
Olbersdorf, 50.
Oldendorf, 96.
Oletzko, 17.
Oliva, 20.
Olivische Frieden, 12. 20.
Olwe, Fl. 113.
Onolzbach, 89. 91. 92.
Oppa, Fl. 43. 48. 110.
Oppawa, 48.
Oppeln, Oppolie, 47.
Oraha, Fl. 109. 113.
Oranienburg, 26.
Orbe, Fl. 123.
Ordensritter, f) 23.
Orsaw, 101.
Orsoy, 101.
Ortelsburg, 15.
Oschersleben, 85. 86.
Osieck, 20.
Osier, 36.
Osse, Fl. 105. 106.
Osterburg, 29.
Osterrode, 15.
Osterwieck, 85.
Ostfriesland, 101. 122. 127.
Ostgothisches Reich, 24.
Ostphalen, 82.
Ostpreussen, 12. 17. 104. 123.
Ostsee, 4. a) 23.
Ostthüringen, 82.
Ottmachau, 43.
Otto, 56. 83.
Ovid, 117.

P.

Paderborn, 88.
Pakosch, 22.
Palzig, 35.

Panko, Fl. 26. 108.
Pannonier, a) 23.
Parchwitz, 42.
Parey, 73.
Pasewalk, c) 23.
Passarge, Fl. 105.
Passenheim, 15.
Patschkau, 43.
Paurwitz, 49.
Pech, 18.
Peene, Fl. c) 23. 106.
Peenemünder Schanze, c) 23.
Pega, Fl. 119.
Pegnitz, Fl 89. 91 118.
Peiskretscham, 47.
Peitz, 35.
Penkum, c) 23.
Perle, Fl. 108.
Perleberg, 10. 30.
Persante, Fl. e) 23. f) 23. 106.
Persanske-See, 106.
Petersberg, 76. 77.
Petershagen, 95.
Peterswaldau, 40.
Pfaffenwasser, 106.
Pfalzgrafen, 25.
Pfeifhausen, 79.
Pfitzenthal, 79.
Pietschen, 40.
Pietzpuhl, 74.
Pilchowitz, 47.
Pillau, 13.
Pillkallen, 16.
Plaine, Fl. c) 23.
Plassenburg, 90.
Plate, e) 23.
Plauen, 27. 73.
Plauensche Canal, 7. 27.
- See, 116.
Pleisse, Fl. 115.
Plesse, 50.
Plettenberg, 99.
Plöne, Fl. 106.
Pölitz, c) 23.
Polkwitz, 42.
Polleben, 78.
Polnow, e) 23.
Polzin, e) 23.
Pommerellen, 20.
Pommern, 23. 106. 123. 124.
Potsdam, 26.
Powice, a) 23.
Prausnitz, 45.
Pregel, Fl. 5. 105.
Prenzlau, 10. 31.
Preuschmark, 15.
Preussen, 12.
Prichsenstadt, 93.
Priebus, 44.
Priegnitz, 30. 108. 124.
Primmikau, 42.
Prinkenau, 42.
Pritzerbe, 27.
Pritzwalk, 30.
Proskau, 47.
Prudnitz, Fl. 47. 110.
Pruska, 47.
Putlitz, 31.
Putzenthal, 58.
Putzig, 20.
Pyha, Fl. 105.
Pyritz, d) 23.
Pysch, Fl. 105.
Pyskowice, 47.

Q.

Quaden, 36.
Quaritz, 42.
Quedlinburg, 56. 87.
Queiß, Fl. 41. 44. 110
Quintilius Varus, 119.
Quittanen, 15.
Quittschina, 79.

R.

Radelin-See, 107.
Radolyn, 22.
Räthern, 58.
Ragnit, 16.
Rampitz, 34.
Randau, Fl. 107.
Rastenburg, 14.
Rathenow, 27.
Ratibor, 47. 48.
Ratzebur, e) 23.
Rauden, 42. 48.
Rautenberg, 13.
Ravensberg, 94. 96. 118. 126.
Rednitz, Fl. 91. 117. 118.
Rees, 101.
Reez, 33.
Rega, Fl. e) 23. 32. 33. 106.
Regat, Fl. 118.
Regenstein, 84.
Regenwalde, e) 23.
Regierungsverfassung des Herzogth. Magdeburg, 59.
Regnitz, Fl. 90. 91. 111. 118.
Reichenbach, 40.
Reichenstein, 45.
Reichenwaldau, 51.

Reichthal, 39.
Reide, Fl. 115.
Reidewitz, 79.
Reinstein, 84.
Remkerslebische See, 116.
Reppen, 34.
Retzat, Fl, 91.
Reuse, Fl. 103. 123.
Rhätier, a) 23.
Rheden, 19.
Rhein, Fl. 5. 100. 120. 123.
= St., 15. 17.
Rheinerz, 51.
Rheinländer, 55.
RheinländischeSee, 105.
Rheinsberg, 29.
Rheinsee, 105.
Rhin, Fl. 27. 108.
Rhinow, 27.
Rhinsberg, 29.
Riebnick, 48.
Riesenburg, 15. 16.
Riesengebürge, 37. 40.
Riesenkoppe, 40.
Roddin, Fl. 106.
Rodensdorf, 86.
Roer, Fl. 100. 119. 121.
Römer, 88.
Rössel, 21.
Rößlau, Fl. 90.
Roggenhausen, 19.
Rosenberg, 16. 47.
Rosenburg, 15. 72.
Rosenburger = See, 105.
Rostenblut, 39.
Roth, Fl 92.
Roth, St. 92.
Rothe Mayn, Fl. 117.
Rothenburg, 35. 57. 77.
Rothensirben, 39.
Roy, 51.
Rudelstadt, 40.
Rügen, g) 23.
= Insel, 106.
Rüger, 106.
Rührick, Fl. 106.
Rützen, 42.
Rügier, a) 23.
Ruhr, Fl. 97. 100. 119.
Ruhrort, 101.
Rummelsburg, e) 23.
Rumpin, 79.
Ruppin, 10. 29. 124.
Russe, Fl. 105.
Ruß, Fl. 16.
Rutau, 17.

S

Saale, Fl. 5. 89. 111. 115.
Saalfeld, 15.
Saalhorn, 75.
Saalkreis, 75. 125.
Saare, 28.
Saarmund, 27.
Sabor, 43.
Sachsa, 87.
Sachsen, g) 23. 24. 54. 55. 82. 83. 88.
Sächsisches Reich, 88.
Sagan, 44.
Salze, Fl. 115.
= St. 58. 87.
Salzige See, 116.
Salzmünde, 79.
Salzwedel, 30.
Samland, 12.
Sanct Albrecht, 20.
= Georgen See, 90.
= Johannes, 90.
Sandau, 73. 80.
Sanditen, 14.
Sane, Fl. 108.
Sanspareil, 90.
Sanssouci, 27.
Sare, Fl. 108. 114.
Sarmaten, 12. 25. 35. 53.
Sassen, g) 23.
Sassendorp, 99.
Satzig, d) 23.
Sayn, 91.
Schaaffelde, 79.
Schaaken, 13.
Schadeleben, 86.
Schalauen, 16.
Schartau, 74.
Schenkendorf, 34.
Schermbeck, 101.
Schermecke, 72.
Schidlitz, 20.
Schiefelbein, 33. 34.
Schildsche, 96.
Schippenbeil, 14. 105.
Schirwind, 16.
Schlage, e) 23.
Schlanstedt, 86.
Schlavasee, 110.
Schlawa, 43.
Schlawe, e) 23.
Schlenze, Fl. 116.

Schlesien,

Schlesien, 35. 109. 124.
Schlobitten, 15.
Schlochau, 20.
Schlodien, 15.
Schlop, 21.
Schlubbe, Fl. 108.
Schlüsselburg, 95.
Schmiedeberg, 41.
Schneekoppe, 40.
Schneidemühl, 22.
Schochwitz, 79.
Schönau, 41.
Schönauischer Werder, 19.
Schönberg, 15. 40.
Schönebeck, 70. 72.
Schöneck, 20.
Schönflies, 32.
Schönhausen, 26.
Schönlanke, 22.
Schönsee, 19.
Schorgast, Fl. 118.
Schraplau, 79.
Schrote, Fl. 114.
Schubin, 22.
: See, 106.
Schürgast, 47.
Schulitz, 22.
Schwabach, Fl. 91. 118.
: St., 91. 92.
Schwaben, 54. 55.
Schwaden, 18.
Schwärze, Fl. 108.
Schwandt, 92.
Schwanebeck, 84.
Schwaningen, 93.
Schwarzach, Fl. 92.
Schwarzwasser, 49.
Schwedt, 32.
Schweidnitz, 40.
Schwelm, 99.
Schwenty, Fl. 105.
Schwerte, 98.
Schwetz, 20.
Schwiebus, Schwibussen, 43.
Schwiene, Fl. c) 23. 106.
Schwienemünde, c) 23.
Scythen, 53.
Sedusen, 88.
Seeburg, 21. 79.
Seehausen, 30. 58. 70. 80.
Seelow, 28.
Seesten, 14.
Seewald, 15.
Sehesten, 14.
Selbitz, 90.
Selke, Fl. 85.
Semnonen, g) 23. 54. 55.
Sempel, Fl. 106.
Sensburg, 14.
Sensburger See, 105.
Sevenaer, 101.
Sicilianer, a) 23.
Sidiner, 12.
Siebkerode, 58.
Sigambern, 88. 94.
Sigeburg, 98.
Silberberg, 45.
Sildorf, 58.
Siluvine, Fl. 106.
Sirsleben, 79.
Skotschau, 49.
Slaven, 25.
Slupce, a) 23.
Sochau, d) 23.
Sölke, Fl. 117.
Söst, 99.
Soldau, Fl. 105.
: St., 15.
Soldin, 32.
Solenhofen, 92.
Solza, 82.
Sommerfeld, 35.
Sommerschenburg, 70. 71. 72. 80.
Sonnenburg, 34.
Sonnenburgischer See, 33.
Sonsbeck, 100.
Soolen, 58.
Sorau, 48.
Sorben-Wenden, 54. 55.
Sorquiten, 14.
Sorquittensche See, 105.
Soßnischowitz, 47.
Spandau, 27.
Sparenberg, 96.
Spirding-See, 15. 105.
Sprachen, 135-137.
: böhmische, 136.
: deutsche, 135.
: französische, 136.
: holländische, 136.
: judendeutsche, 137.
: littauische, 135.
: polnische, 136.
: wendische, 136.
: der Zigeuner, 137.
Spree, Fl. 108.
Springbache, 114.
Sprottau, 42.
Sprotte, Fl. 42.
Stadt zum Hof, 90.

Städtel, 39.
Stallupehnen, 17.
Stambach, 118.
Stargard, 20. d) 23
Staßfurt, 58. 70. 72. 80.
Stedesdorf, 102.
Stefft, 93.
Steina, Fl. 47.
Steinach, Fl. 118.
Steinart, 14.
Steinau, Fl. 40. 110.
= St. 42.
Steinort, 14.
Stecklenberg, 86.
Stendal, 10. 29.
Stepenitz, Fl 30. 108
Sternberg, 33. 34.
Stettin, 10. b) 23.
Stickhausen, 102.
Stober, Fl. 39. 110.
Stötterlingenburg, 86.
Stolpe, Fl. e) 23. f) 23. 106.
= St. c) 23. e) 23. 32.
Stolpmünde, e) 23.
Stolzenberg, 20.
Storkow, 32.
Strahlen, 101.
Strammehl, e) 23.
Straſczewo, 20.
Straßburg, 19. 31.
Strausberg, 28.
Straußhof, 79.
Strehlen, 39.
Stremme, Fl. 114.
Striegau, 40.
Stroppen, 44.
Strumien, 49.
Stum, 19.
Sudauen, 16.
Sudetisches Gebürge, 37. 40.
Sülze, Fl 114.
Süpplingenburg, 34.
Süße See, 116.
Suevien, g) 23.
Sueven, 12. g) 23. 24. 53. 88. 94.
Sulau, 46. 47.
Sulz, Fl. 93.
Syagrius, 88.
Syberg, Syburg, 98.

T.

Tanger, Fl. 30. 108.
Tangermünde, 30.
Tannenberg, 15.
Tapiau, 13.
Tarnowitz, 36. 50.
Tauber, Fl. 91. 118.
Tecklenburg, 10. 94. 96. 97. 119. 126.
Teltow, 28.
Tempelburg, 22. e) 23.
Templin, 31.
Tenchtern, 94.
Teppelwode, 45.
Teschen, 49.
Teschensche Frieden, 37. 49.
Teßin, 49.
Teufelsküche, 71.
Teupitz, 28.
Teuroinger, 82.
Teutenburg, 119.
Teutonen, g) 23.
Teutsche, 53.
Thalbach, 116.
Thaldorf, 79.
Thalmeßingen, 92.
Themnitz, Fl. 108.
Thiersheim, 90.
Thüringer, 24. 54. 55. 82. 83. 88.
Thüringsche Reich, 88.
Tiege, Fl. 105.
Tiegenhof, 19.
Tietz, 21.
Tilsit, 16.
Tilsitsche Niederung, 16.
Todtenhausen, 95.
Töplikrota, 45.
Tolkemit, 19.
Tollensee, c) 23.
Torgelow, c) 23.
Toscheck, 47.
Tost, 47.
Trachenberg, 45.
Trage, Fl. 106.
Trebbin, 28.
Trebel, Fl. c) 23.
Trebgast, Fl. 118.
Trebitz, 79.
Trebnitz, 44.
Trebschen, 35.
Tremlinger Wald, 56.
Treptau, c) 23. e) 23.
Treuchtlingen, 92.
Treuenbritzen, 27.
Triesdorf, 92.
Troppau, 48.
Tropplowitz, 48.
Trzemeszno, 22.
Tsarnkow, 22.
Tscherme, Fl. 110.

Tscher=

Tscherna, Fl. 44.
Tubanten, 94.
Tuchel, 20.
Tuhe, Fl. 98.
Tuitsche, 53.

U

Ucht, Fl. 29. 108.
Ucker, Fl. c) 23. 31. 106, 107.
Uckermark, 31. 107. 124.
Uckermünde, c) 23.
Uckersee, 107.
Udem, 100.
Uffenheim, 93.
Ujest, 47.
Ummendorf, 72.
Unna, 98.
Unstrut, Fl. 112.
Uscie, 22.
Usedom, c) 23.
Usipeten, 94.
Ustovic, 72.

V

Vallangin, 103.
Vandalen, 12. a) 23. g) 23. 24. 53.
Vandalitien, d) 23. f) 23.
Varus, 81.
Vecht, Fl. 121.
Veneder, 12. 24. 75.
Versmold, 96.
Viast, 47.
Vierraden, 32.
Viersen, 101.
Vlotho, 96.
Völkerwanderung, 54.
Volmme, Fl. 120.
Vormark, 30.
Vorpommern, b) 23.
Vreren, 97.

W

Waal, Fl. 120.
Wachtendonk, 101.
Wälsch-Neuenburg, 103.
Wagstädt, 48.
Wakow, 48.
Walbeck, 85.
Waldenburg, 40.
Wangerin, e) 23.
Wansen, 44.
Wanzleben, 70. 72. 80.
Wardingsee, 17. 105.
Warmbrunn, 41.
Wartenberg, 21. 43. 46.
Wartha, 45.
Warthe, Fl. 5. 32. 106.
Wassertrudingen, 93.
Wattenscheid, 98.
Weeze, 101.
Weferlingen, 85. 86.
Wegeleben, 84. 86.
Weichsel, Fl. 5. 22. 49. 105. 110.
Weida, Fl. 110.
Weidenau, 44.
Weisfurt, Fl. 42.
Weiße Mayn, Fl. 117.
Weissenstadt, 90.
Weißfurth, 110.
Weistritz, Fl. 38. 40. 110.
Weite, Fl. 116.
Welau, 14.
Wellen-See, 106.
Welse, Fl. 32. 107.
Wenden, 12. f) 23. 24. 25. 54. 55. 75.
Wendessen, 92.
Wenzburg, 22.
Werben, d) 23. 30. 34.
Werdenberg, 16.
Werder, 27.
Werne, Fl. 119.
Wernitz, Fl. 91. 93. 118.
Werra, Fl. 96. 118.
Werther, 96.
Wesel, 101.
Weser, Fl. 5. 118.
Weske, Fl. 105.
Westercappeln, 97.
Westerhausen, 85. 86.
Westhofen, 98.
Westphälischer Friede, 56. 83.
Westphalen, 82. 94.
Westphaler, 88.
Westpreussen, 12. 18. 105. 123.
Wetter, 98.
Wettin, 76. 77.
Wevensleben, 58.
Weyda, Fl 38. 46. 110.
Wiethersheim, 34. 95.
Wigstädtel, 48.
Willenberg, 15.
Wilhelmsthal, 51.
Wils, 79.
Wilsnack, 31.

Wilzburg, 92.
Winaten, 55.
Windsbach, 93.
Winkler, 45.
Winßig, 42.
Wipper, Fl. f) 23. 105. 106. 115.
Wirbenthal, 50.
Witstock, 31.
Wittekind, 82.
Wittenberge, 30.
Wittmund, 102.
Wodislar, 50.
Wörmlitz, 74.
Wogstadt, 48.
Wohlau, 36. 42.
Woischmick, 47.
Woldenberg, 33.
Wolff, 18.
Wolfleben, 87.
Wollin, d) 23.
Wollmirstädt, 72. 80.
Wormdit, 21.
Wormsdorf, 58.
Wrietzen, 28.
Wülperode, 86.
Wülzburg, 92.
Wünschelburg, 52.
Würbenthal, 50.
Wulferode, 79.
Wunsiedel, 90.
Wusterhausen, 28. 29.
Wuzerwitzische See, 116.

X.

Xanten, 101.

Z.

Zabenstädt, 79.
Zabitz, 79.
Zackerfluß, 41. 110.
Zahl der Einwohner, 130 – 134.
Zanow, e) 23.
Zappendorf, 79.
Zastrow, 21.
Zauditz, 49.
Zechau, d) 23.
Zehden, 33.
Zehdenick, 31.
Zellin, 33.
Zelwitz, 79.
Zenn, Fl. 92.
Zere, Fl. 109.
Zesick, Fl. 98.
Zickeritz, 79.
Ziegelrode, 79.
Ziegenhals, 43.
Ziel, Fl. 123.
Zielenzig, 34.
Ziesar, 74. 75.
Ziesarsche See, 116.
Zigeuner, 137.
Zinna, 28.
Zinten, 14.
Zipkelebische See, 116.
Ziprahne, Fl. 114.
Zirkwitz, 44.
Znin, 23.
Zobten, Zotten, 40.
Zobtenberg, Zottenberg, 40.
Zorge, Fl. 87.
Zorndorf, 33.
Zossen, 28.
Zülch, 47.
Züllichau, 35.
Zülz, 47.
Zuckmantel, 44.
Zulauf, 47.
Zwernitz, 90.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Küster, Carl Daniel,

Kleine Preußische Länderkenntniß mit einer Landcharte aller Brandenburgischen Länder. Ein Lehrbuch für junge und bejahrte Freunde der ersten Preußischen Länderkunde
Bd.: 1

Magdeburg [1782]

Bor. 111-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013448-3
VD18 90029917